



Muster
altdeutscher
Feinensstickerei
gesammelt von
Julius Leszing
Zweite Sammlung.
Berlin Franz Lipperheide 1879

Lessing

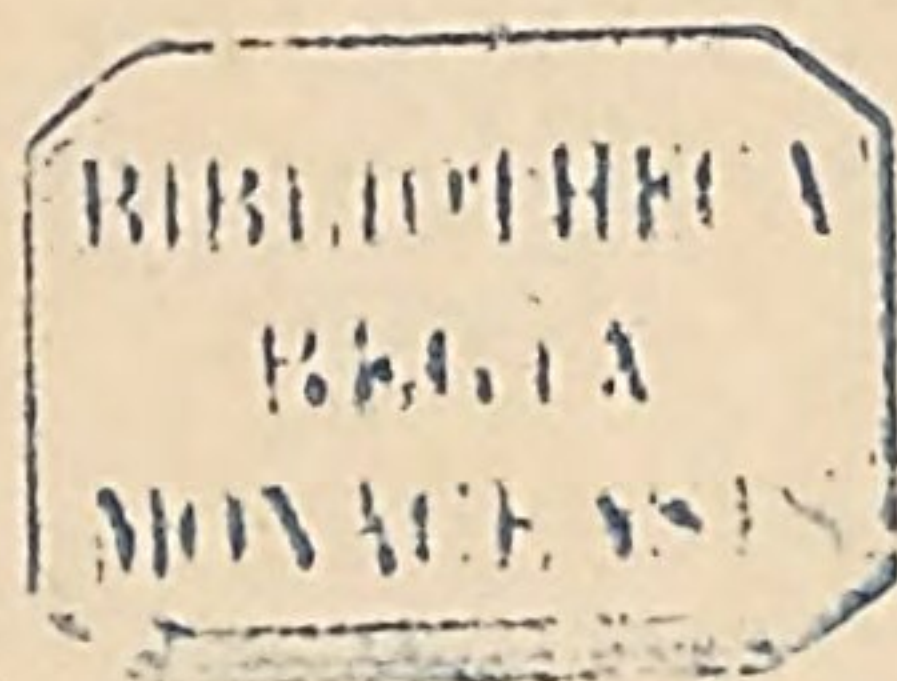
4^o Techn.

56^h (2)

Bayerische Staatsbibliothek



<36645231380013



Muster

altdeutscher Leinenstickerei.



Musterbücher
für
Weibliche Handarbeit.

Herausgegeben von der
Redaction der Modenwelt.



Zweite Sammlung.
Muster altdeutscher Leinenstickerei,
ges. von Julius Lessing. II.



Berlin, Franz Lipperheide.
1879.

Schilling

40 Tech. 56 n
62



Muster
altdeutscher

Leinwandstickerei
gesammelt von

Julius Leszing
Zweite Sammlung.

Berlin Franz Lipperheide 1879



Der Haupttitel ist von Adolf Schill gezeichnet, der Einzeltitel von J. Luthmer, die Figur desselben von E. Ewald.

Leipzig, Druck von Otto Pörr.

Einleitung zur zweiten Sammlung.

In der ersten Sammlung der Muster altdeutscher Leinenstickerei sind die Muster veröffentlicht, welche in der deutschen Leinenstickerei seit dem Mittelalter her im Gebrauch waren und ihre reichste Ausbildung im 16. Jahrhundert erfahren hatten. Diese älteren Muster sind streng dem quadratischen Gefüge des Gewebes eingeordnet, daher etwas eckig und angewiesen auf einen engbegrenzten Kreis strengstilisirter Formen. Dieselben sind aber mit der Art der Arbeit so eng verwachsen, daß sie die Veränderungen des Geschmacks durch Jahrhunderte überdauert und sich in ununterbrochener Weitervererbung zum Theil bis in unsere Tage hinein erhalten haben. Es bedurfte nur der Zusammenstellung und einer bequemen Zugänglichkeit, um ihnen die Allgemeingültigkeit wieder zu sichern.

Von dieser älteren und besten Art der Muster haben sich nach Veröffentlichung der ersten Sammlung noch manche in alten Stickereien und Musterbüchlein gefunden, welche in der vorliegenden zweiten Sammlung im Wesentlichen auf Tafel 10 bis 14 zusammengestellt sind.

Einige der wichtigsten Muster mittelalterlicher Kelchtücher sind dem Vorstande des Museums schlesischer Alterthümer in Breslau, Herrn Dr. Euchs, und dem Herrn Domvicar Dr. Friedrich Schneider in Mainz zu verdanken.

Alle diese älteren Muster sind stichweise genau, ohne irgendwelchen Zusatz oder Veränderung, den Originalen nachgezeichnet.

Mit diesen strengeren Mustern fand sich nun bereits am Ende des 16. Jahrhunderts, besonders aber im 17. und 18. Jahrhundert, der allgemeine Geschmack nicht vollständig befriedigt. Man behielt diese Muster zwar bei, aber daneben suchte man nach einer reicheren Entfaltung von Blatt- und Blüthenwerk; man wünschte von den beliebten, geschwungenen Formen der späteren Renaissance auch für die Leinenstickerei etwas zu gewinnen. Die Muster wurden reich, anspruchsvoll und nicht selten unklar; der eigentlich naive Reiz der älteren Leinenstickerei ging darüber verloren und mit diesem dann auch schließlich die Lust an der ganzen Technik.

Wir haben aus dem 17. und 18. Jahrhundert neben den zufällig erhaltenen Stickereien ein sehr ausgiebiges, geradezu vollständiges Material in den Musterbüchern, im 17. Jahrhundert „Modelbuch“ genannt, unter denen die von Hans Sibmacher in Nürnberg, erschienen 1597, 1601 und 1604, die bekanntesten sind. Sibmacher's Muster finden sich während des ganzen Jahrhunderts mannigfach nachgedruckt, ganz oder theilweise benutzt.

Das Original oder eine der Nachbildungen befand sich um die Mitte des Jahrhunderts im Verlag des Kunsthändlers Paulus Fürst in Nürnberg, dessen Tochter Rosina Helena Fürstin mit Zuhülfenahme dieses Materials drei neue, zwischen 1660 und 1680 veröffentlichte Modelbücher gestaltete.

Im Anfang des 18. Jahrhunderts erschienen ebenfalls in Nürnberg in Christoph Weigel's Verlag eine ganze Reihe solcher Stick- und Strick- und Nähebüchlein, deren Herausgabe auch zum Theil von Frauen, wie Margaretha Helmin, Margaretha Krausin, besorgt ward.

Zwei andere Modelbücher sind in der Mitte des 18. Jahrhunderts in der „Christoph Rieg-
lischen Wittib Kunst und Buch Laden unter der Veste“ in Nürnberg erschienen.

Alle diese und manche andere Modelbücher derselben Art enthalten vorzugsweise Muster, welche
auf quadratischem Netz mit ein oder zwei verschiedenen Zeichen hergestellt sind und deshalb ohne
Weiteres in unseren Tagen als Muster für Leinenstickerei in Anspruch genommen worden sind.

Der Verfasser hat schon in der Einleitung zur ersten Sammlung darauf hingewiesen, daß dies
unrichtig ist. Bei den betreffenden Mustern ist an die einfache Leinenstickerei, wie wir sie jetzt wie-
der treiben, am allerwenigsten gedacht. Die reichen, vollen Musterborten sind vielmehr für Borten-
wirkerei berechnet, „Ladengewürk“, wie es in den Titeln heißt, welches hergestellt wurde auf starken,
auf dem Bandwirkerrahmen straff nebeneinander gespannten Kettfäden. Die Anzahl dieser Fäden ist
z. B. bei Sibmacher meistens angegeben; es heißt dort Model in „12“ oder „20 Gängen“. Die
Kette wurde ganz bedeckt durch die Schußfäden, welche mit kleinen Handschützen gobelinartig ein-
gezogen und mit einem Kamm festgeschlagen wurden. Da hierbei der Grund ebenso mühsam her-
zustellen ist als das Muster und keine besondere Geltung beanspruchen kann, so nimmt man das
Muster natürlich so voll als möglich, was auch für die Verfestigung der Fäden das bequemere ist.

Umgekehrt müssen dagegen die Muster für Leinenstickerei so lose sein, daß der schöne Leinen-
grund seine Geltung behält.

Viele andere Muster der Modelbücher sind für Arbeiten in filet oder auf ausgezogenen
Fäden berechnet. Auch diese müssen schwer und voll sein, da sie in dem losen filet die festen Stellen
bilden müssen.

Endlich sind viele Muster für Strickarbeit berechnet, besonders die Blumen für Strumpfwirkel.
Auch diese dürfen nicht allzu lose sein, da sich einzelne Maschen nicht hinreichend von dem Grunde
abheben würden.

Es stellt sich also heraus, daß dieses verführerisch reiche Material, welches so mancher wohl-
meinende Zeichner ohne Weiteres copiren zu dürfen glaubte, nur in den wenigsten Fällen direct
für die Leinenstickerei verwendbar ist.

In früheren Zeiten konnten die Frauen, welche nach den Modelbüchern arbeiteten, fußend
auf altererbter Tradition, selbst die Umgestaltungen vornehmen, welche nöthig waren, um das
Muster der einen Technik für eine andere Technik zu verwerthen. In alten, uns erhaltenen Arbeiten
sind die Beispiele hierfür nicht selten. Nach Maßgabe solcher Beispiele hat nun der Verfasser aus
den Modelbüchern der Rosina Helena Fürstin, Weigel, Riegl u. die schönsten und brauchbarsten
Muster ausgewählt und für die Leinenstickerei umgestaltet. In den meisten Fällen genügte es,
die zu schweren Massen zu durchbrechen und in feinere Gliederung aufzulösen; eigentliche Zusätze
waren selten nöthig und beschränkten sich meist auf die halben Stiche, welche die schweren Blüthen
wie Staubfäden umspielen, und deren weitere Ausbildung den arbeitenden Frauen dringend zu
empfehlen ist.

Von den Blumenmustern sind nur solche übernommen, welche streng stilisirte phantastische
Blüthen zeigen; die eigentlich naturalistischen Blumenmuster, an welchen die späteren Modelbücher
reich genug sind, blieben völlig ausgeschlossen.

Benutzt wurden für diese Sammlung ferner, ebenso wie für die erste Sammlung, einzelne
nahverwandte slavische und italienische wie einzelne, ganz neugebildete Muster, welche aus den
Ateliers der „Modenwelt“ hervorgegangen sind.

Berlin, im Juli 1879.

Prof. Dr. Julius Sessing,

Director der Sammlung des Deutschen Gewerbe-Museums.

Vorwort der Redaction.

Indem wir auch die zweite Sammlung von Mustern der Leinenstickerei der Oeffentlichkeit übergeben, möchten wir den einleitenden Worten des Herrn Professor Lessing noch Einiges hinzufügen in Bezug auf unsere Anordnung, wie auf die Anwendung und Zusammenstellung der verschiedenen Muster.

In der „Modenwelt“ fortwährend bemüht, bei jedem Muster, das über die gewöhnliche Form der Bordüren hinausgeht, durch Darstellung desselben zu einem Gegenstand auf seine Verwendung besonders hinzuweisen und soviel als möglich die Phantasie zu eigenem Schaffen anzuregen, haben wir in der Schlußtafel auch der vorliegenden Sammlung einige Beispiele angeschlossen. Die hochstehenden Einzelfiguren (Blumen und Bäumchen) auf den ersten fünf Tafeln, welche Herr Professor Lessing als ursprünglich für Strumpfwinkel bestimmte Vorlagen nachweist, wurden nicht nur in dieser Anordnung, sondern als Schmuck für Decken, zur Ausstattung von Cravaten und Schürzen, zu Tauffleiden, länglichen Beuteln und Taschen, zu Mappen u. dgl., selbst zu Möbeln und Vorhängen (Zug-Gardinen), immer wieder von Neuem in unserer Zeitung in Erinnerung gebracht. Auf der Schlußtafel der vorliegenden Sammlung zeigen wir mit der Decke 210 eine von Herrn Professor Lessing entworfene Anwendung der großen Bäume, welche, wie ersichtlich, mit Carreau wechseln und beliebig durch schmale Bordüren oder auch Hohlnähte miteinander zu verbinden sind. Das Handtuch 214 stellt die hohen Bäumchen an breiter Bordüre dar. Die kleineren schrägen und geraden Bäumchen erscheinen wiederholt als Einzelverzierung, wie als Abschluß breiter Borten zu den verschiedensten Dingen, besonders auch zu Schürzen jeder Gestalt (Eatz-, Wirthschafts- und Blusenschürzen) für Erwachsene und Kinder, zu Unterröcken, Staub- und Frisirmänteln, Westen-Verzierungen u. u., ohne hier Decken, Handtücher und Vorhänge (siehe auch Nr. 215 der Schlußtafel) zu erwähnen.

Auf den Tafeln 7 und 8 zeigen die Bordüren 63-64 und 69-70, wie man einzelne bäumchen-ähnliche Figuren geschickt zu Bordüren zusammenstellen kann und zugleich, wie aus einer solchen Figur auch ein Carreau zu bilden ist. In ähnlicher Weise gelten die Muster 75-78 auf Tafel 9 als Beispiel, das Mittelstück aus den Figuren der Bordüre hervorgehen zu lassen, und eine geübte Hand wird in Abb. 76 eine Vorlage finden, auch andere Einzelfiguren zur Bordüre und diese wiederum zur Ecke zu gestalten.

Die vielen einzelnen Carreau verschiedener Größe bedürfen, wie die Bordüren, an dieser Stelle kaum eines besonderen Hinweises; dagegen möchten wir der Tafel 12 noch einige Worte widmen. Dem Carreau 101 fügen wir mit 102 noch eine Figur hinzu, die sich in gleicher Weise zum Carreau gestalten läßt. Die kleinen Bordüren mit vorspringender Ecke, 103 und 104, erhielten in der „Modenwelt“ ihren Platz als Taschentuch-Verzierungen; sie stammen jedoch aus einer größeren Decke, auf der sie einen sehr breiten Randsaum markiren, in dessen Ecke vier, fünf und mehr der kleinen Rosetten aneinandergereiht erscheinen. Zahllose Variationen der besonders auch für Kissen empfehlenswerthen Ausstattung liegen nahe; wir wollen nur den durchgehends mit schrägen Rosetten-

streifchen geschmückten Rand erwähnen. Die große Ecke 105 bietet Verwandtes; erscheint doch auch sie gewissermassen als Abschluß eines Saumes, in den die Verzierungen von der Querleiste aus übergehen können; dieses Muster ist auch ohne Seitenabschluß als fortlaufende Randverzierung zu gestalten und erhält in diesem Falle das beliebig auf etwas höheren Stiel zu stellende Blümchen 106 als nach oben gerichtete Verzierung in beliebigen Zwischenräumen.

Den Eckfiguren der Tafel 13, eine schätzbare Vermehrung der reichen Auswahl in der ersten Sammlung, haben wir in der, mit Filetarbeit zusammengestellten Decke 212 der Schlußtafel eine originelle Anwendung gegeben und damit zugleich einen Anhalt für die Gestaltung eines Carreau aus jeder beliebigen Eckfigur. Die wieder von Herrn Professor Lessing entworfene Decke 211 gilt noch der Vereinigung von Ecken zu einem größeren Mittelstück und läßt der Phantasie weiten Spielraum für die Verbindung mit schmalen Hohlnähtchen, welche alle einzelnen Theile der wirkungsvollen Zusammenstellung einschließen können.

Ueber die unbegrenzte Anwendung der Bordüren eingehend zu sprechen, würde uns zu weit führen. Die hier und da ausgeführten Ecken lehren die einfache Art der Eckbildung überhaupt; wir erwähnen hier noch als wesentliches Hilfsmittel den Eckspiegel, der ohne vorherigen Entwurf der Zeichnung Rechenschaft giebt, wie sich die Hauptlinien des Musters gestalten; die kleinen Veränderungen der einzelnen Zwischenfiguren sind dann leicht aus freier Hand hinein zu zeichnen. Ueber Abschluß mit festem Rand und Bäumchen verschiedener Art belehren unsere Muster, indem sie die freie Zusammenstellung begünstigen, statt feste Vorschriften zu machen. Die größere Anzahl von Bäumen auf Tafel 19-21 sind reiches Material, zum Theil Anregung für Variationen zum Anschluß an breitere Bordüren, nach Angabe der Vorlagen 158, 160, 170-172 und nach diesen beliebig an einer, wie an beiden Seiten der Bordüre anzubringen. Tafel 15 enthält eine Reihe von Bordüren, welche bestimmt sind, frei im Stoff, ohne Begrenzung, Eintheilungen o. dgl. zu vermitteln.

Die Tafeln 22-25 gelten einer Reihe von Grundmustern für Schuhe, Taschen, Decken und Teppiche, Fußbänke, Sessel und Stühle u., kleine Pleins für Westen, Cravaten u. dgl., wie die „Modenwelt“ zahllose Gegenstände veröffentlicht. Wir zeigen an 204, wie sich die umfassende Bordüre aus dem Grundmuster entwickelt, und mit den Vorlagen 207 und 208, wie man ein Grundmuster zur Bordüre gestalten oder aus einer Bordüre das Grundmuster gewinnen kann. Zugleich möchten wir darauf hinweisen, daß die kleinen Figuren der Pleins ebensogut zu Bäumchen-Verzierungen aneinanderzureihen sind, nach Art der Vorlagen der Tafeln 5-8, als auch diese letzteren wieder zu größeren und kleineren Pleins sich verarbeiten lassen. Abb. 209 der Schlußtafel gilt einer empfehlenswerthen Anwendung größerer Grundmuster für Decken, während die Vorlage 214, — gleich 215 so gut zu Vorhängen wie zu Handtüchern geeignet, — indem sie zunächst die Vervollständigung des Musters 170 veranschaulicht, zugleich ein neues, weites Feld eröffnet für die Zusammenstellung breiter Verzierungen aus Grundmustern, Bordüren und hohen Bäumchenfiguren.

Das Handtuch 215 der Schlußtafel dient zur Anregung, mit Bordüren und Bäumchen auch einzelne Rosetten oder Carreaux zusammenzustellen und so auf einem Handtuch, einem Vorhang oder einer Büffetdecke die breiten Zwischenräume zu füllen, welche beliebig auch Sinn- und Kernsprüche aufnehmen können. Die Abb. 213 zeigt an zusammengelegter Büffetdecke eines der etwas krausen späteren Muster, Abb. 68 der Tafel 8, welches, in der Mitte sich belegend, über einer breiten Stoffeinfassung mit Abschluß von gehäkelter Spitze angebracht ist.

Die Redaction der Modenwelt.

Verzeichniß der Muster.

Schmale Borten,
auch als Abschlußrändchen zu benutzen
(4—15 Stiche breit):

Tafel 9. 72—74.	Tafel 15. 120—129.
Tafel 10. 82—84.	Tafel 16. 141—146.
Tafel 14. 114.	

Borten in verschiedenen Breiten:

Tafel 3. 22.	Tafel 15. 134, 136—140.
Tafel 7. 62.	Tafel 16. 147, 149—151.
Tafel 8. 71.	Tafel 17. 152—154.
Tafel 10. 81, 85—86.	Tafel 18. 155—157.
Tafel 14. 115—117.	Tafel 25. 206, 208.

Außerdem noch Borten an hochstehenden Einzelfiguren.

Borten mit Ecklösung:

Tafel 7. 63—64.	Tafel 14. 114, 118—119.
Tafel 8. 69—70.	Tafel 16. 148
Tafel 9. 76, 78.	Tafel 19. 162—163.
Tafel 12. 103—105.	

Borten mit Bäumchen-Abschluß:

Tafel 7. 58—59, 61.	Tafel 20. 170.
Tafel 19. 158, 160.	Tafel 21. 171—172.

Borten aus geraden Bäumchen, auch mit
Ecklösung:

Tafel 7. 55—57, 60.	Tafel 8. 65—68.
---------------------	-----------------

Borten mit Querleisten:

Tafel 15. 130—133, 135.

Borten aus schrägen Bäumchen, auch mit
Ecklösung:

Tafel 5. 38—42.	Tafel 10. 79—80.
Tafel 6. 43—52.	

Hochstehende Einzelfiguren
(Blumen und Bäumchen):

Tafel 1. 1—3.	Tafel 6. 53—54.
Tafel 2. 4—12.	Tafel 12. 106.
Tafel 3. 13—21.	Tafel 19. 159, 161.
Tafel 4. 23—32.	Tafel 20. 164—169.
Tafel 5. 33—37.	

Eckfiguren:

Tafel 13. 107—112.	Tafel 14. 113.
--------------------	----------------

Carreang:

Tafel 9. 75, 77.	Tafel 11. 91—100.
Tafel 10. 87—90.	Tafel 12. 101—102.

Grundmuster:

Tafel 22. 173—192.	Tafel 24. 202—204.
Tafel 23. 193—201.	Tafel 25. 205, 207.

Verschiedene Anwendung und Zusammenstellung von Kreuzstich-Stickereien
mit anderen Arbeitsarten (s. Vorwort S. 7).

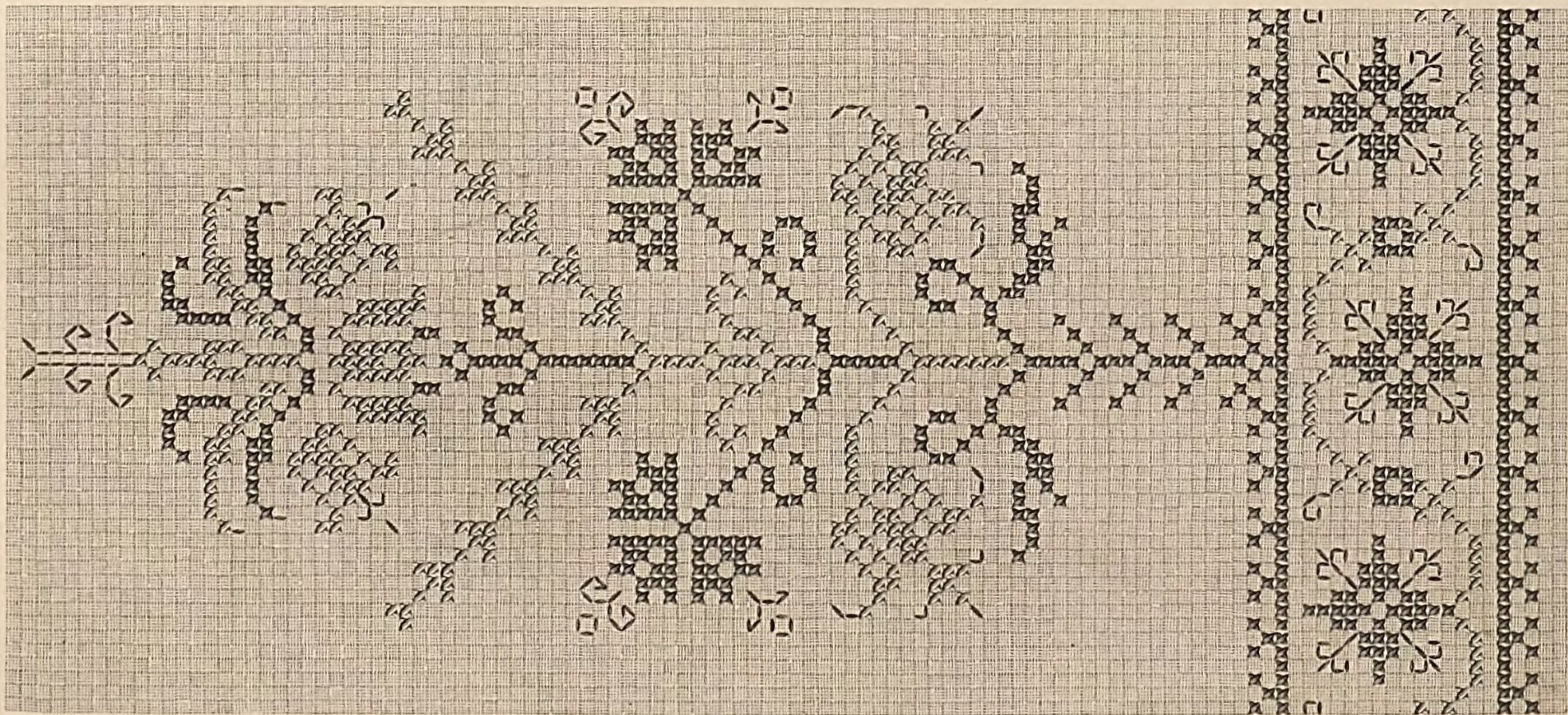
Tafel 26. 209. Schutzdecke für Sophalehnen.
210—212. Tisch-, Korb- oder Schutzdecken.
213. Büffet-Decke (zusammengelegt).
214—215. Handtücher oder Vorhänge (Gardinen).

Uebersicht über die Herkunft der Muster.

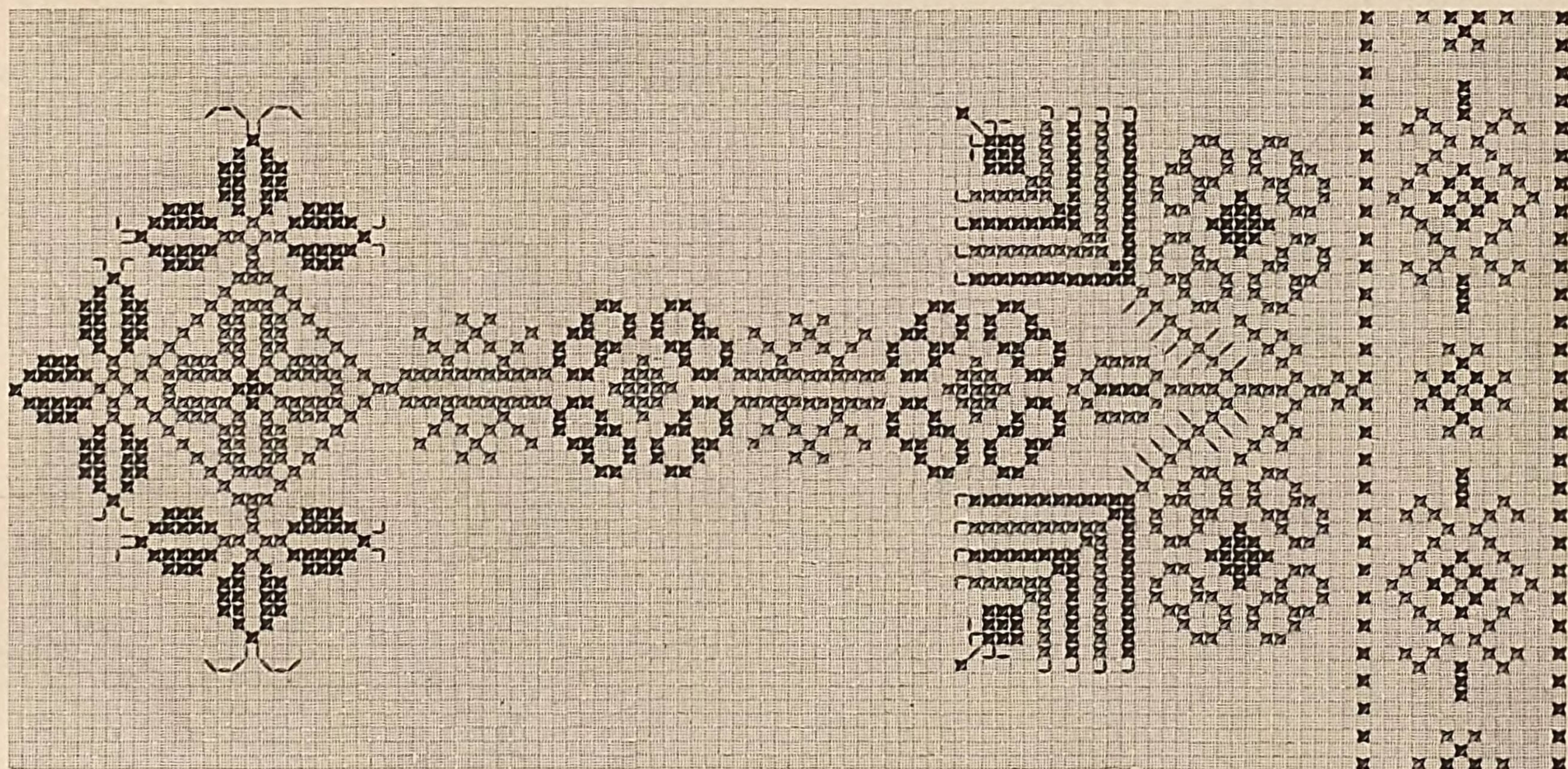
- | | |
|--|--|
| 1. Modelbuch der Rosina Helena Fürstin. | 95—96. Neu gebildet. |
| 2. Rumänisch. | 97. Kelchtuch des 14. Jahrhunderts. |
| 3—21. Modelbücher des 17. bis 18. Jahrhunderts. | 98. Mustertuch des 16. Jahrhunderts. |
| 22. Russisch. | 99. Kelchtuch des 14. Jahrhunderts. |
| 23—37. Modelbücher des 17. bis 18. Jahrhunderts. | 100. Mustertuch des 17. Jahrhunderts. |
| 38—42. Slavisch. | 101—106. Kelchtücher des 15. Jahrhunderts. |
| 43—52. Neu zusammengestellt mit Benutzung der Blumen des 17. bis 18. Jahrhunderts. | 107—112. Mustertücher des 16. bis 17. Jahrhunderts. |
| 53—54. Modelbuch des 18. Jahrhunderts. | 113. Kelchtuch des 16. Jahrhunderts. |
| 55—61. Neu zusammengestellt mit Benutzung der Blumen des 17. bis 18. Jahrhunderts. | 114—119. Mustertücher des 16. Jahrhunderts. |
| 62—64. Modelbuch des 17. Jahrhunderts, mit neuen Ecken. | 120—135. Einfaßborten meist des 17. Jahrhunderts. |
| 65—67. Neu zusammengestellt mit Benutzung der Blumen des 17. bis 18. Jahrhunderts. | 136. Kelchtuch des 15. Jahrhunderts. |
| 68—74. Borten des 17. Jahrhunderts, mit neuen Ecken. | 137—140. Einfaßborten meist des 17. Jahrhunderts. |
| 75. Neu gebildet. | 141—147. Borten zum Theil nach Drahan. |
| 76. Borte des 17. Jahrhunderts, mit neuer Ecke. | 148—149. Kelchtücher des 14. bis 15. Jahrhunderts. |
| 77. Neu gebildet. | 150. Slavisch. |
| 78. Borte des 17. Jahrhunderts. | 151. Italien, 17. Jahrhundert. |
| 79—80. Borten des 16. Jahrhunderts. | 152. Slavisch. |
| 81—84. Neu gebildet. | 153. Mustertuch des 16. Jahrhunderts. |
| 85—90. Mustertücher des 16. Jahrhunderts. | 154. Nach einer sicilianischen Borte des 12. Jahrh. |
| 91. Neu gebildet. | 155—157. Spanisches Mustertuch des 16. Jahrhunderts. |
| 92. Kelchtuch des 15. Jahrhunderts. | 158—161. Slavisch. |
| 93. Neu gebildet. | 162. Spanisches Mustertuch des 16. Jahrhunderts. |
| 94. Kelchtuch des 15. Jahrhunderts. | 163. Mustertuch des 16. Jahrhunderts. |
| | 164—172. Slavisch. |
| | 173—203. Grundmuster, meistens 17. Jahrhundert. |
| | 204. Neu gebildet. |
| | 205—208. Modelbücher des 17. Jahrhunderts. |

Die zum Satz der Muster benutzten Typen eigener Erfindung sind zum Schutze gegen Nachahmung auf Grund des Musterschutz-Gesetzes für das Deutsche Reich am 3. Mai 1877 unter Nr. 452, am 5. Juni 1877 unter Nr. 496, am 11. März 1879 unter Nr. 1532, am 7. April 1879 unter Nr. 1595 in das Muster-Register des Königlichen Stadtgerichts zu Berlin eingetragen worden.

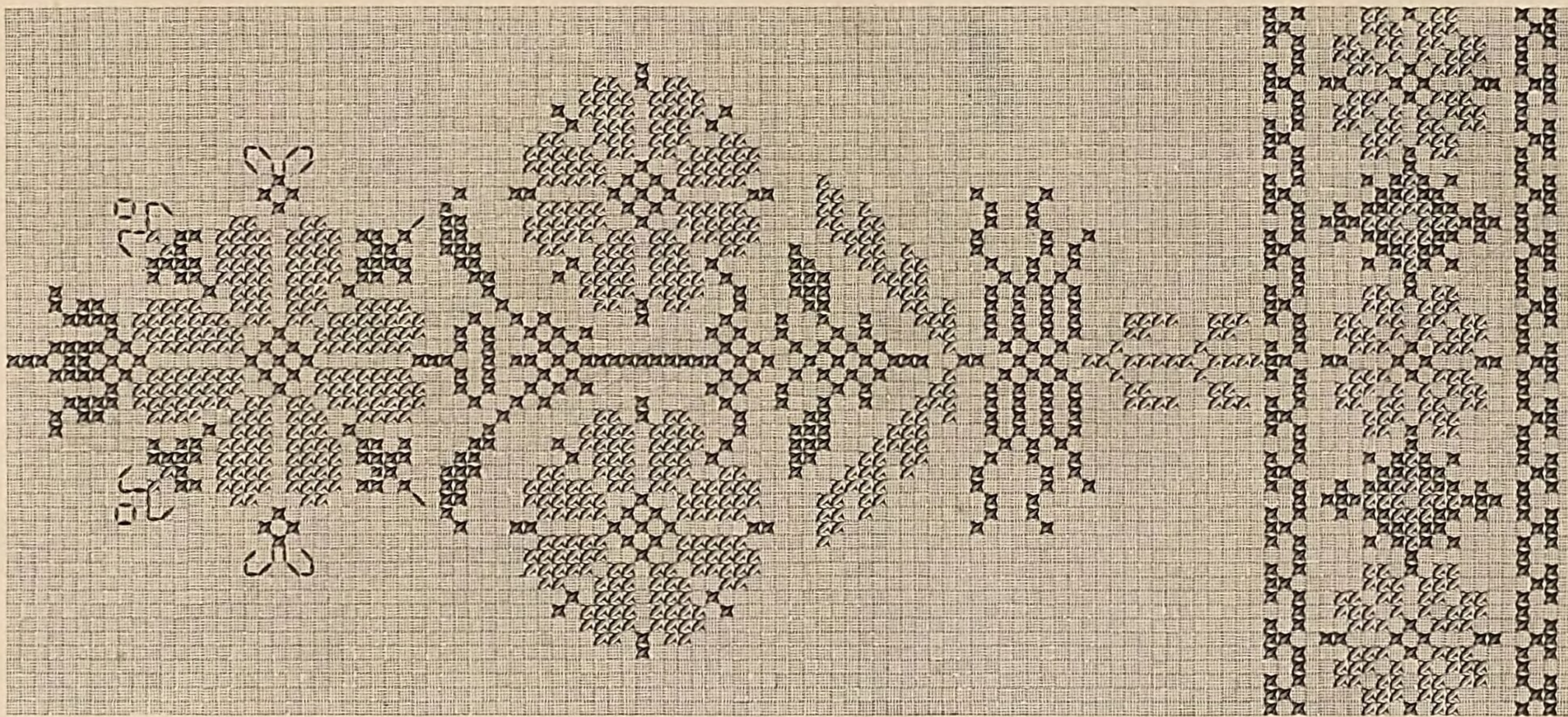
Die Verlags-handlung.



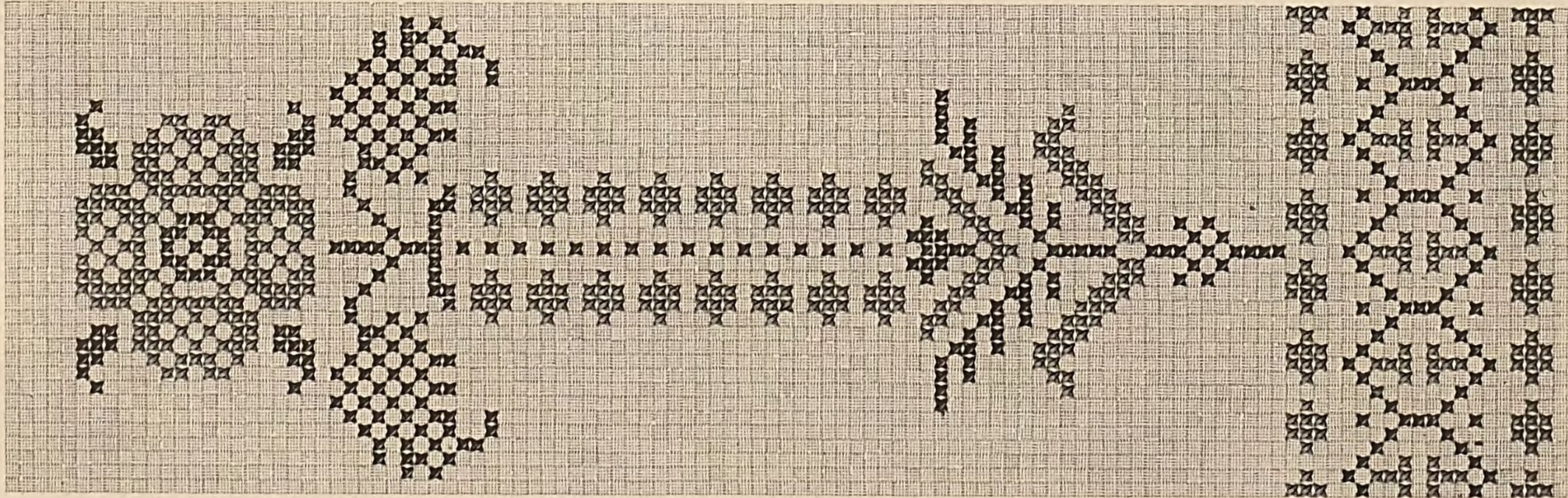
1.



2.

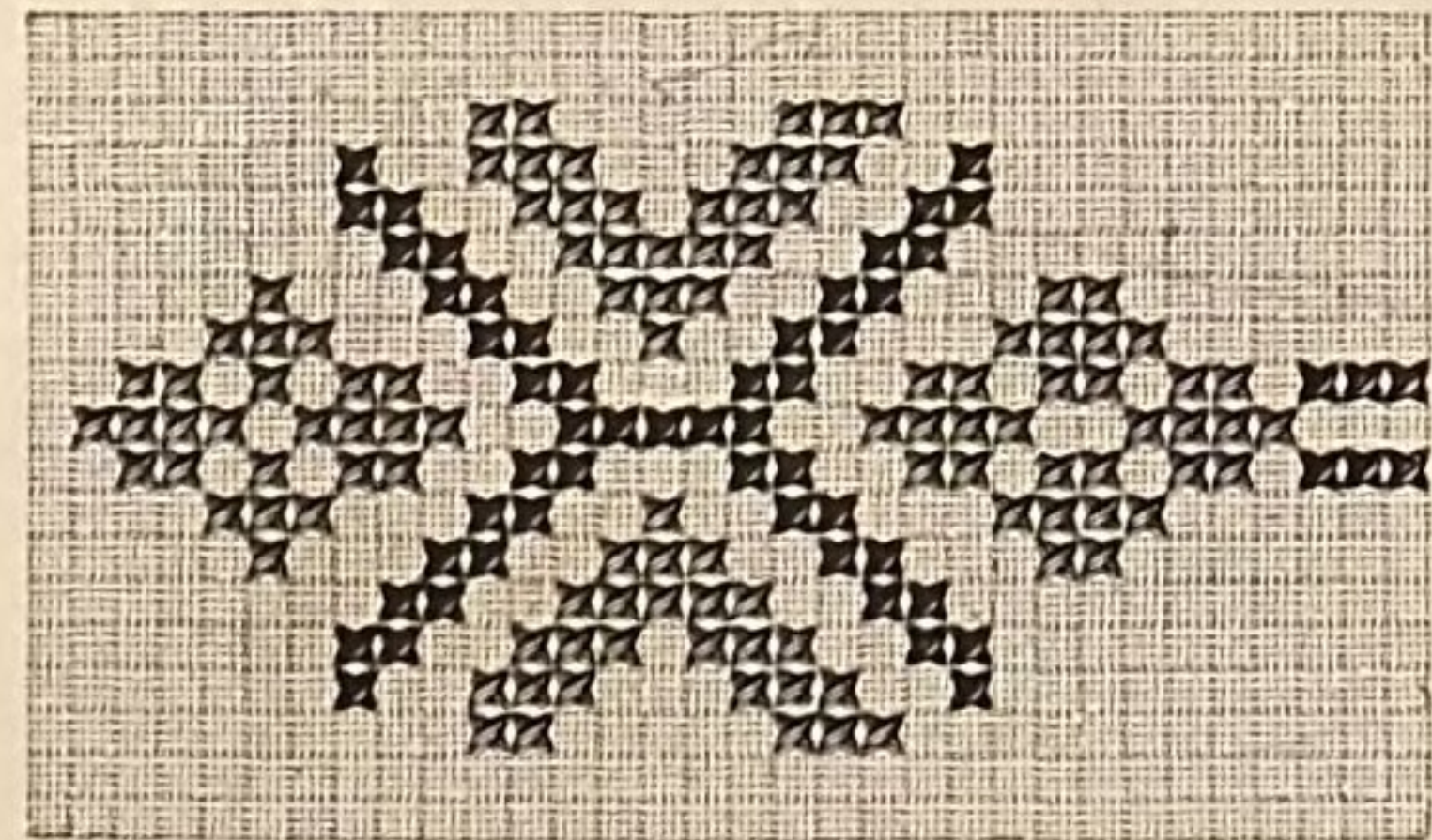


3.

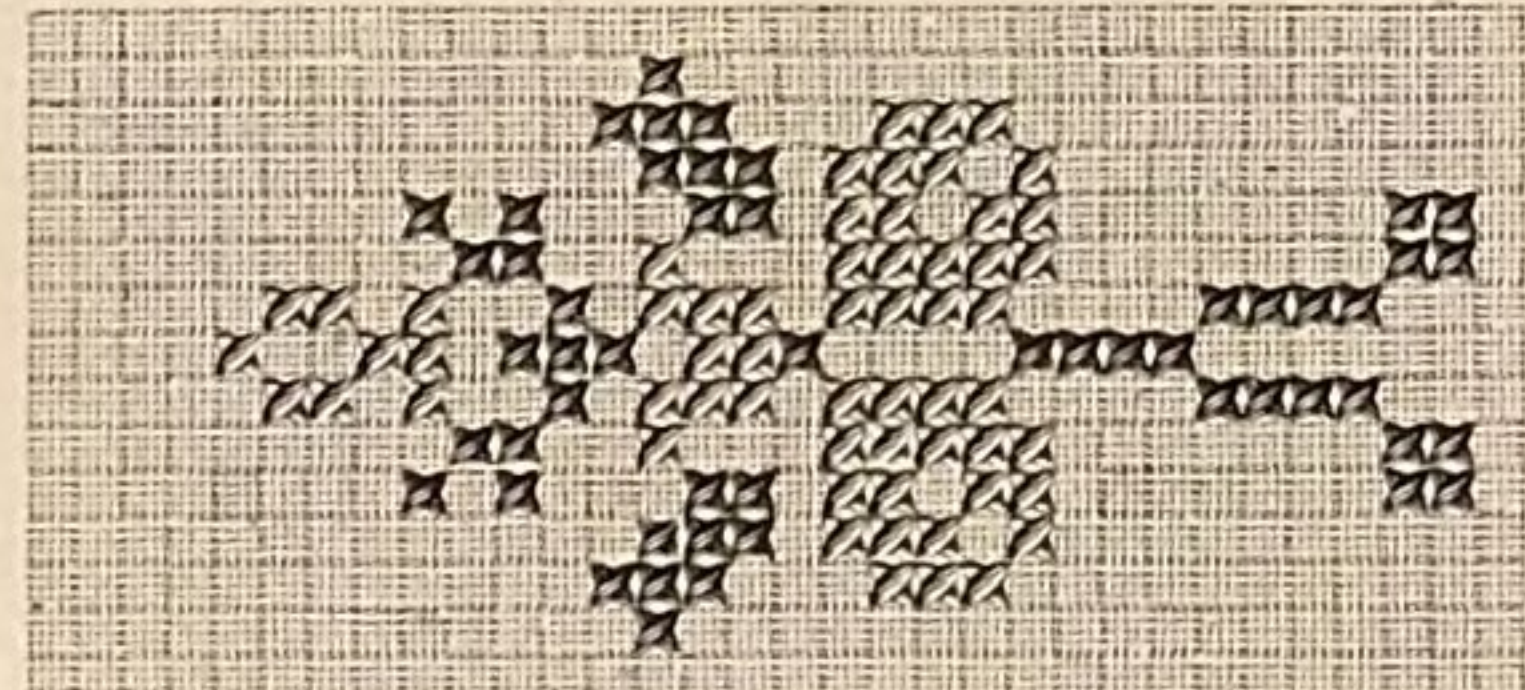


9.

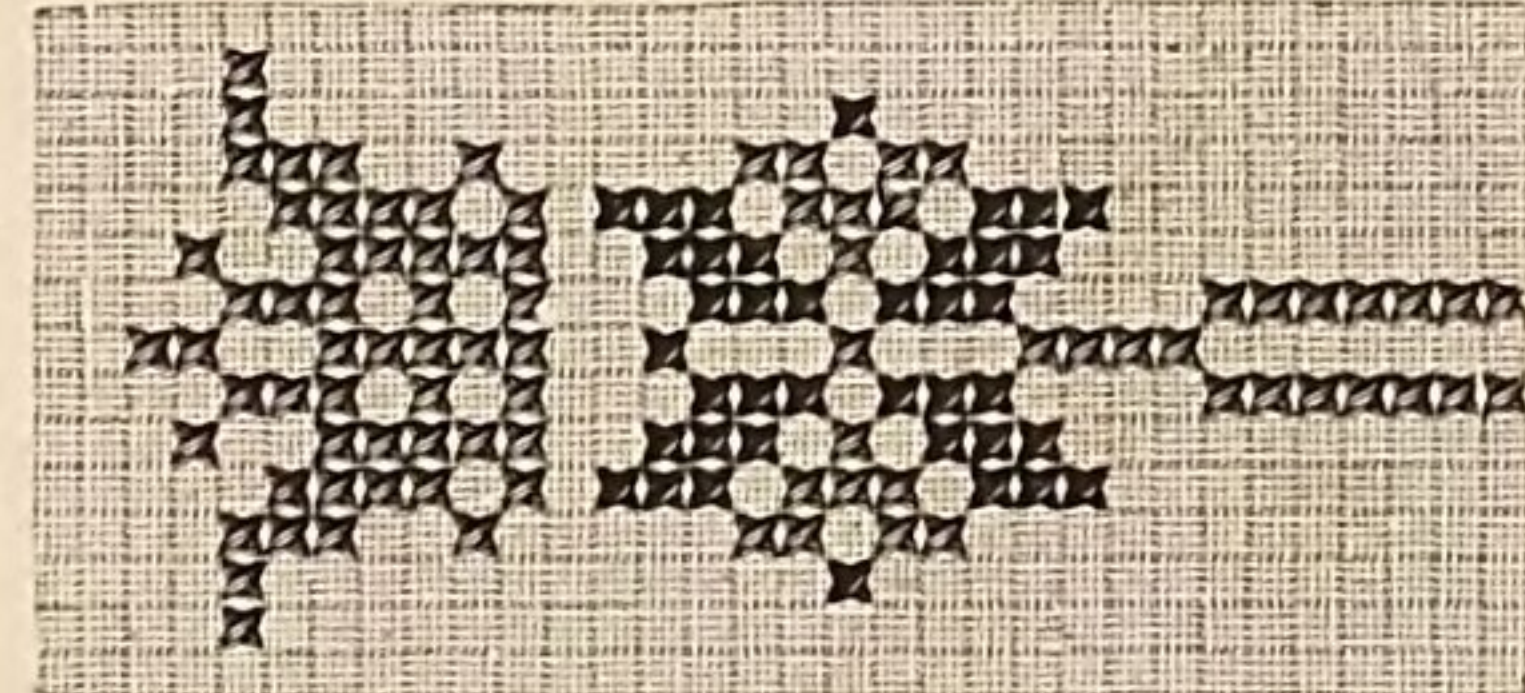
Musterbücher der Modewelt. II.



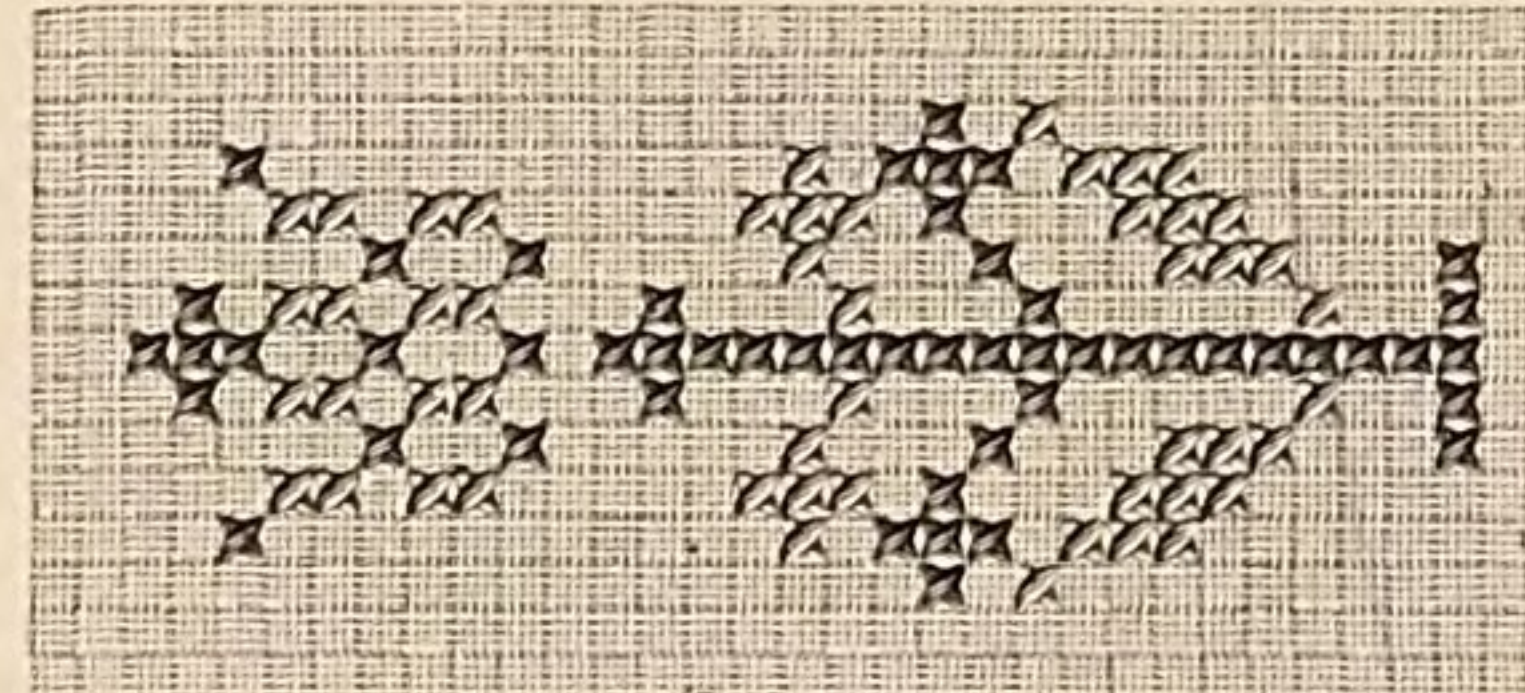
4.



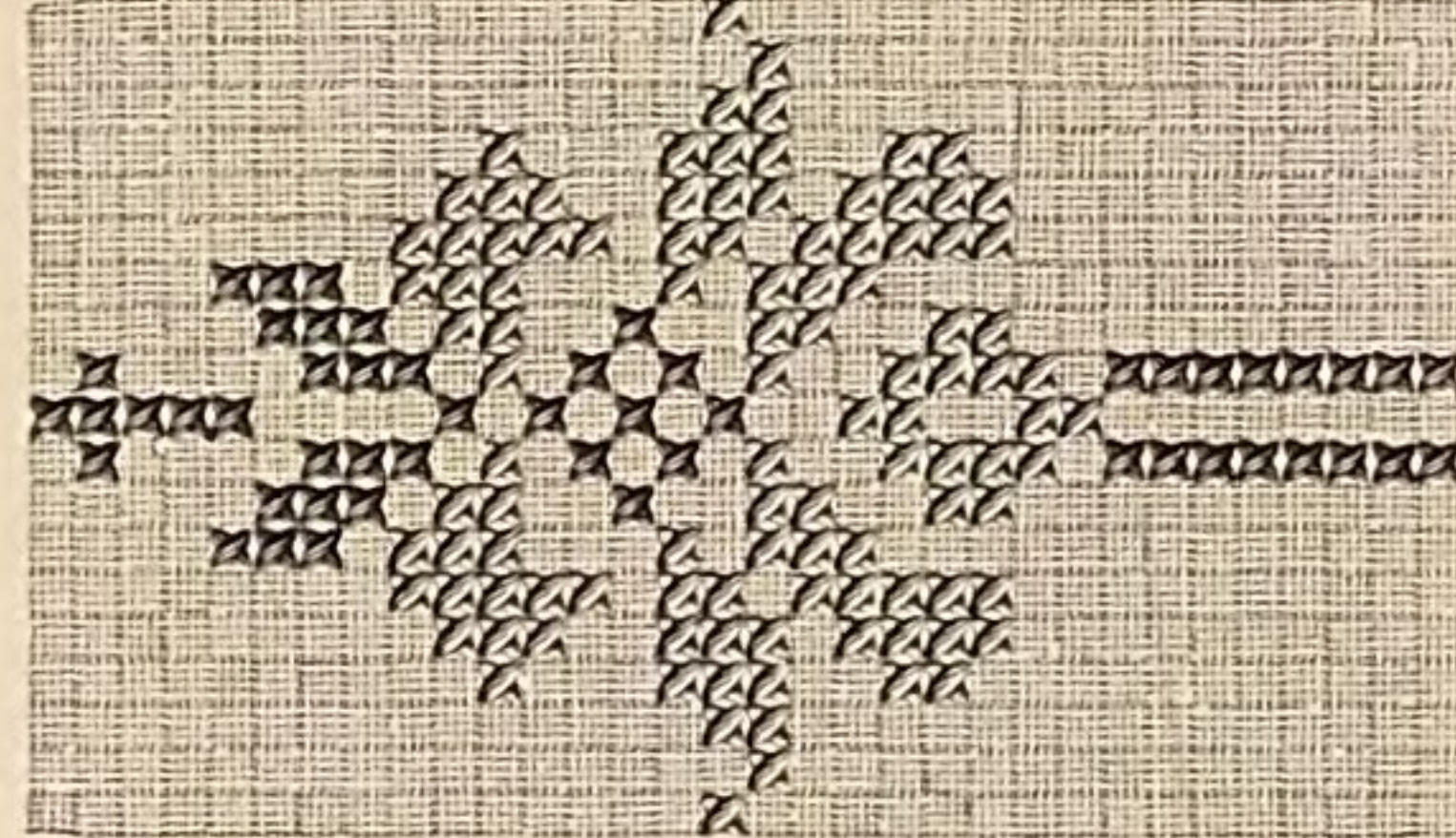
5.



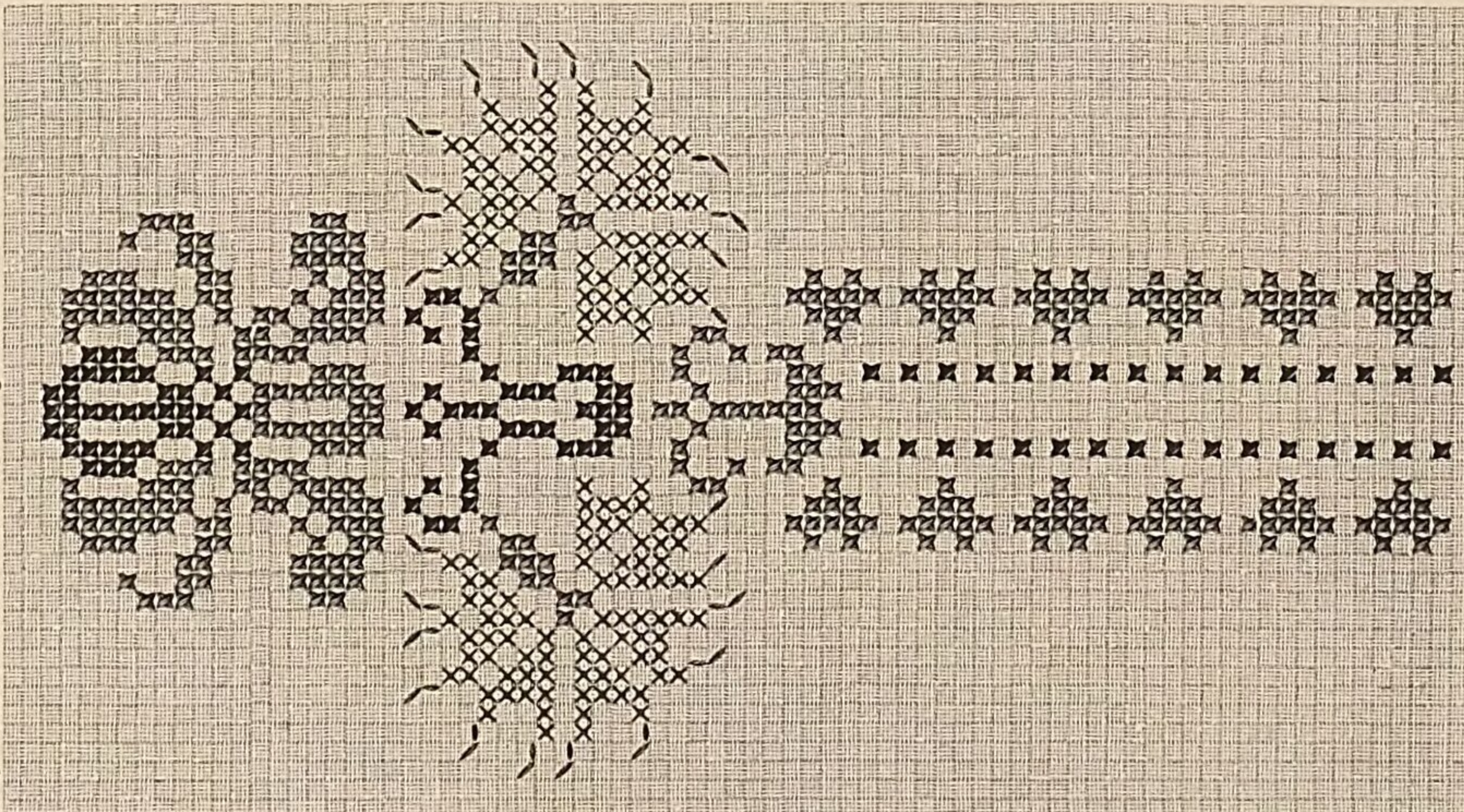
6.



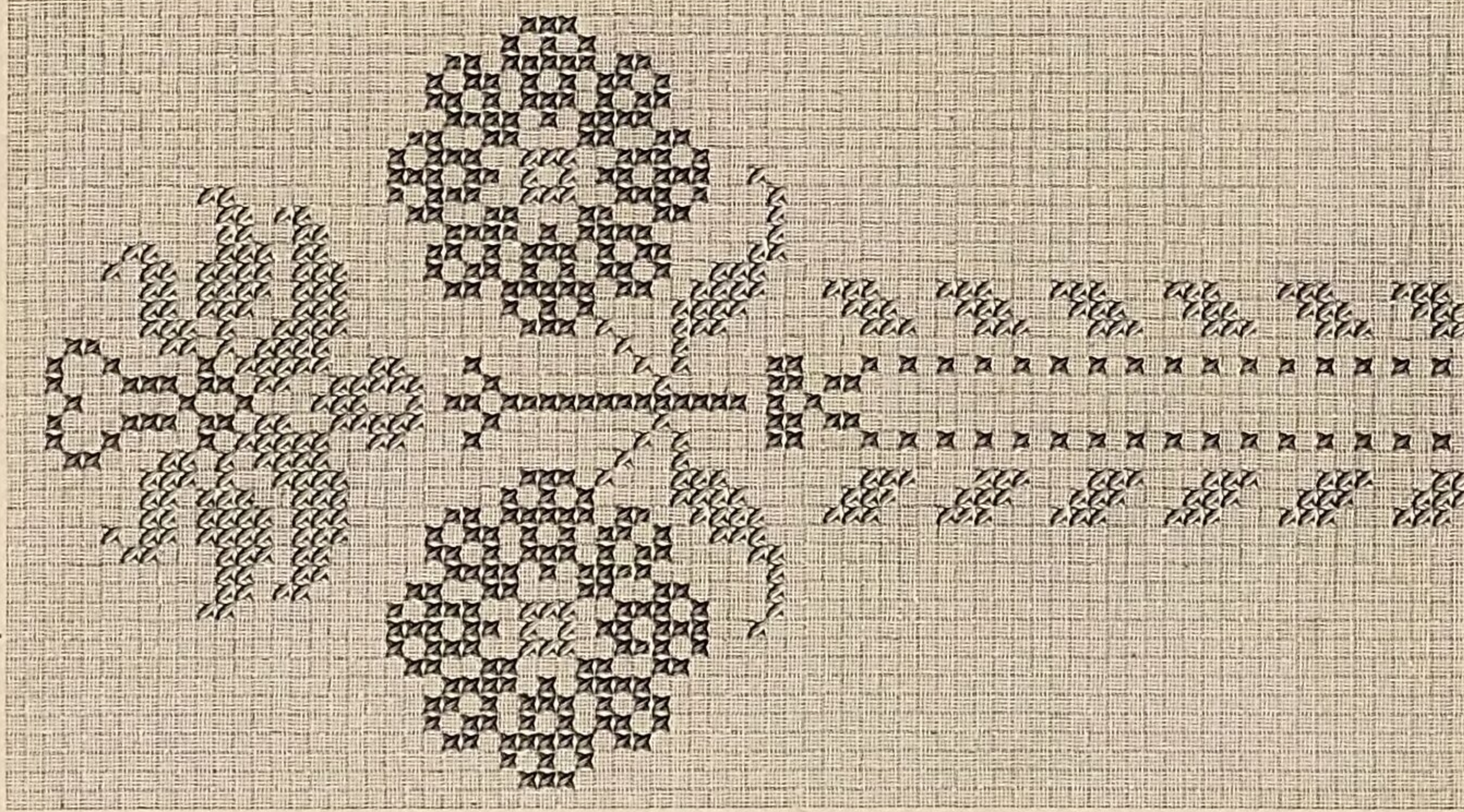
7.



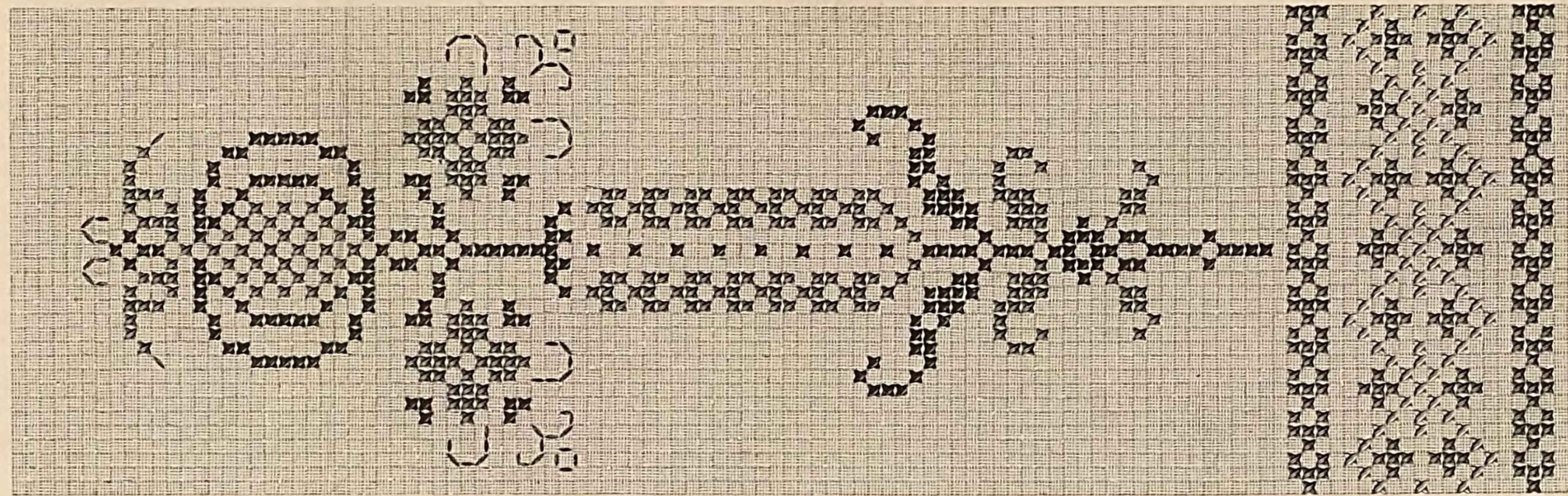
8.



10.

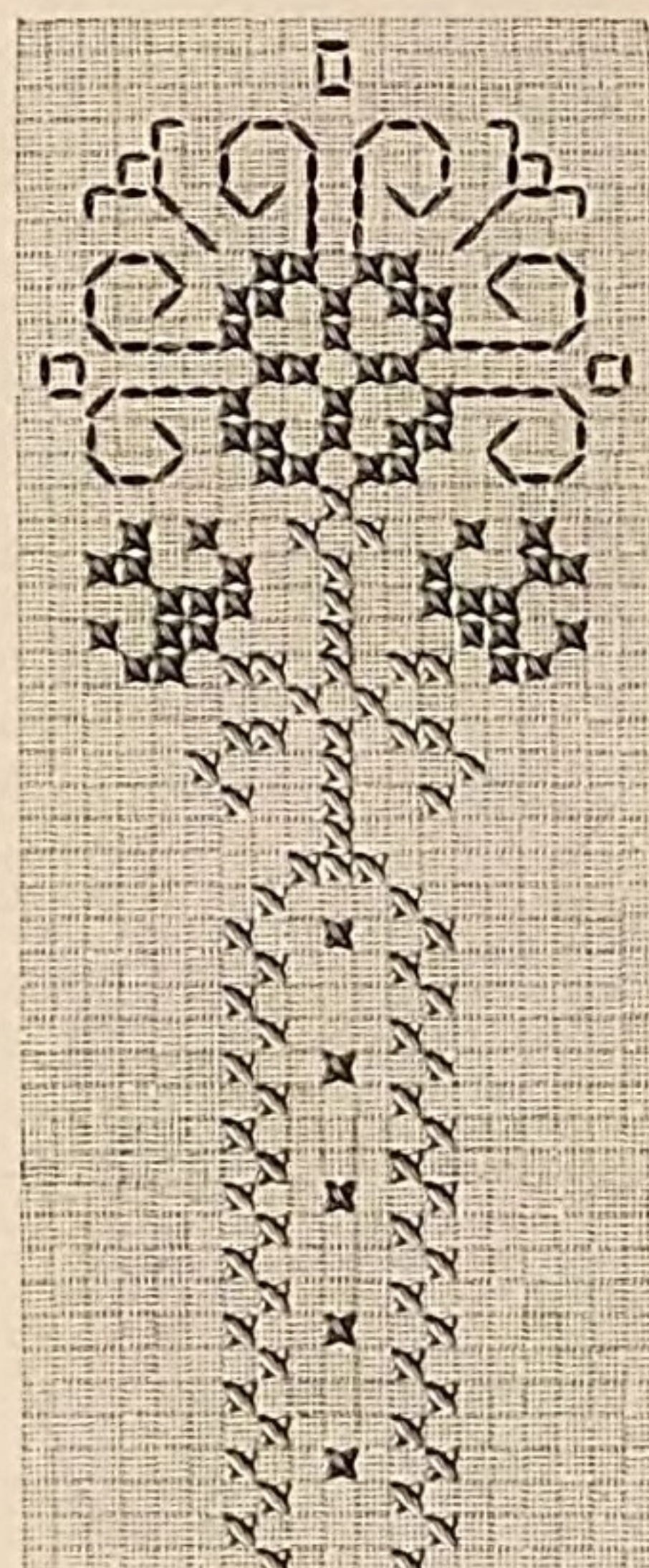


11.

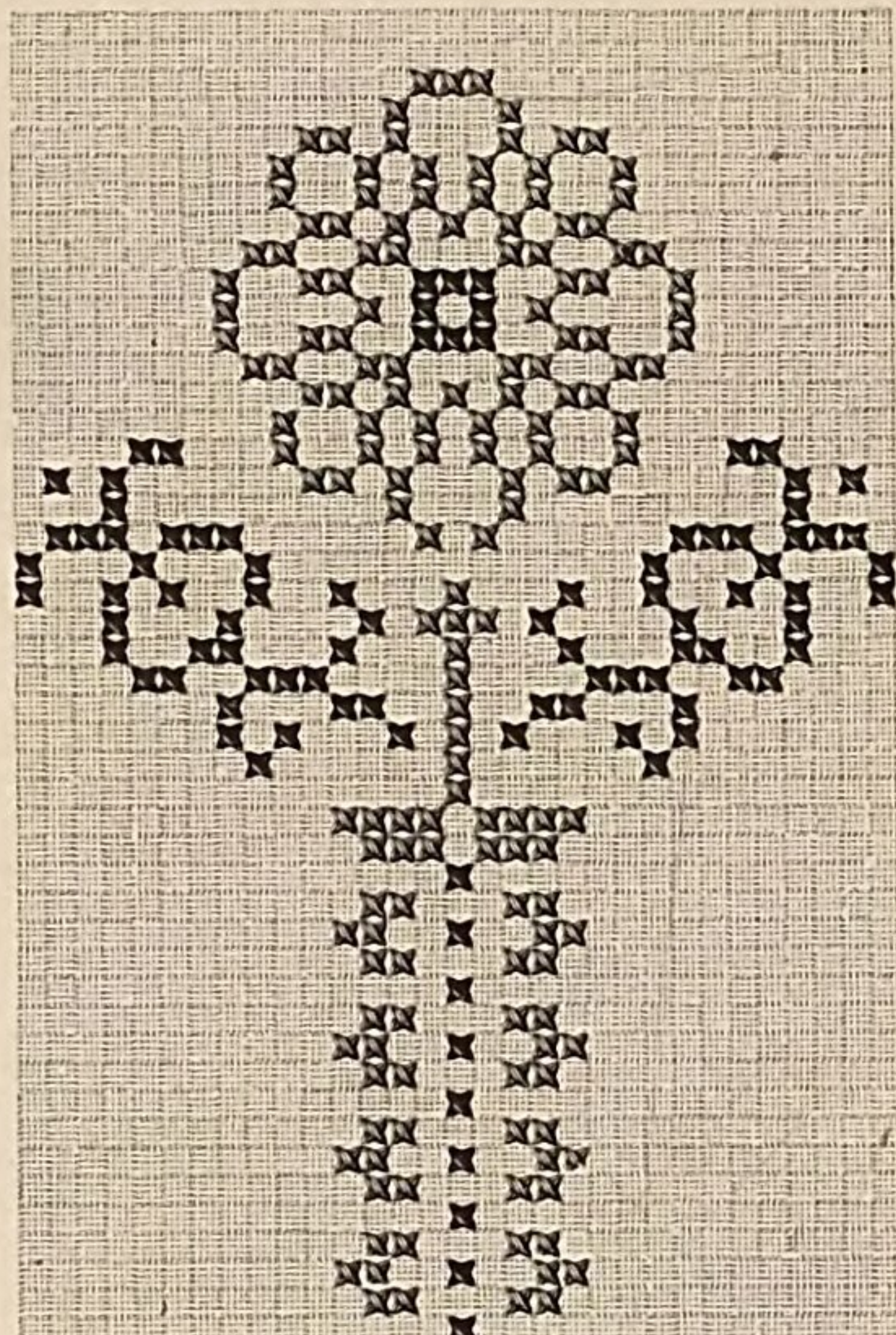


12.

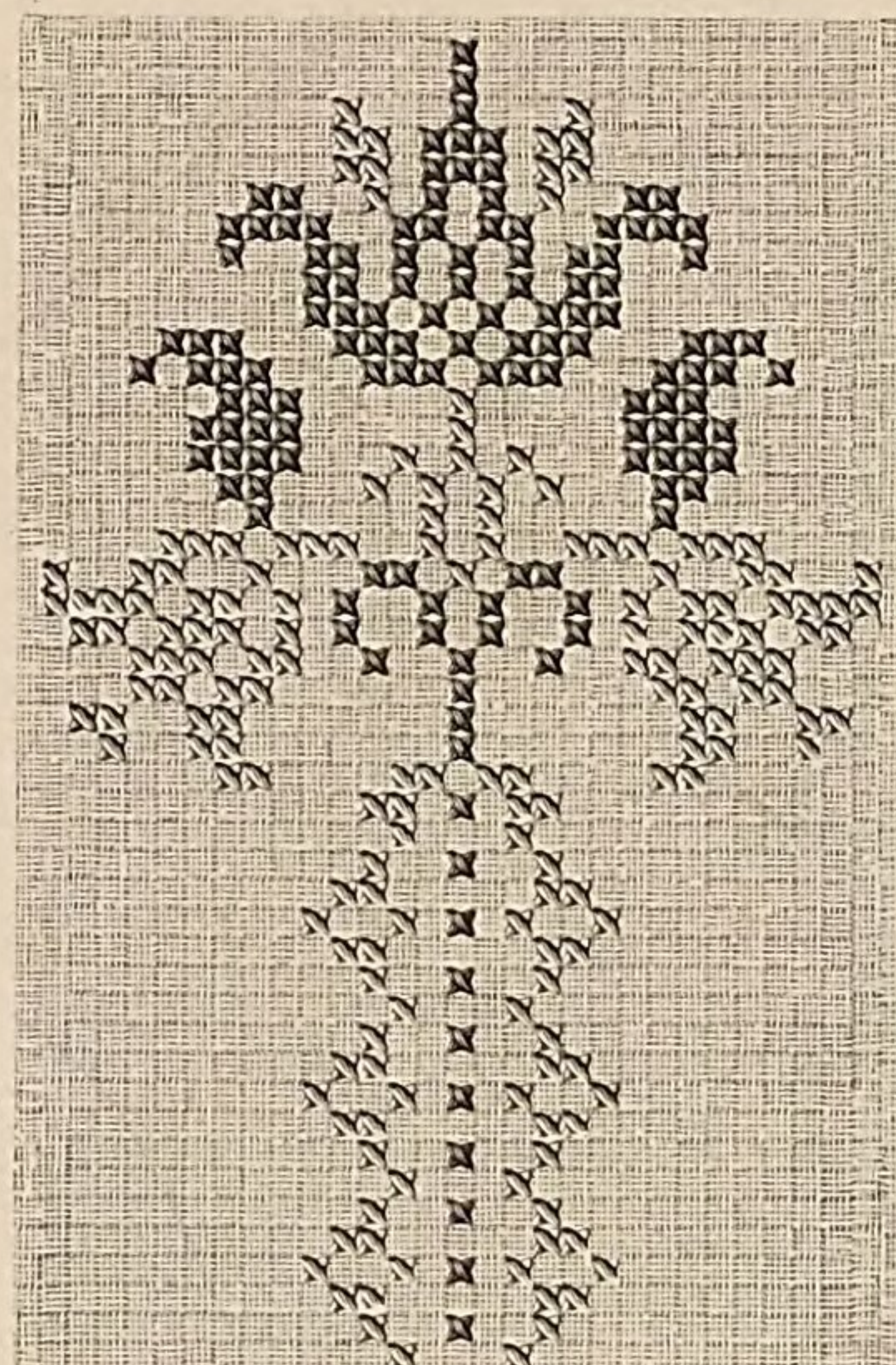
Seinenstücker, gef. v. Sessing. II.



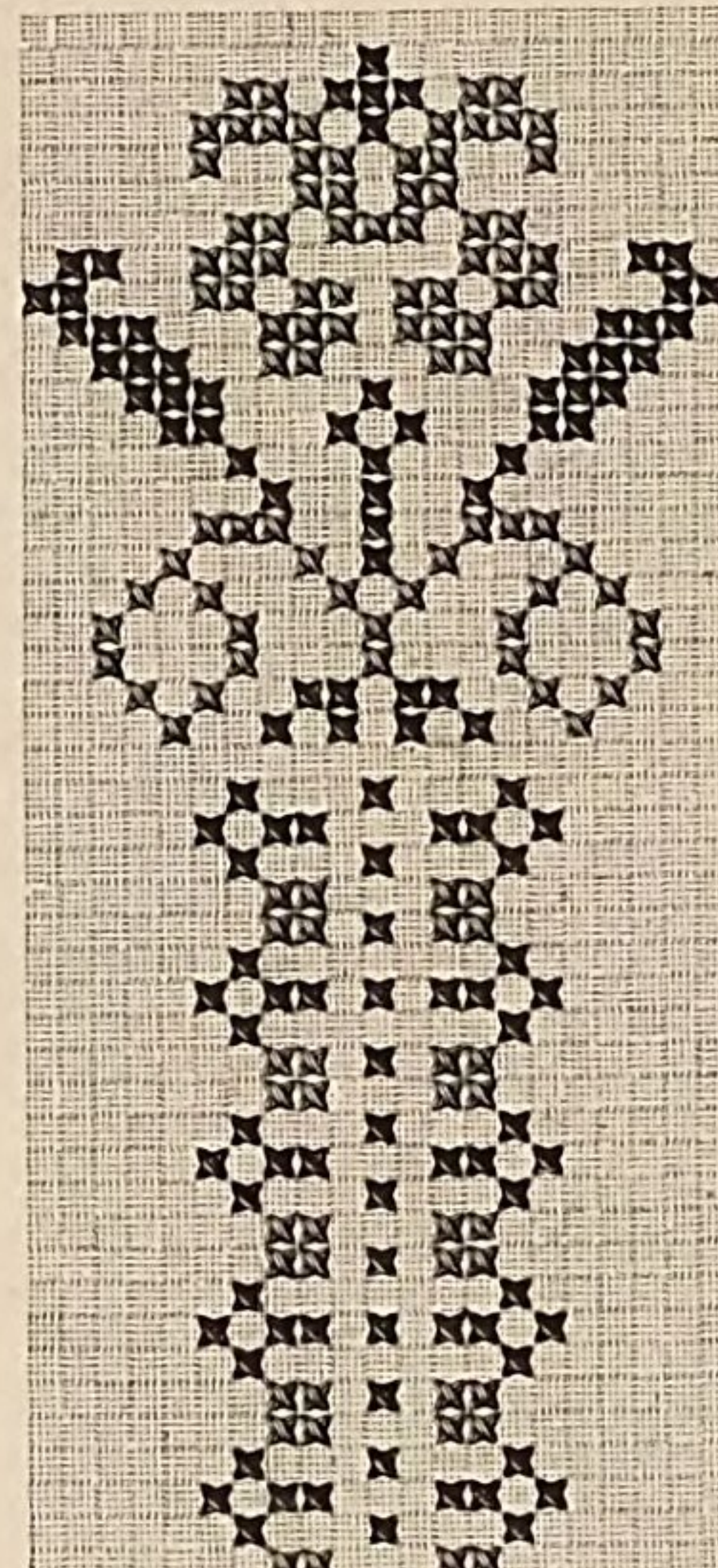
13.



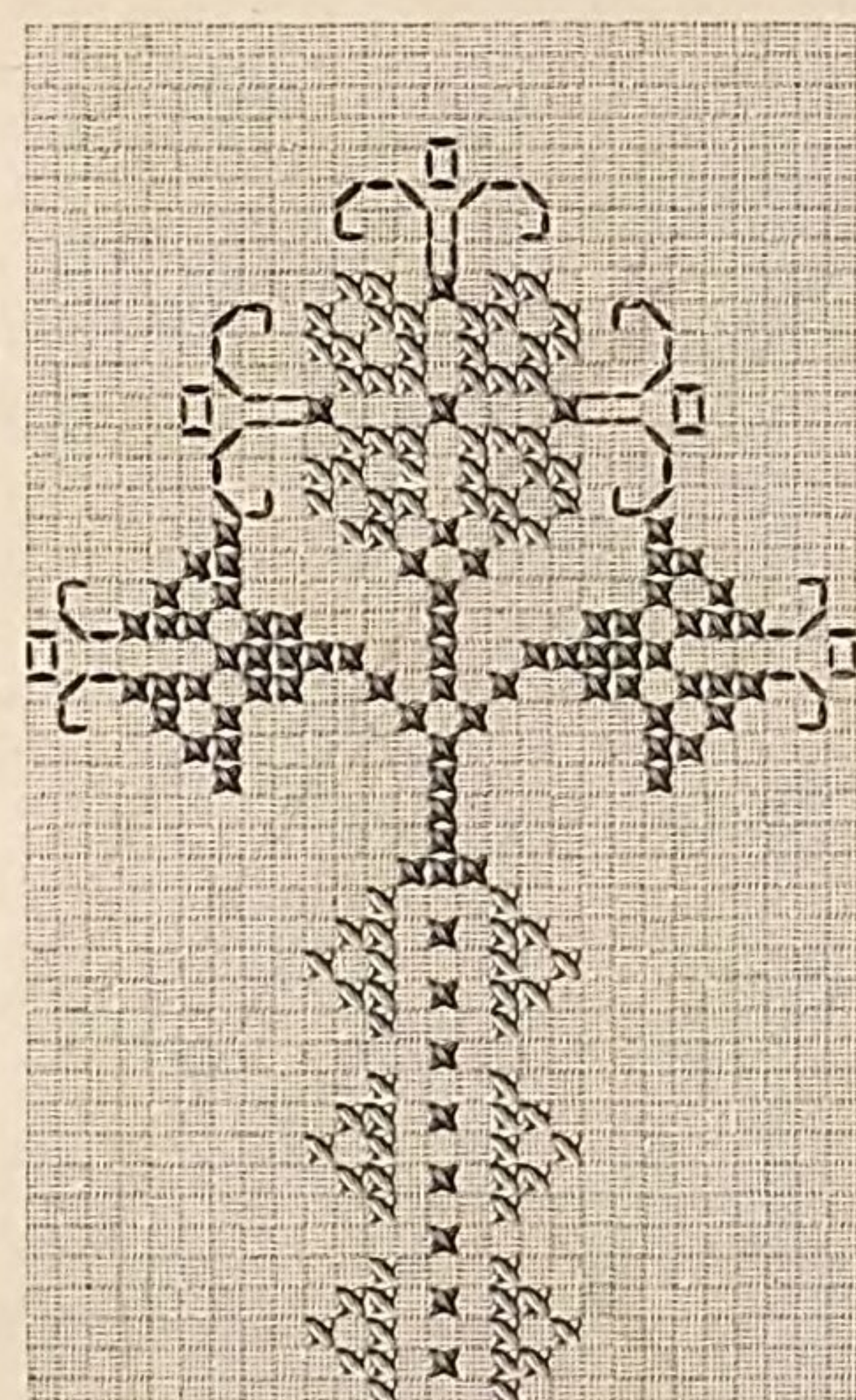
14.



15.



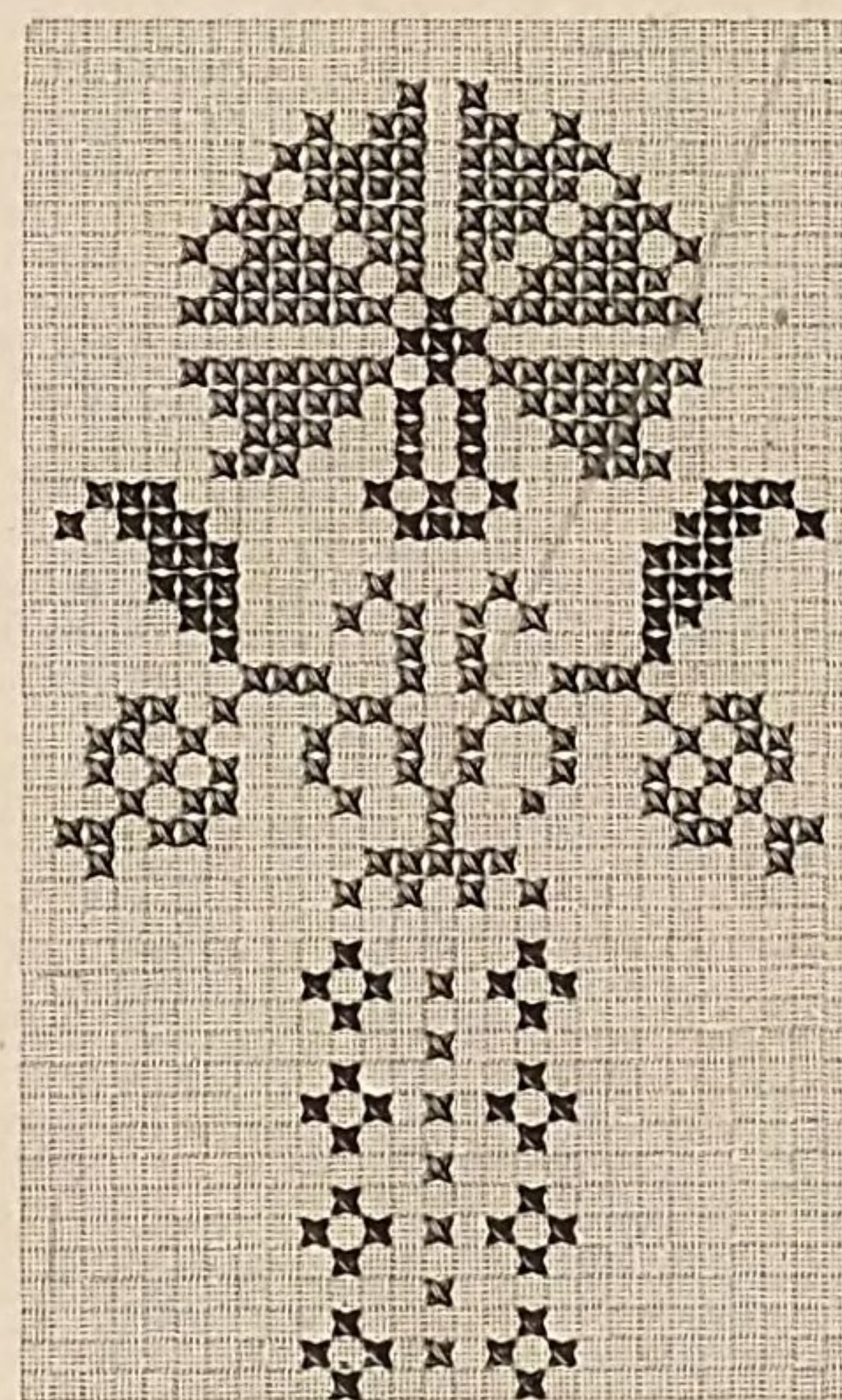
16.



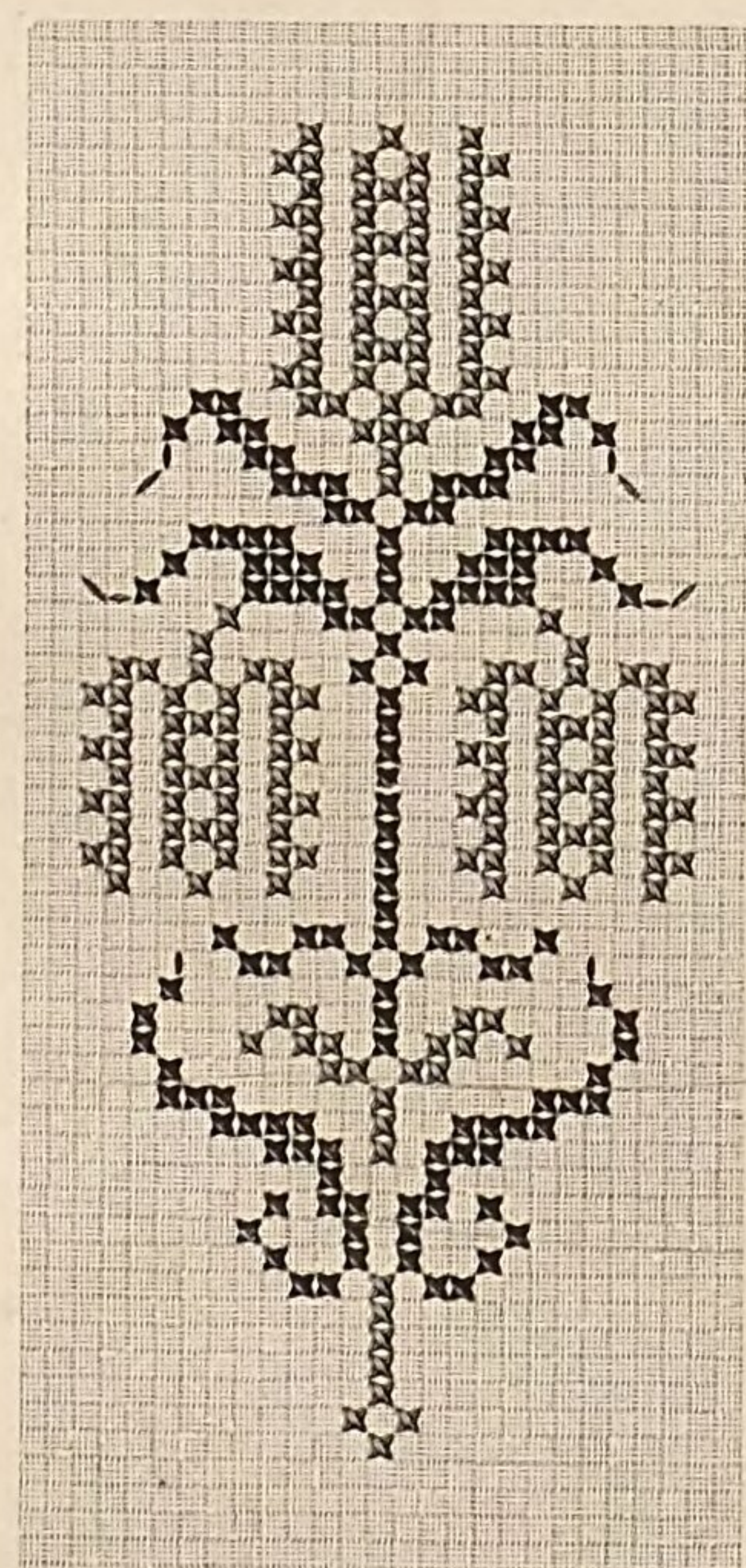
17.



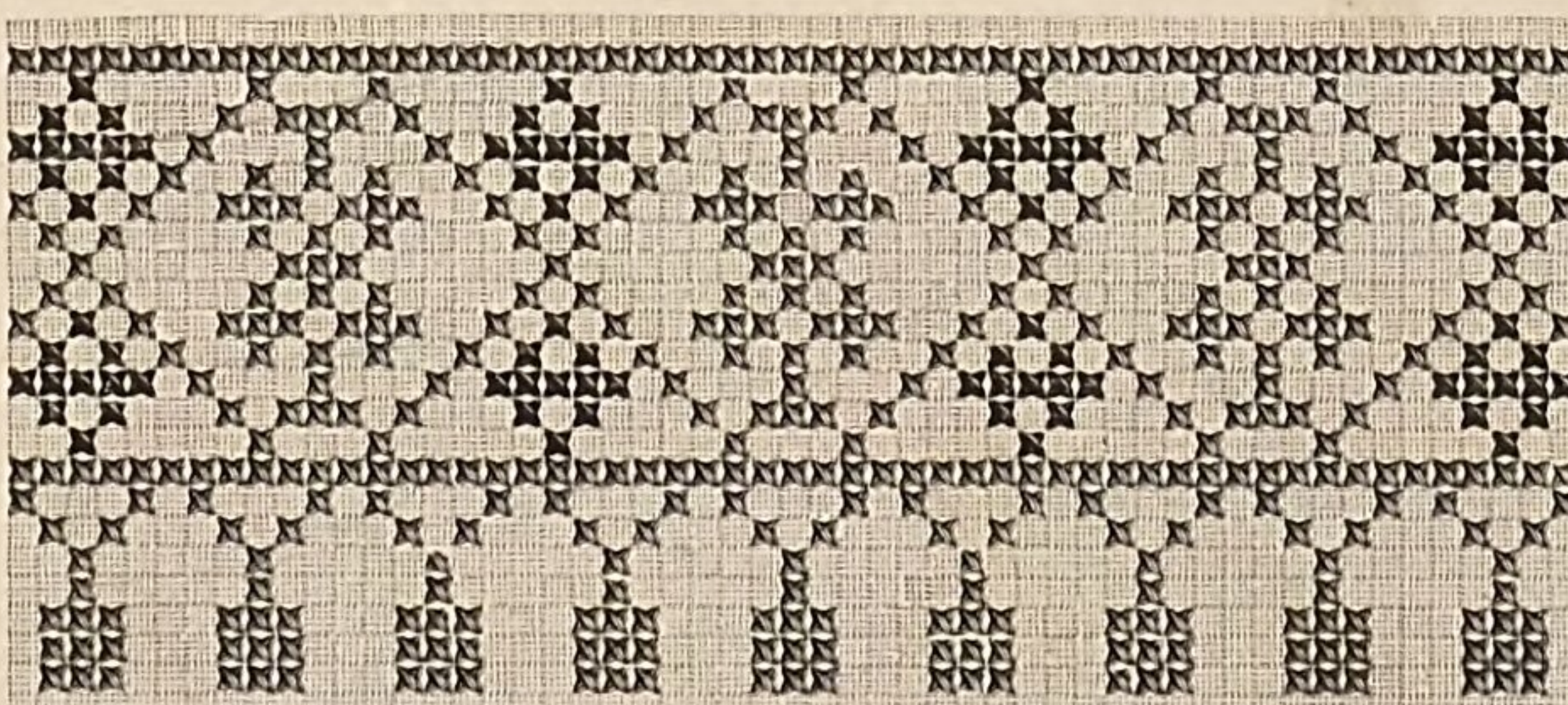
21.



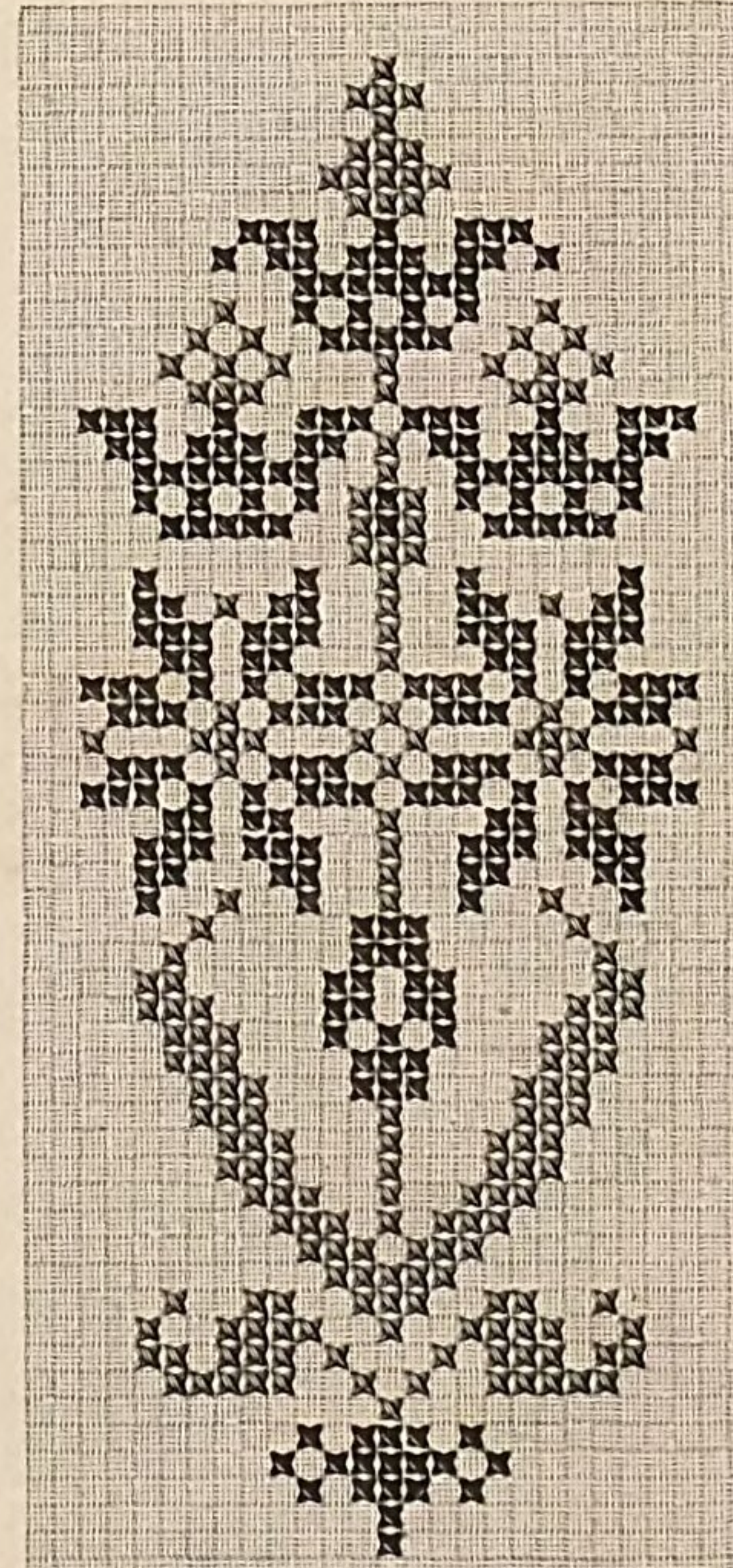
19.



18.



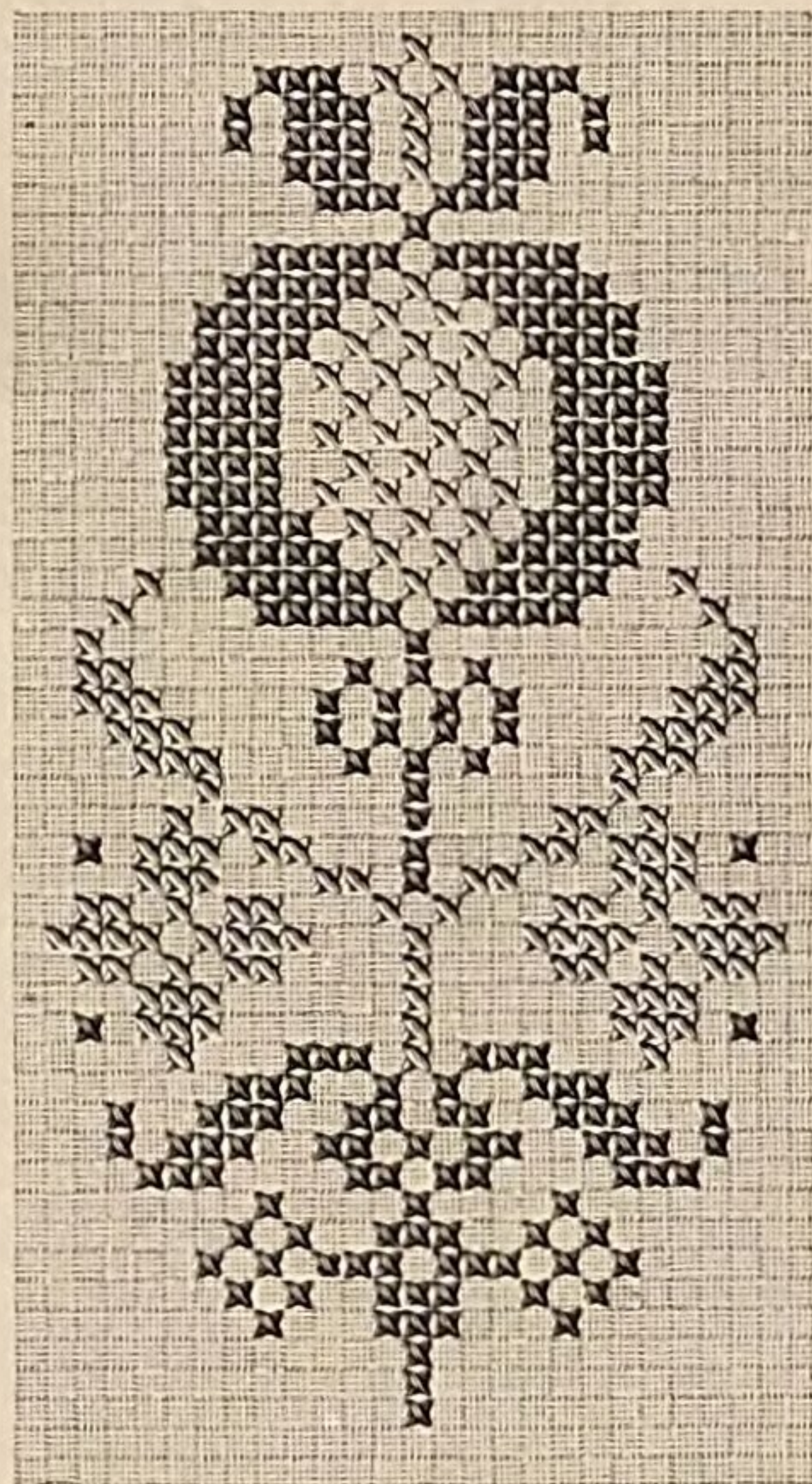
22.



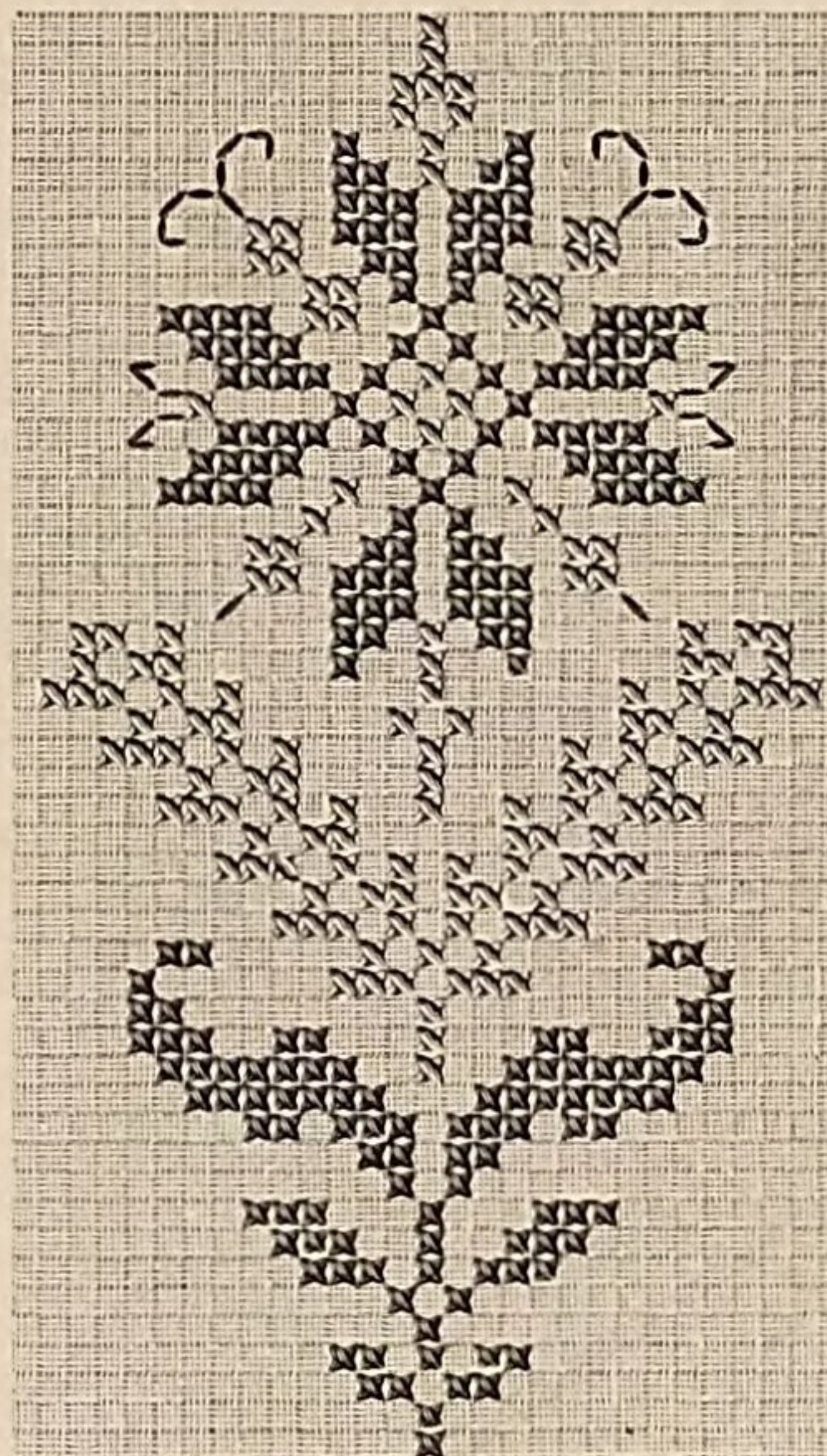
20.



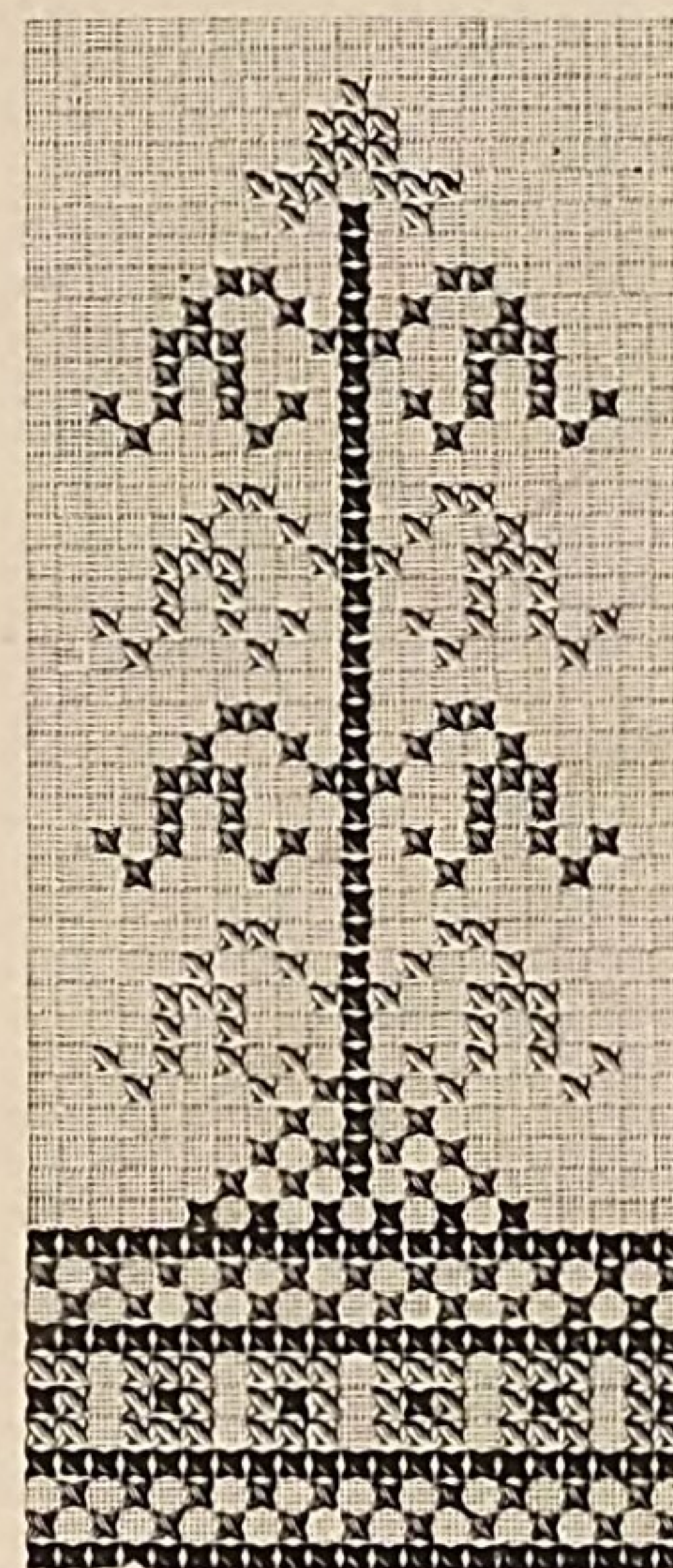
23.



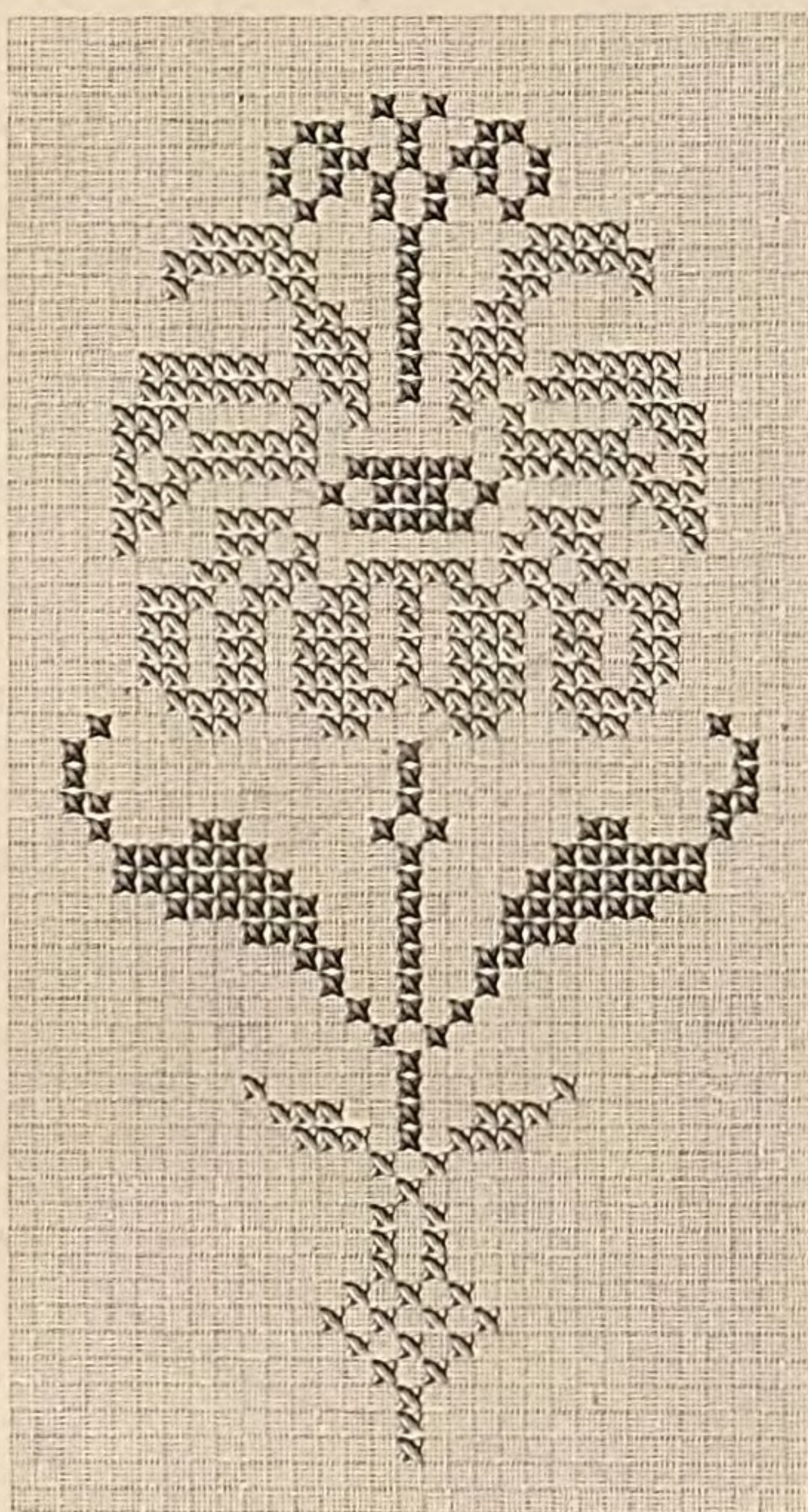
24.



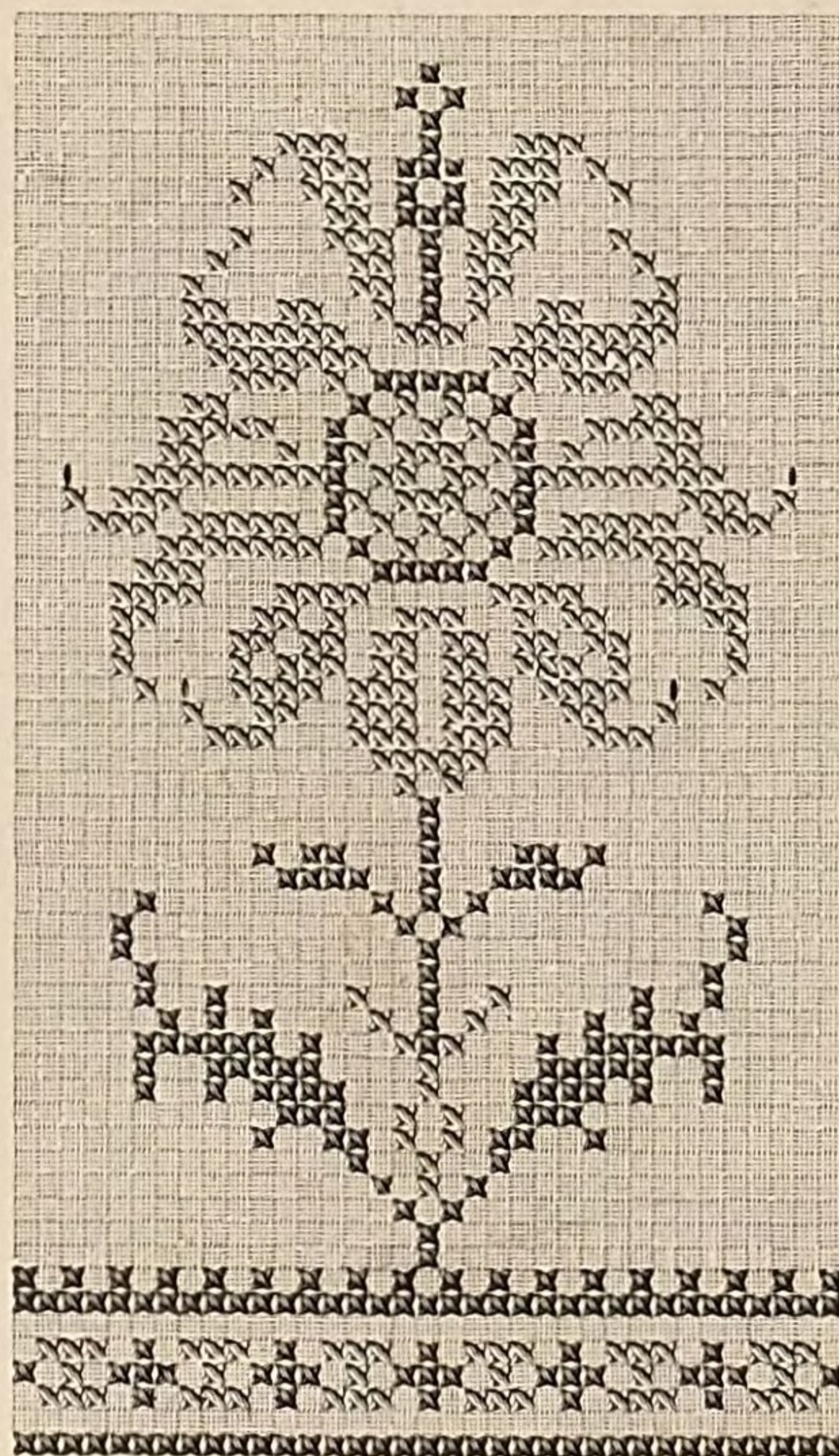
25.



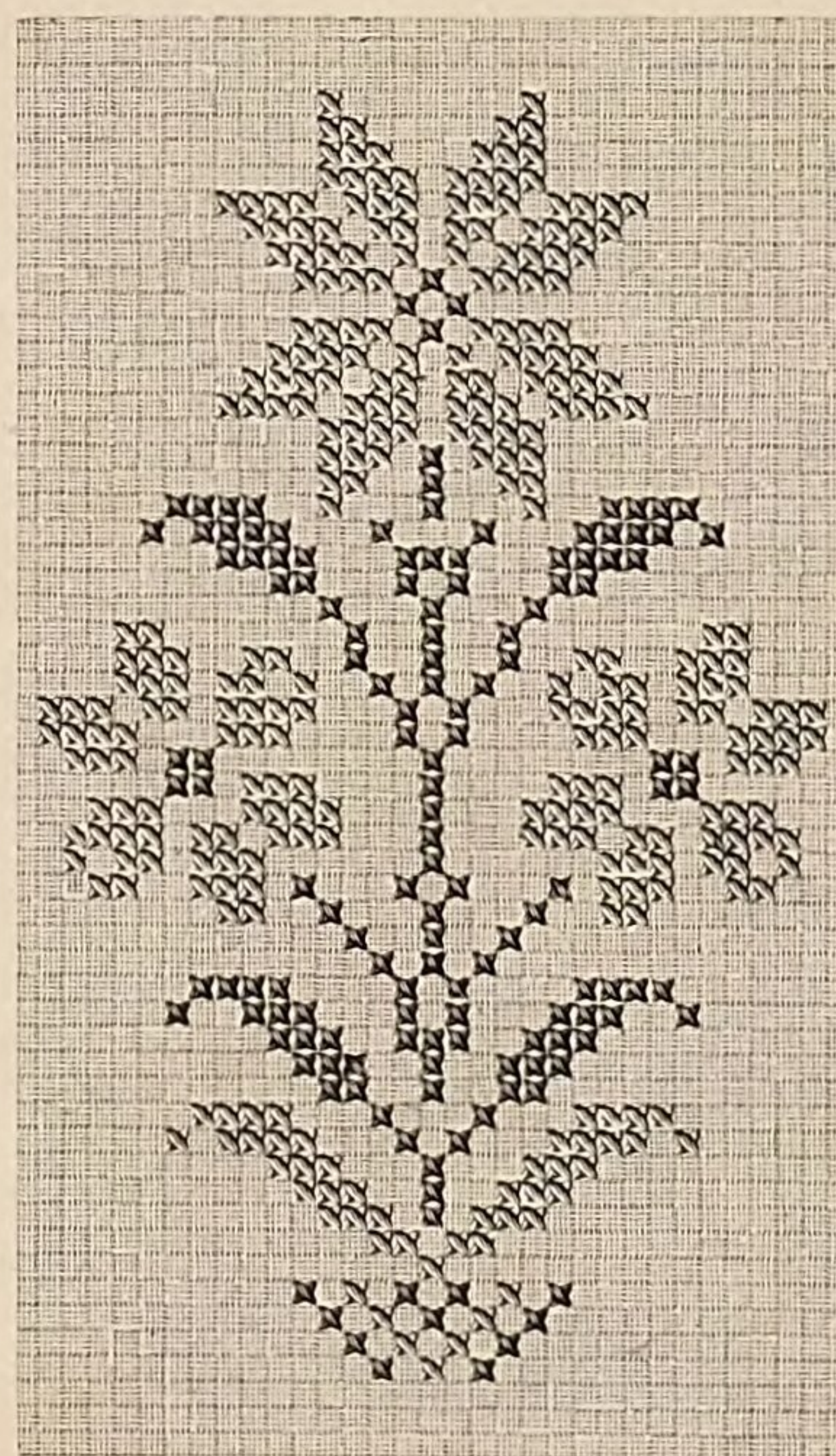
26.



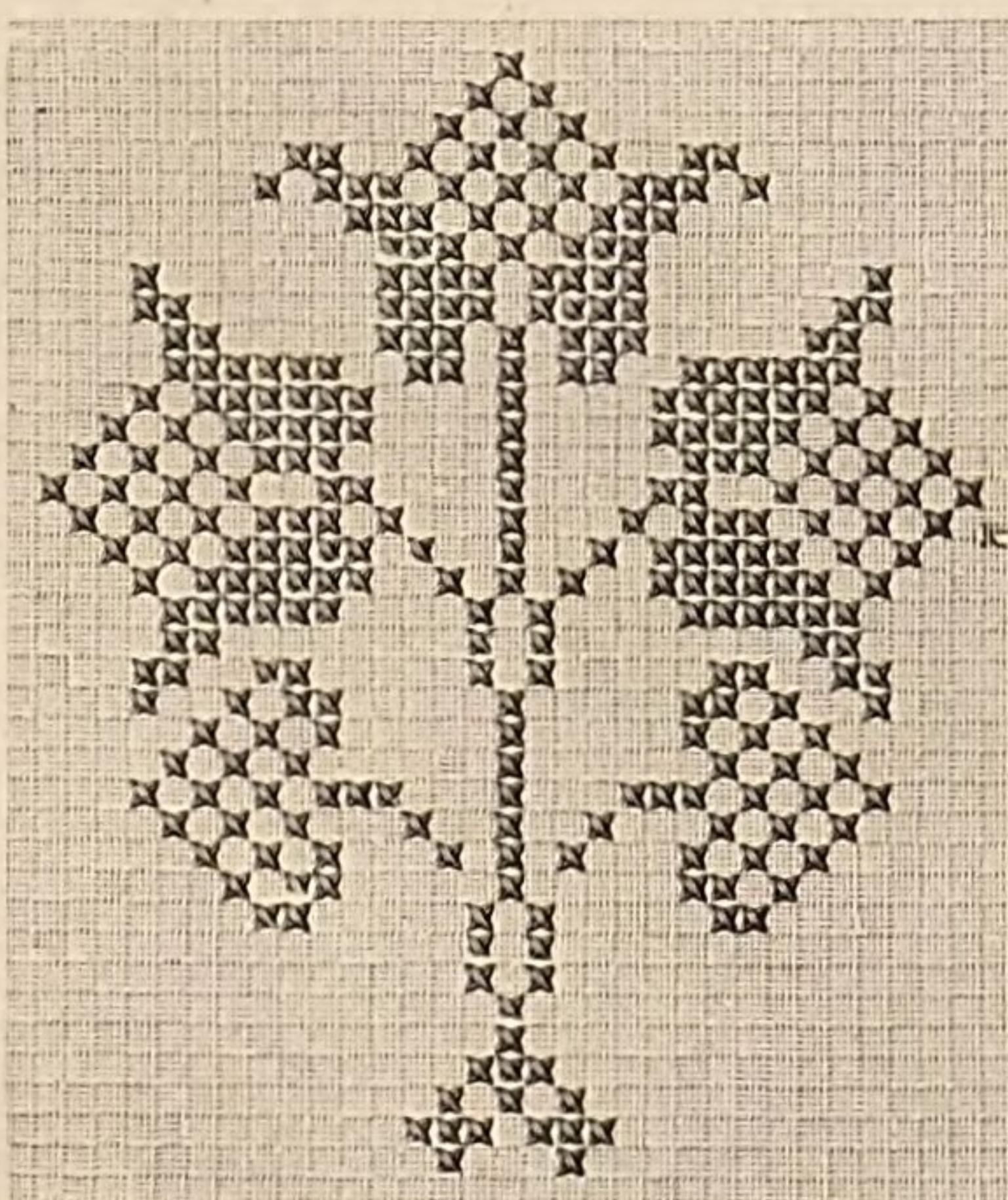
27.



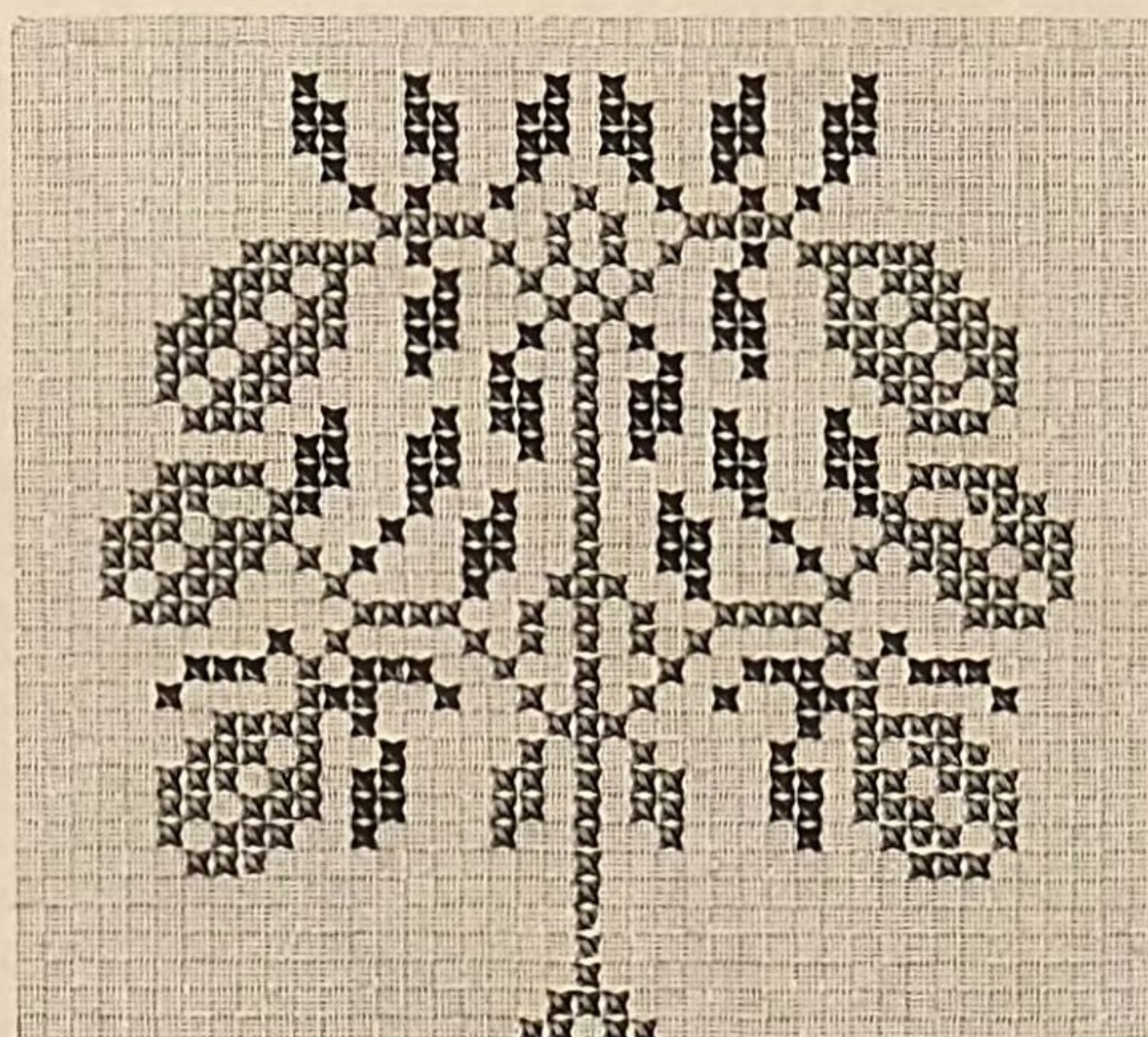
28.



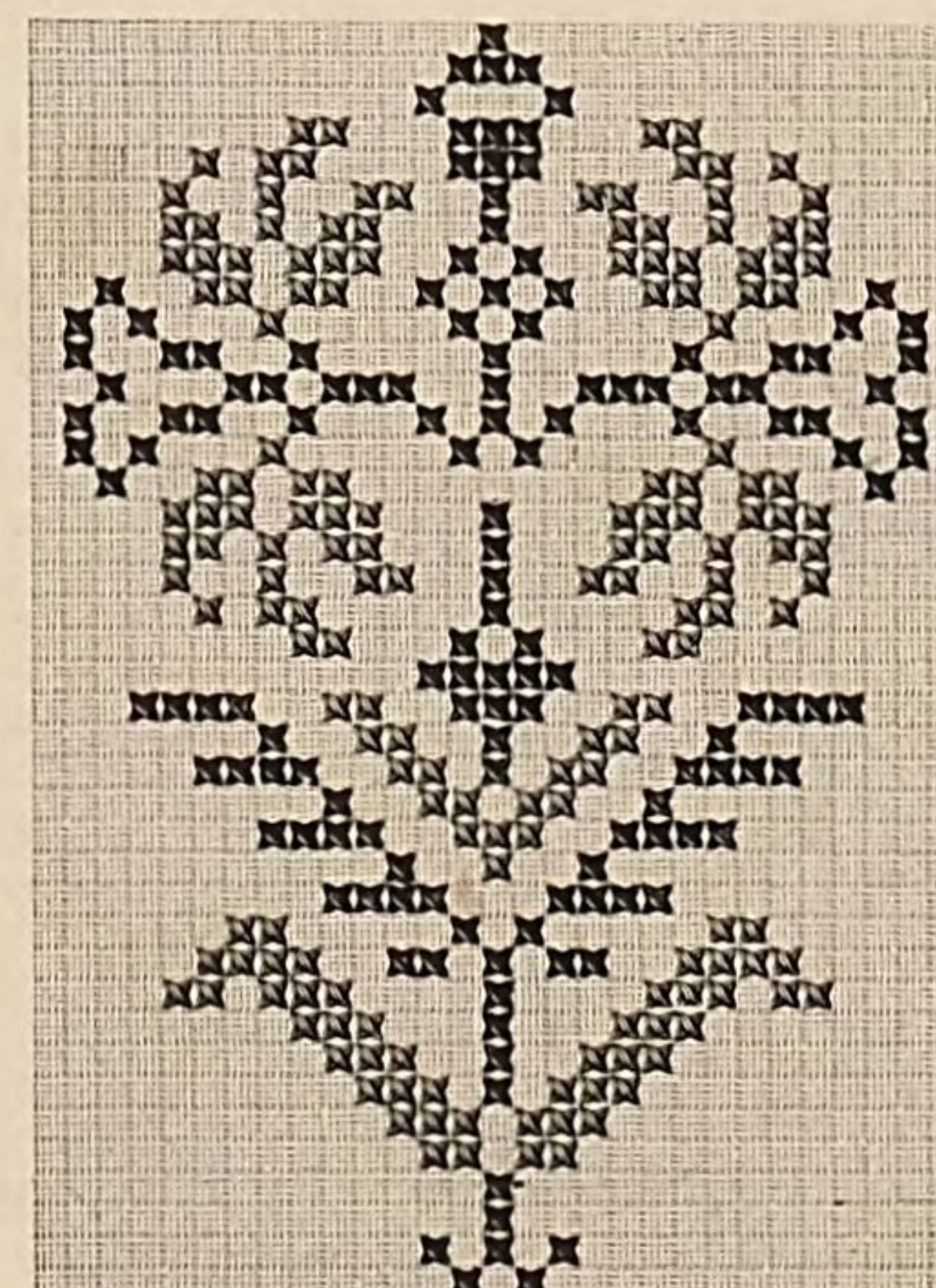
29.



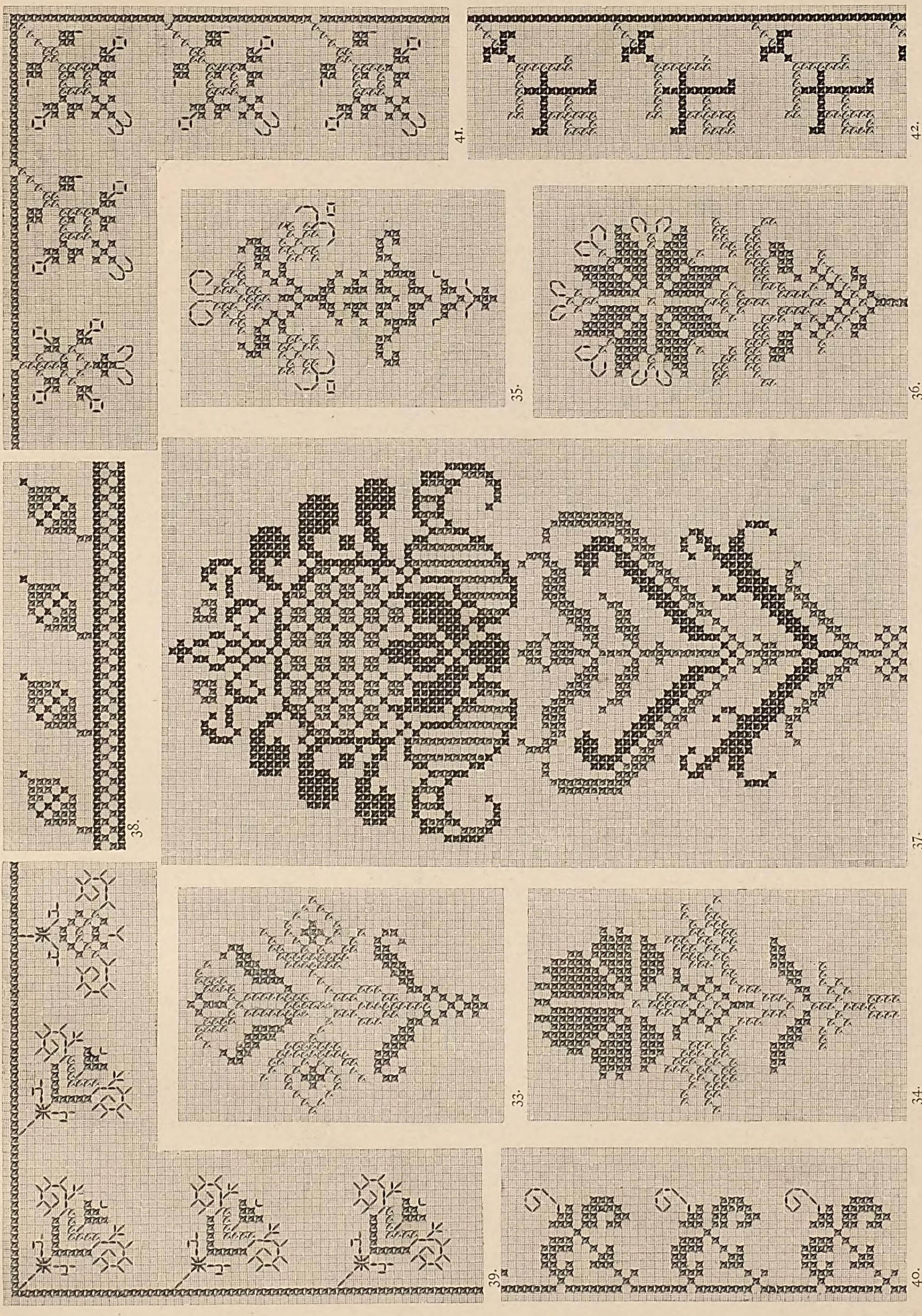
30.



31.

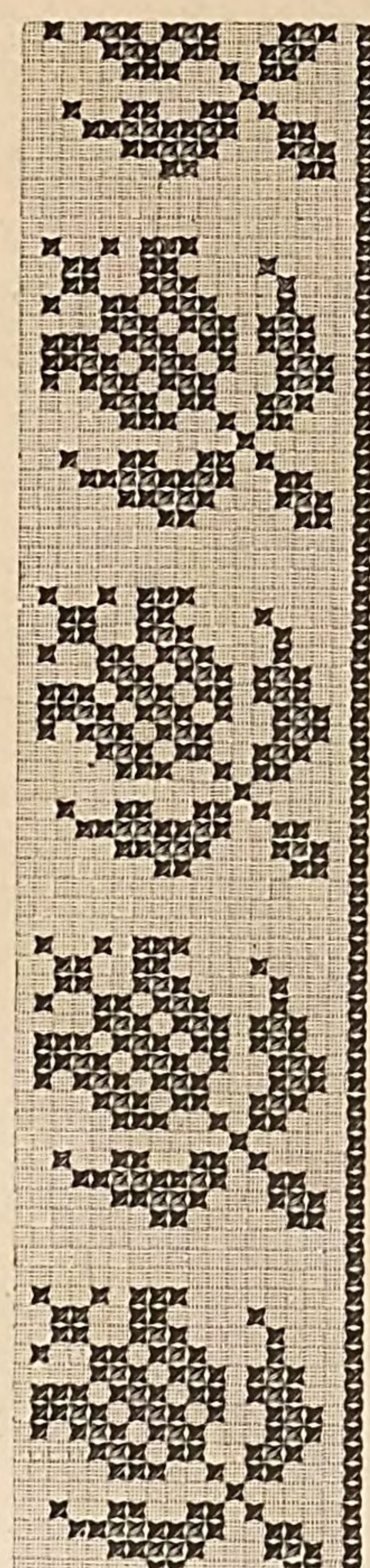


32.

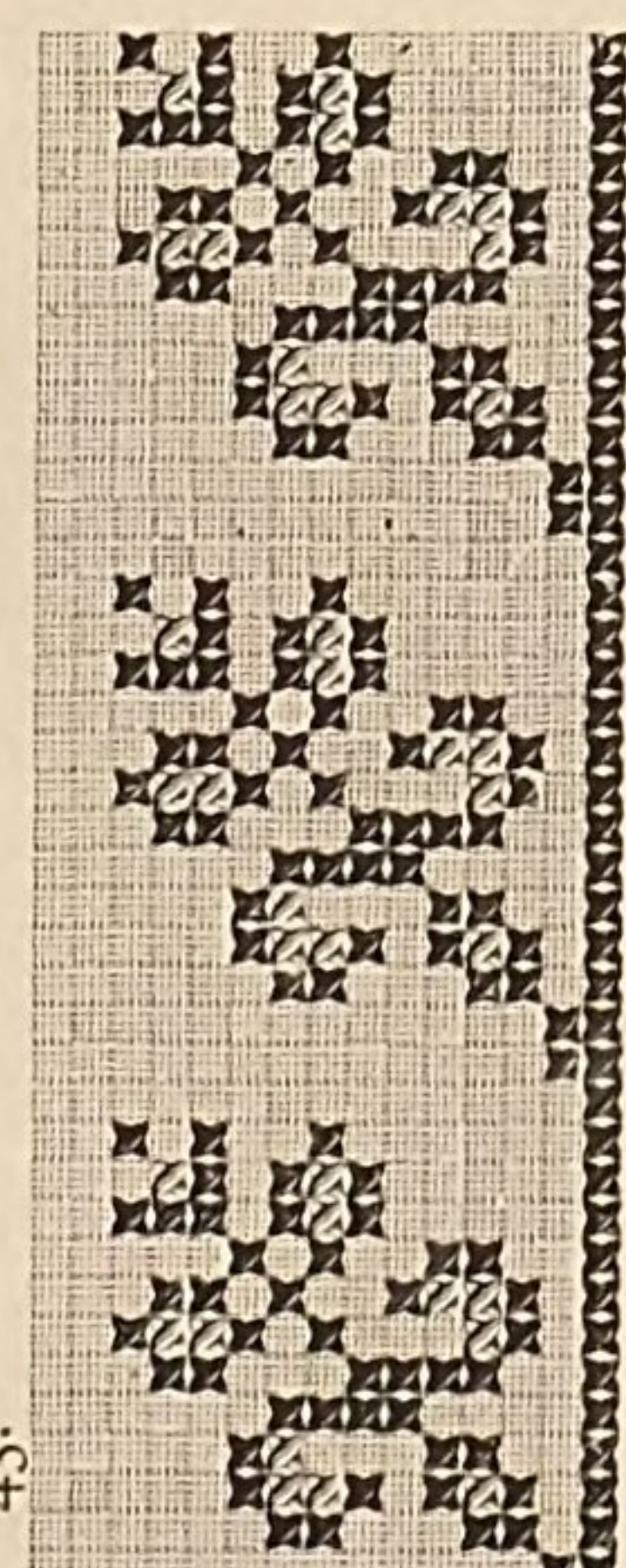




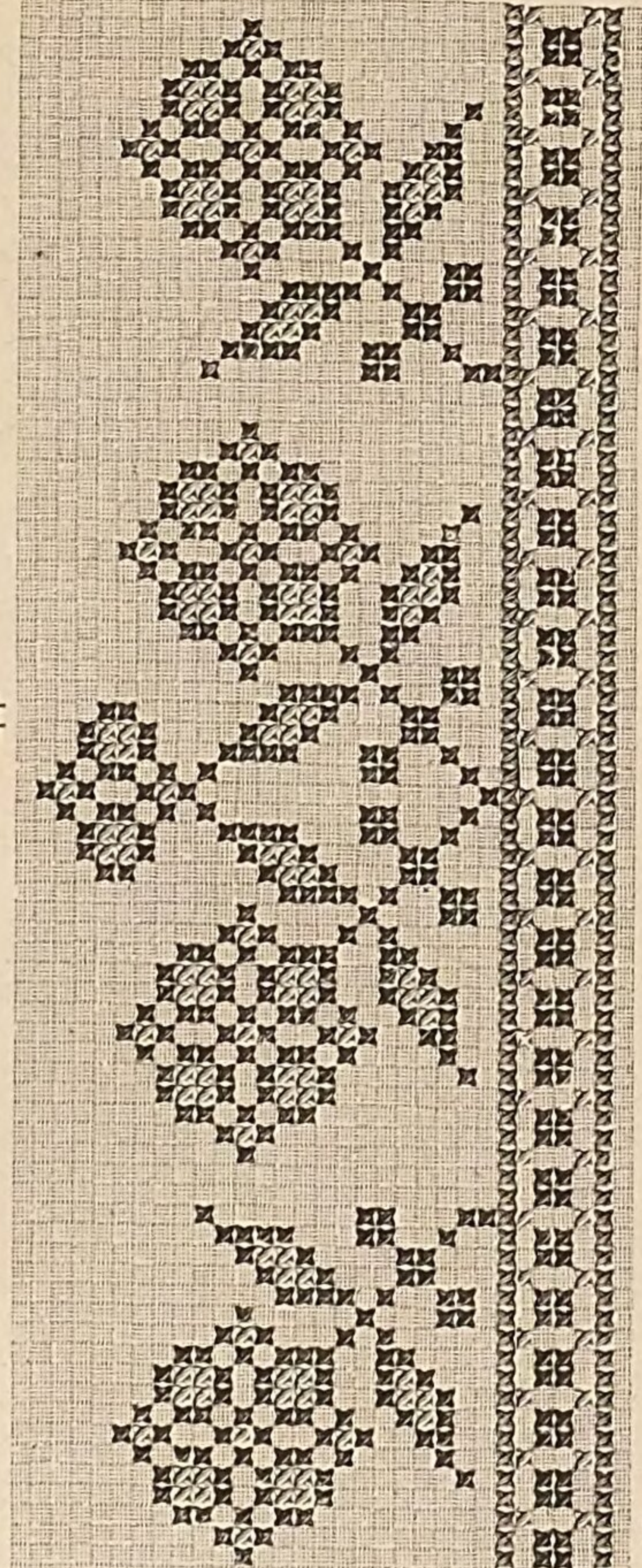
43.



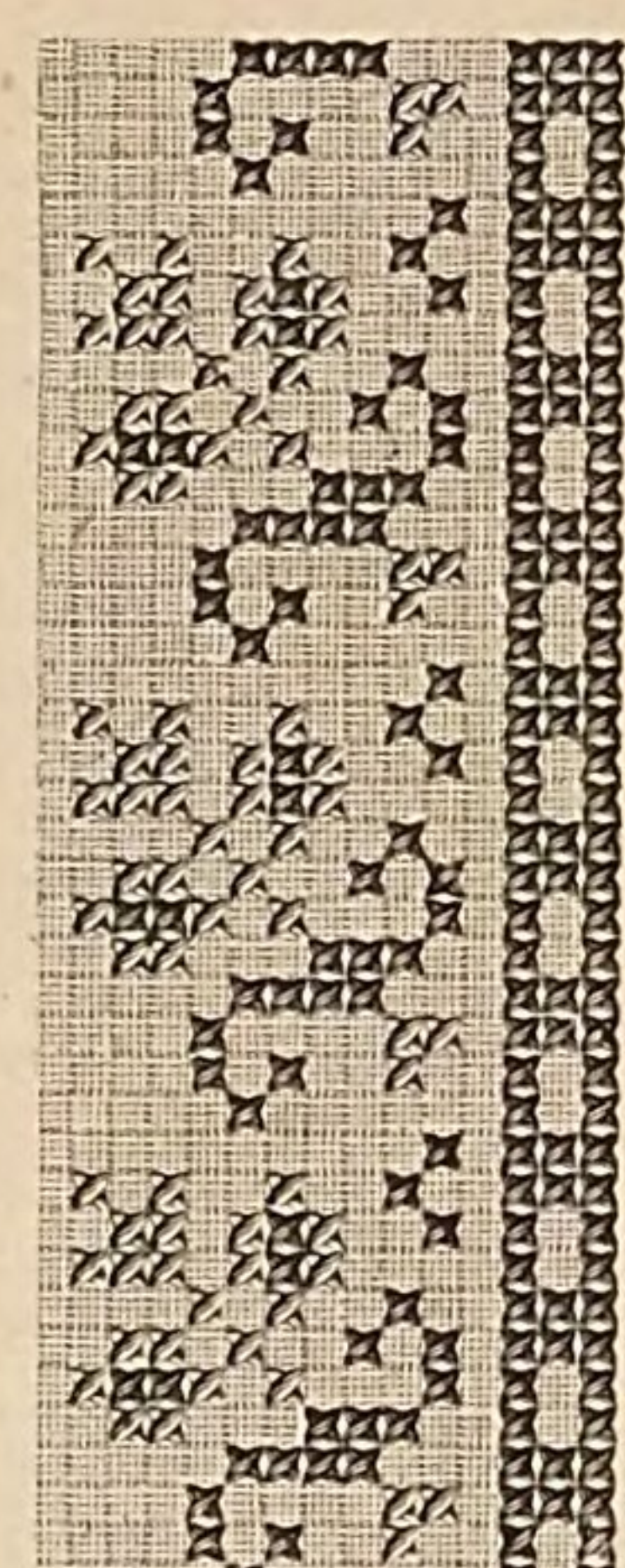
44.



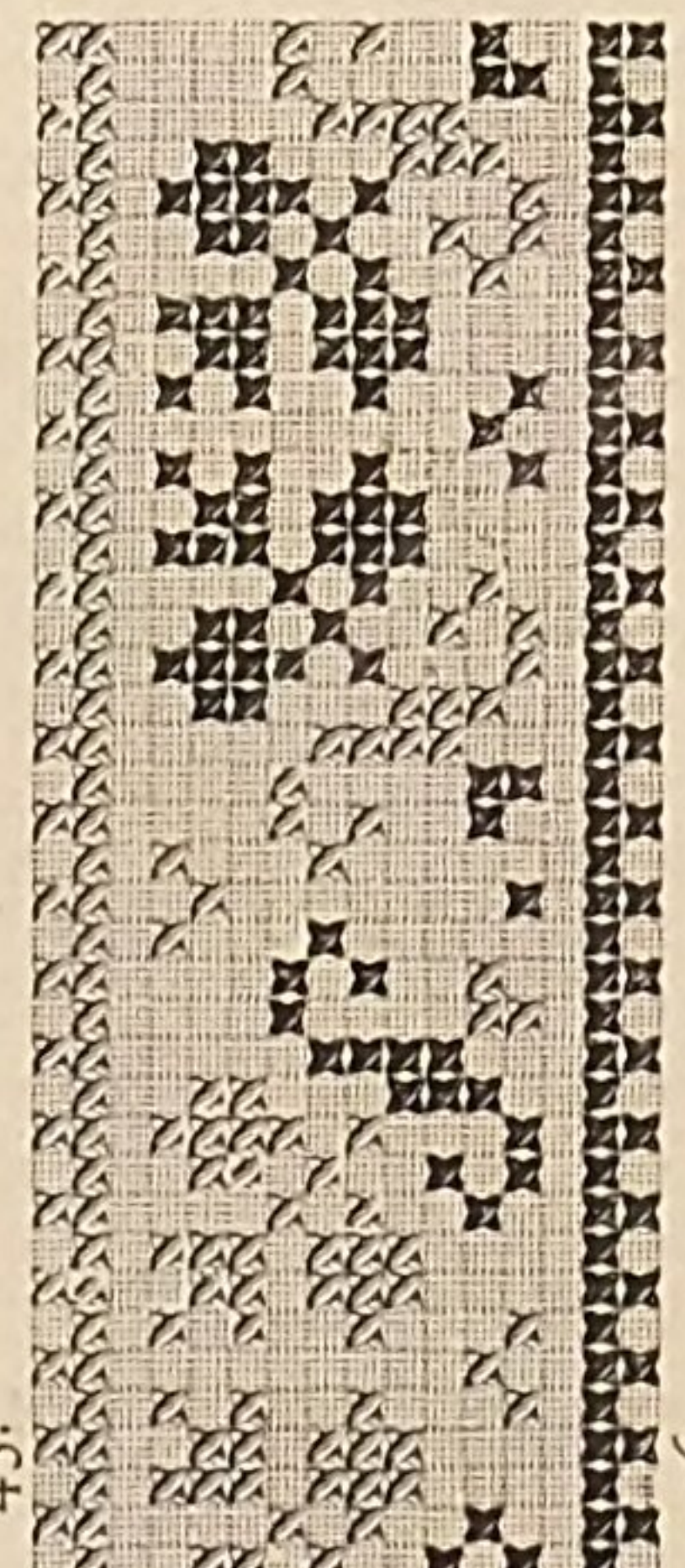
45.



49.



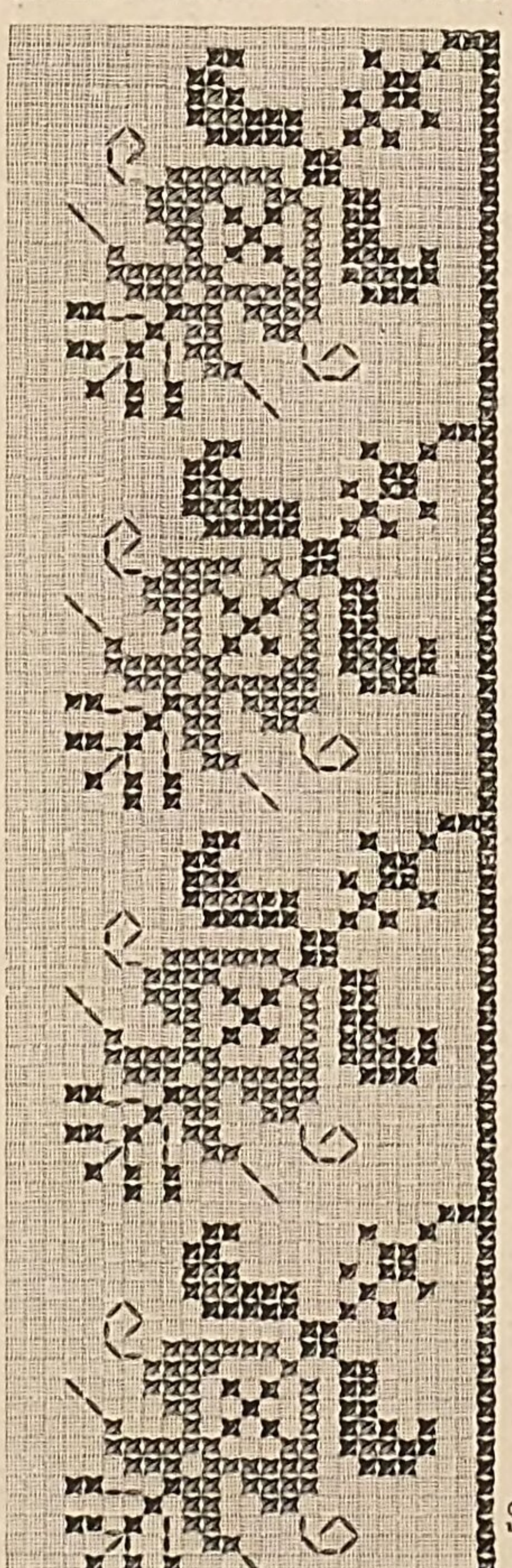
47.



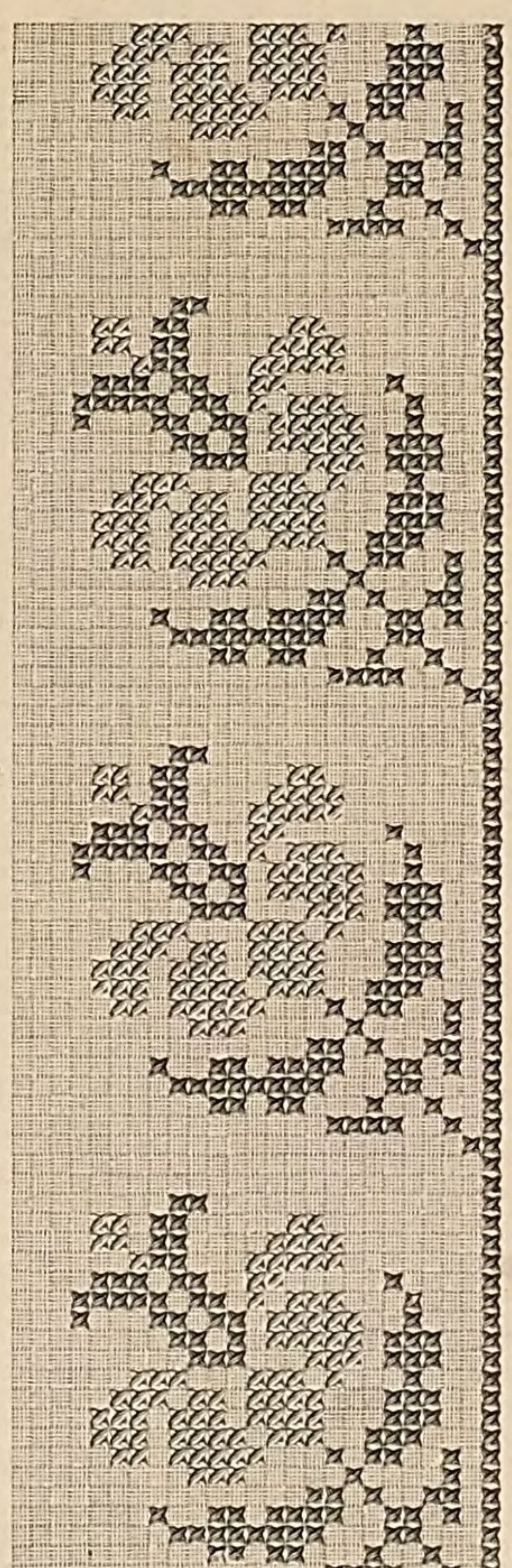
46.



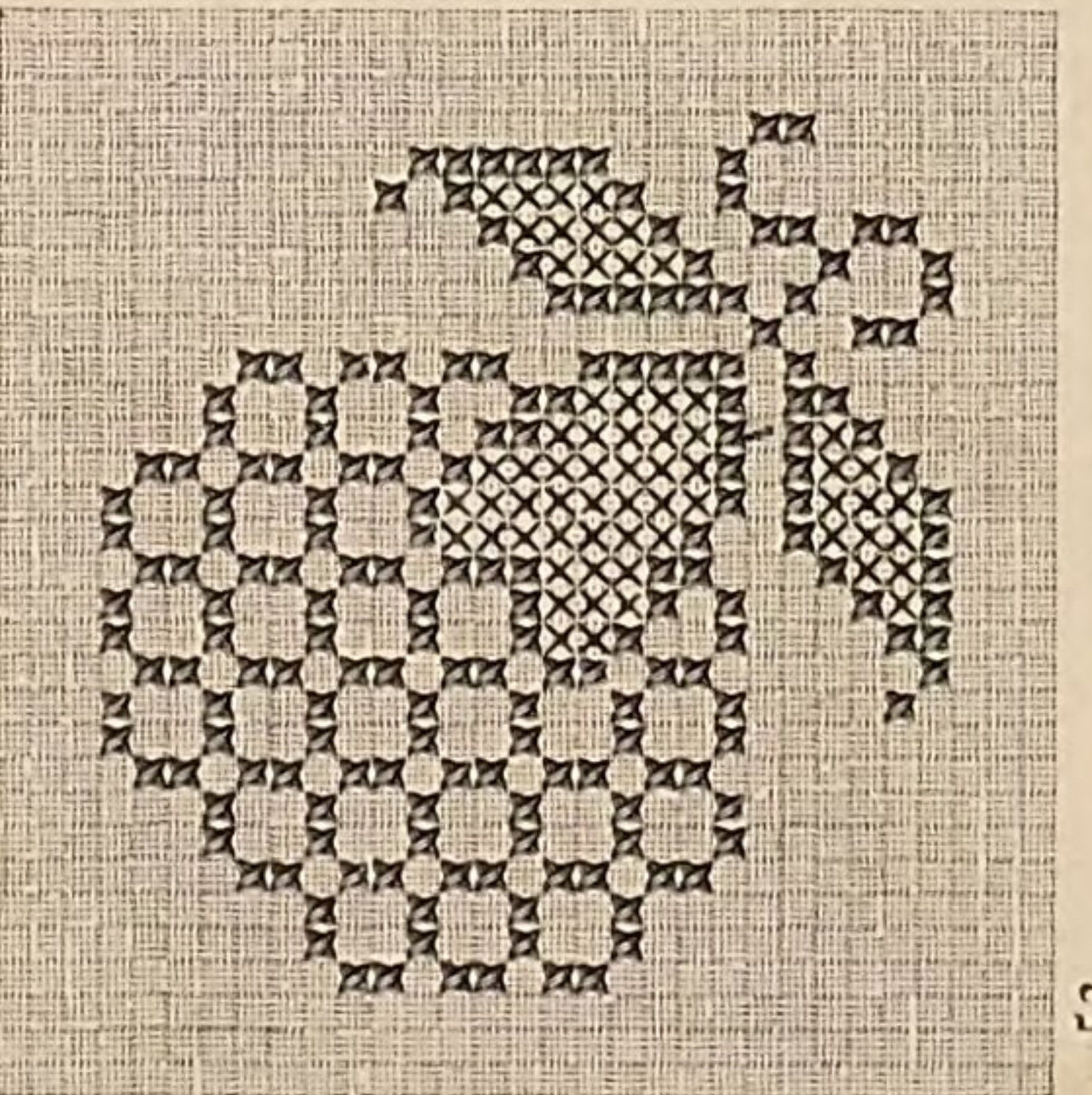
48.



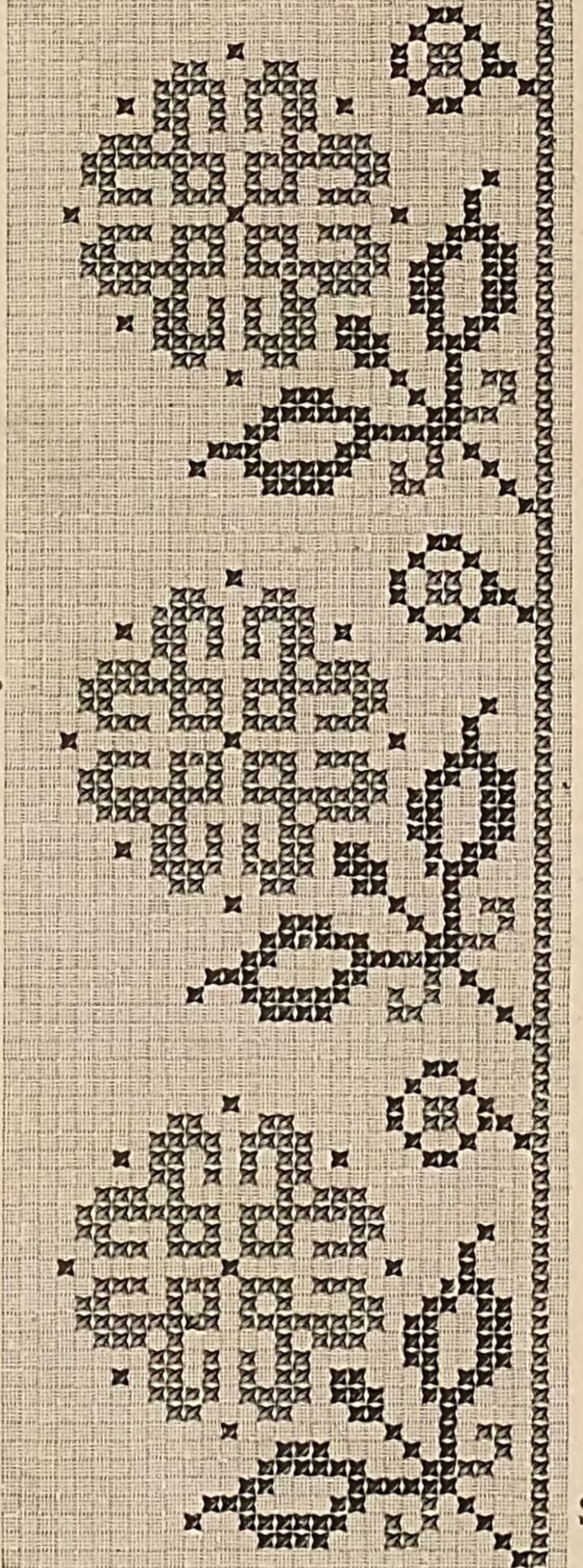
50.



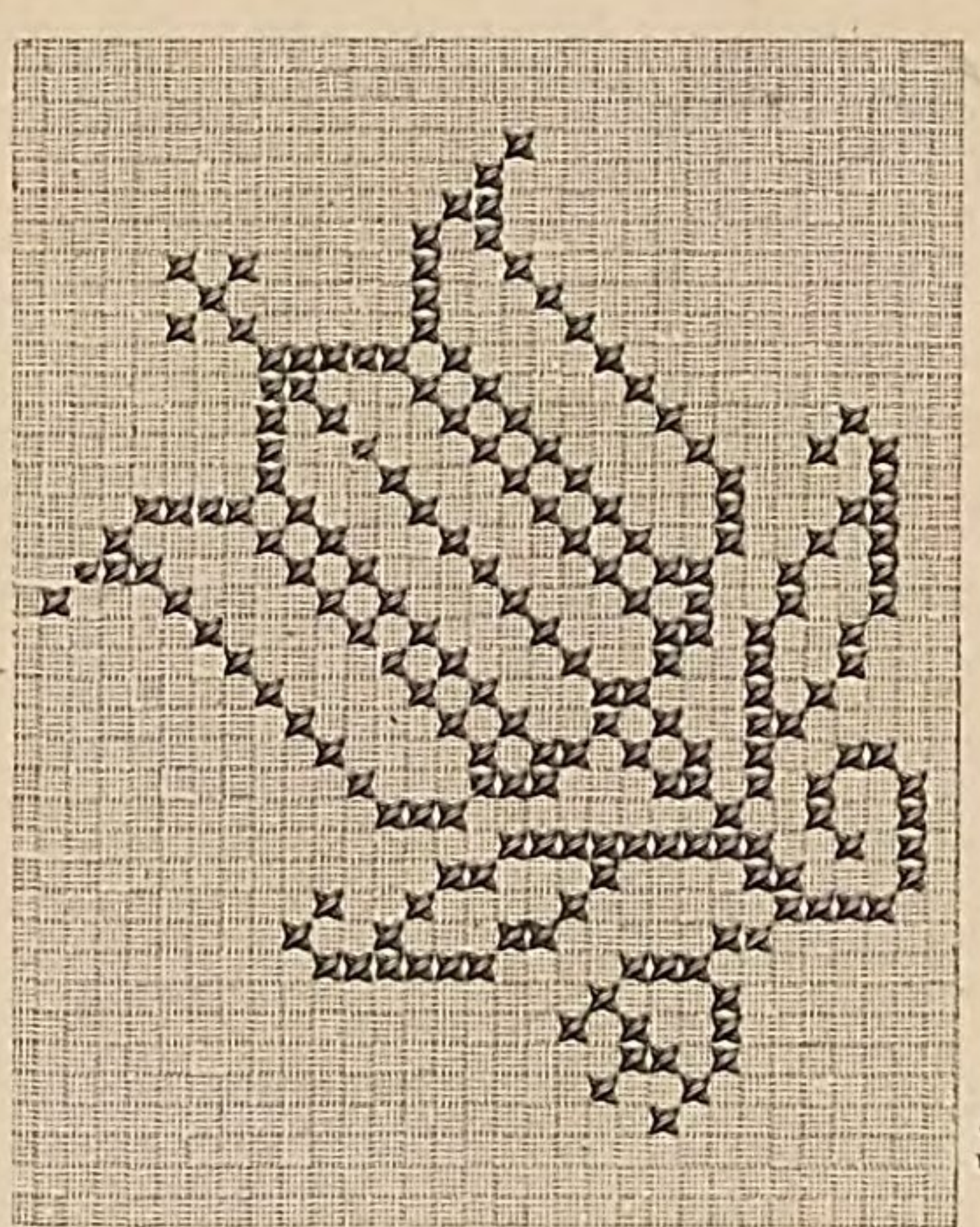
51.



53.

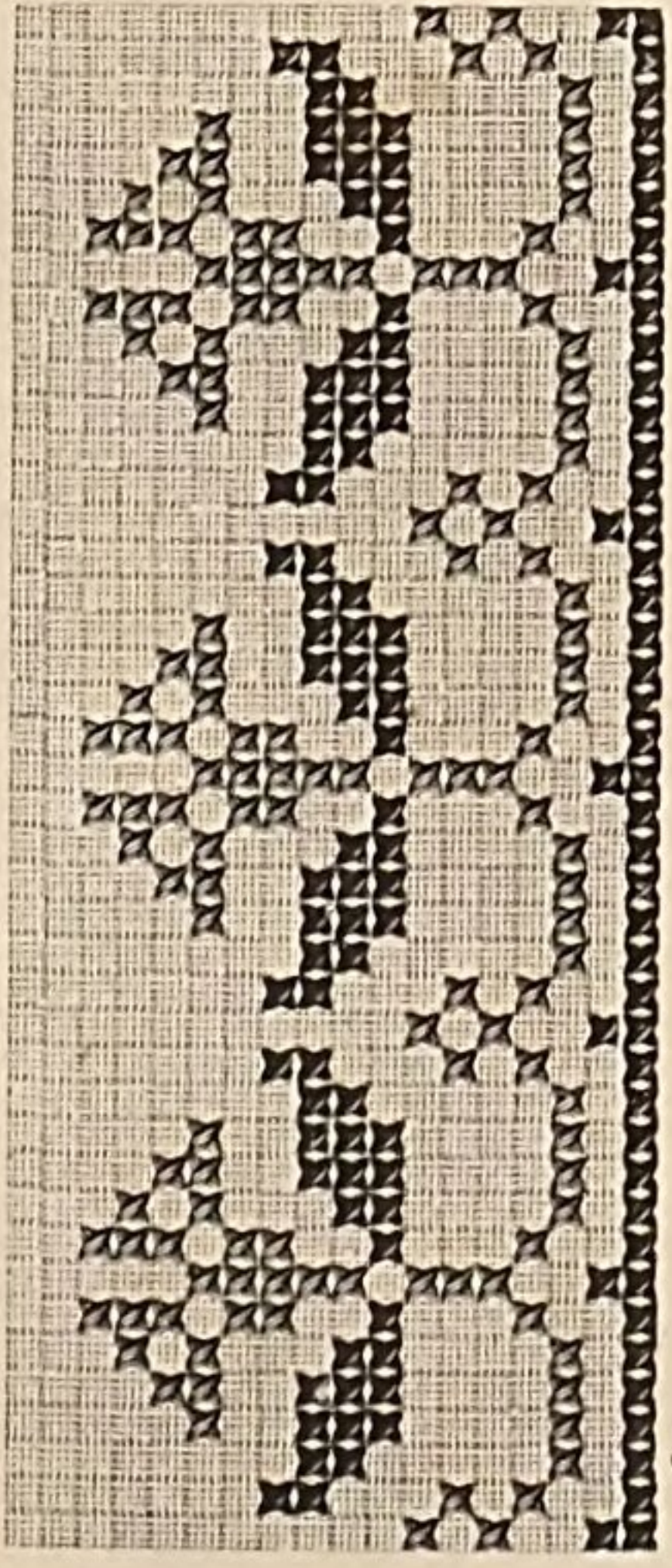


52.

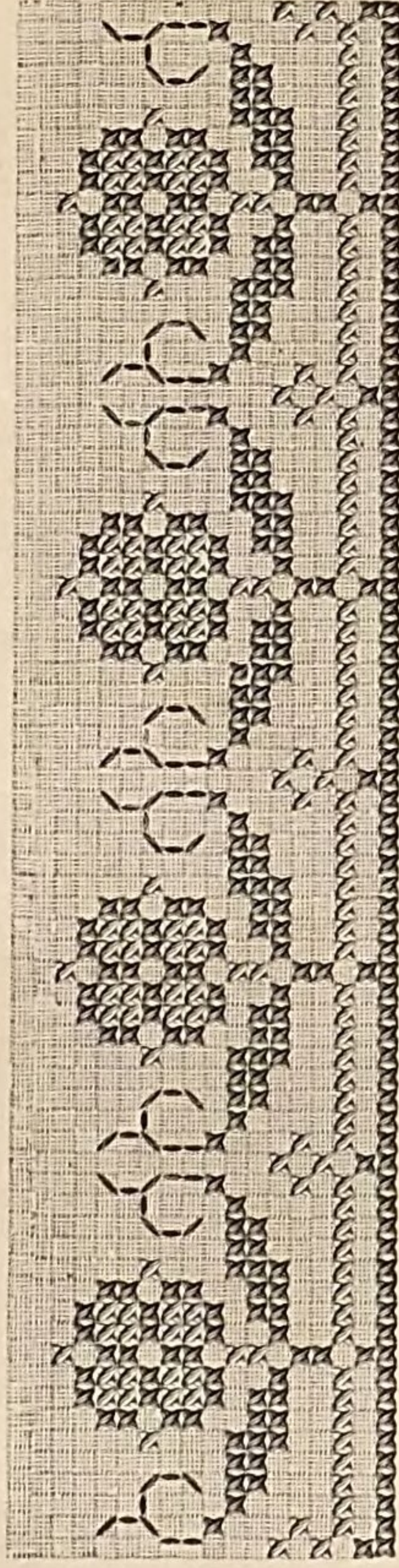


54.

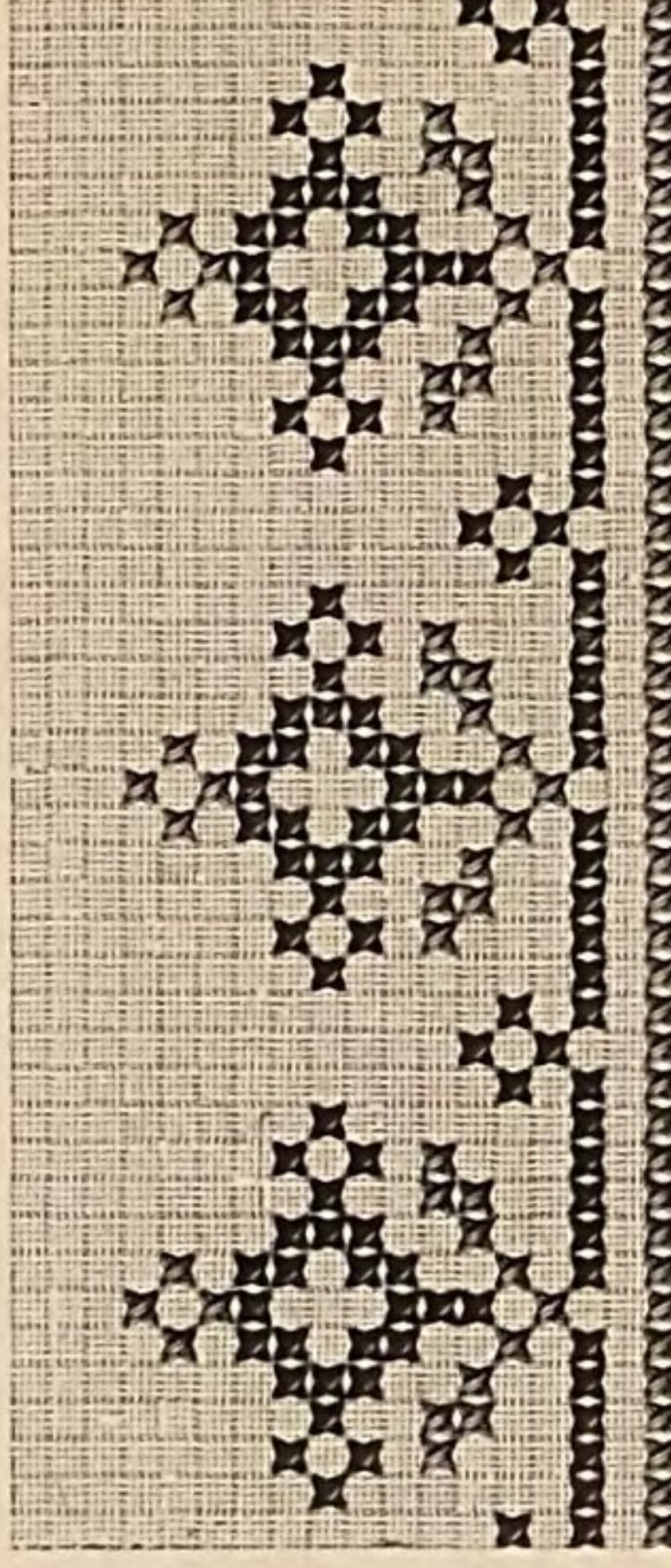




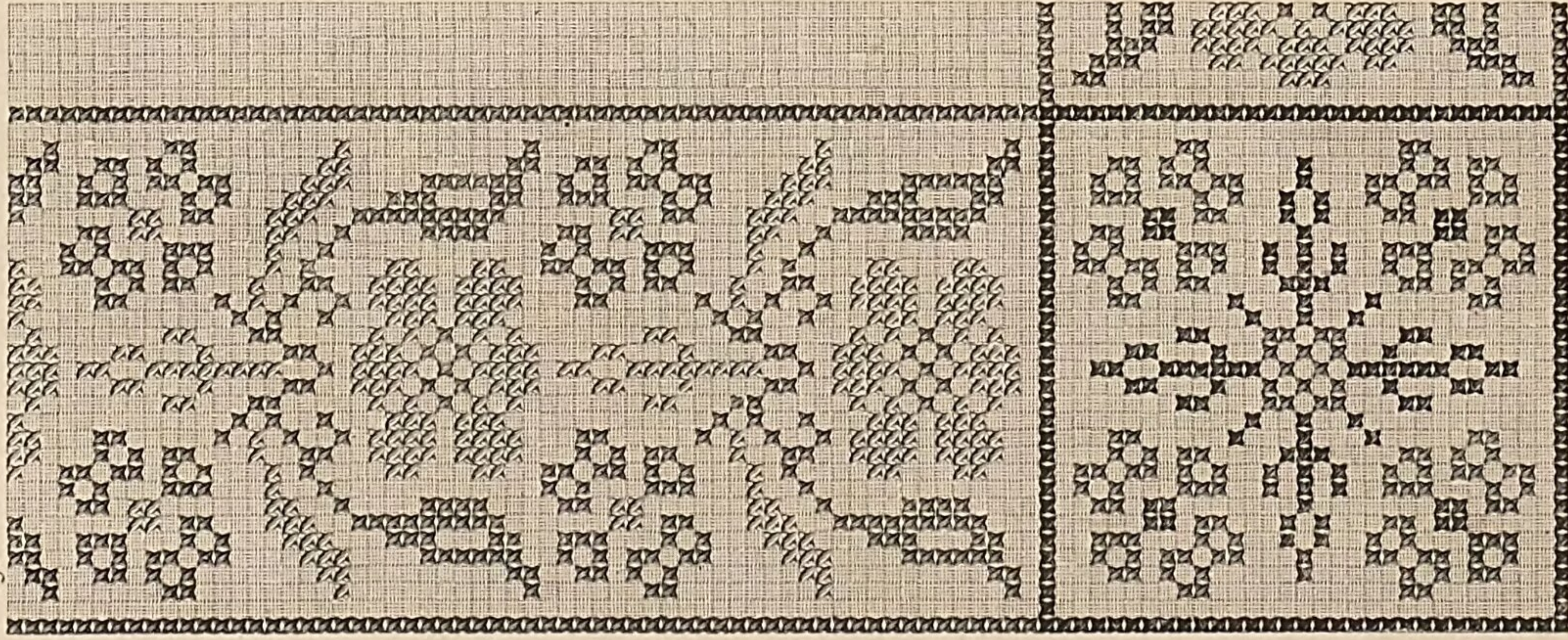
65.



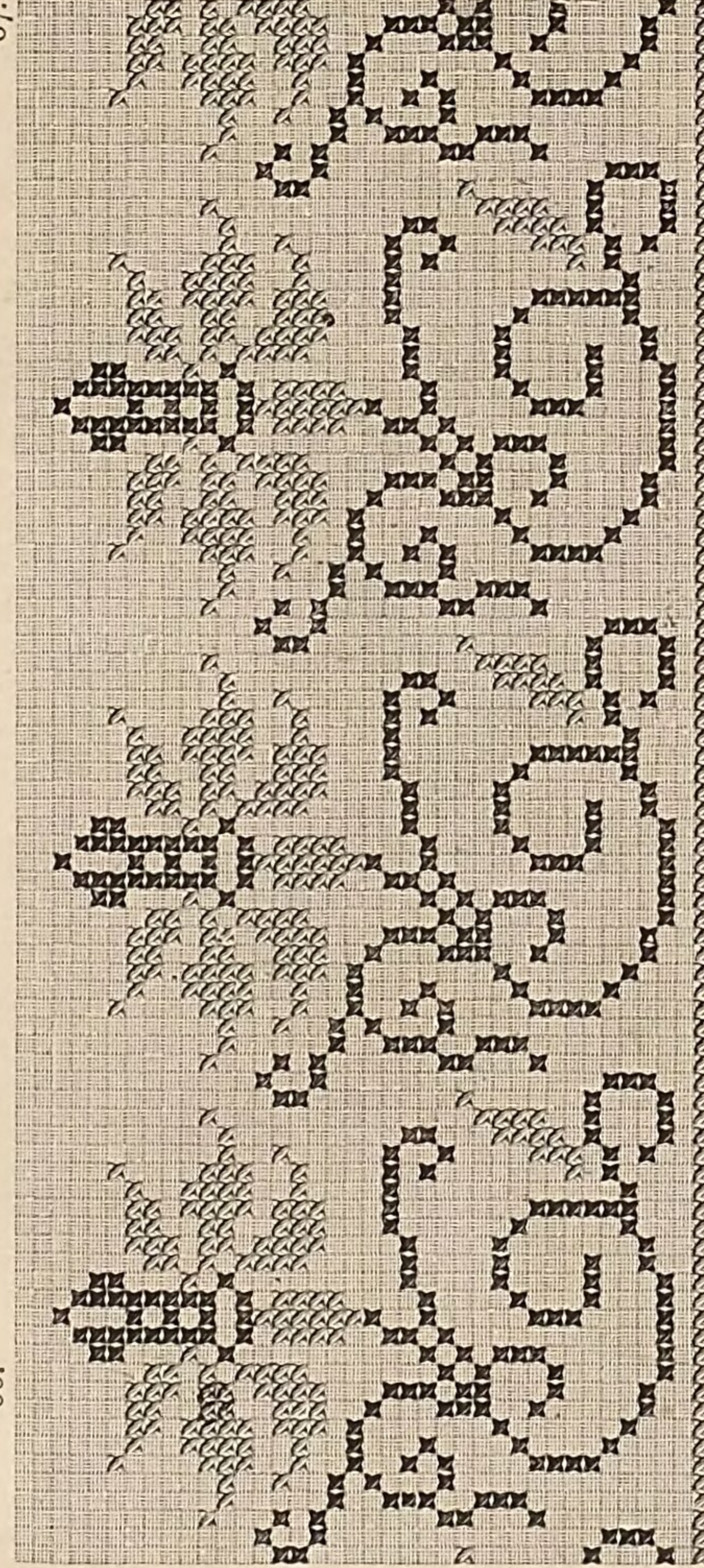
66.



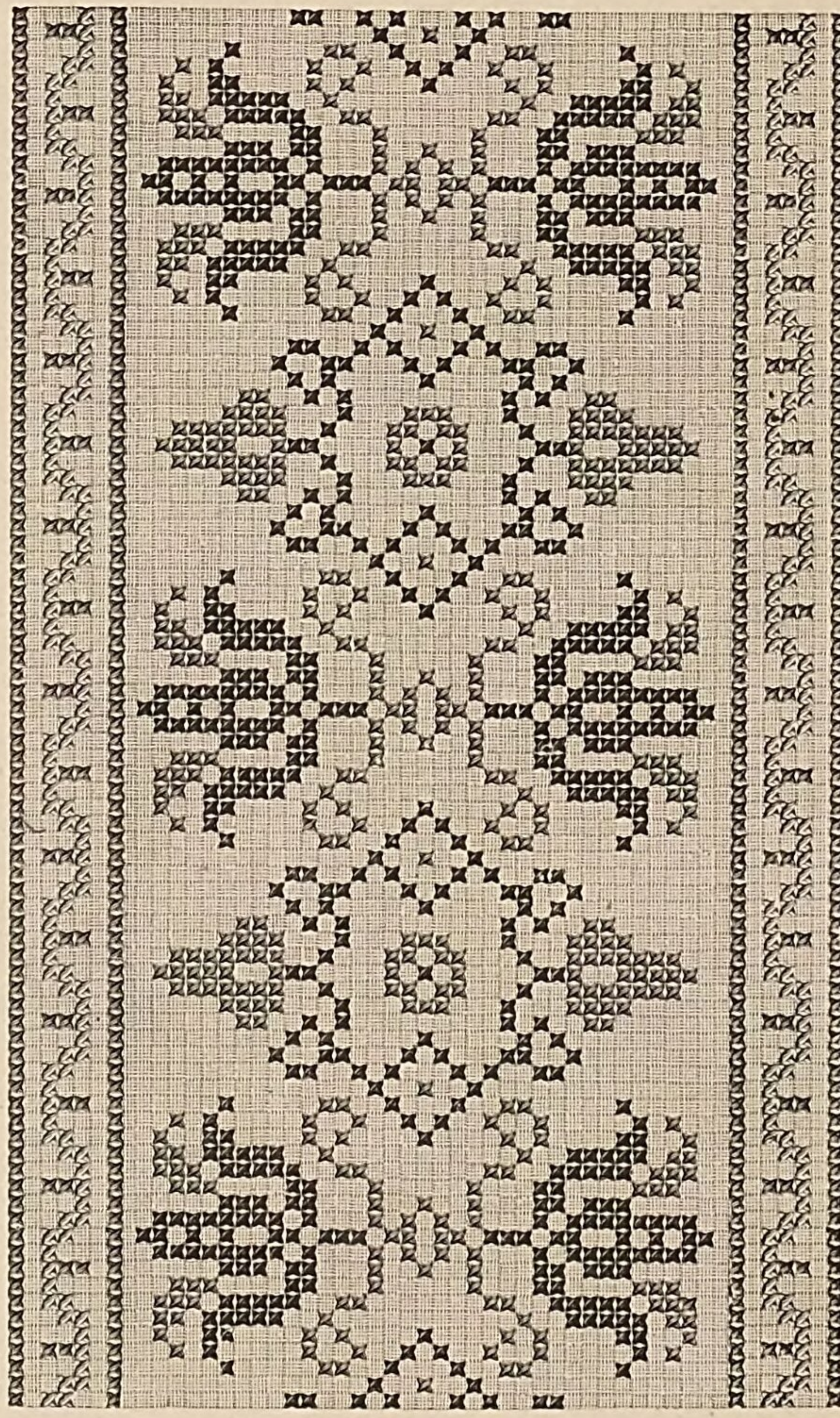
67.



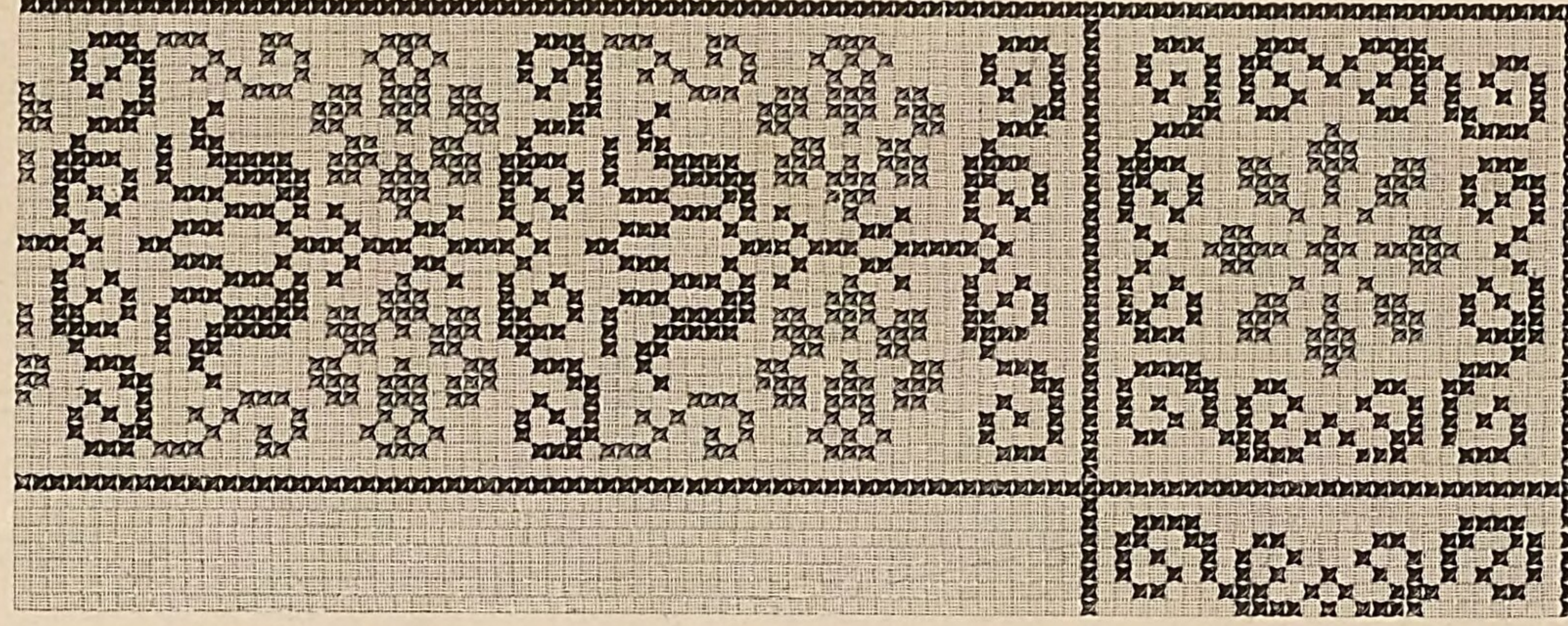
69.



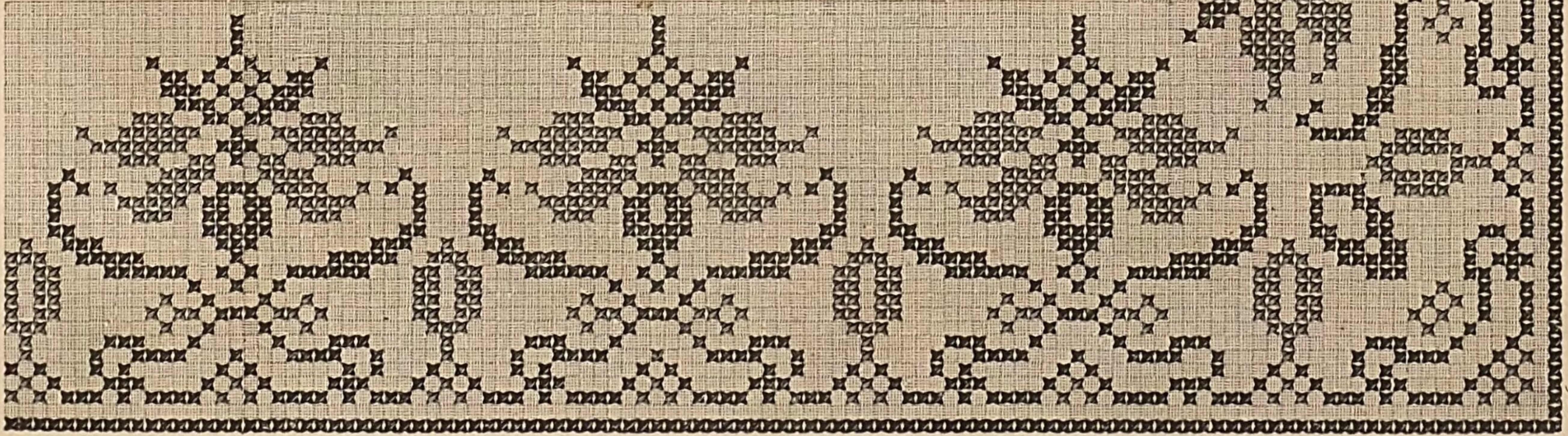
68.



71.



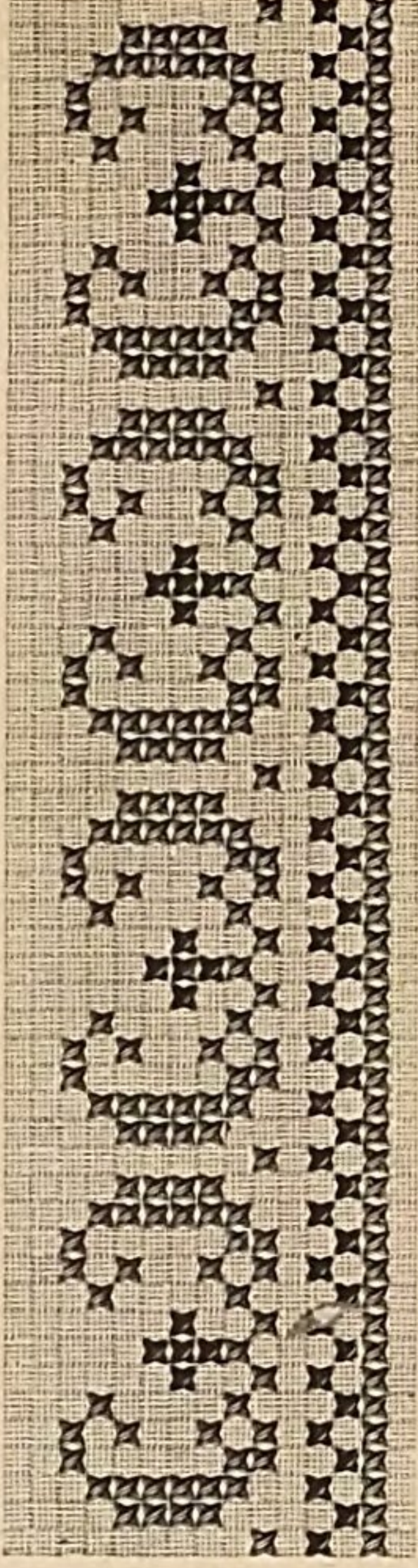
70.



76.



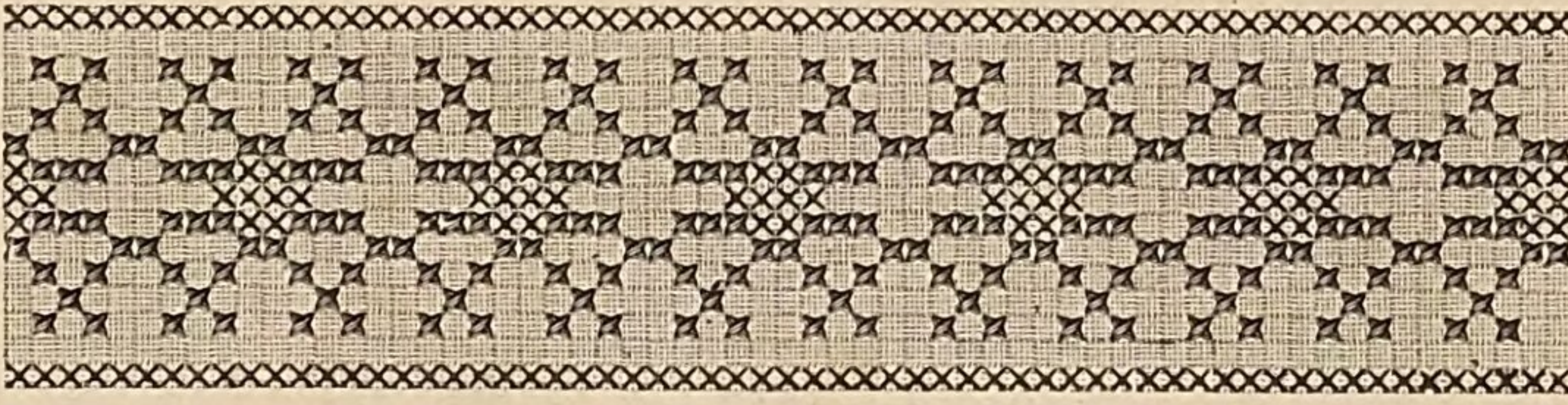
72.



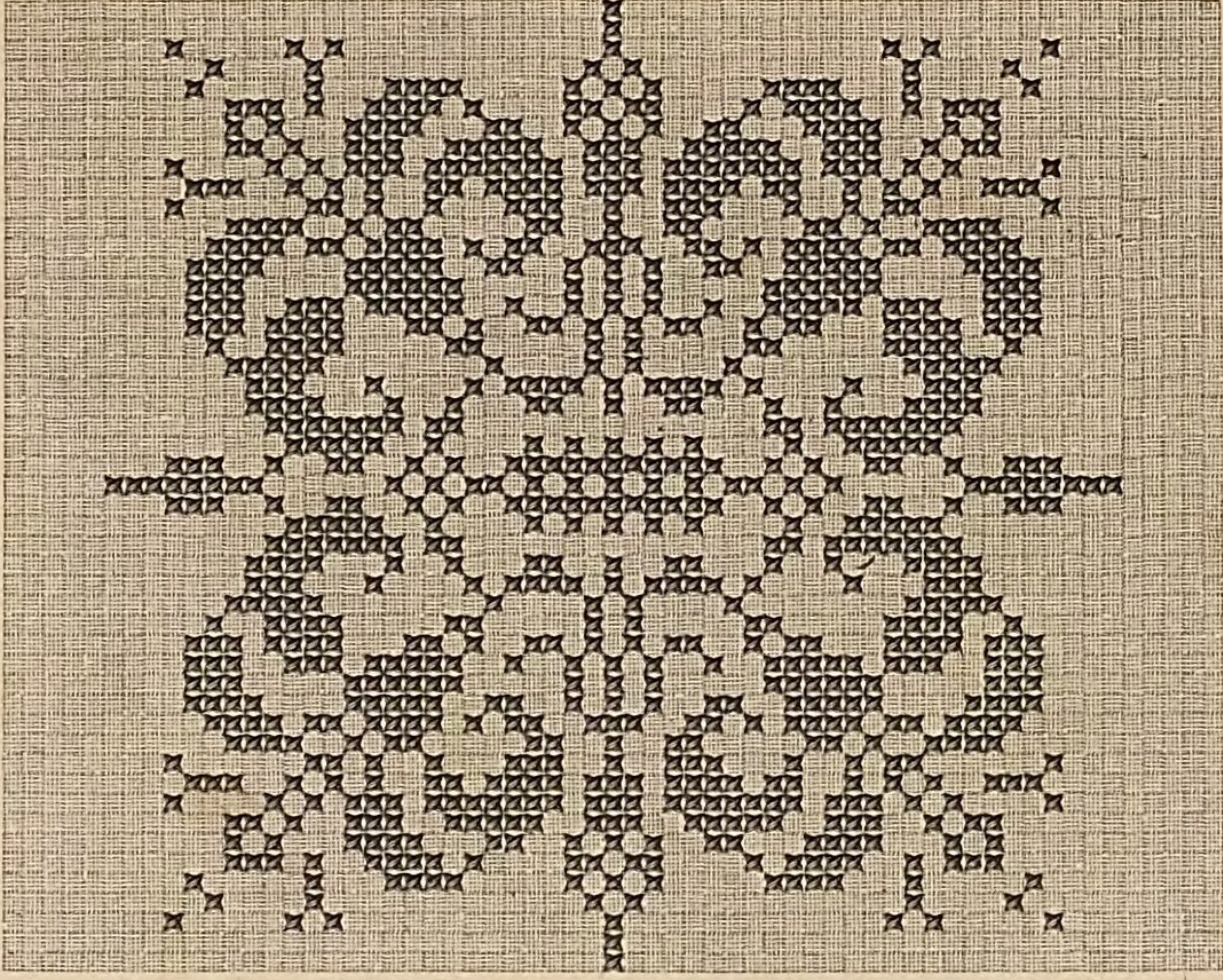
73.



74.



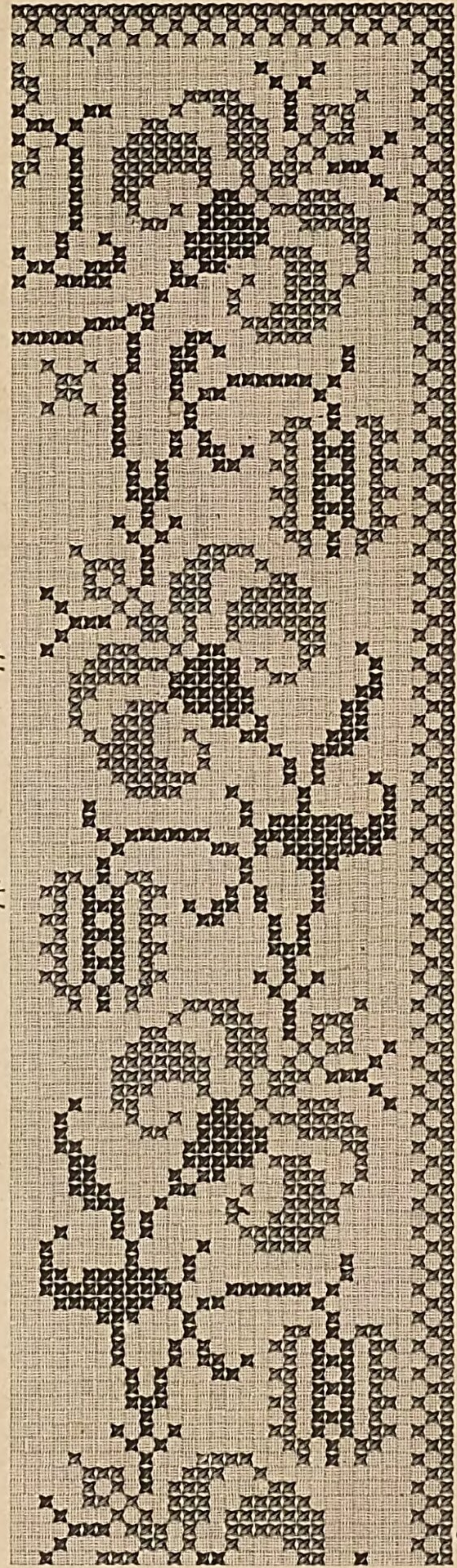
75.



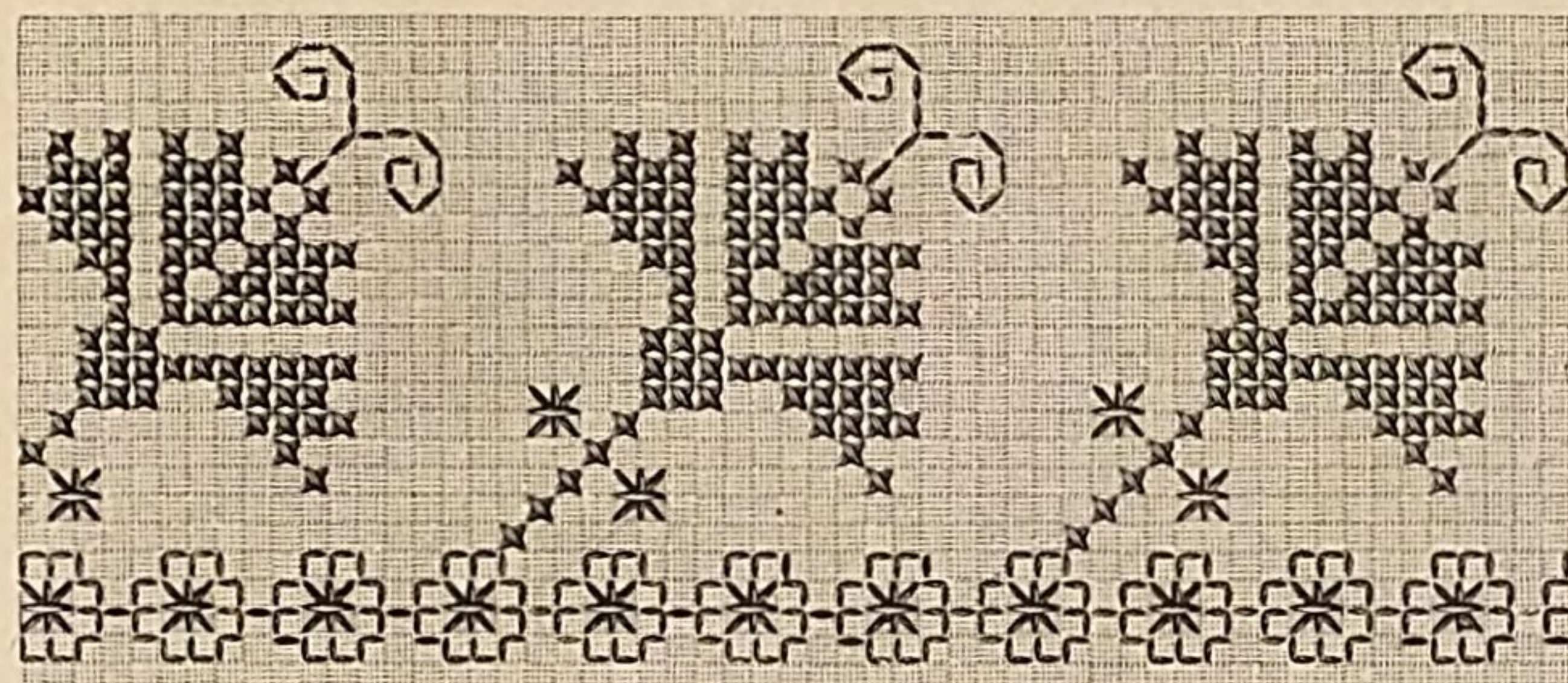
77.



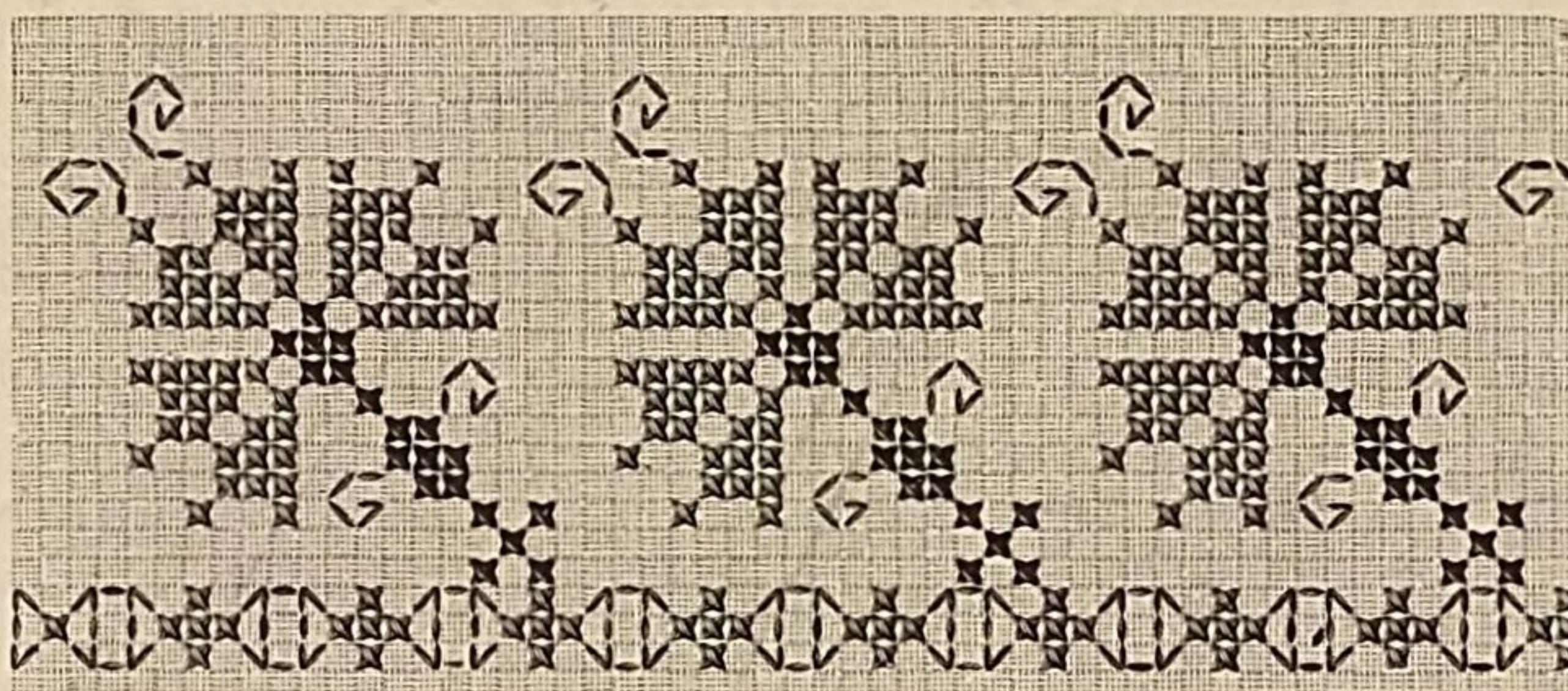
75.



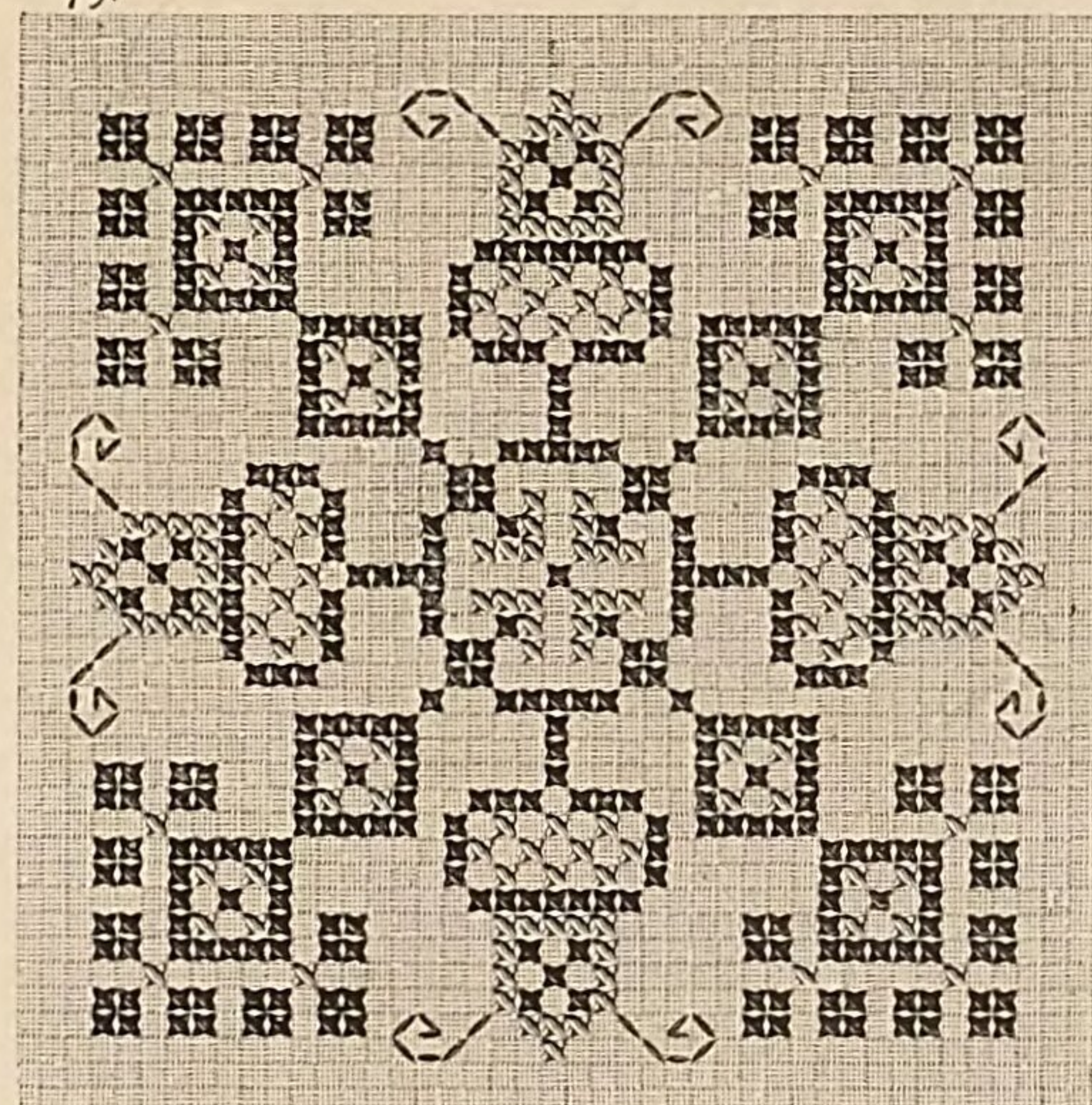
78.



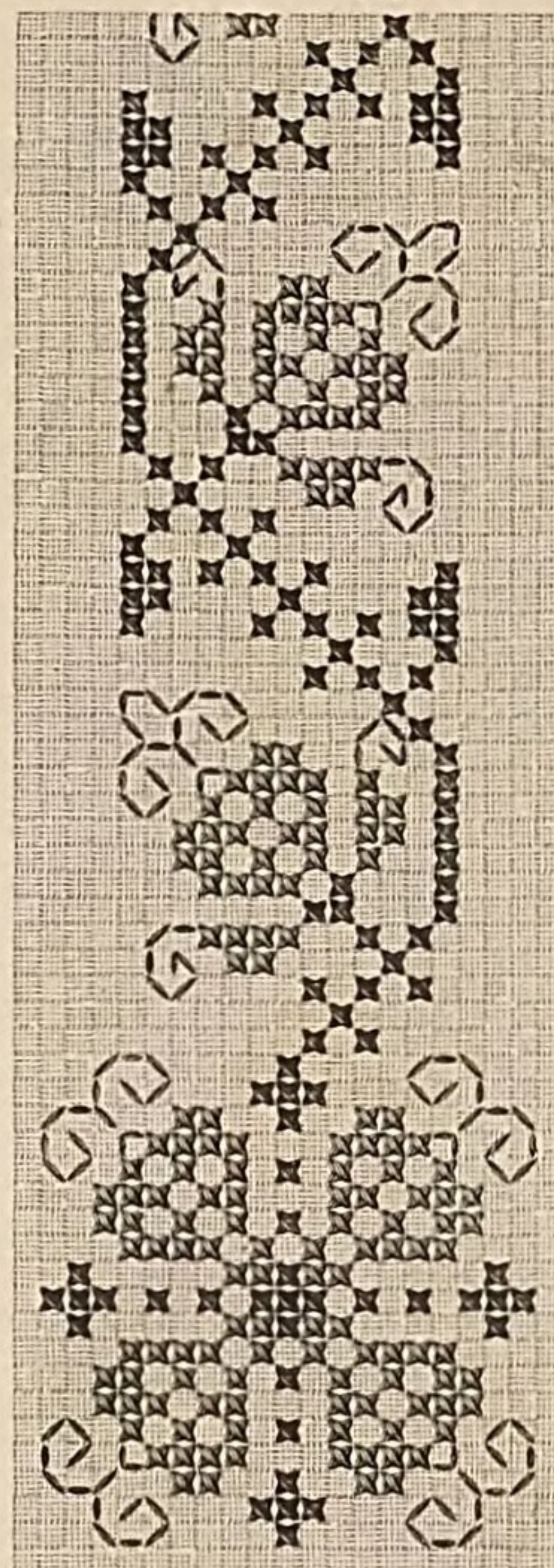
79.



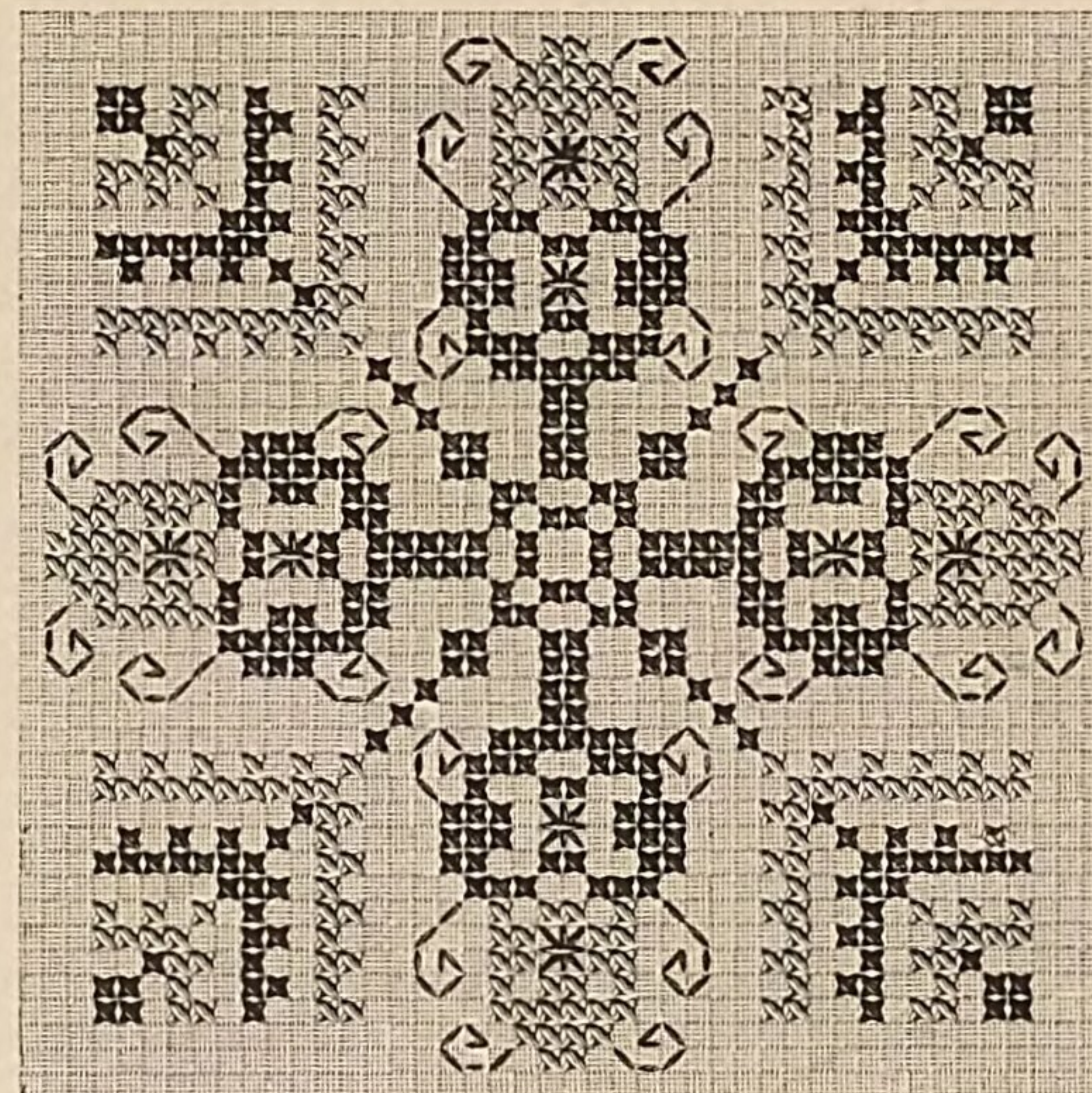
80.



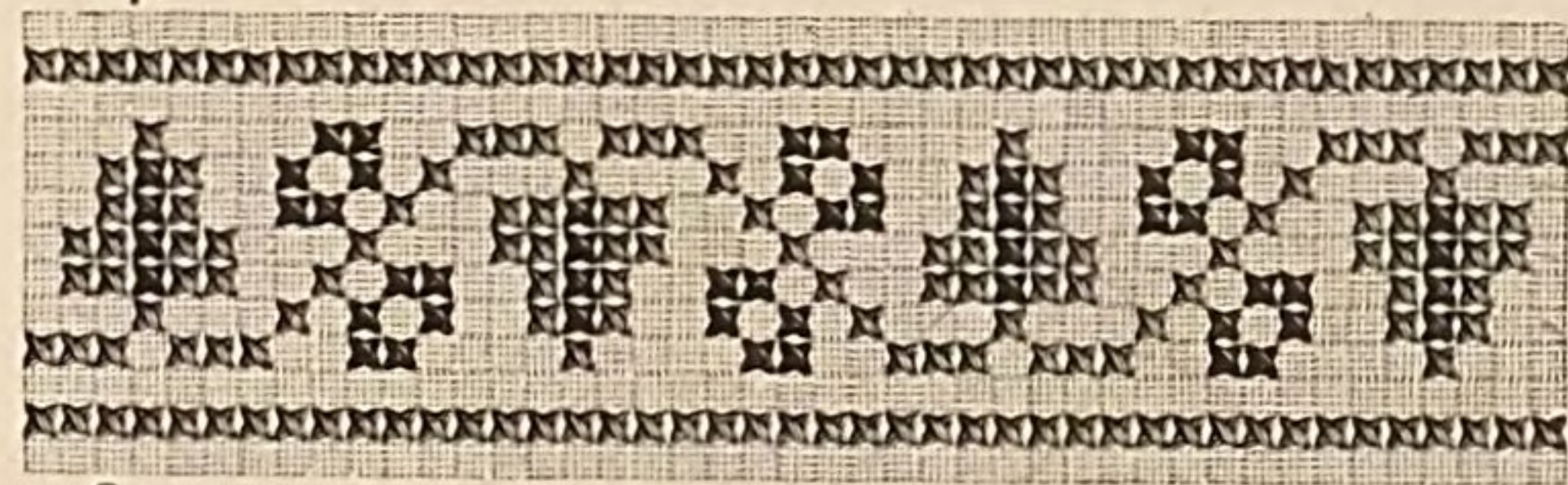
87.



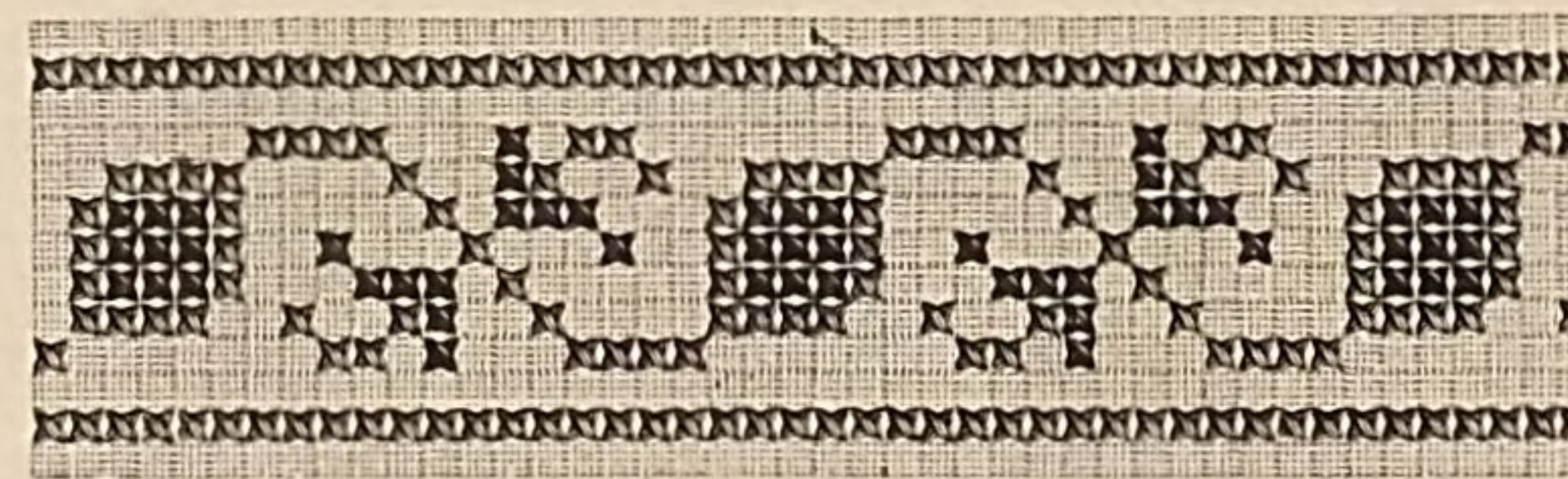
81.



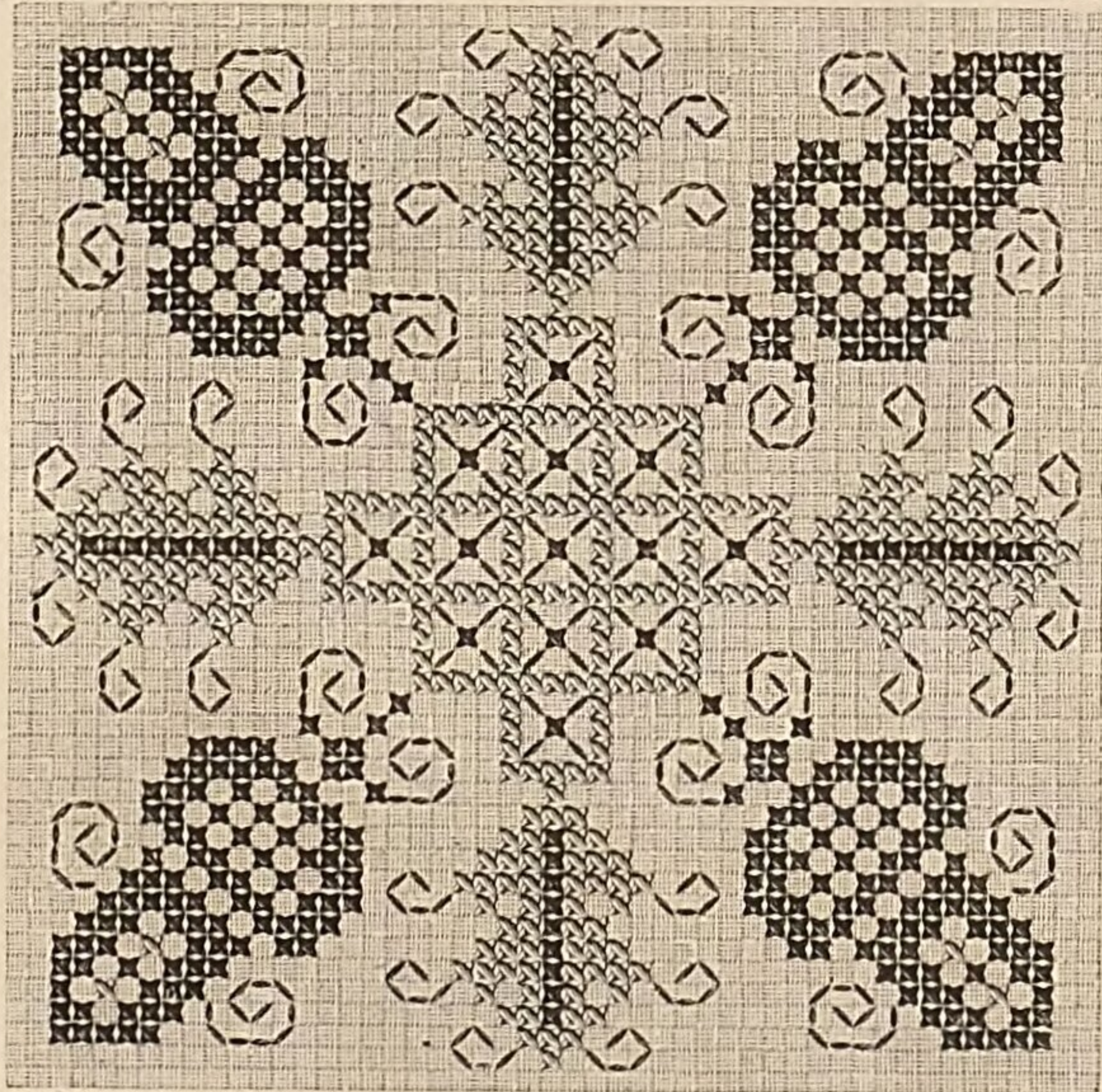
88.



82.



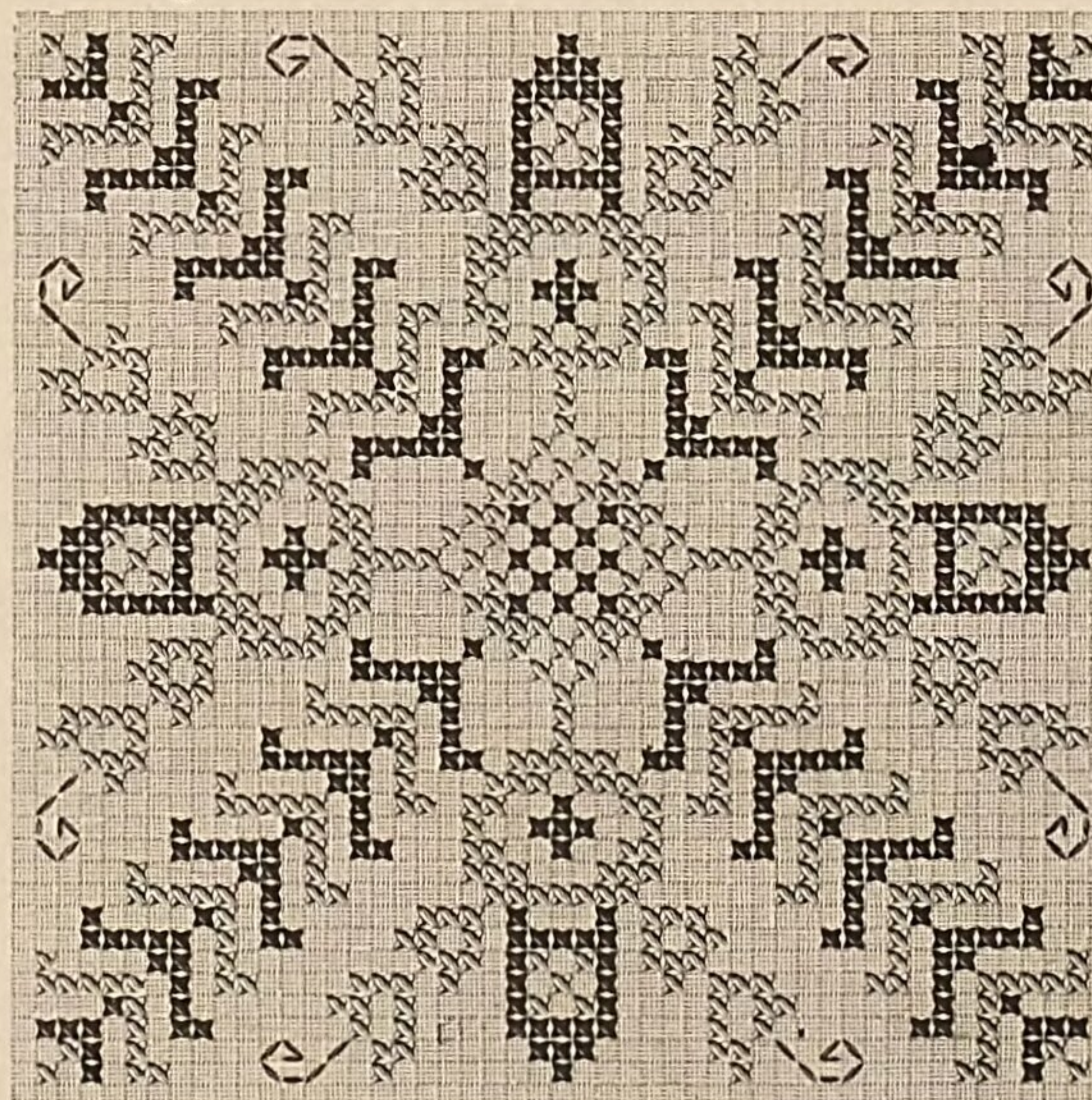
83.



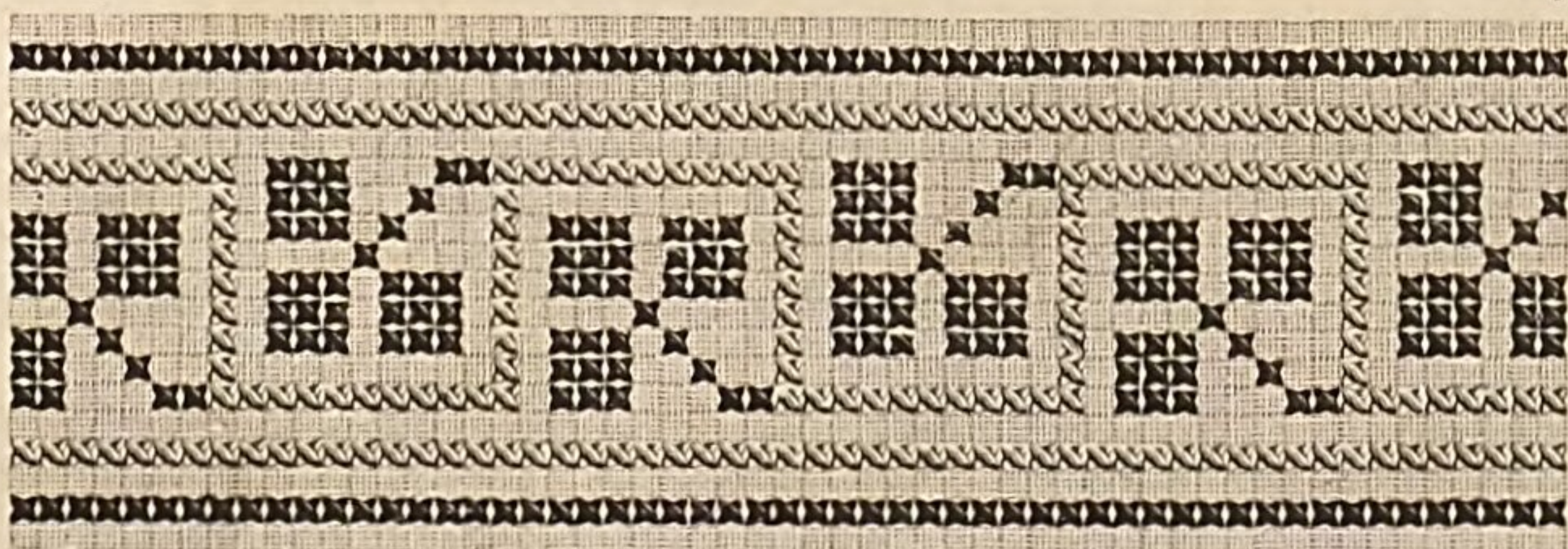
89.



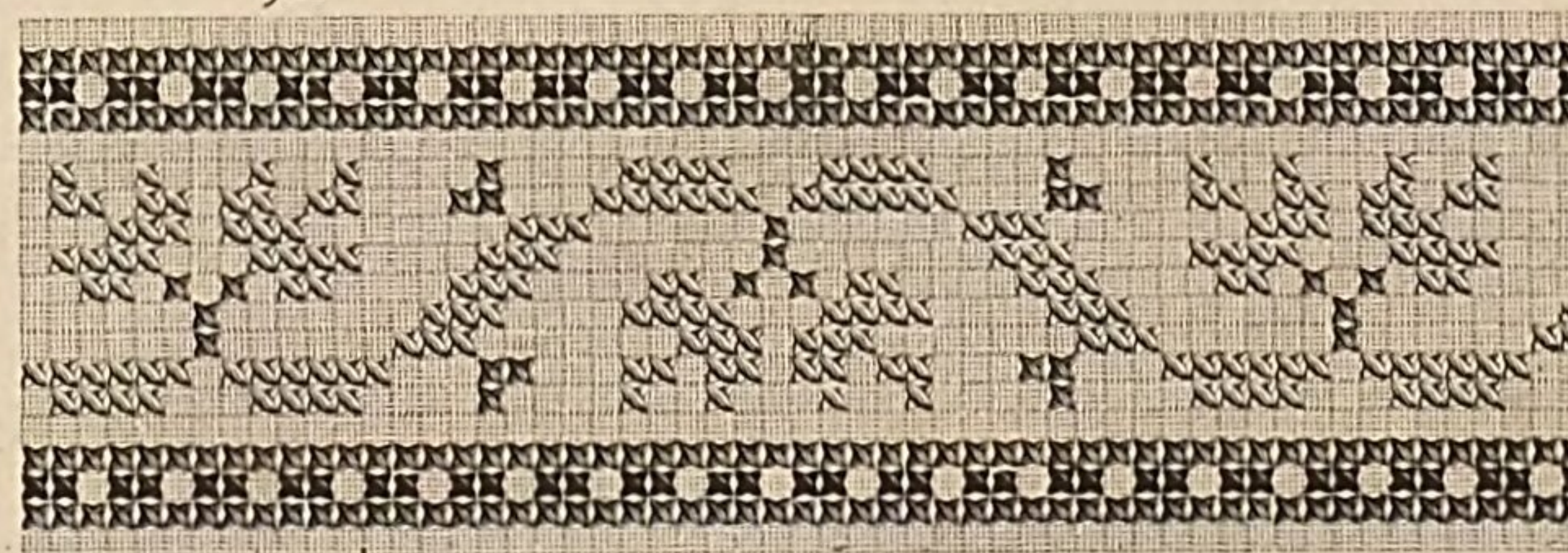
84.



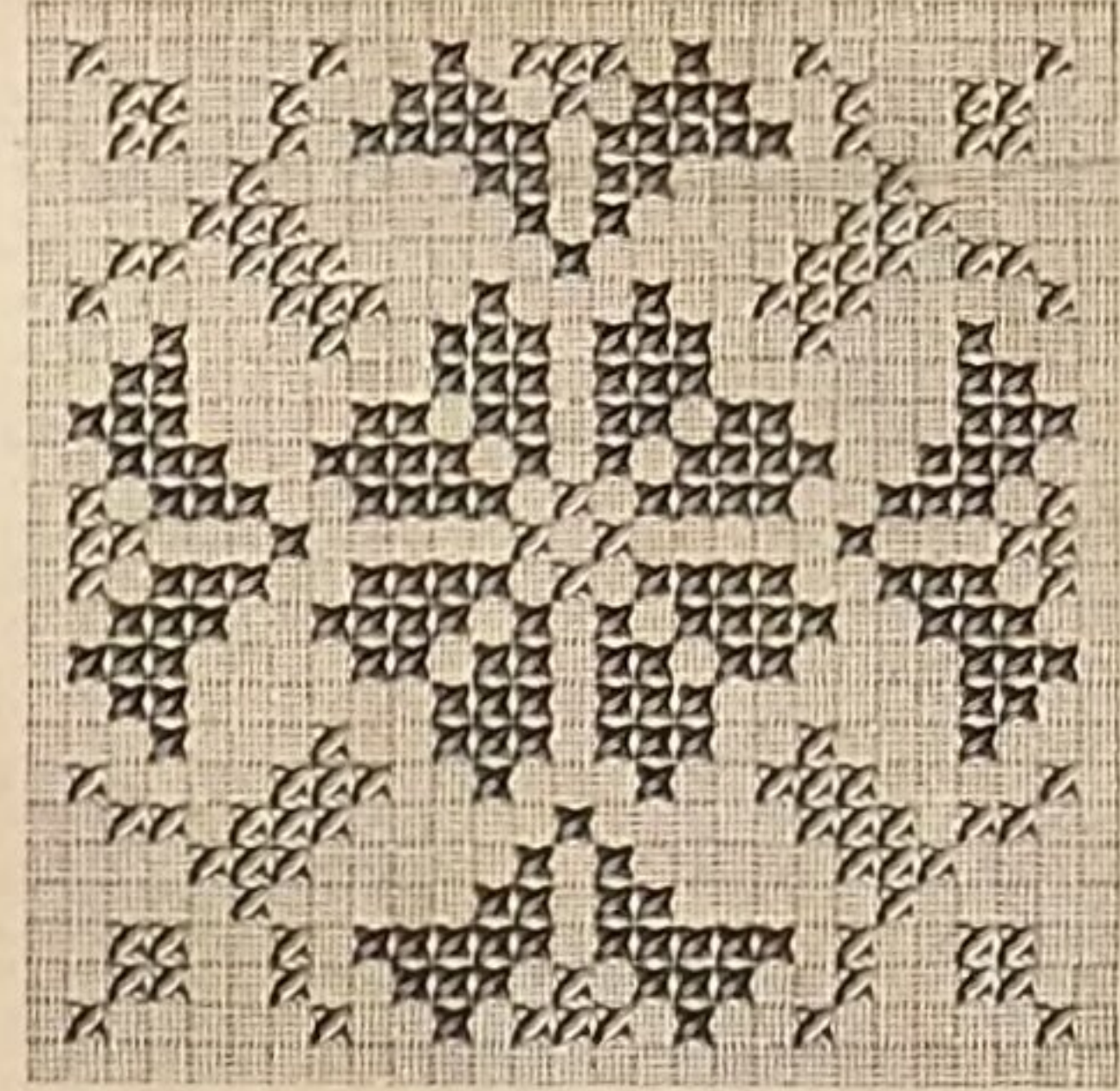
90.



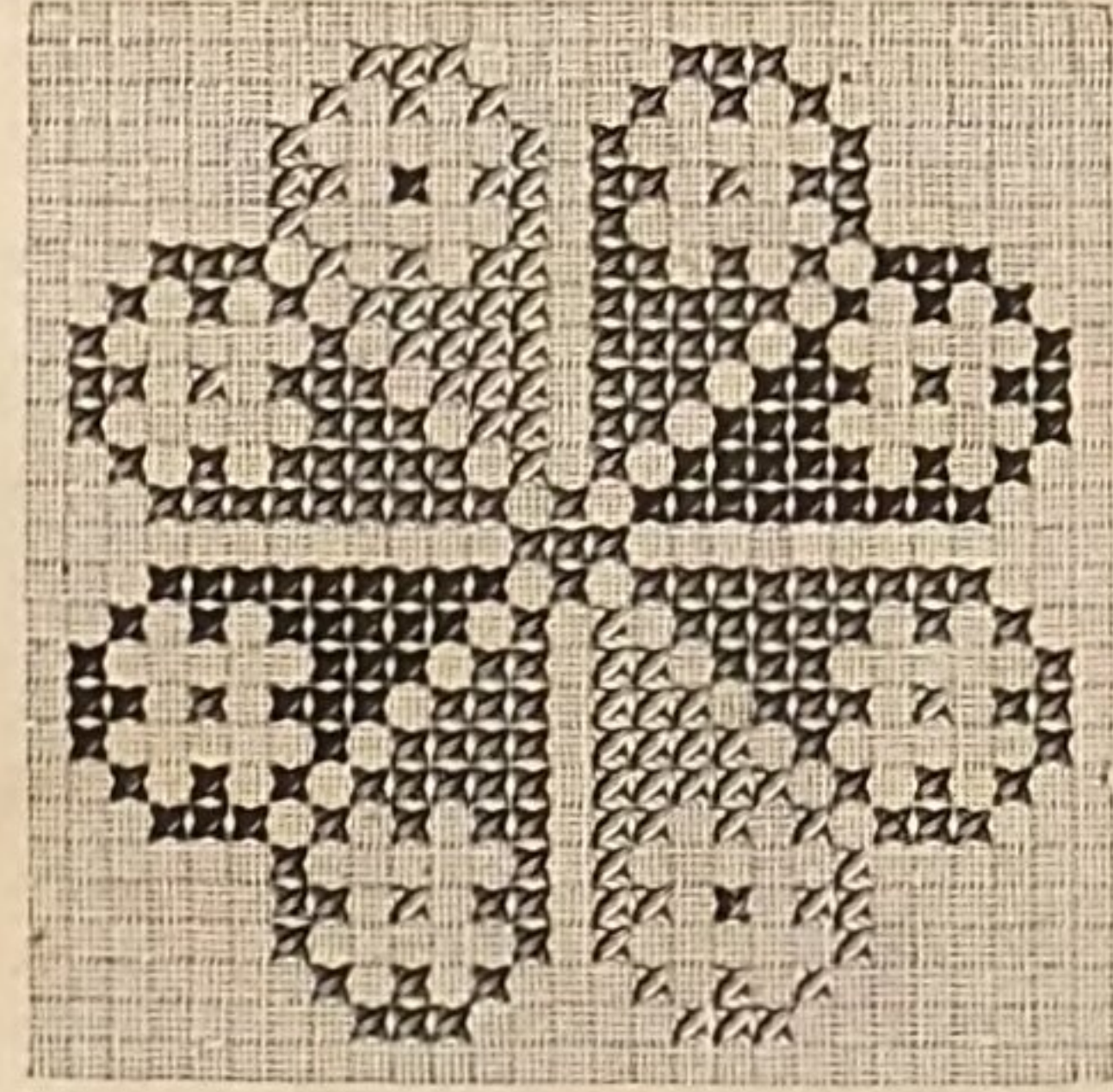
85.



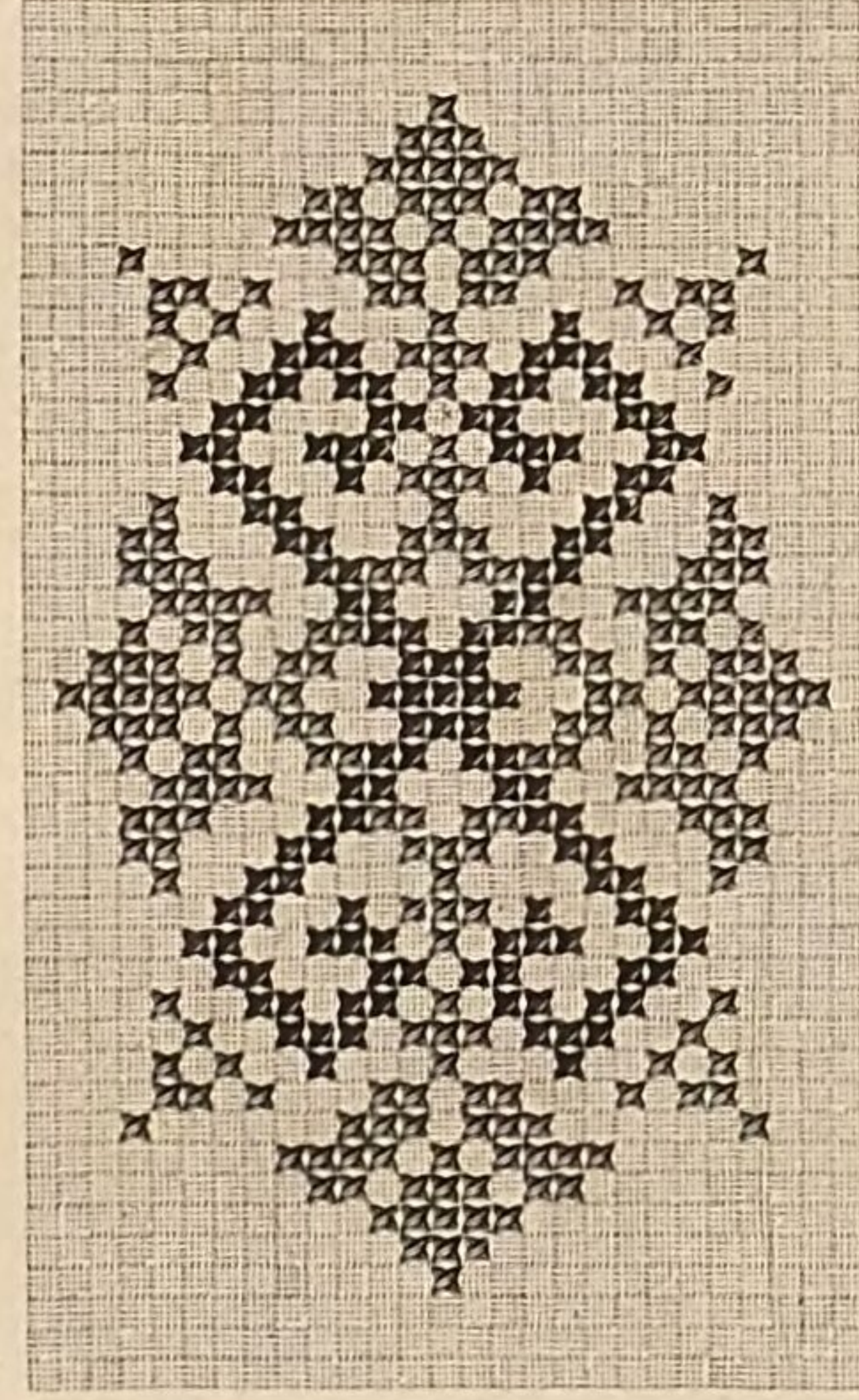
86.



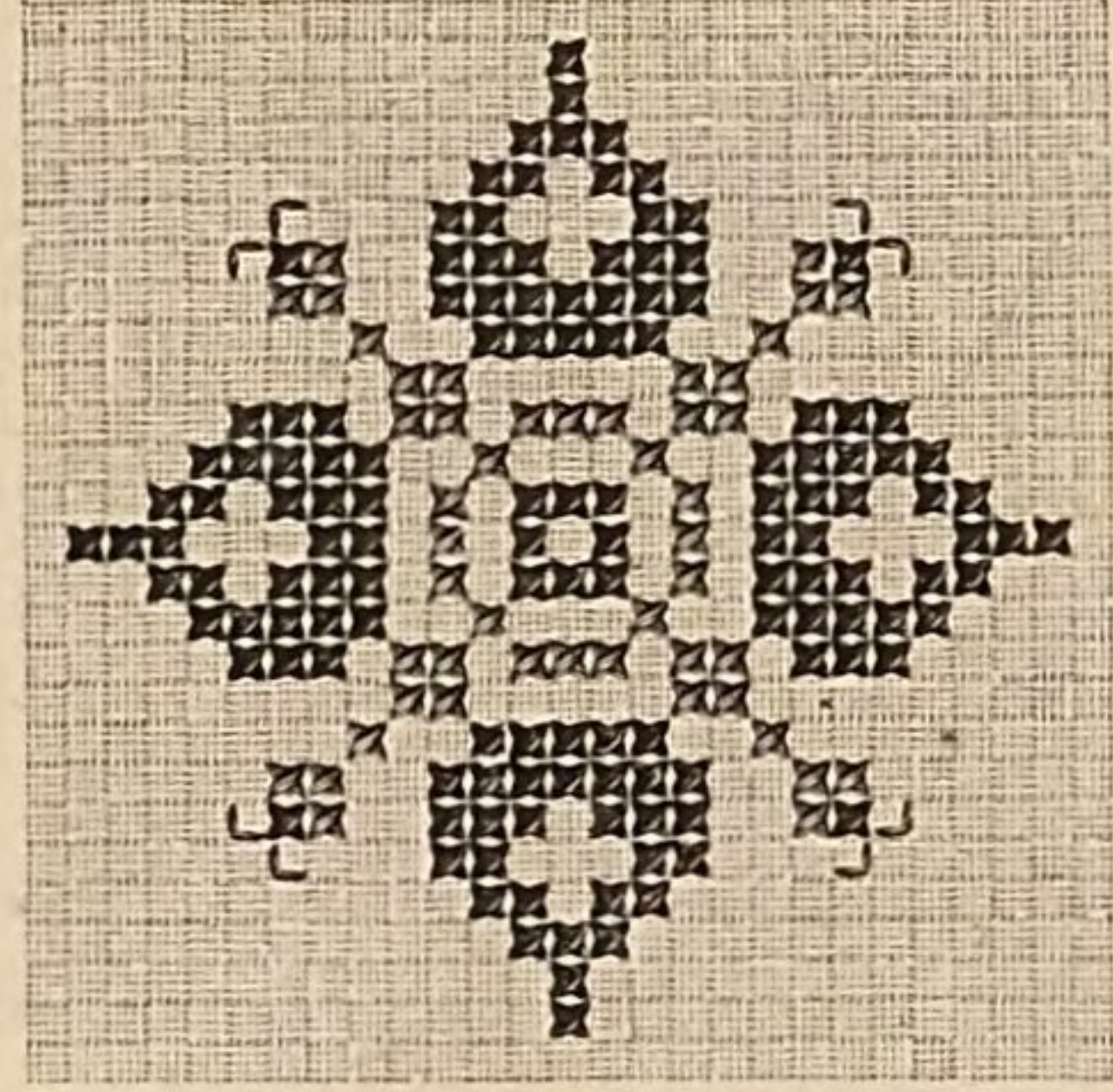
91.



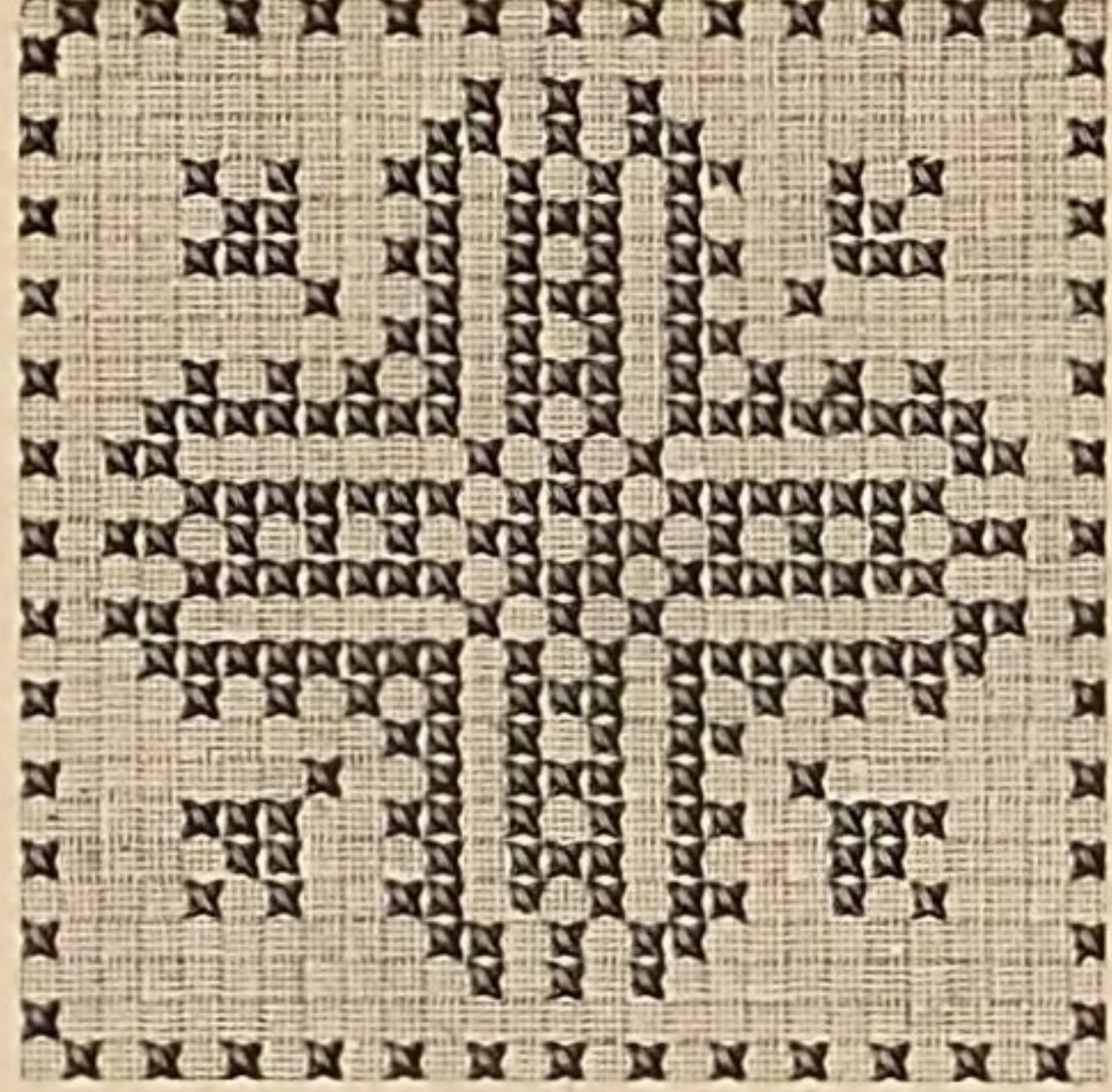
92.



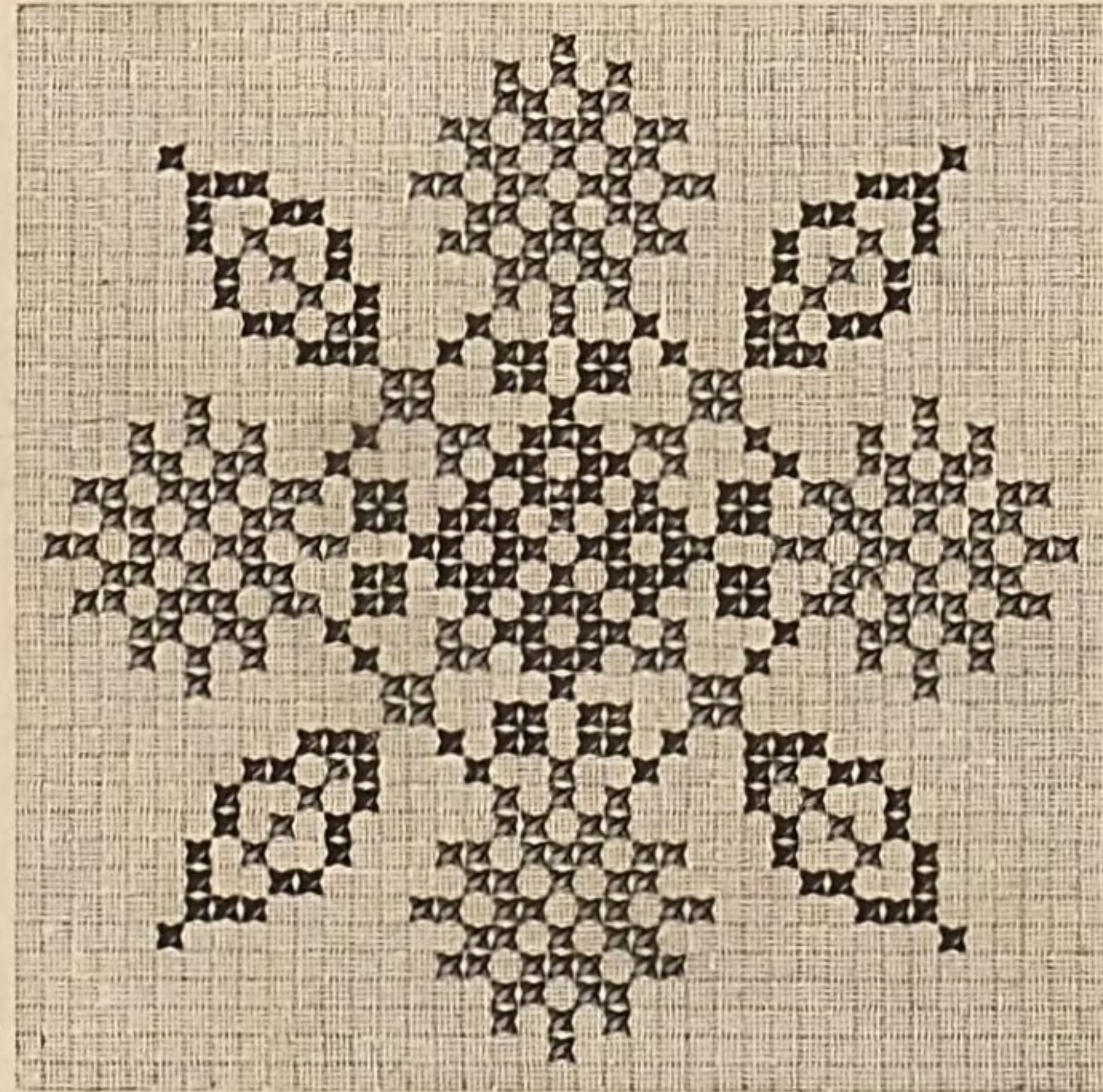
93.



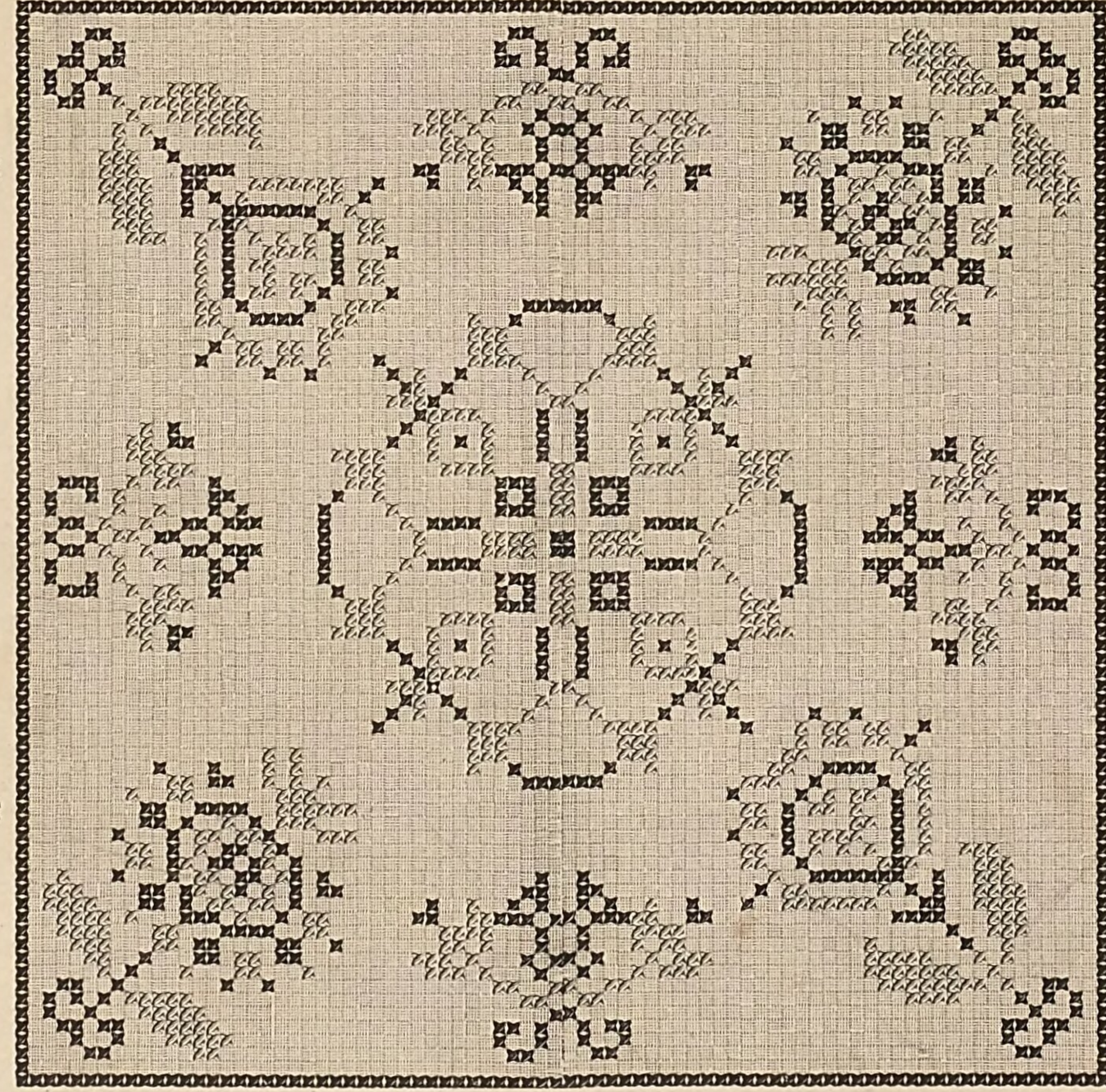
94.



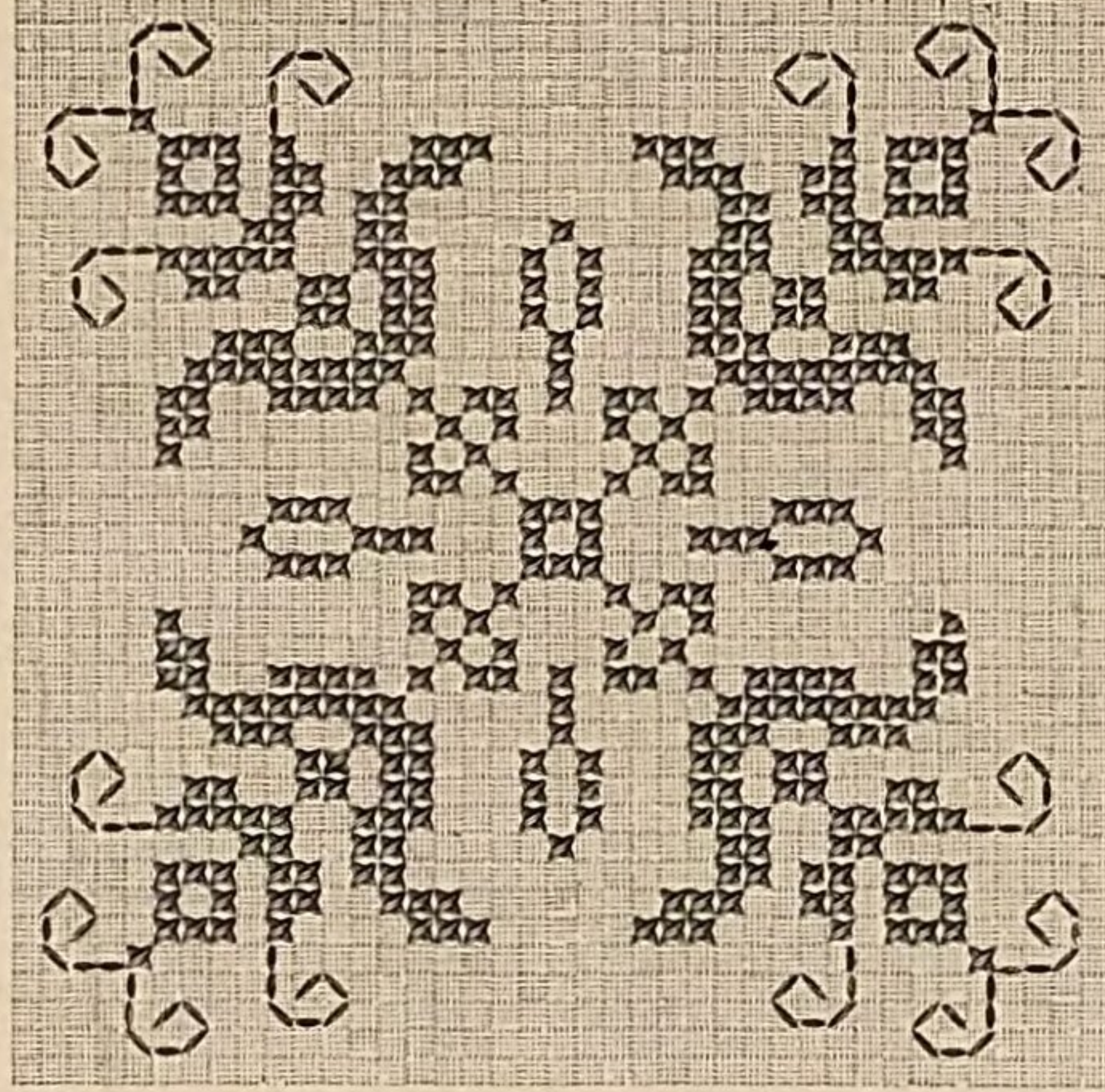
95.



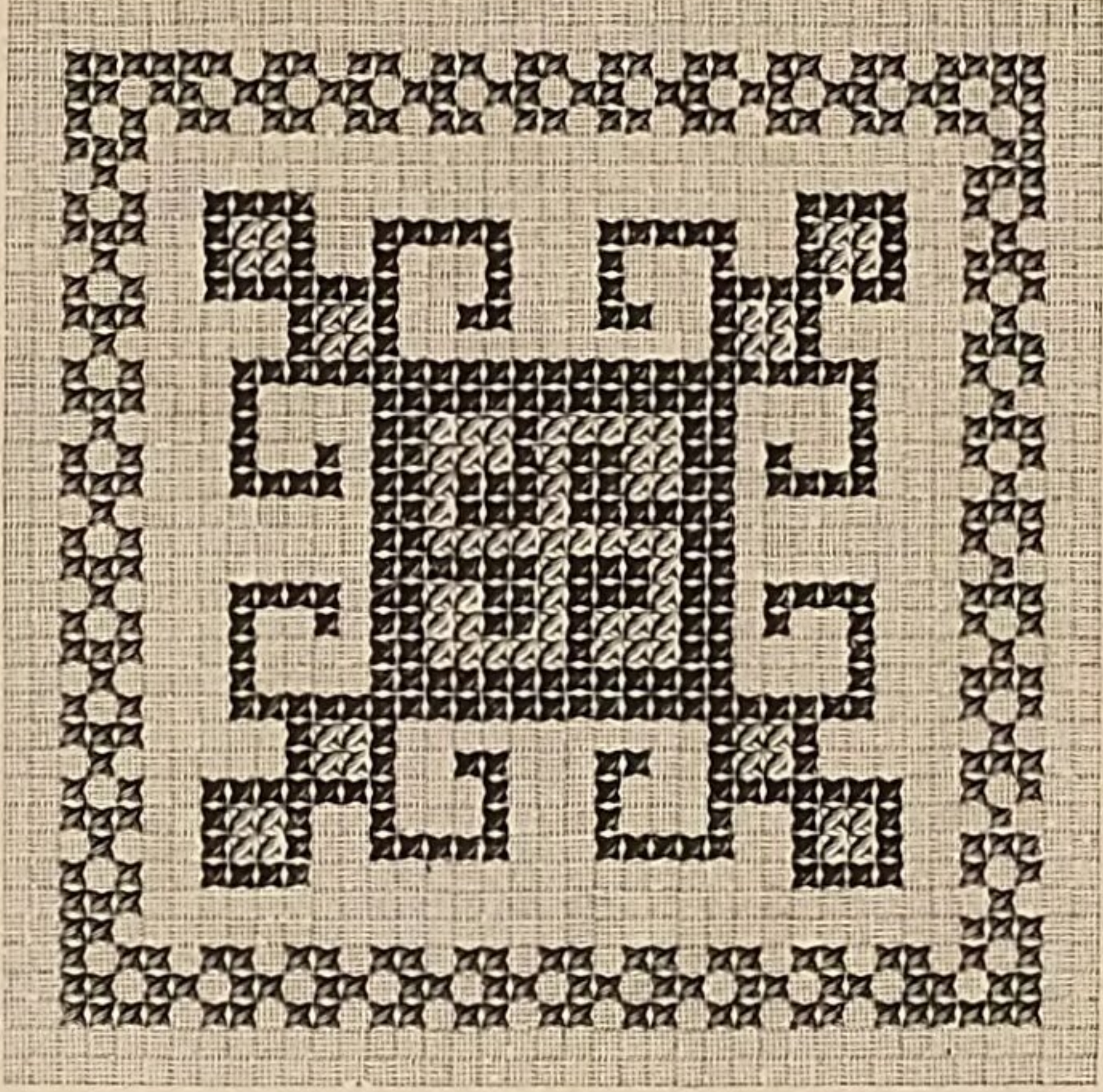
96.



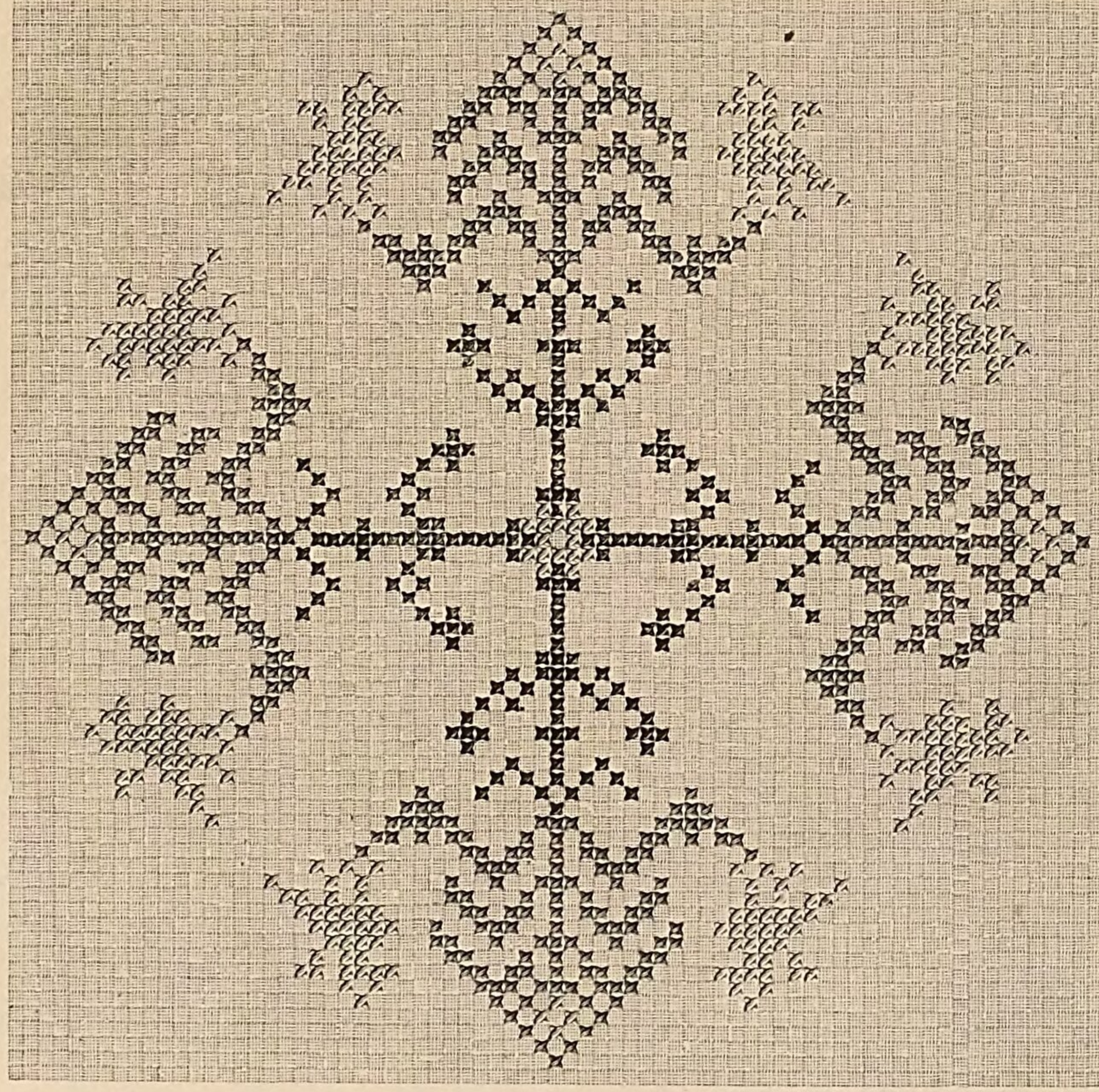
100.



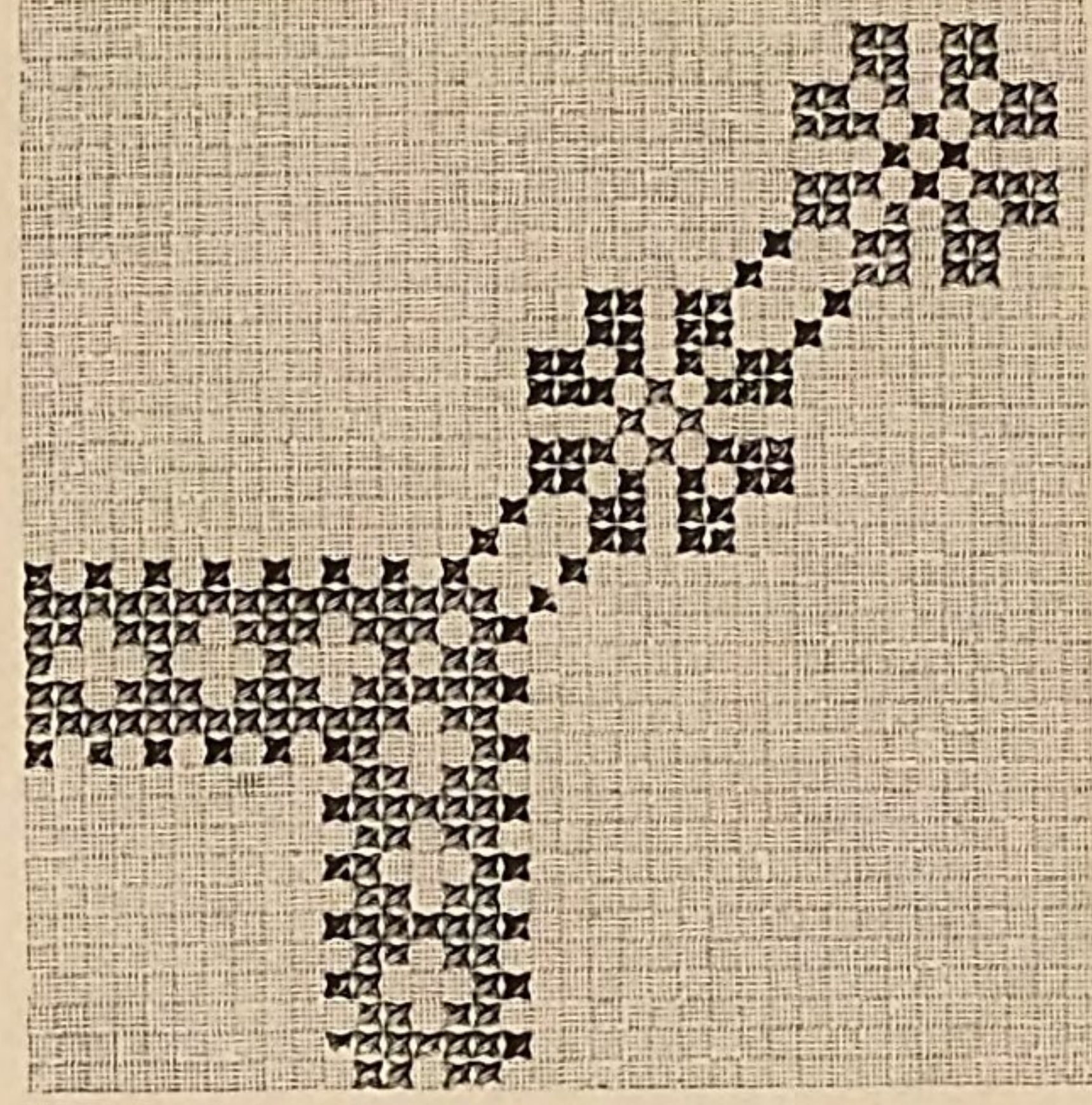
98.



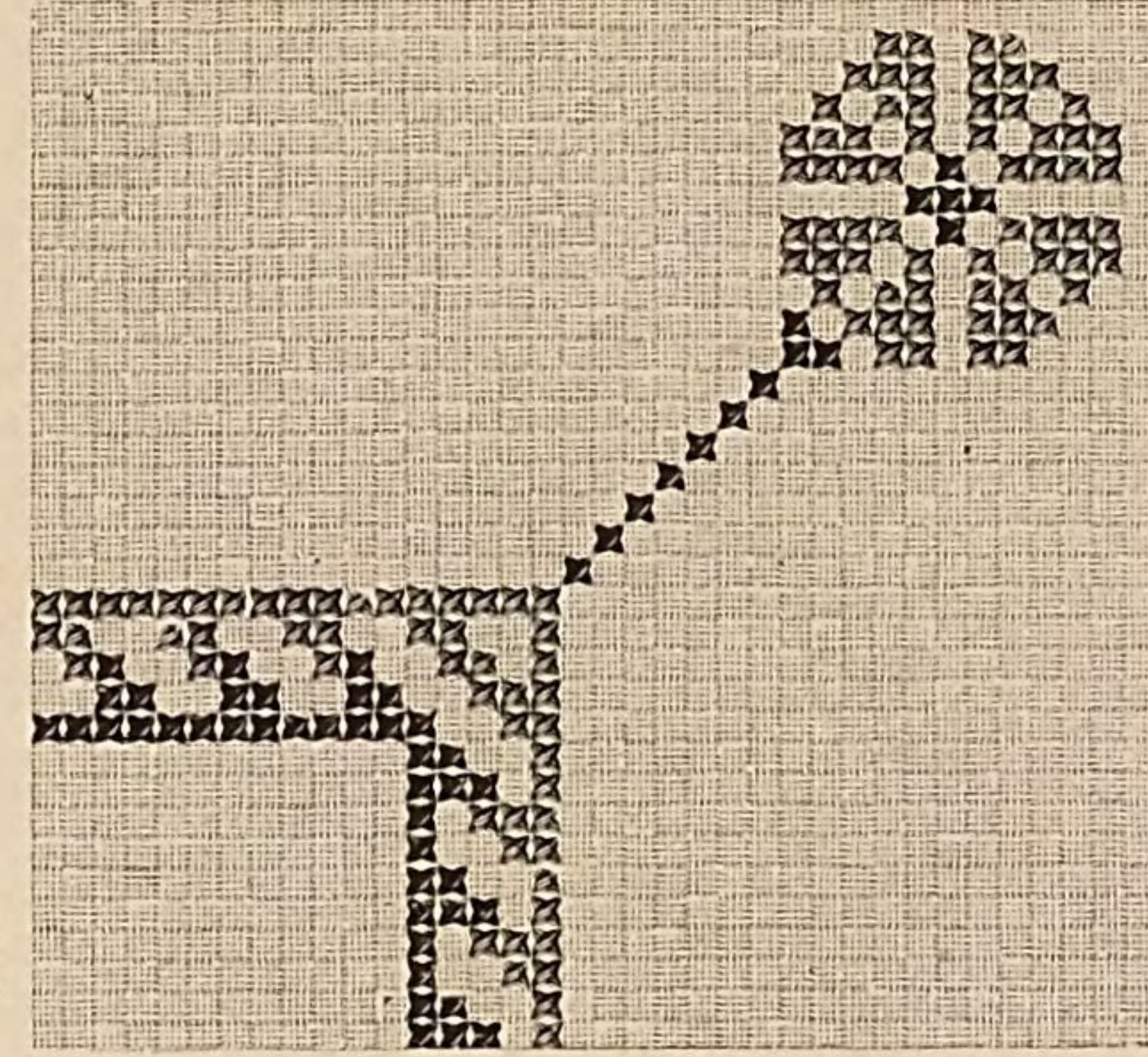
99.



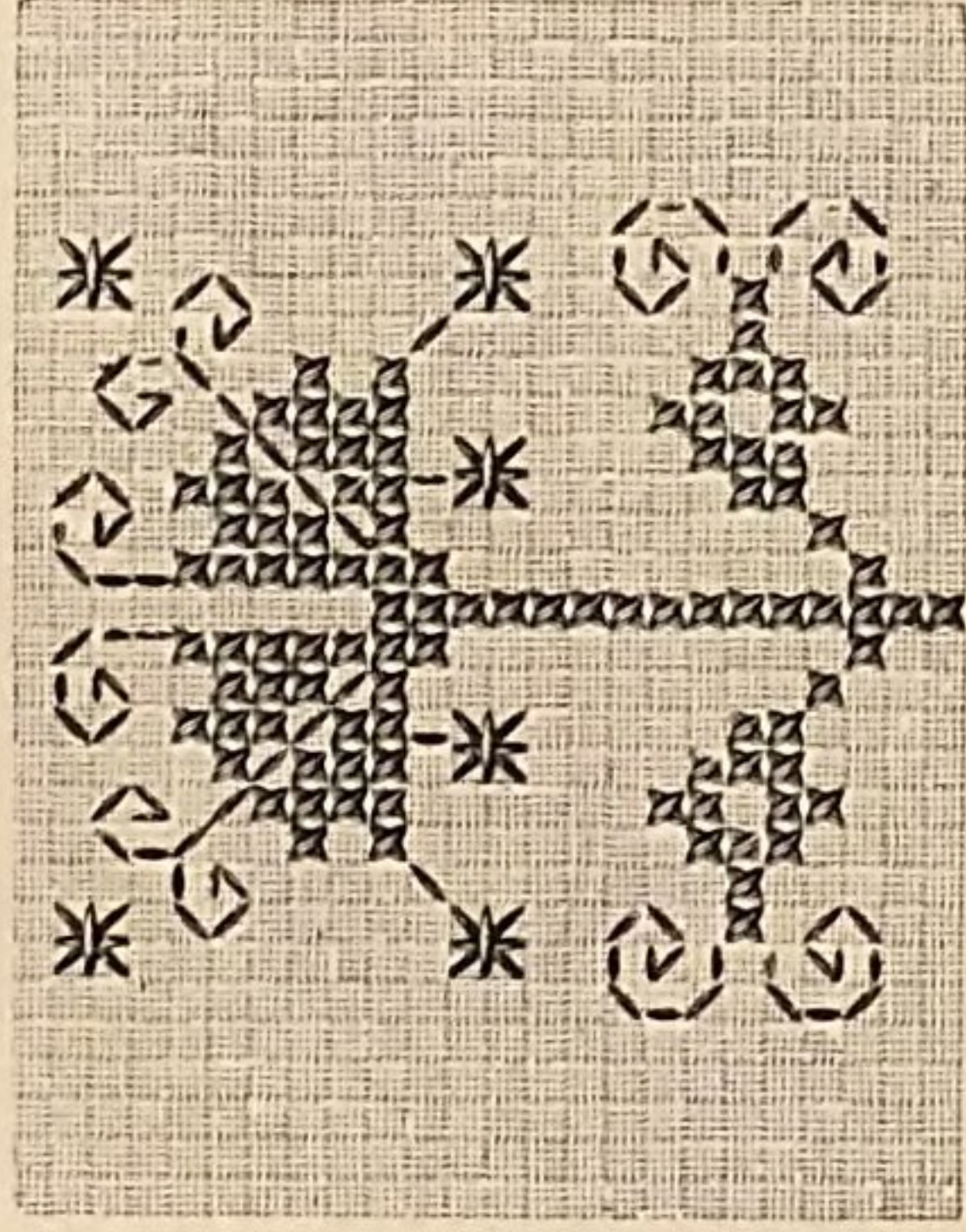
101.



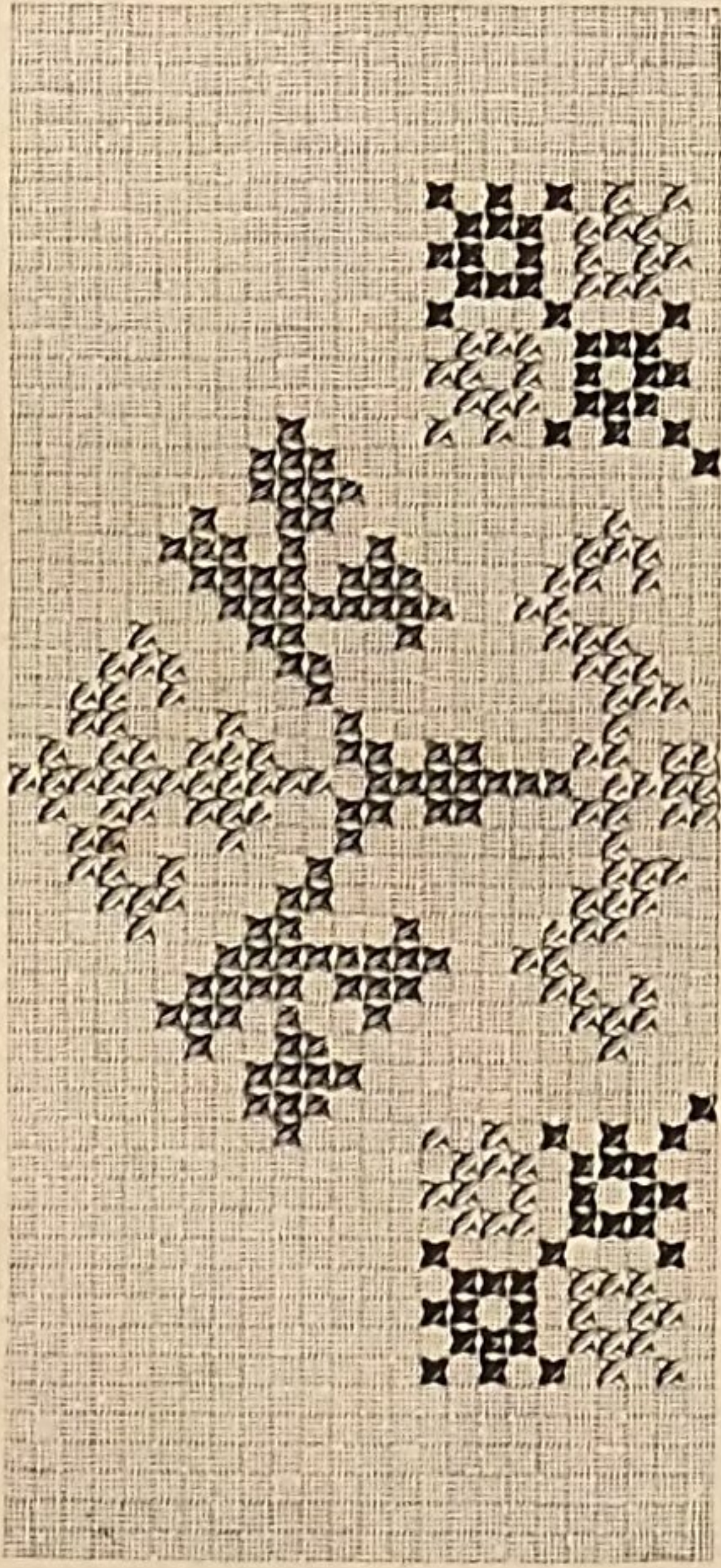
104.



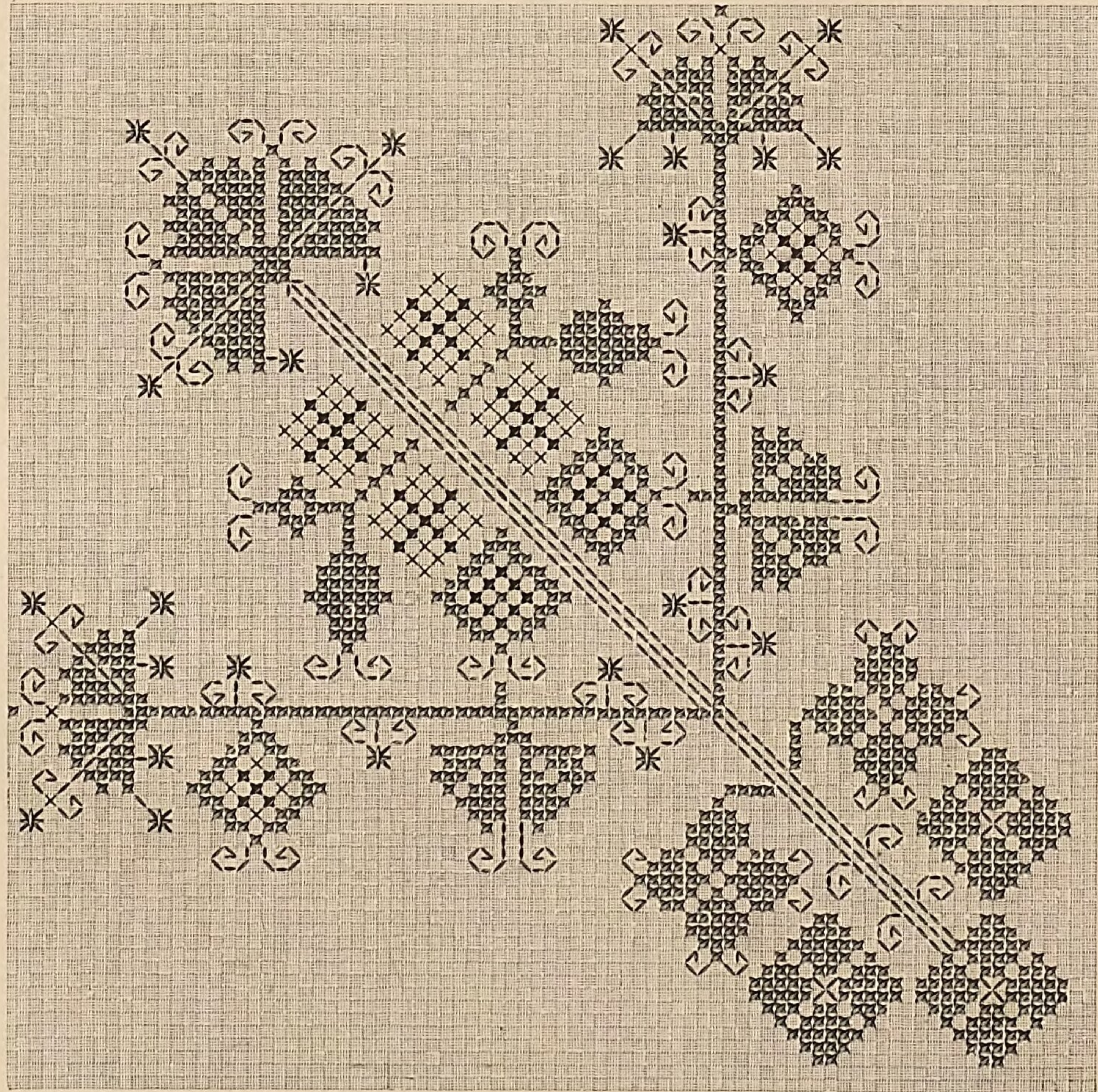
103.



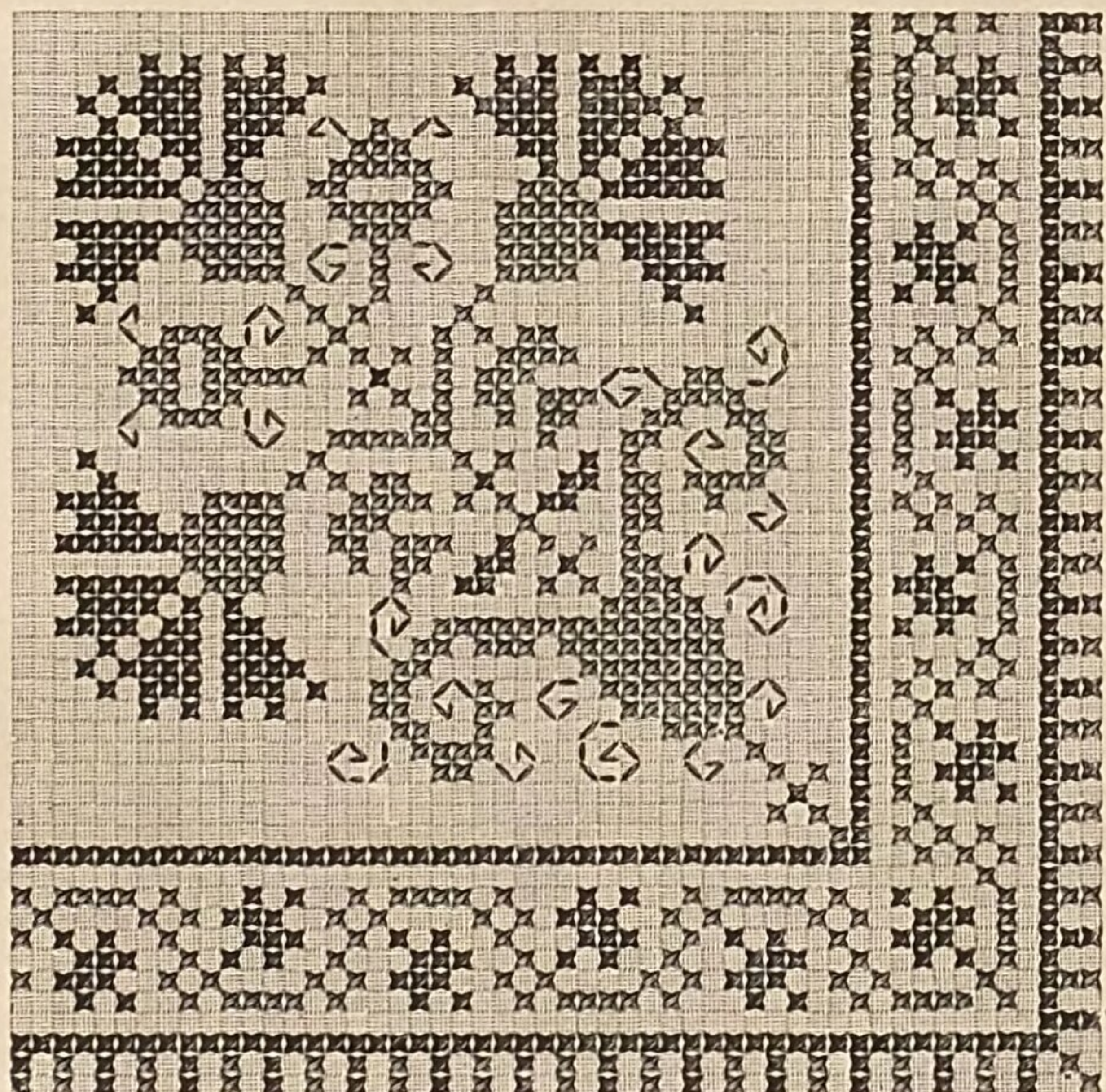
106.



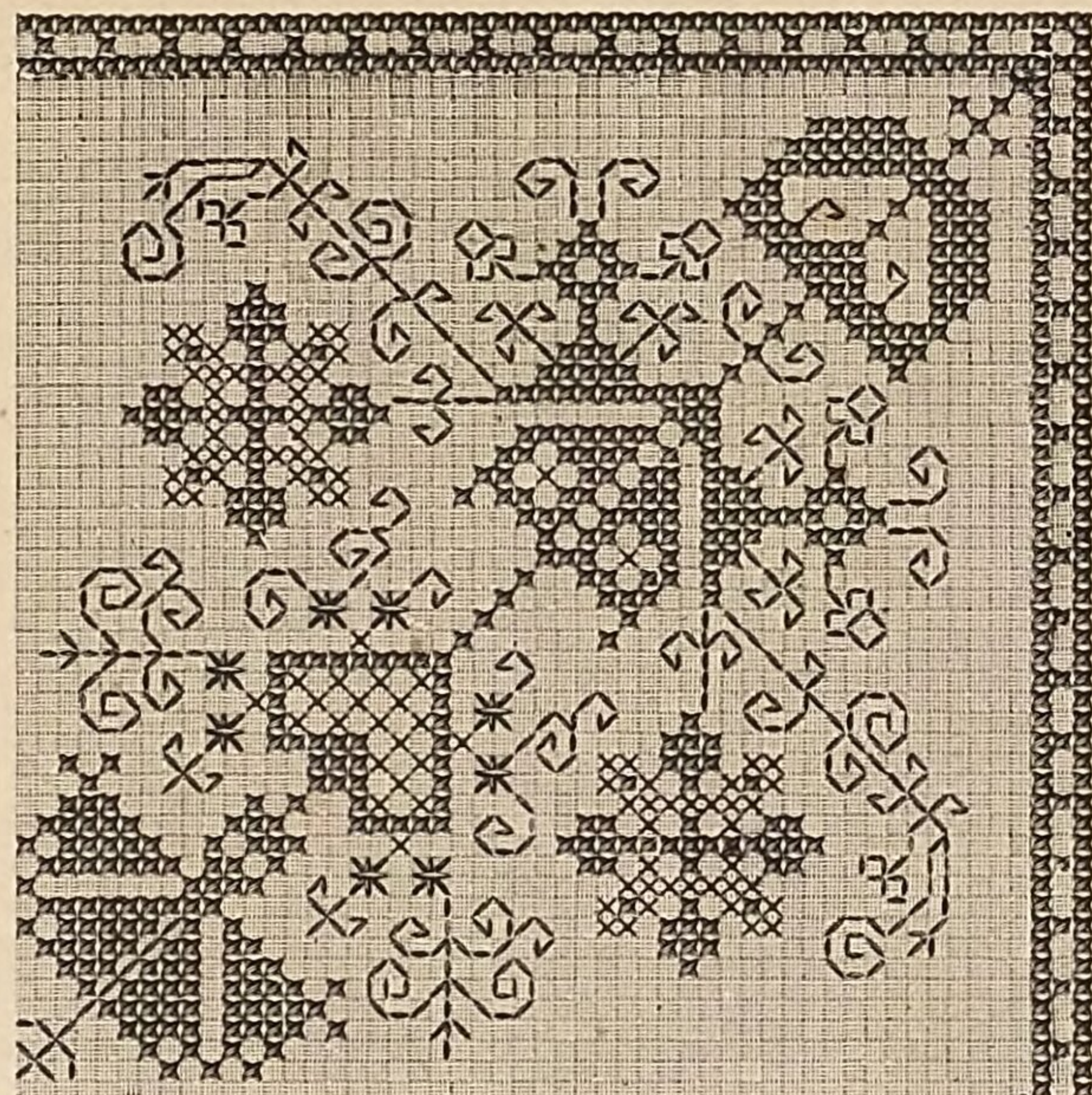
102.



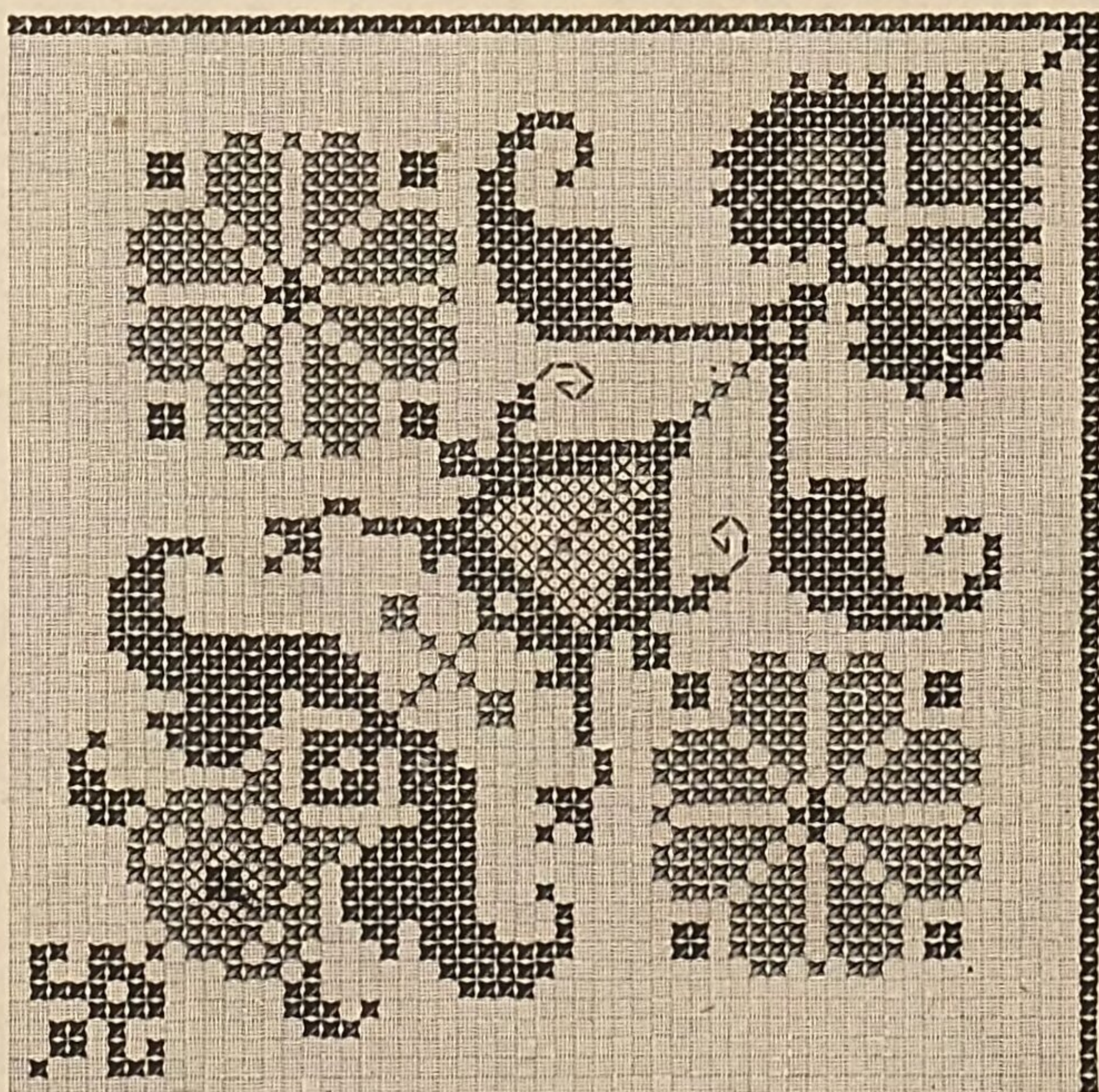
105.



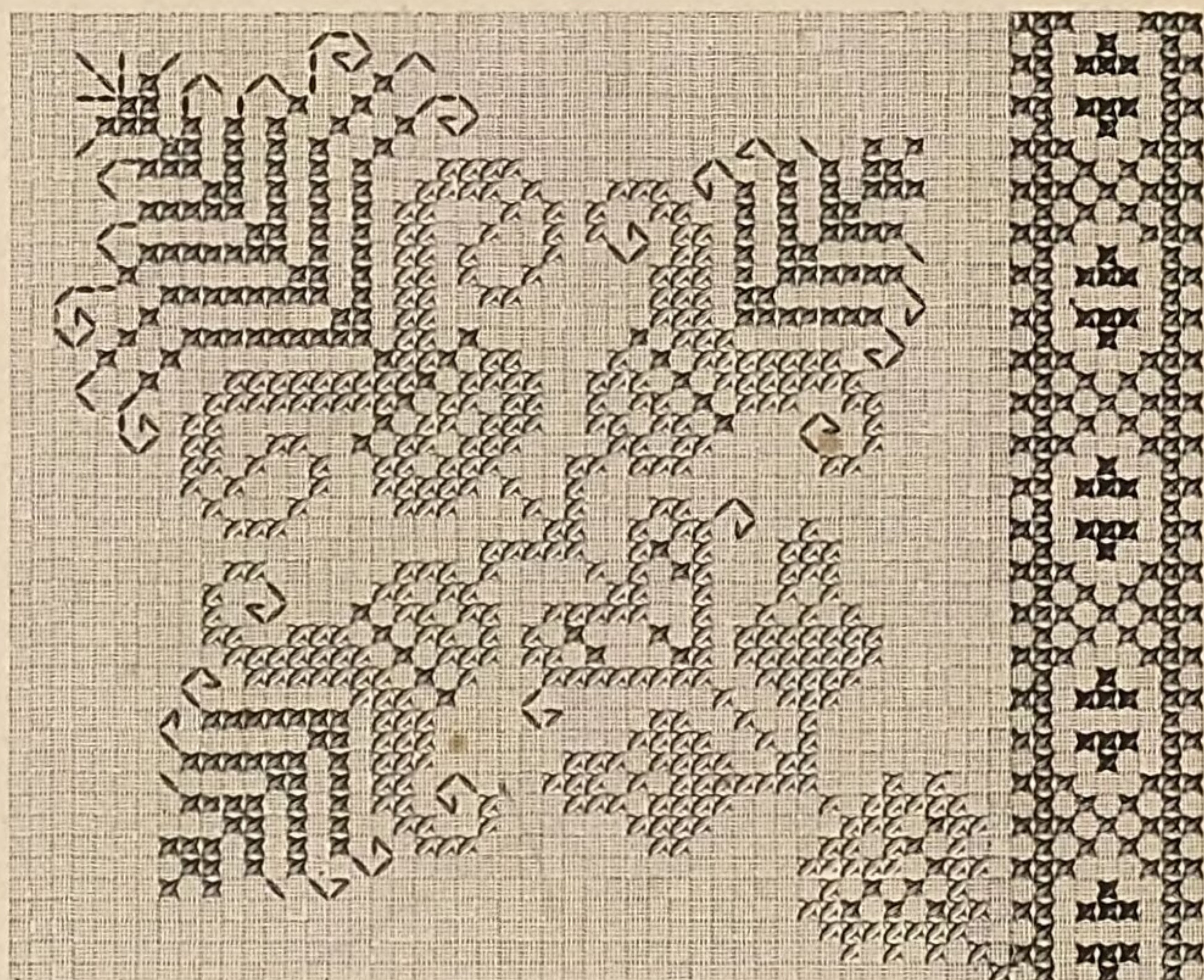
107.



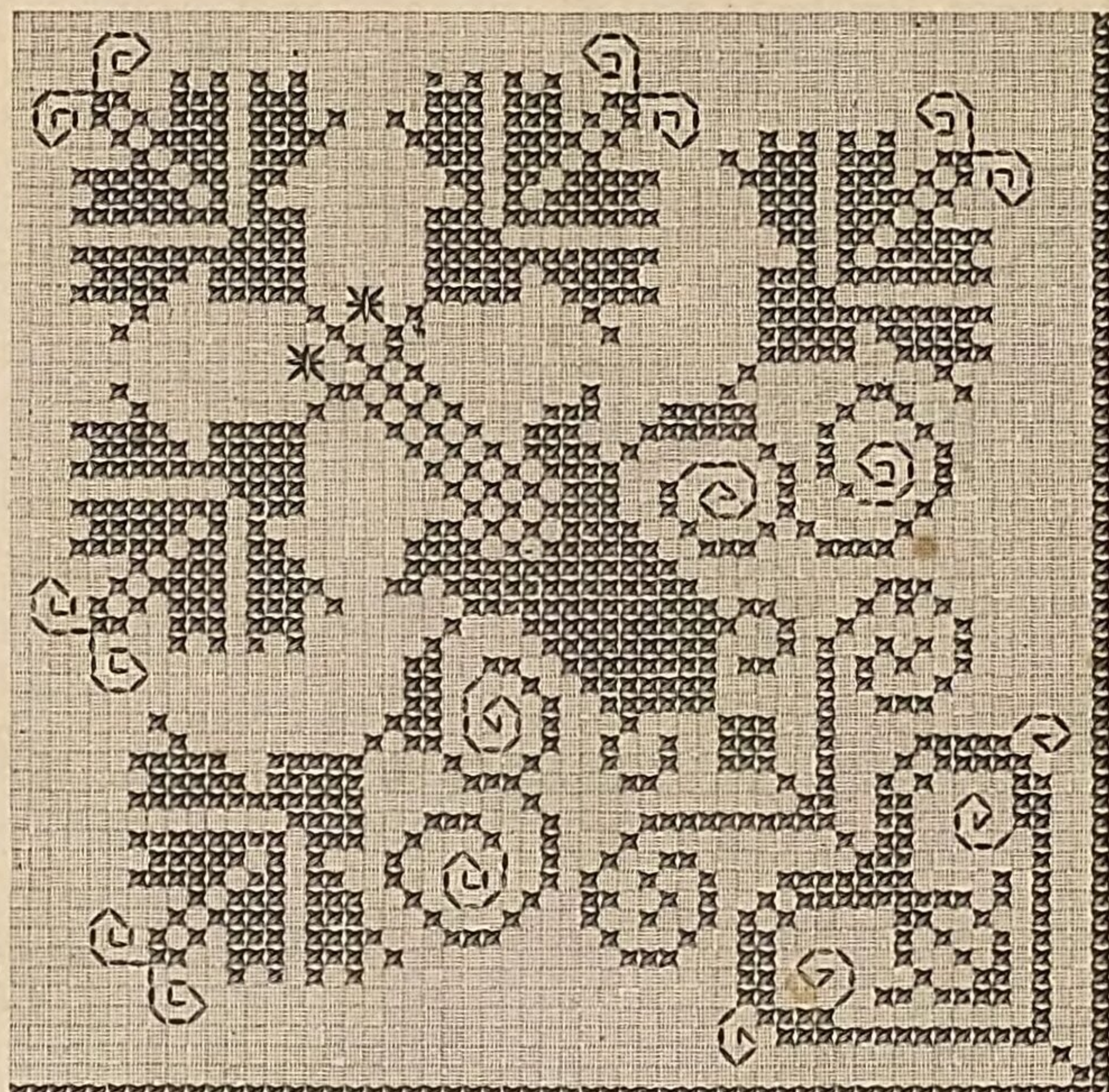
109.



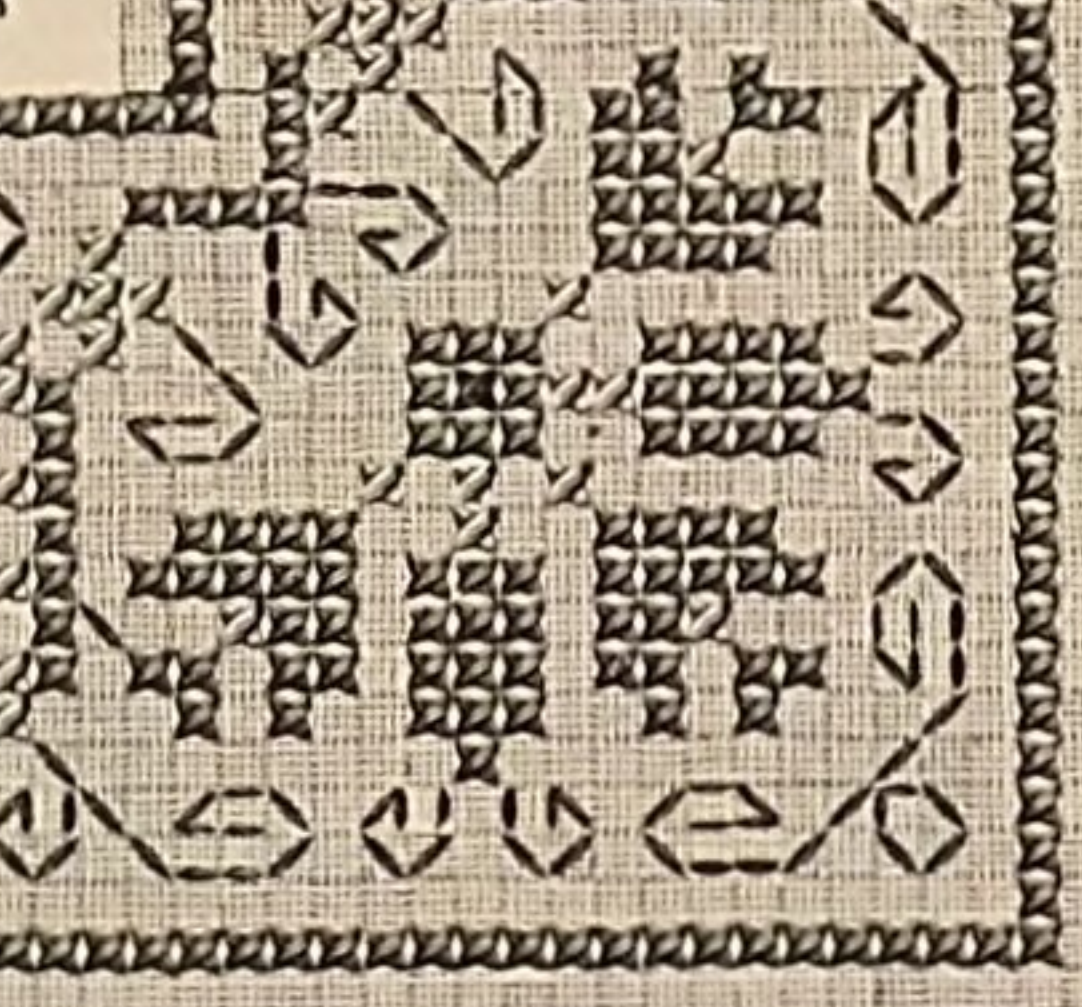
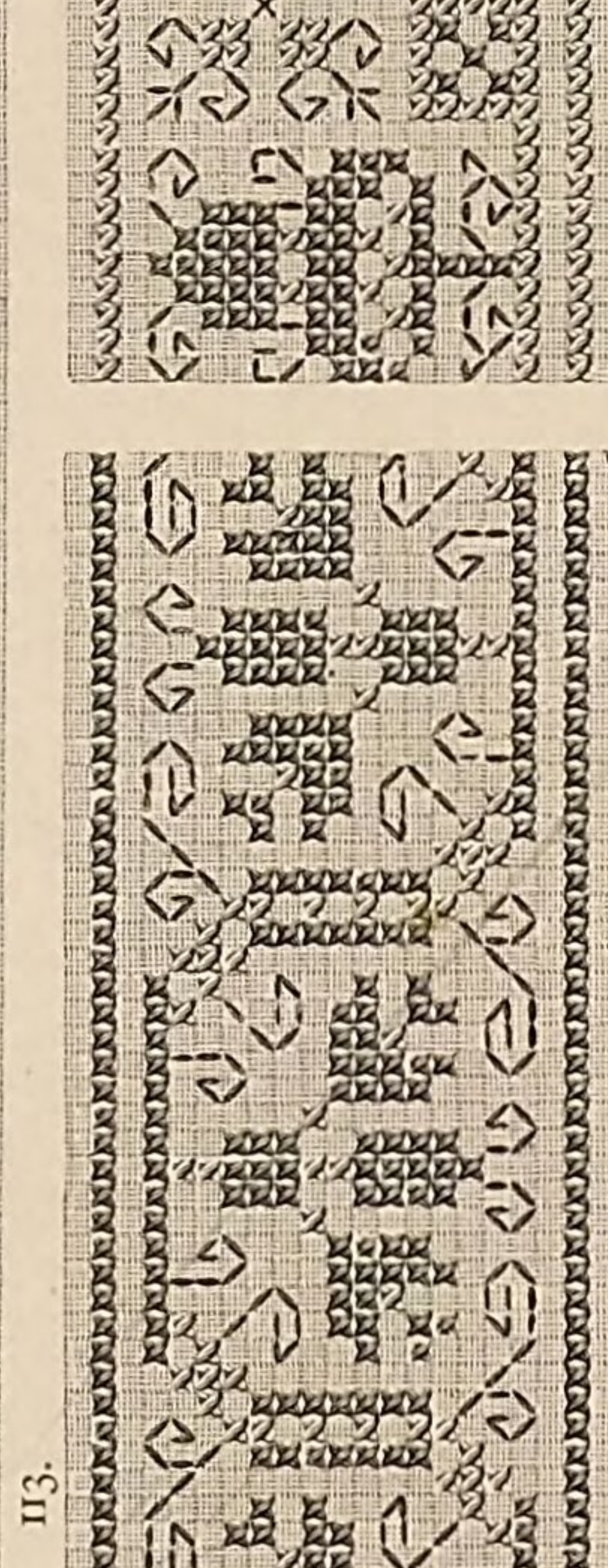
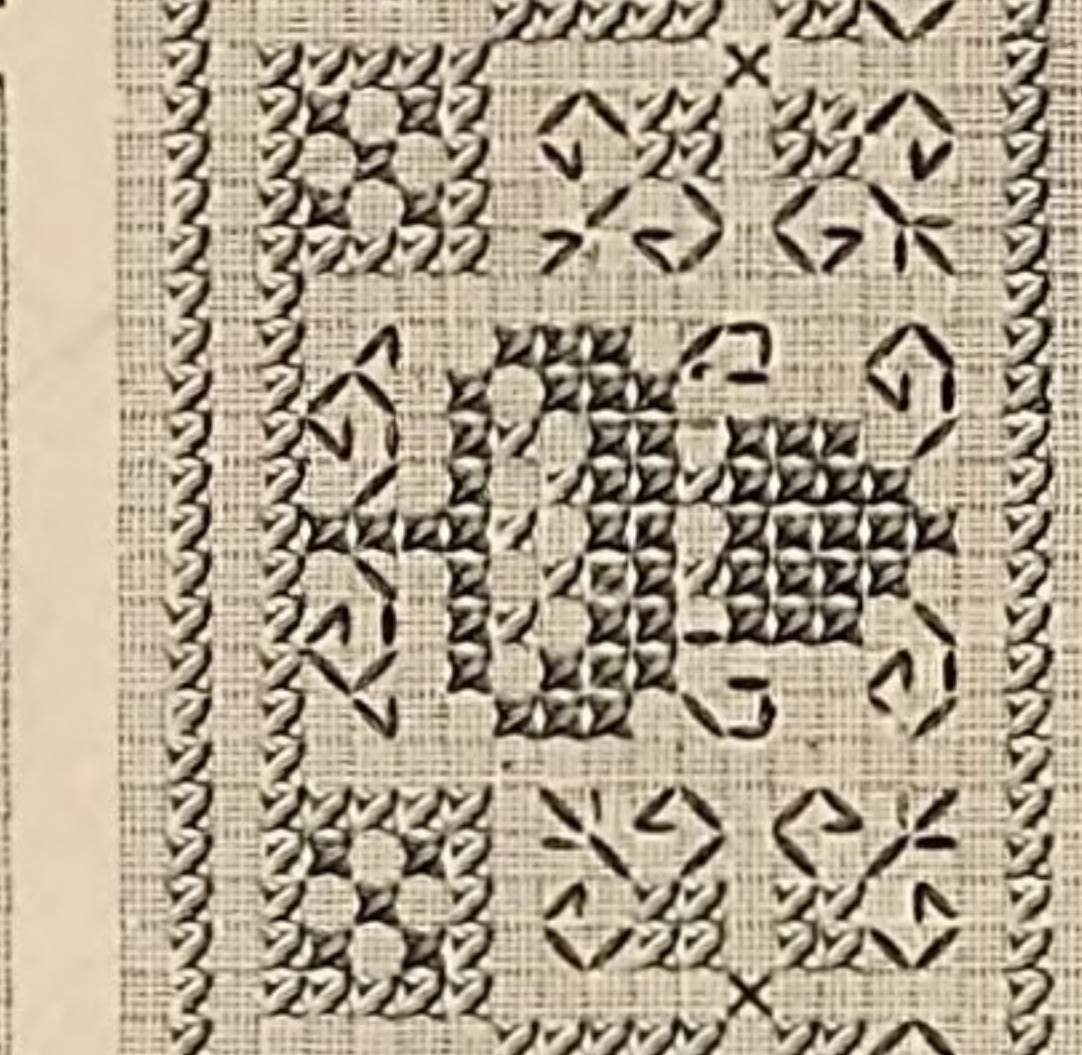
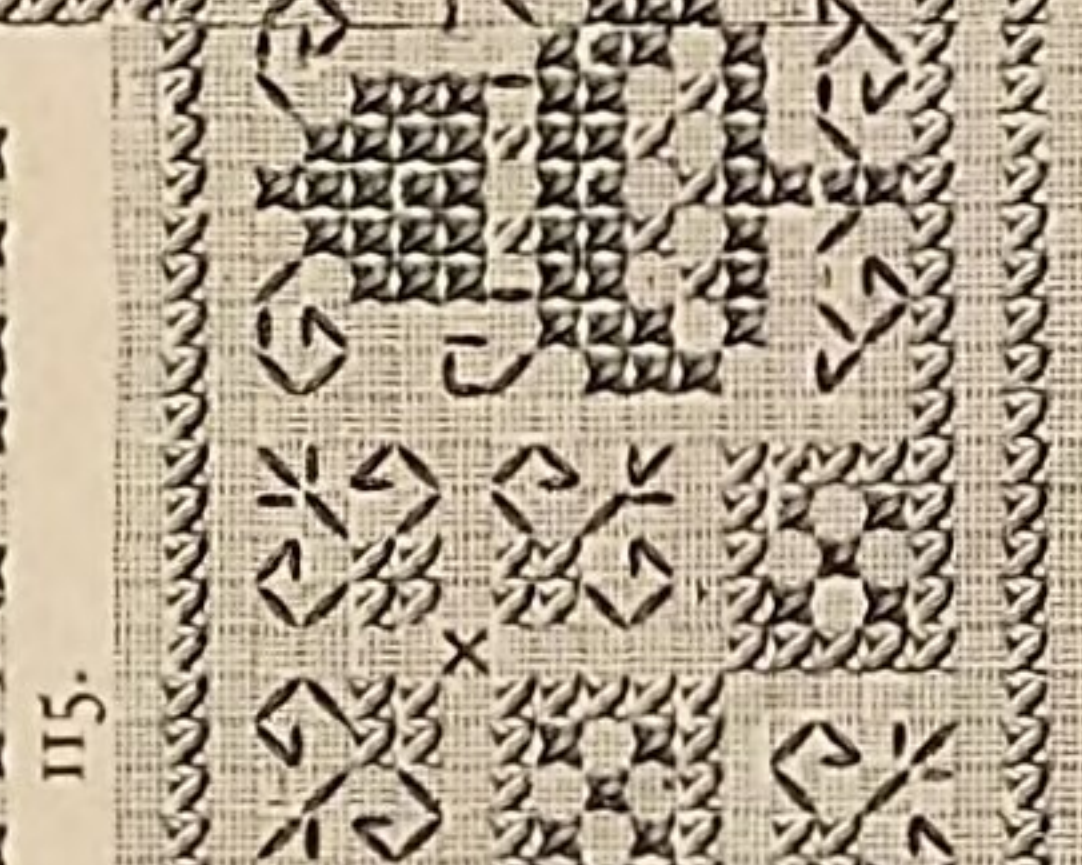
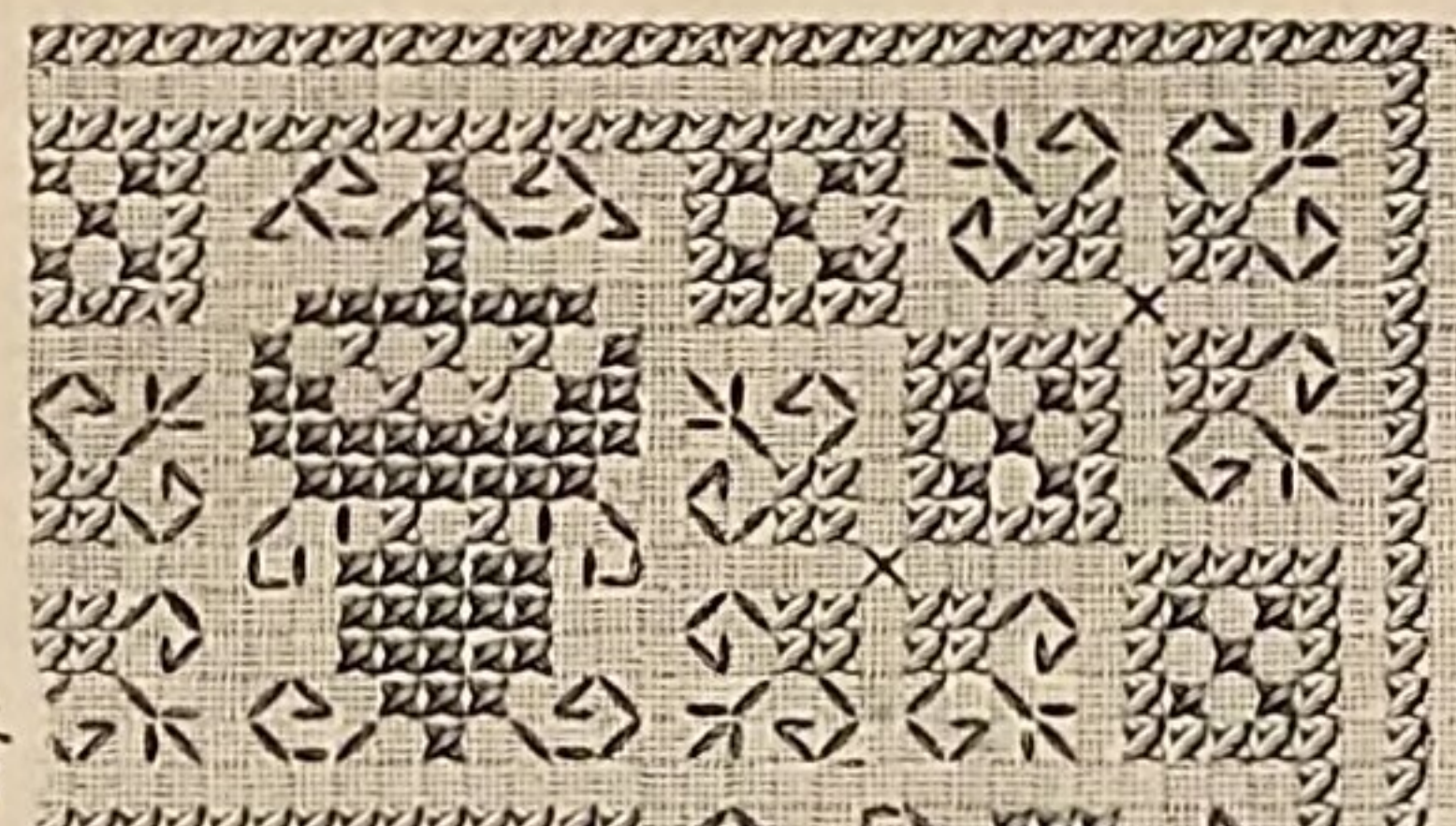
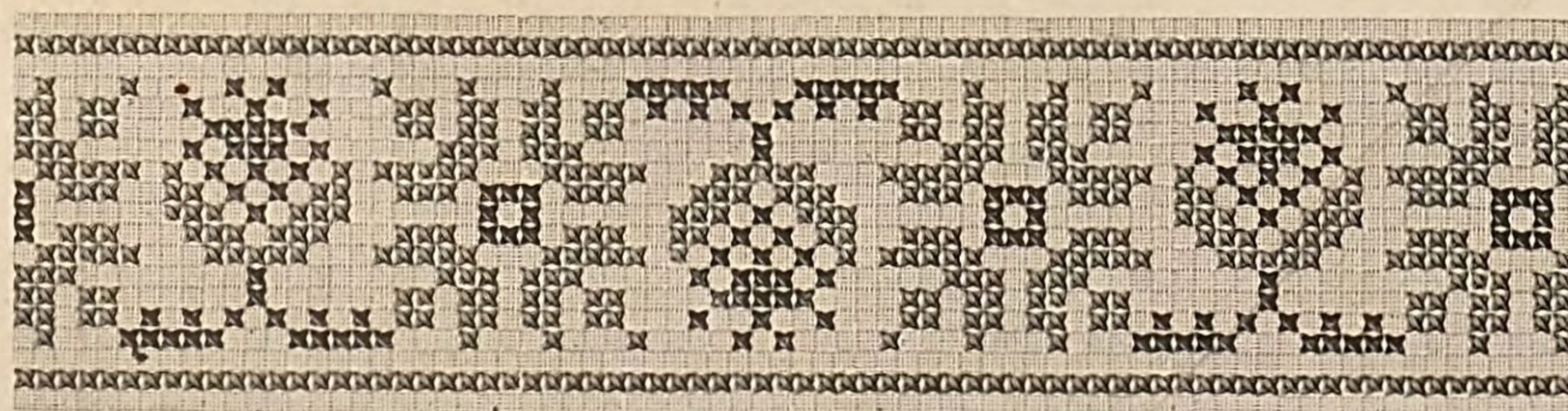
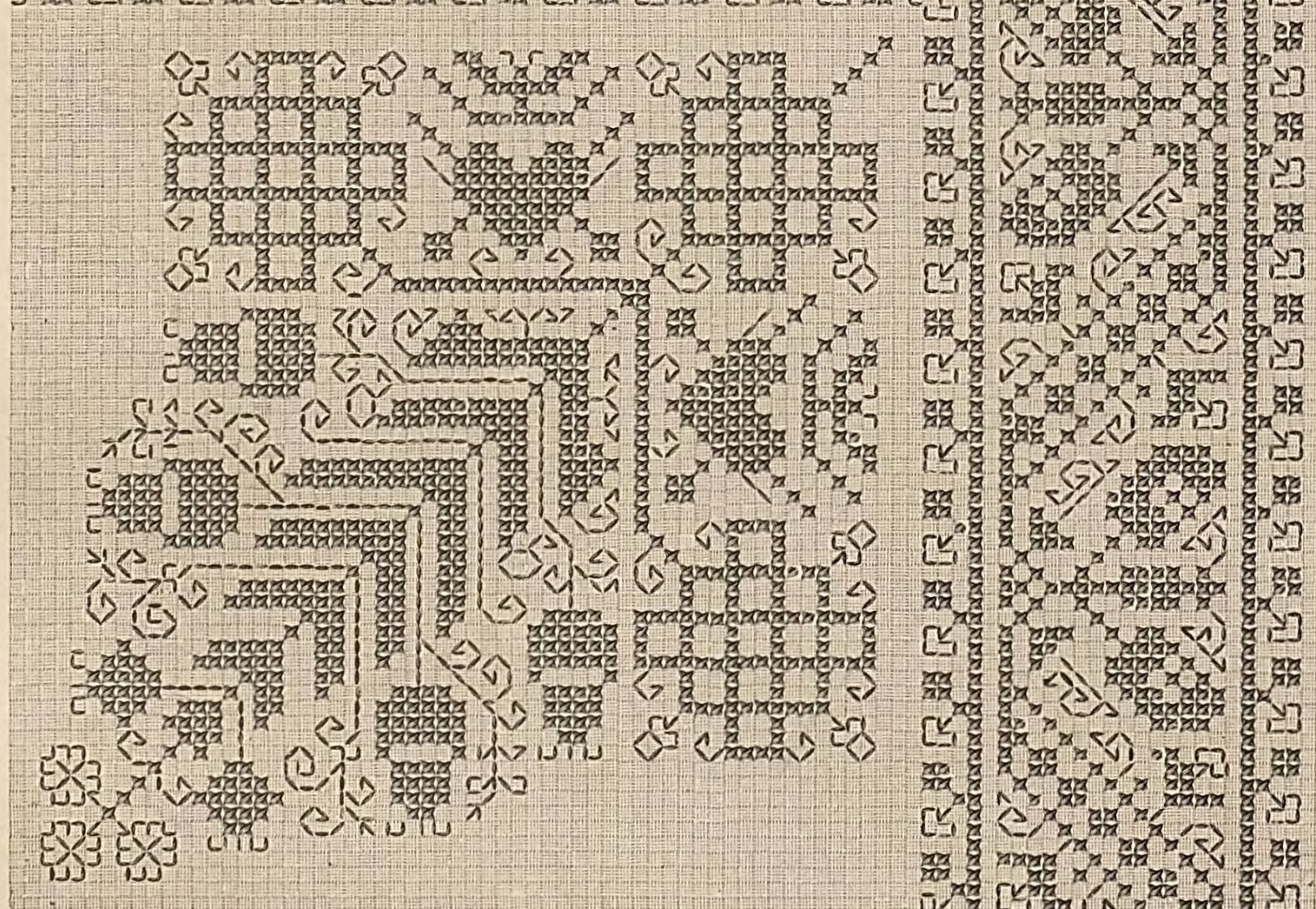
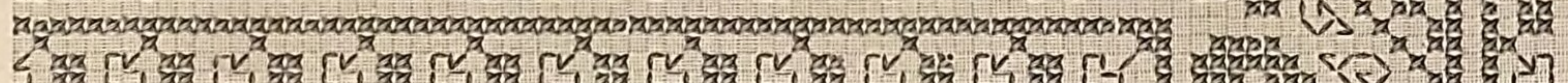
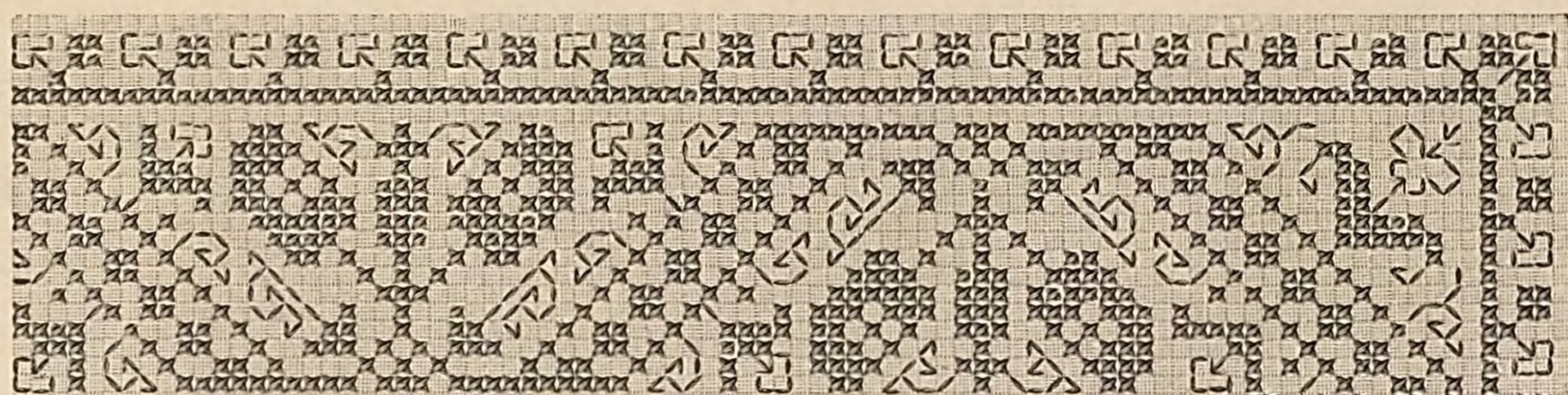
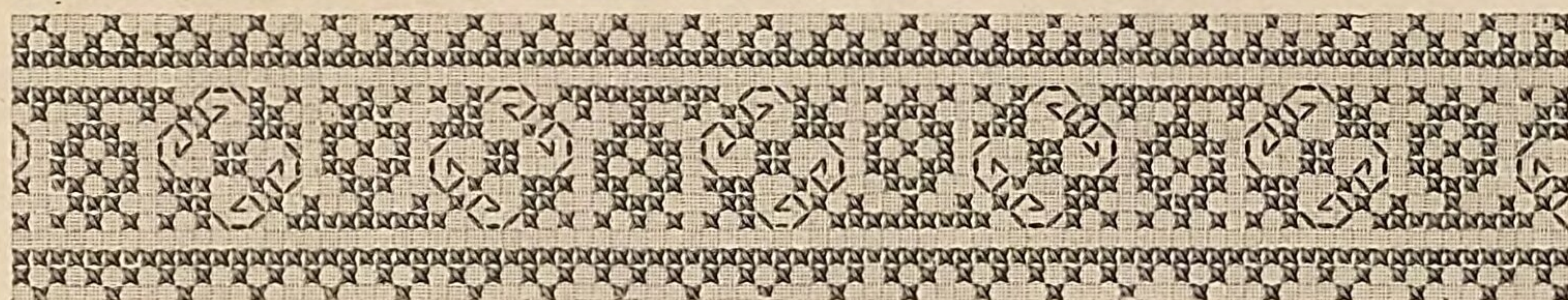
110.



111.



112.



117.

115.

113.

114.

116.

119.

118.



120.



121.



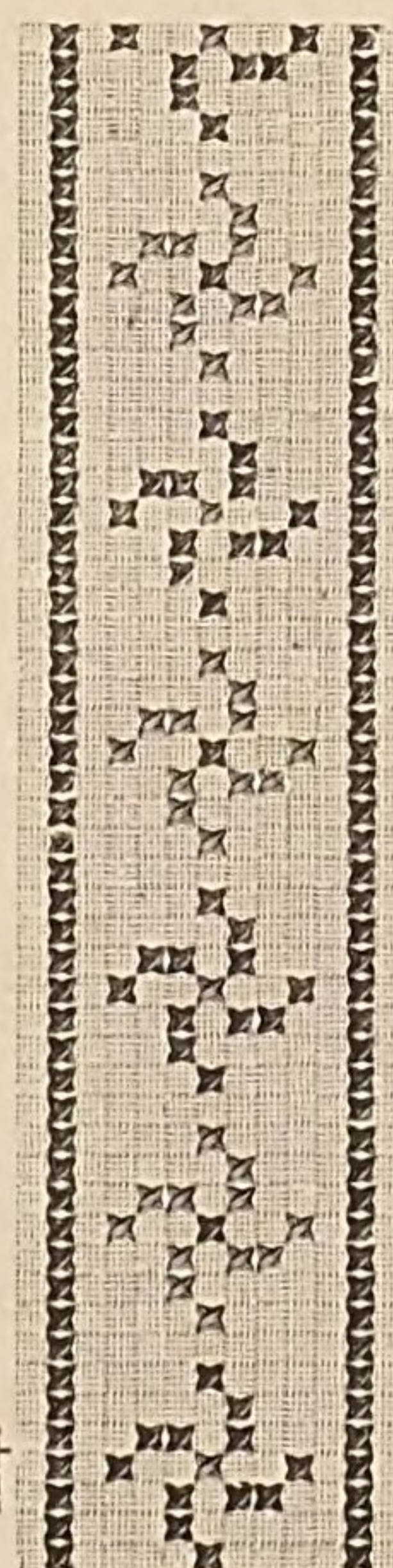
122.



123.



124.



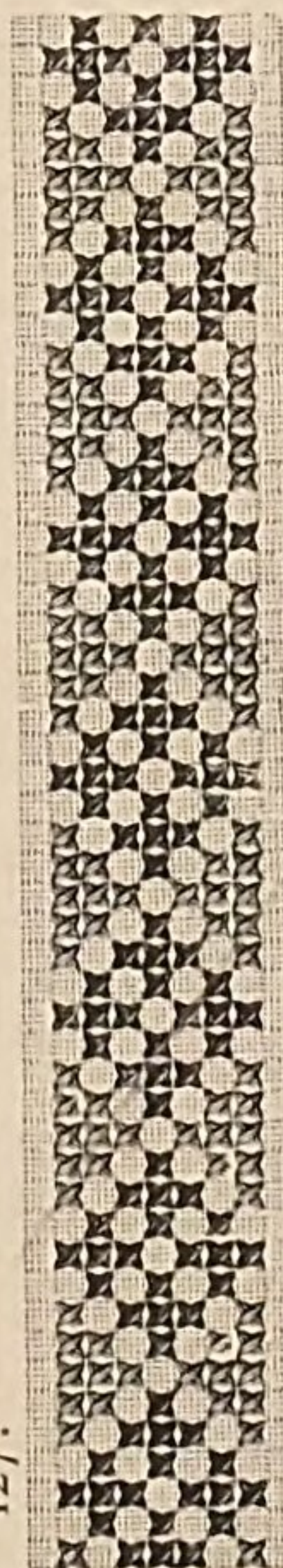
125.



126.



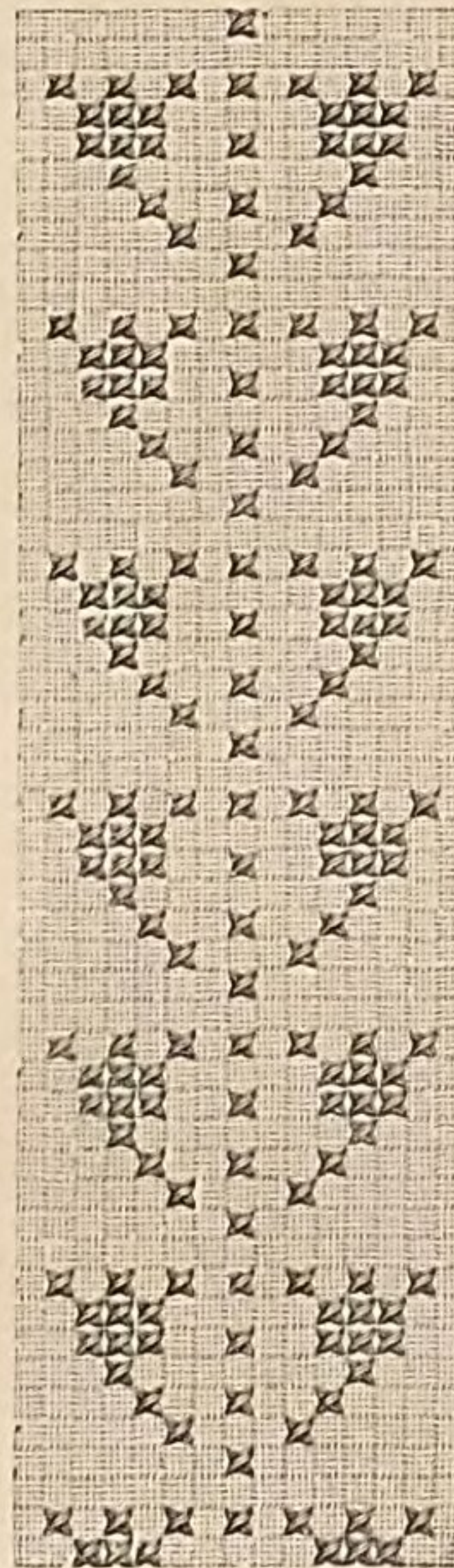
127.



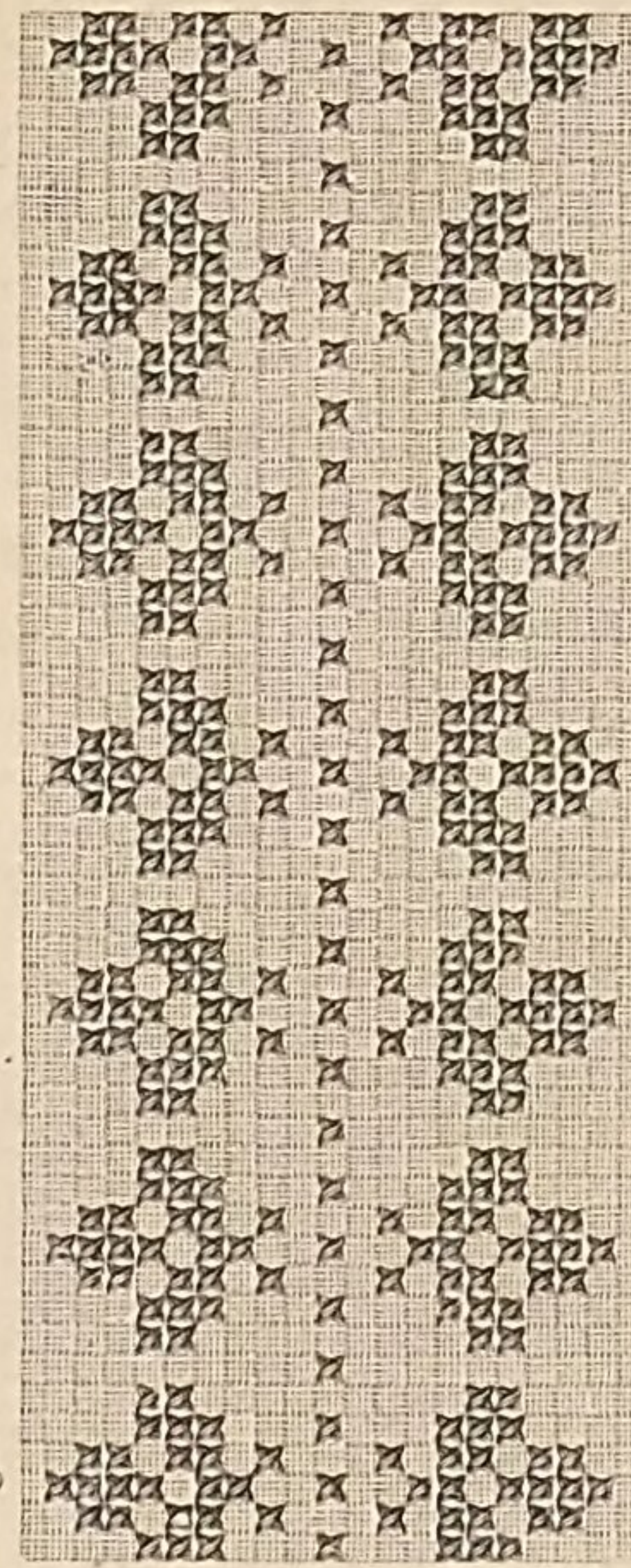
128.



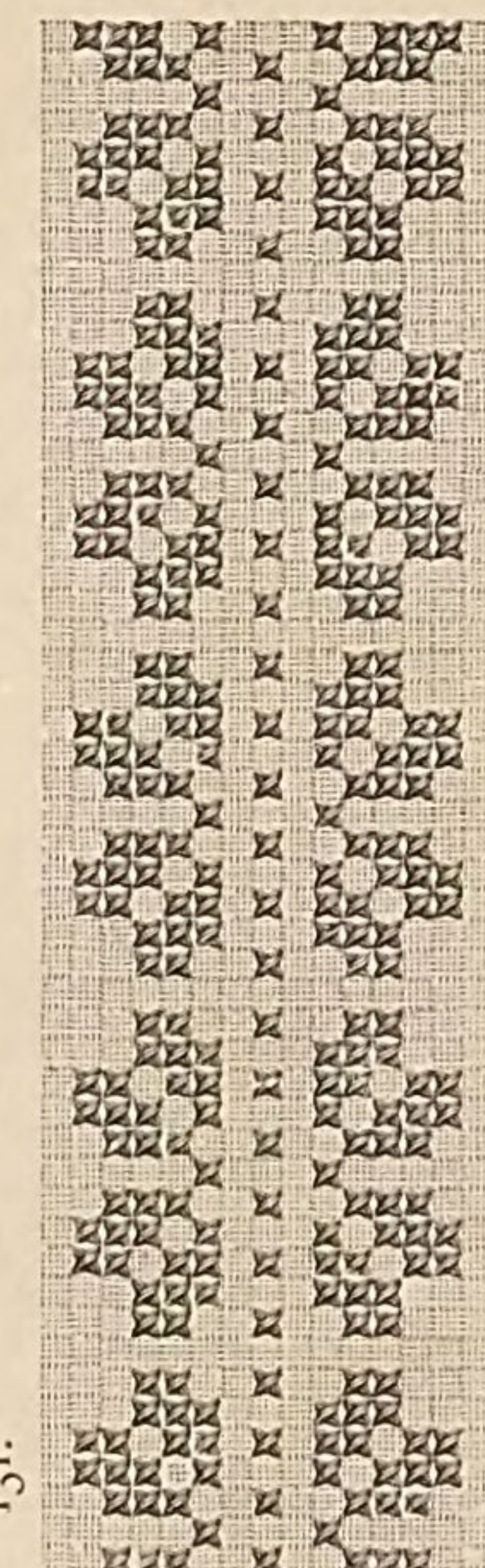
129.



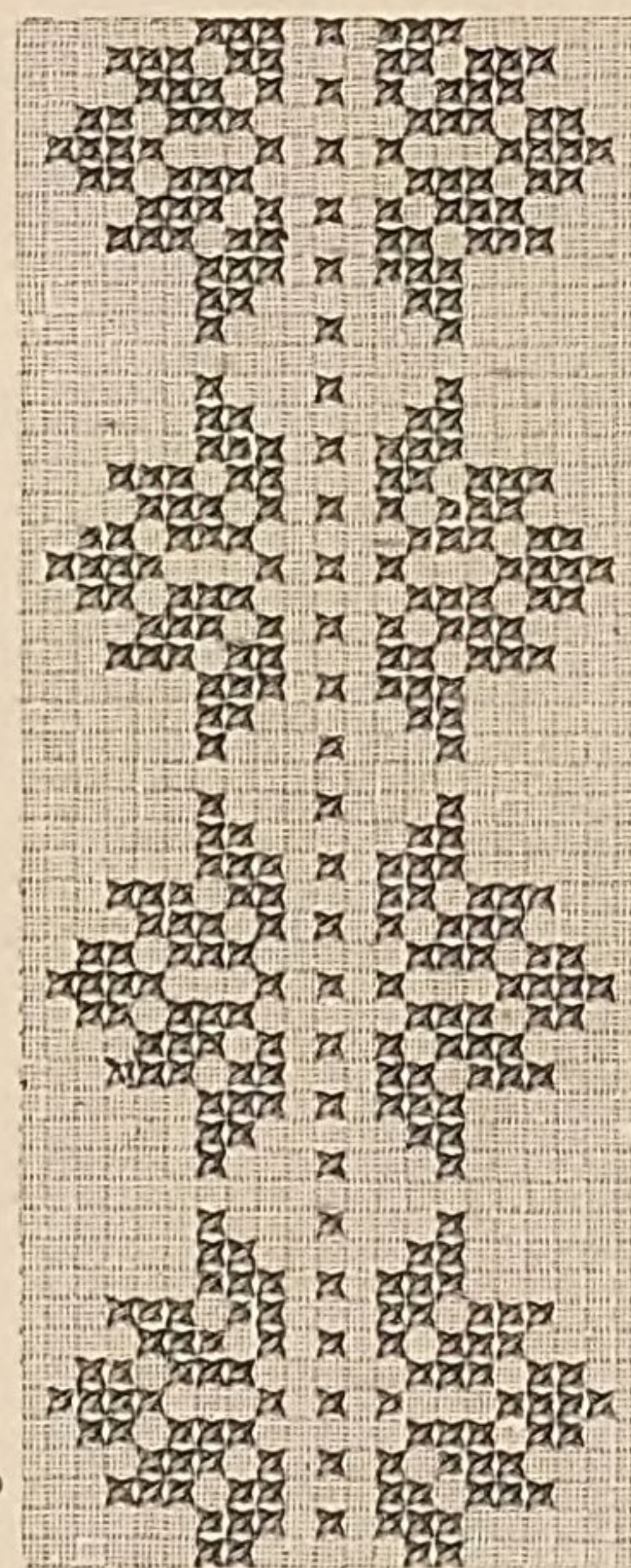
130.



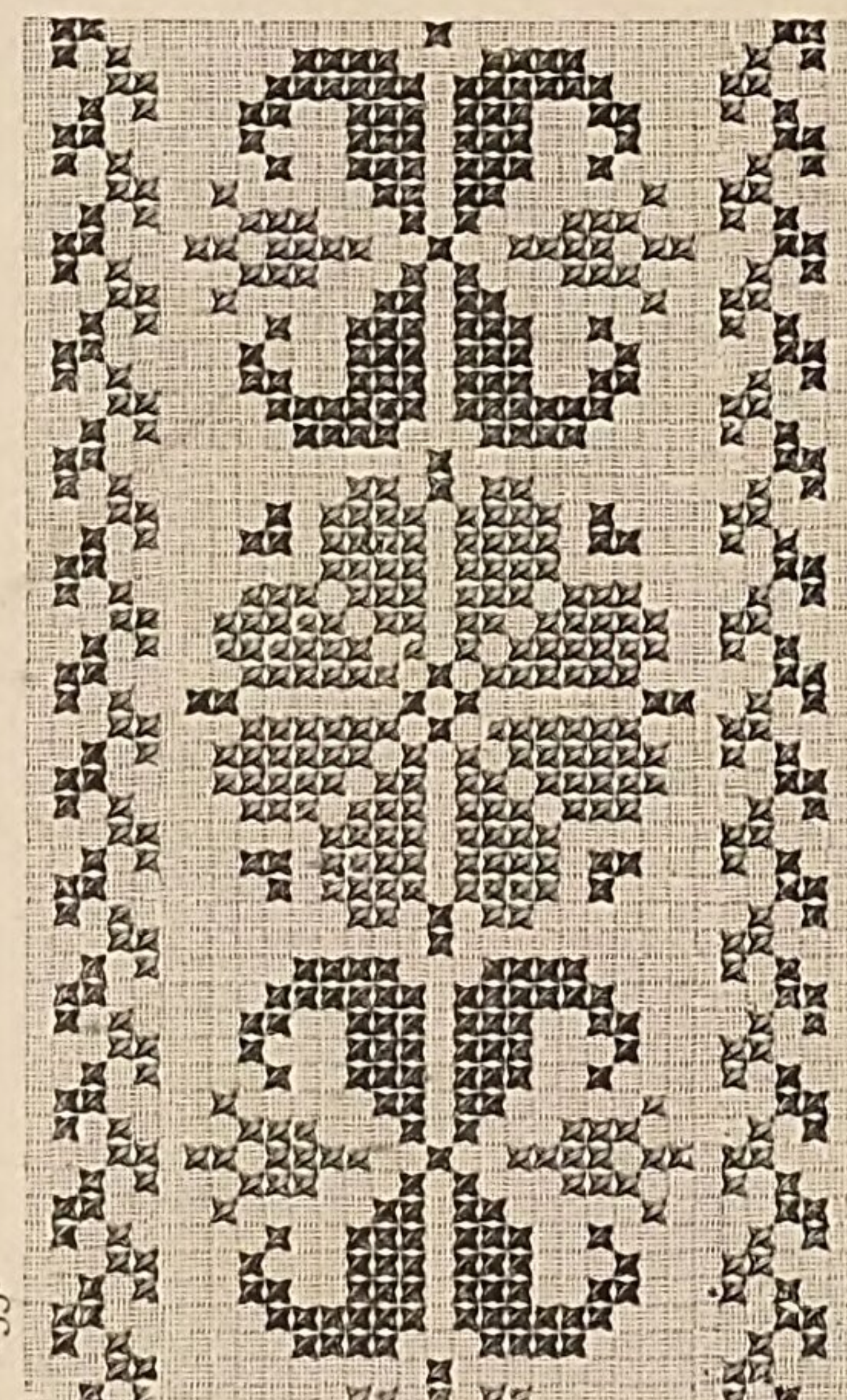
131.



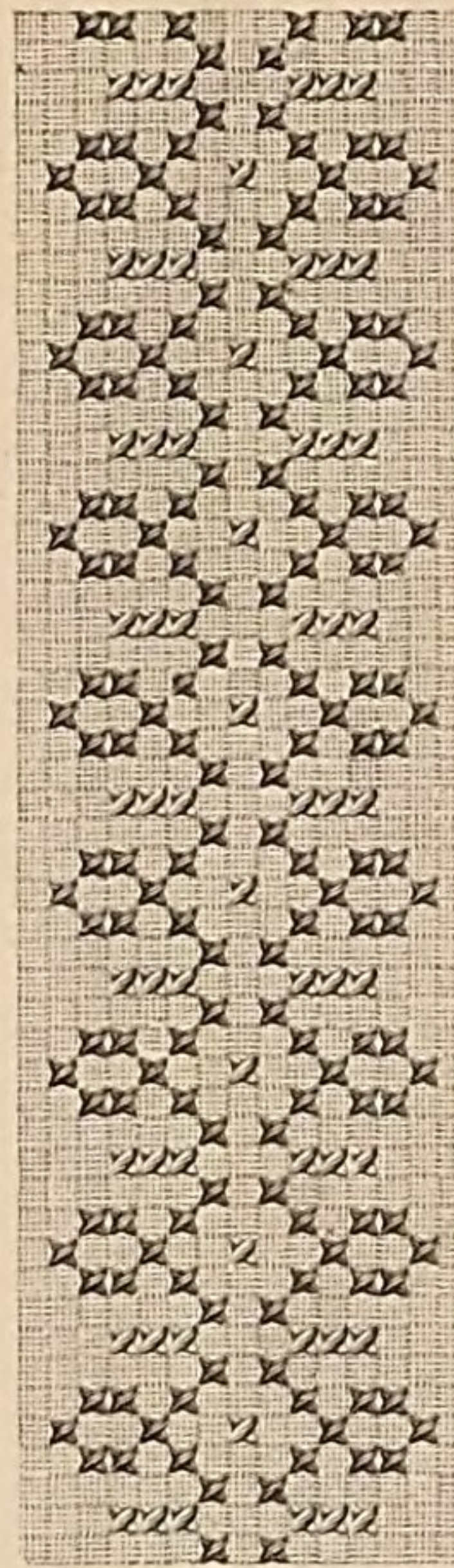
132.



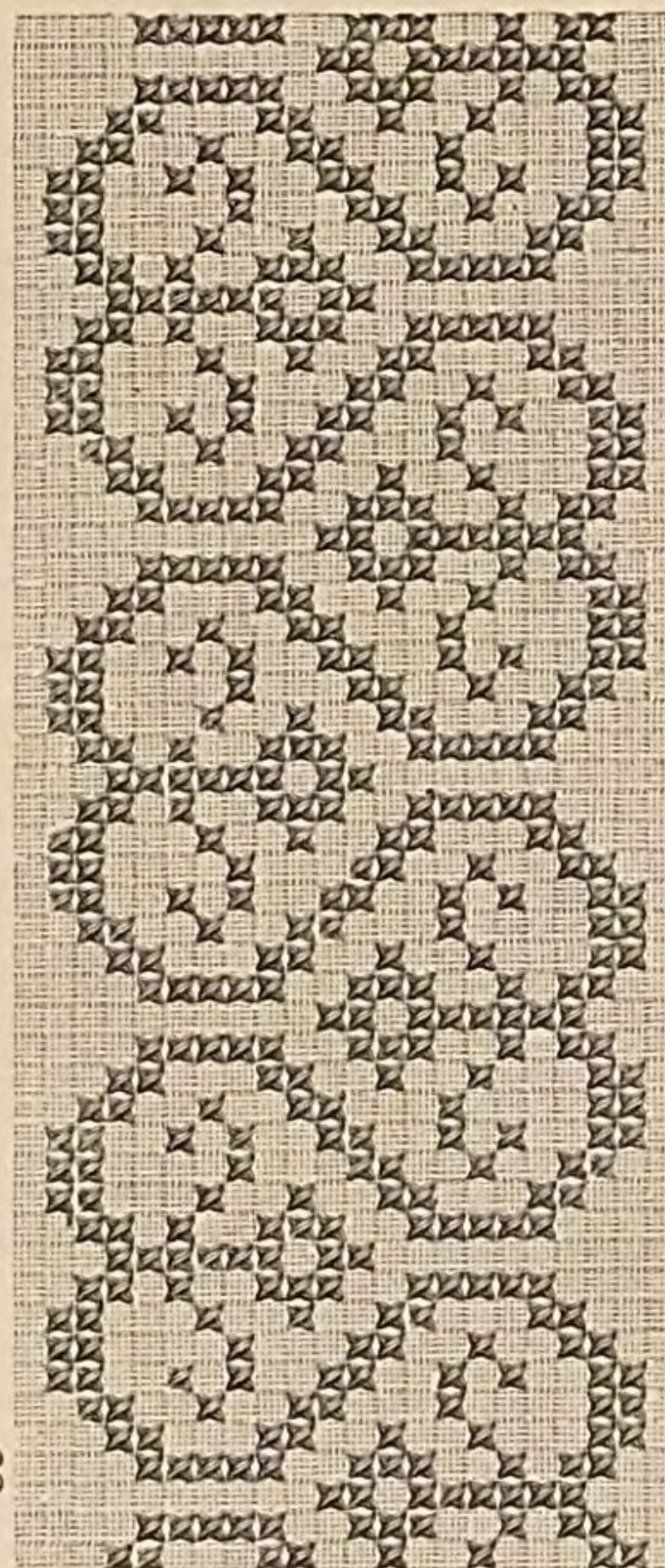
133.



134.



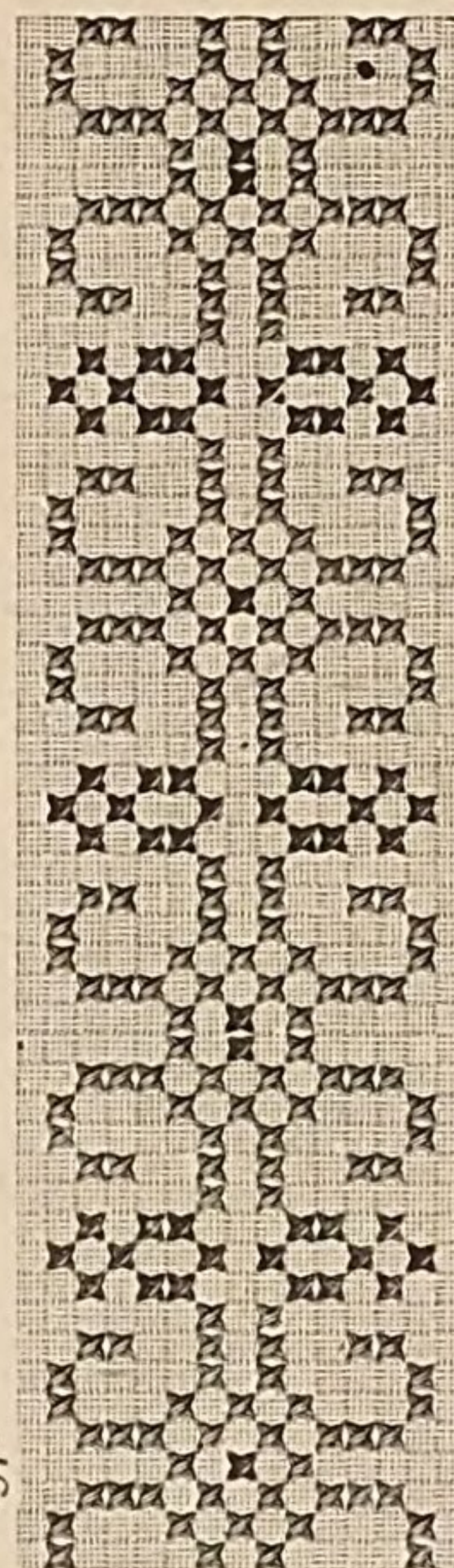
135.



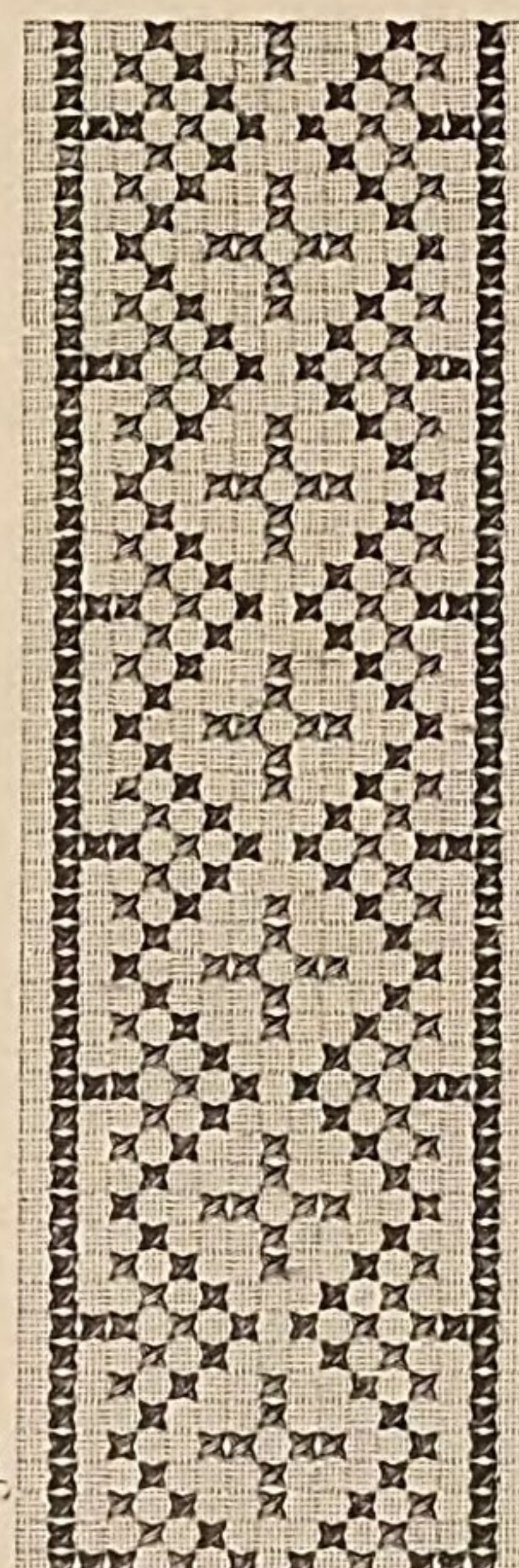
136.



137.



138.



139.



140.



141.



142.



143.



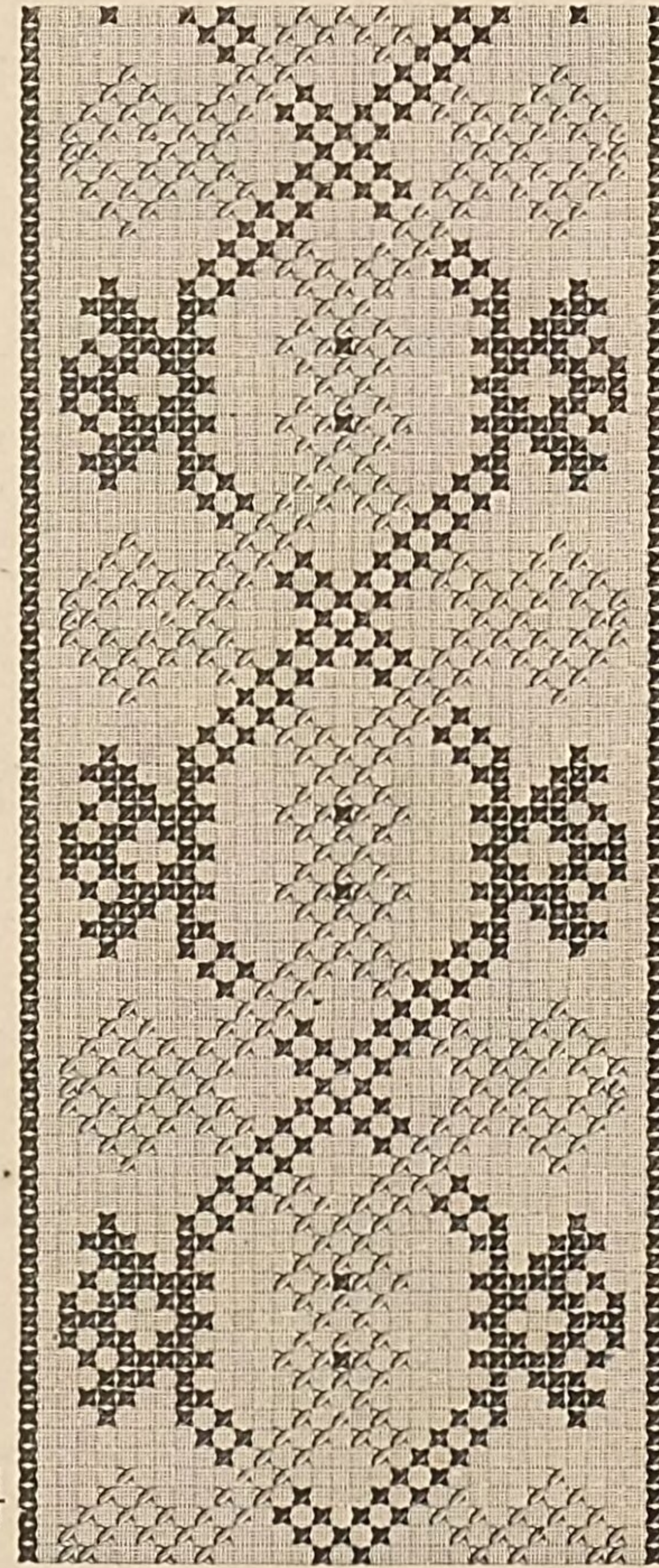
144.



145.



146.



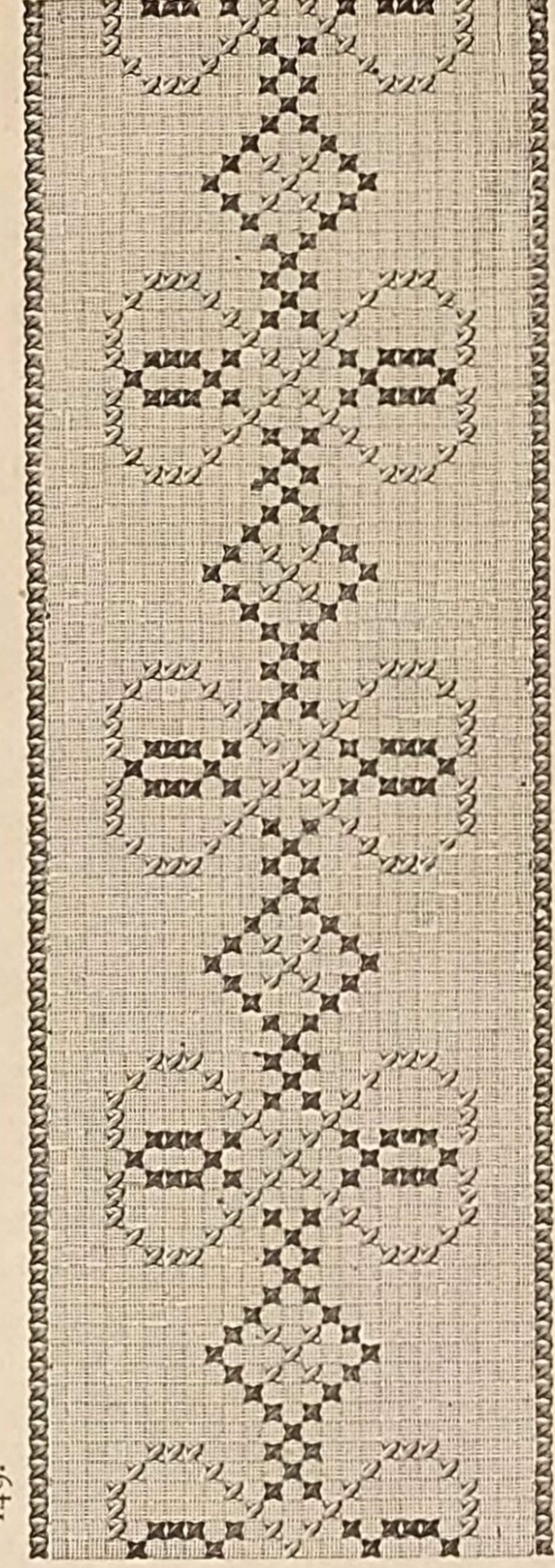
147.



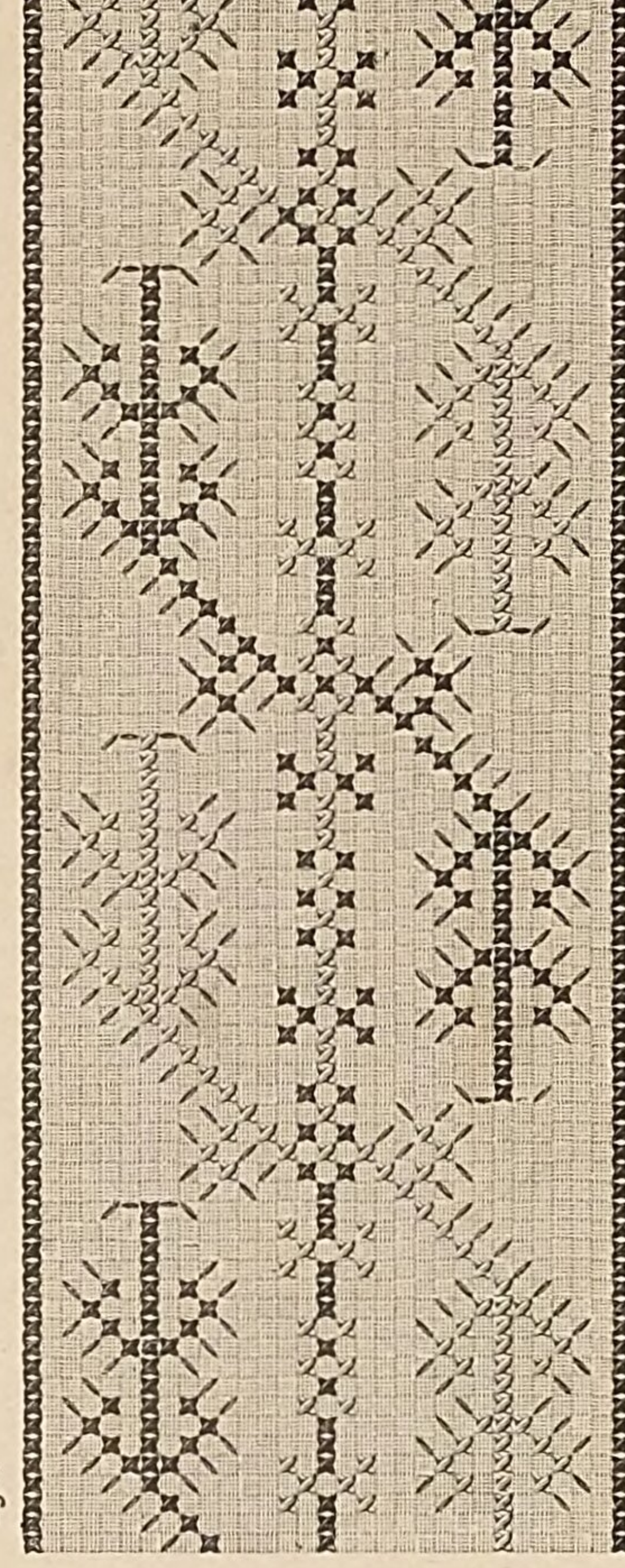
148.



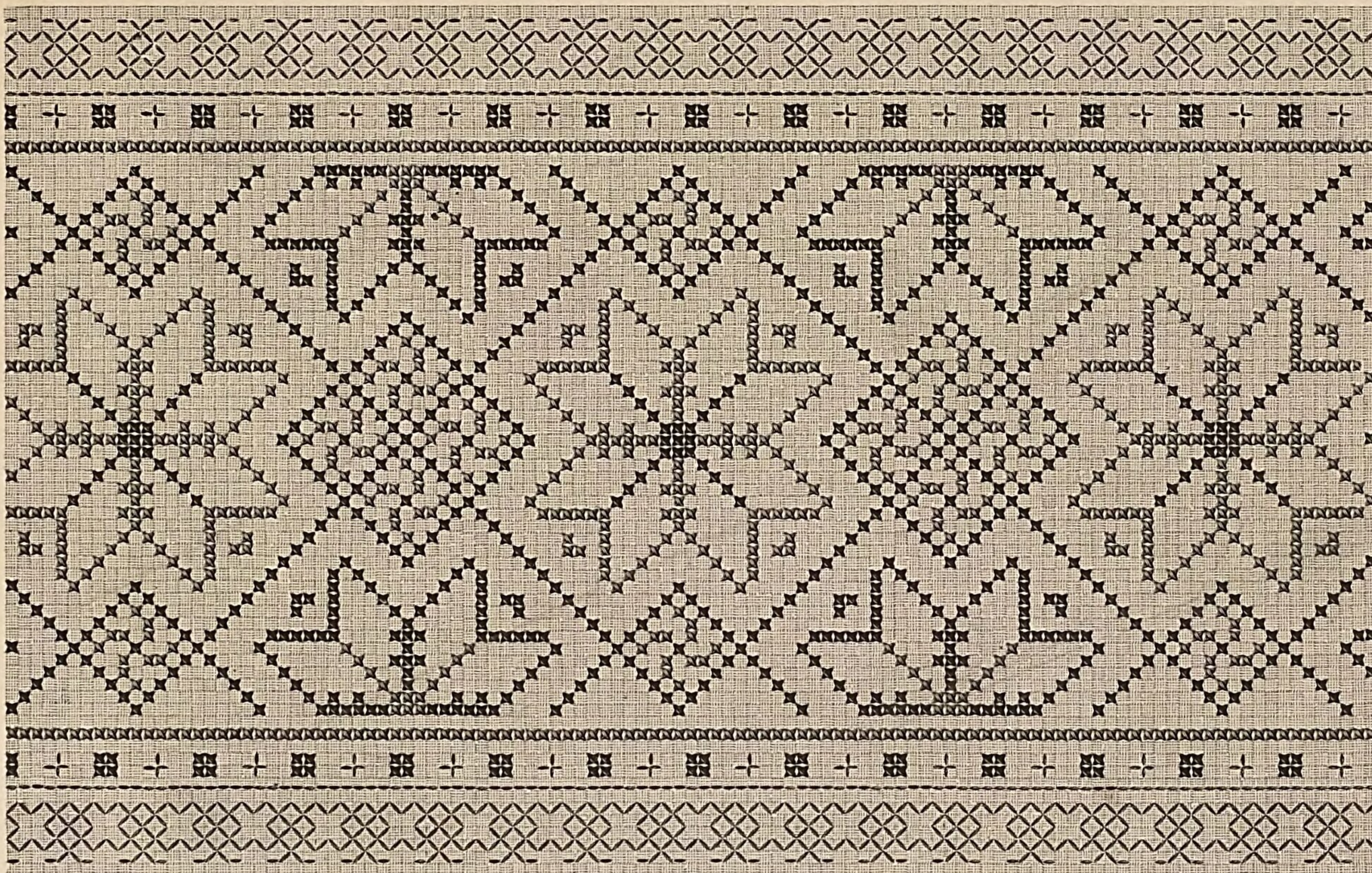
149.



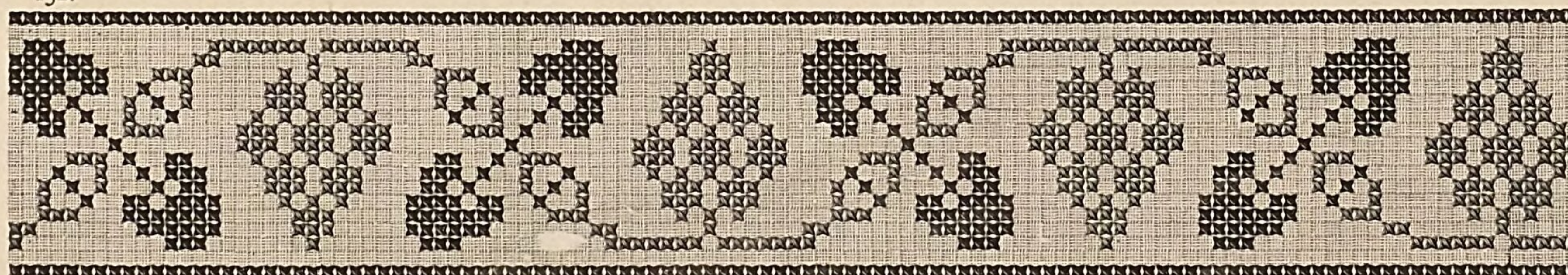
150.



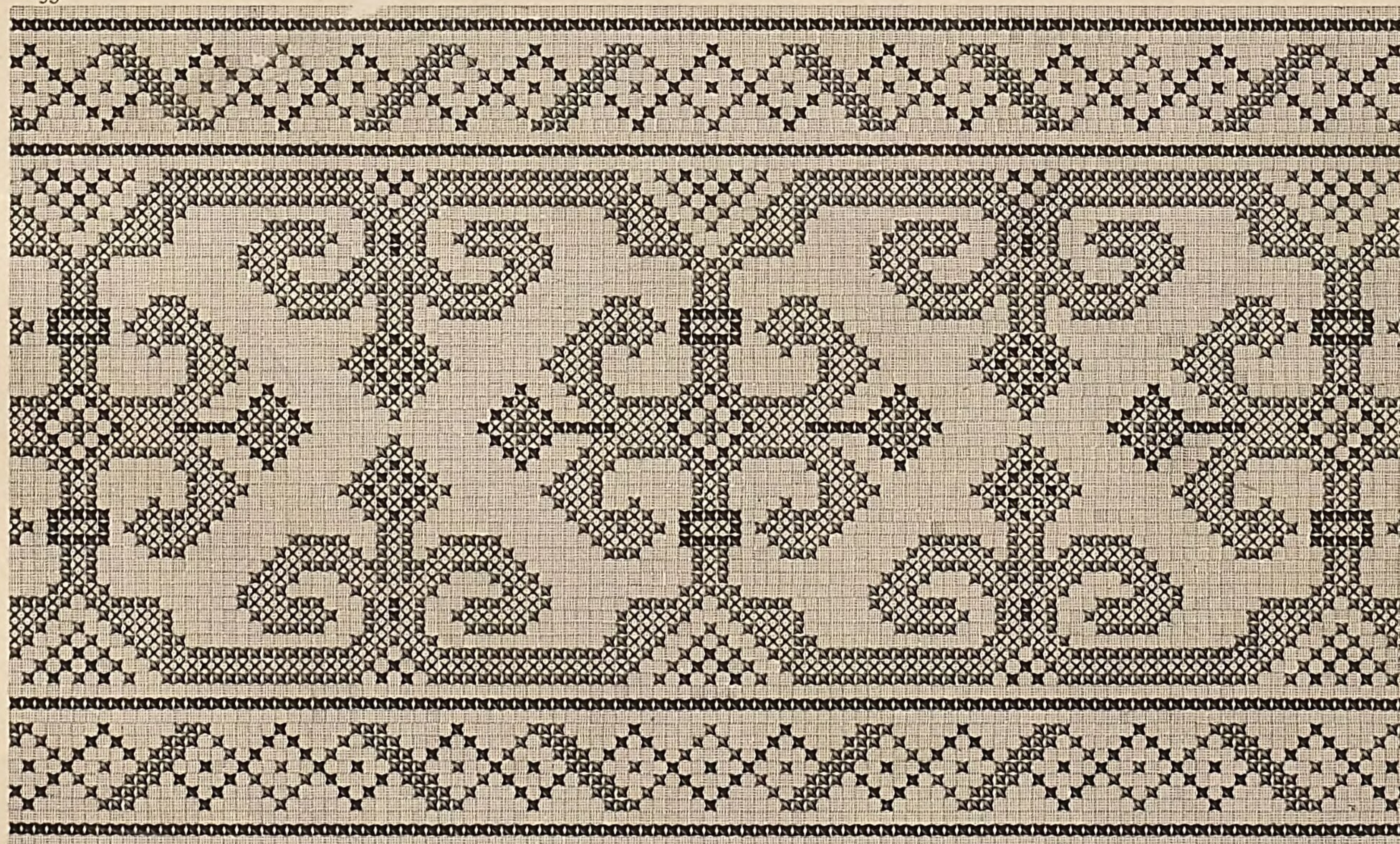
151.



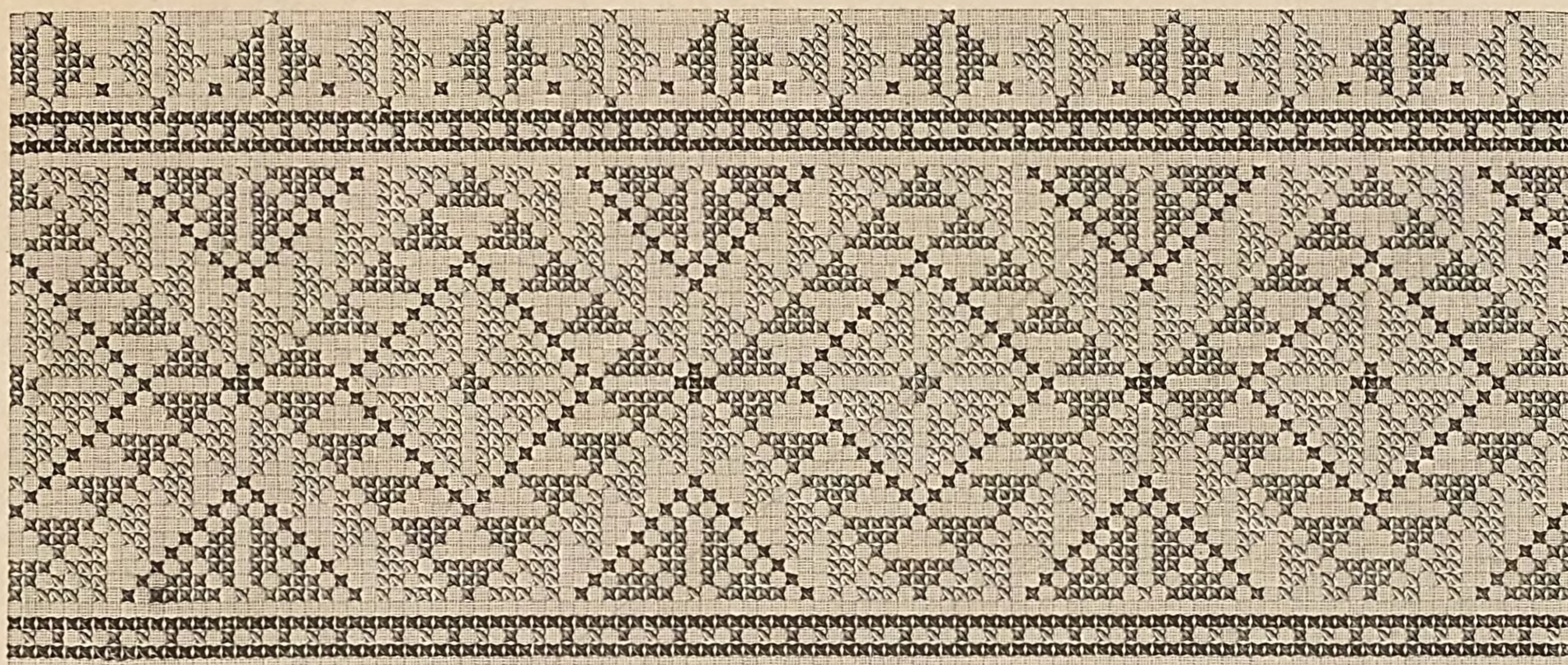
152.



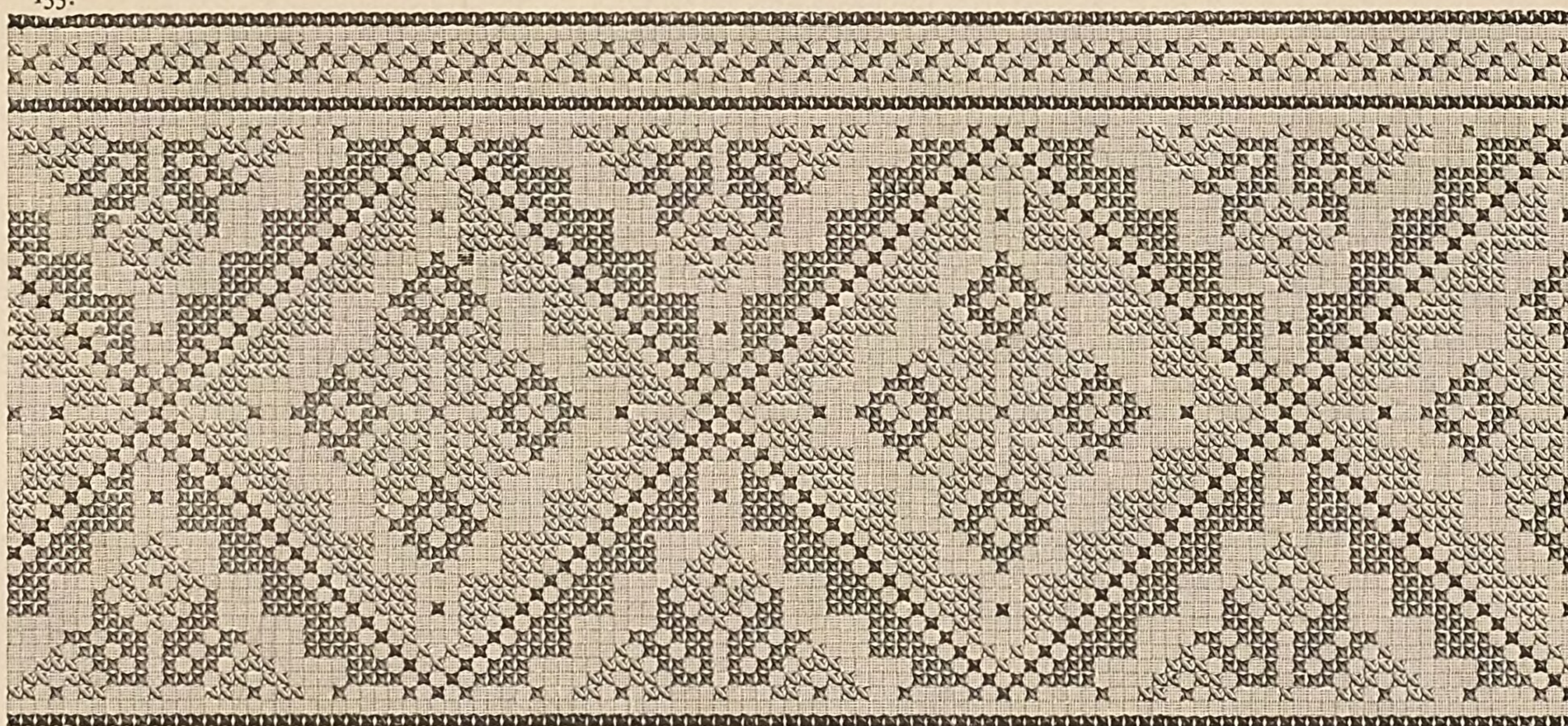
153.



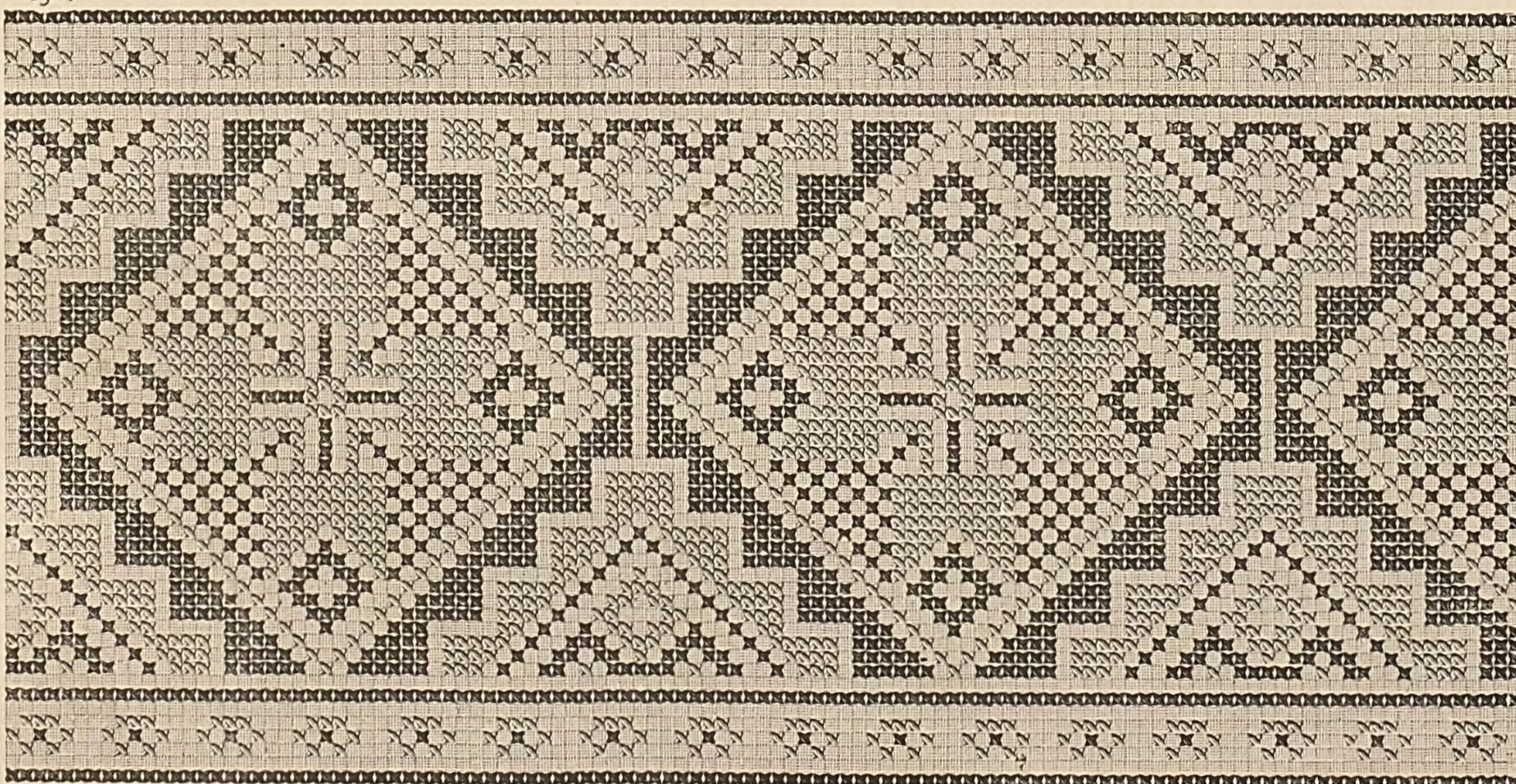
154.



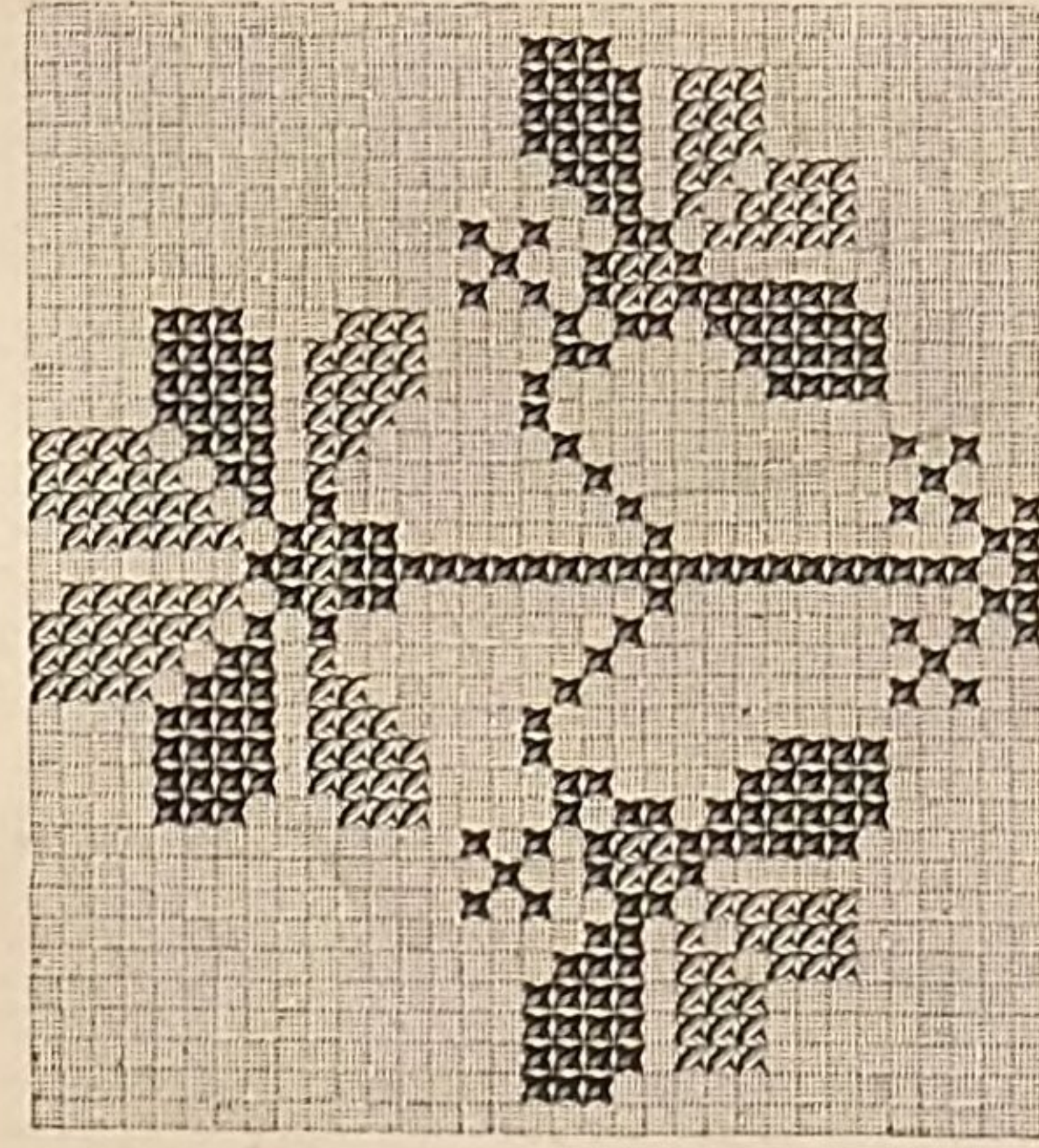
155.



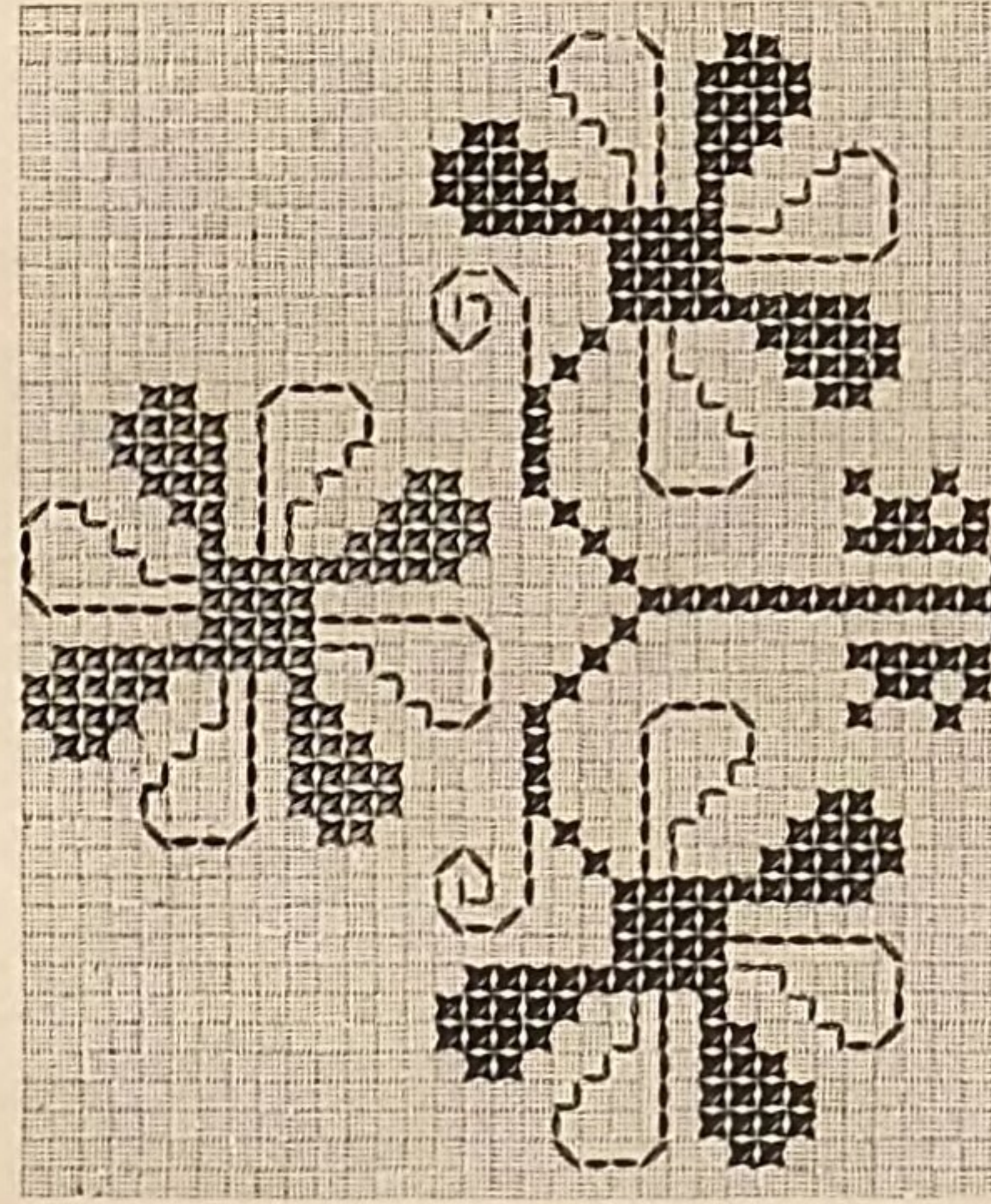
156.



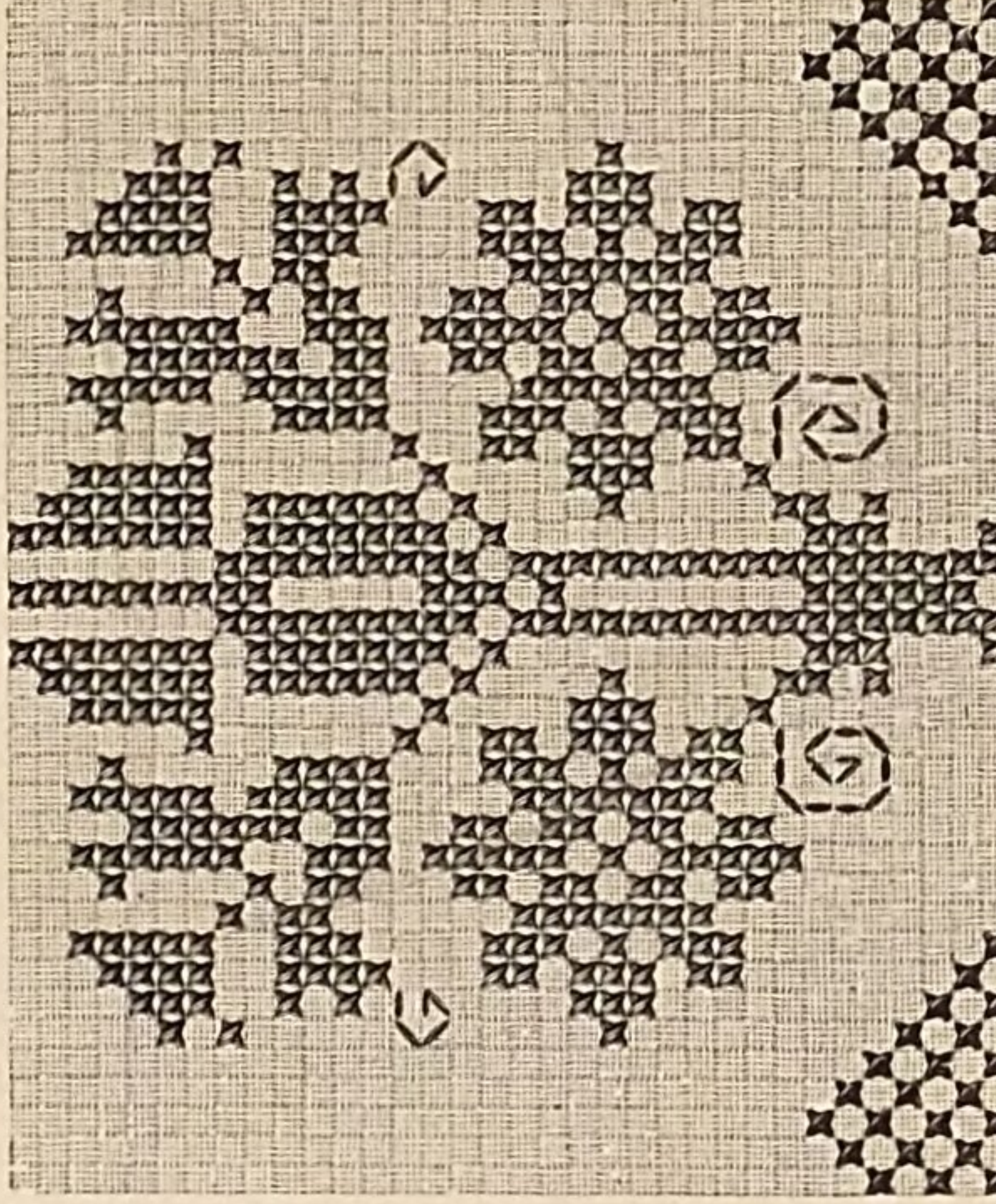
157.



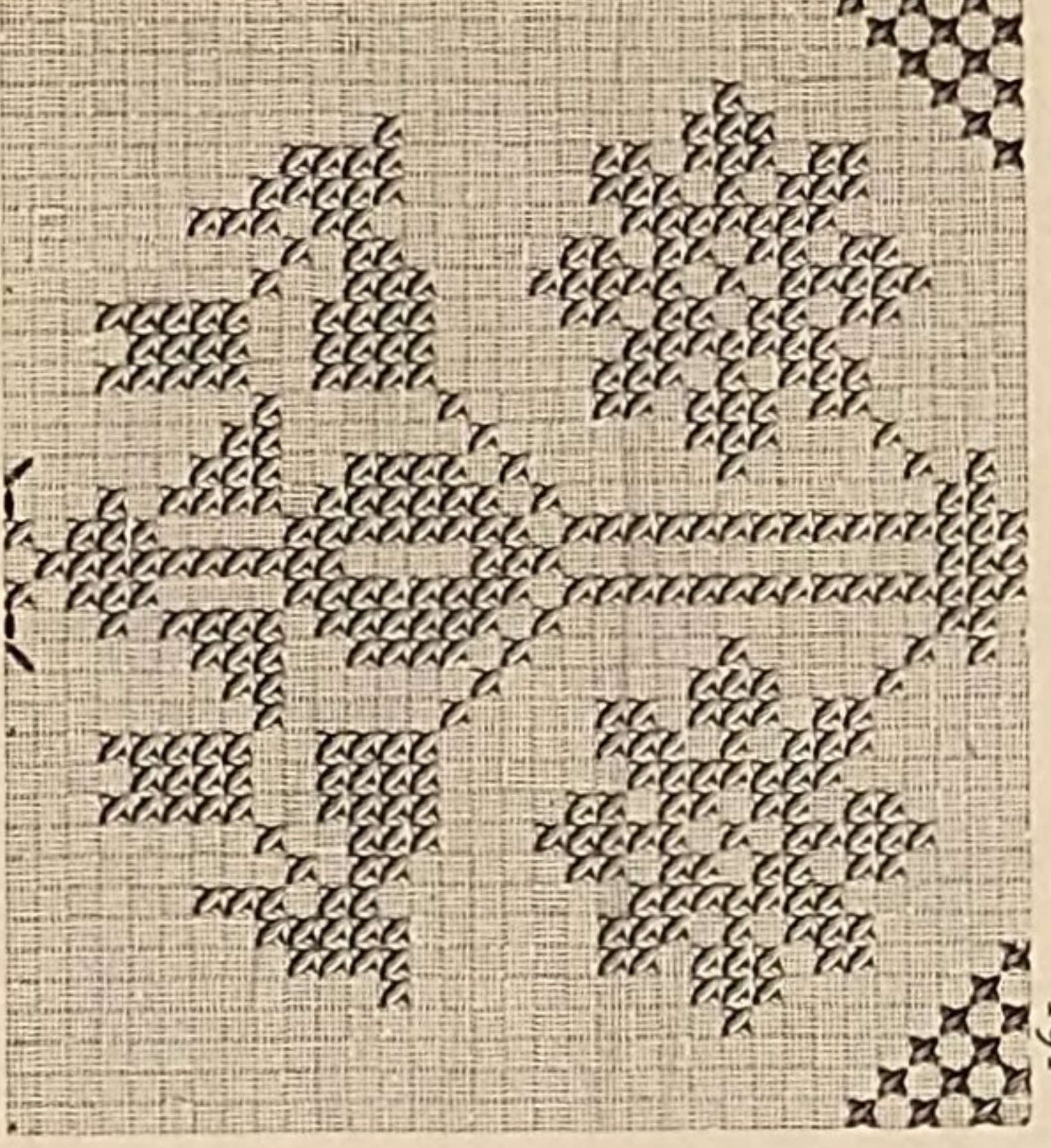
159.



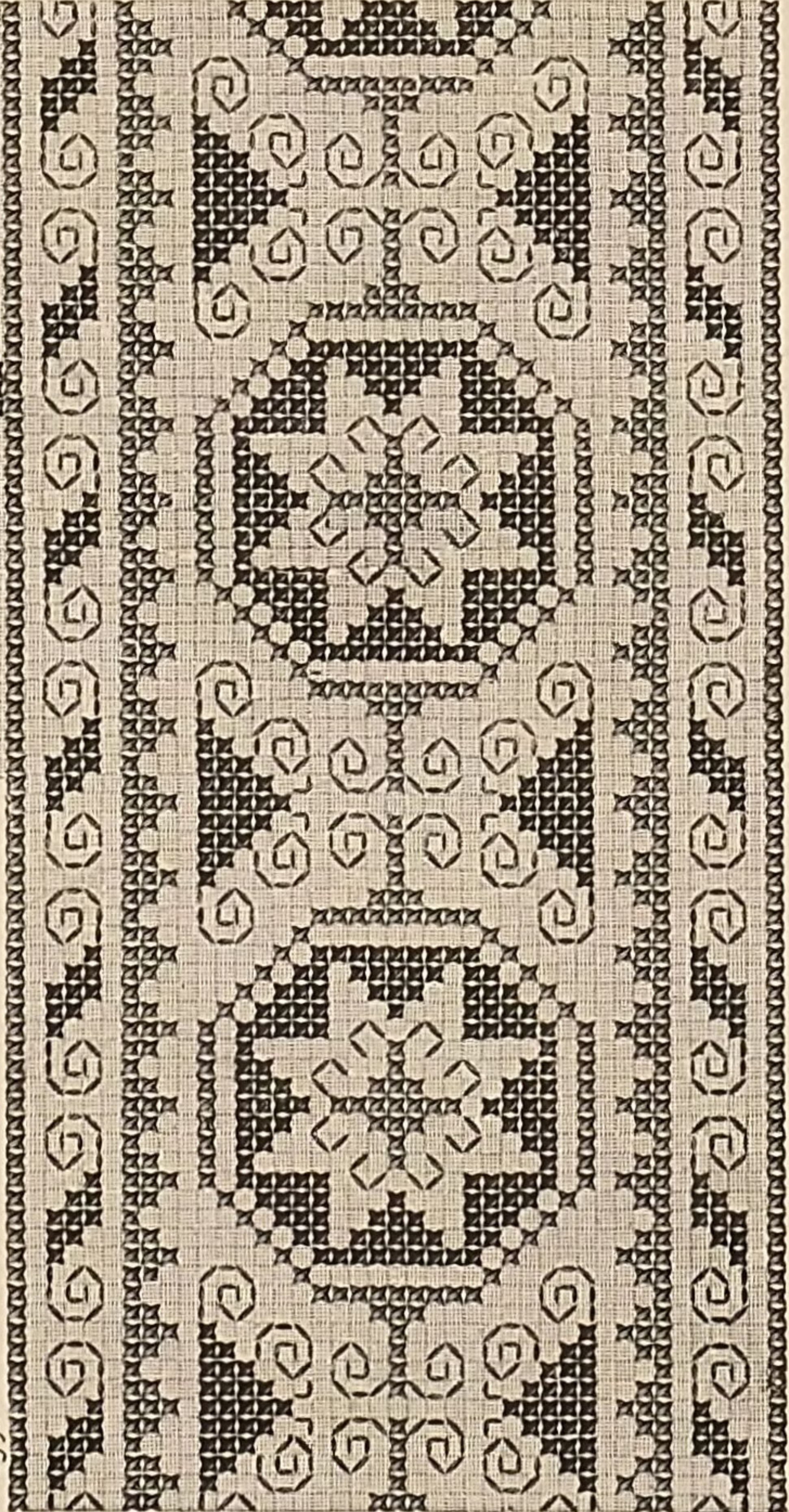
160.



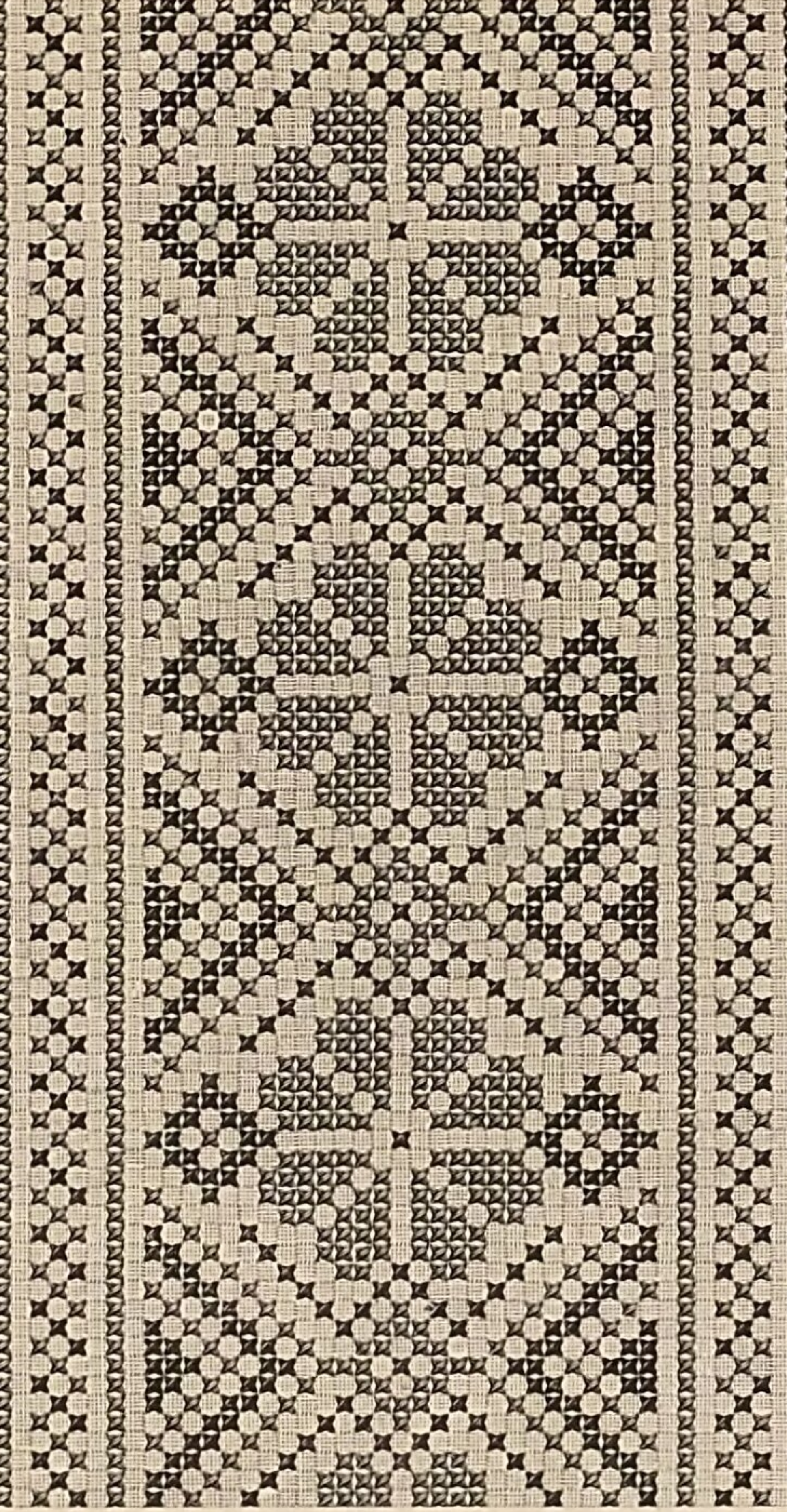
161.



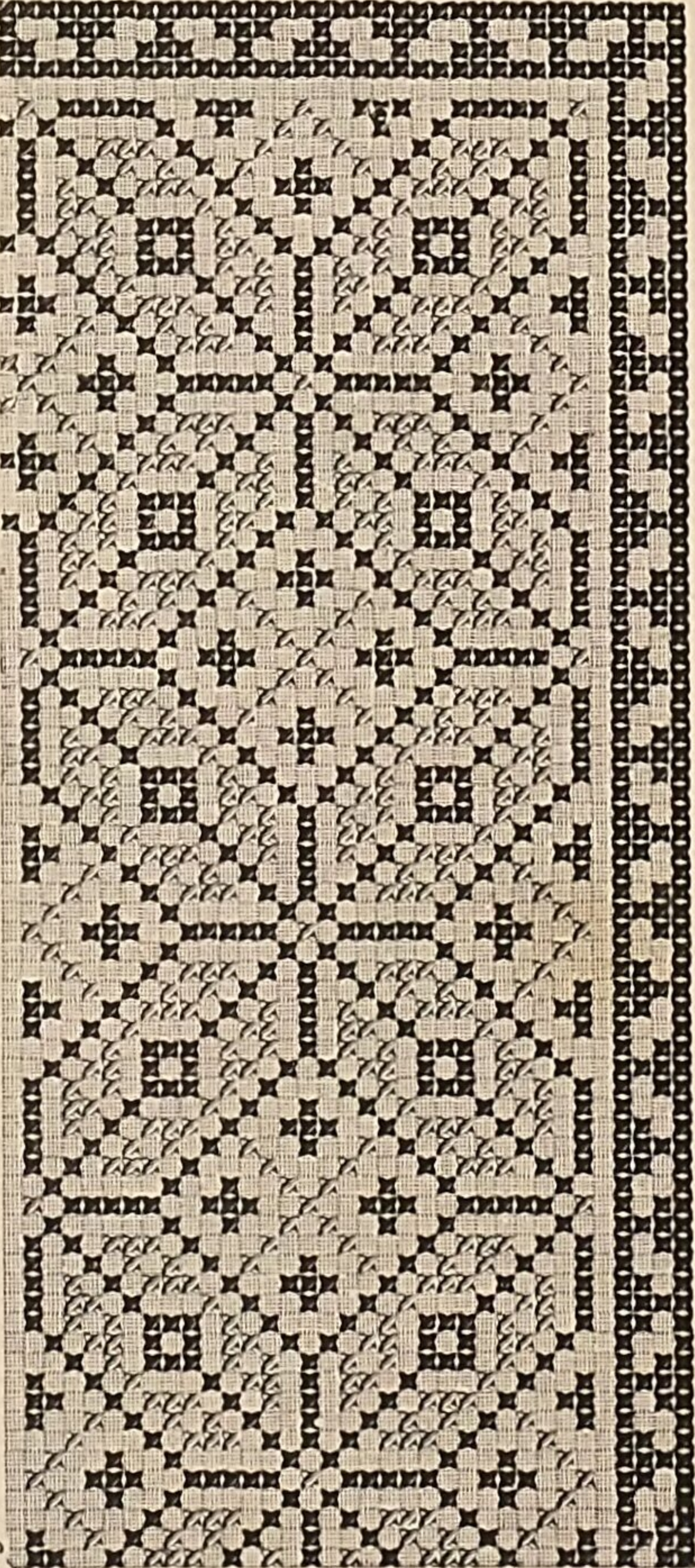
162.



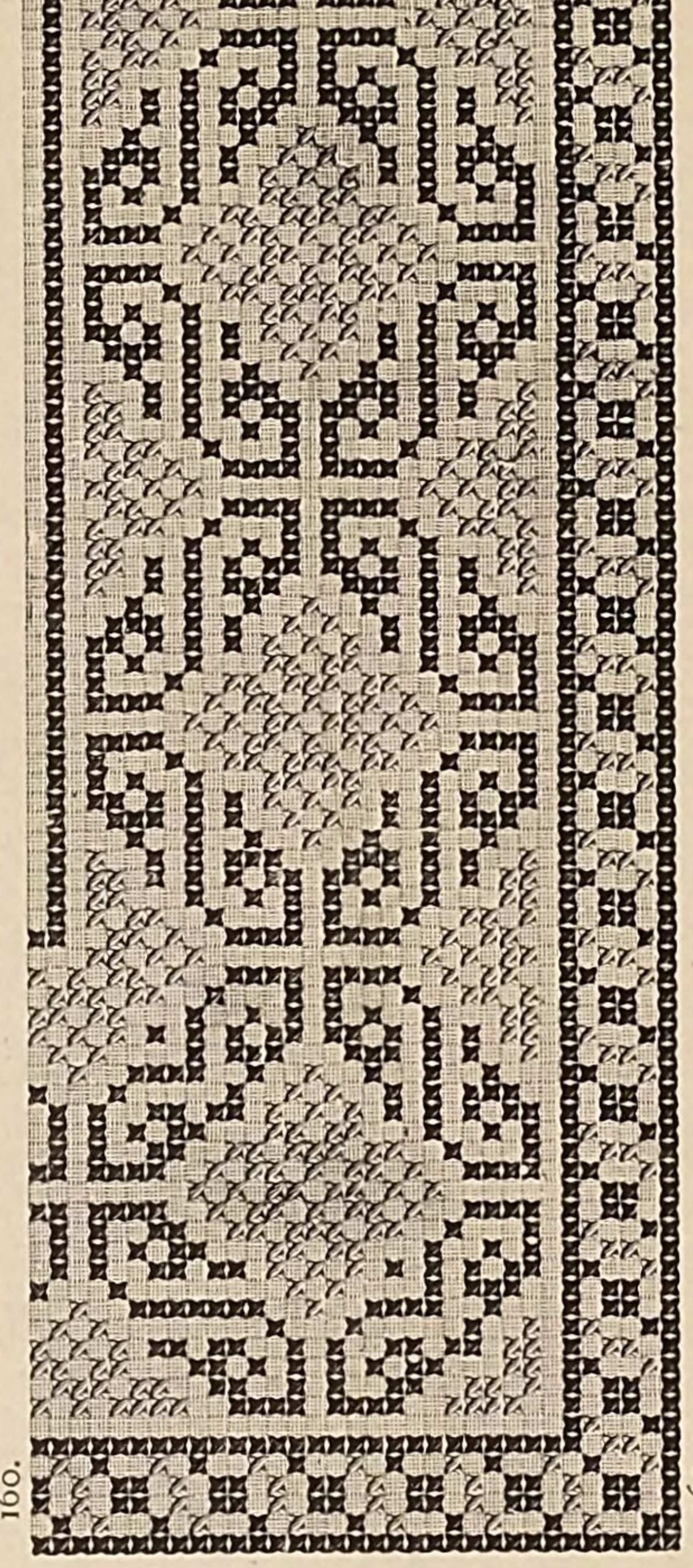
158.



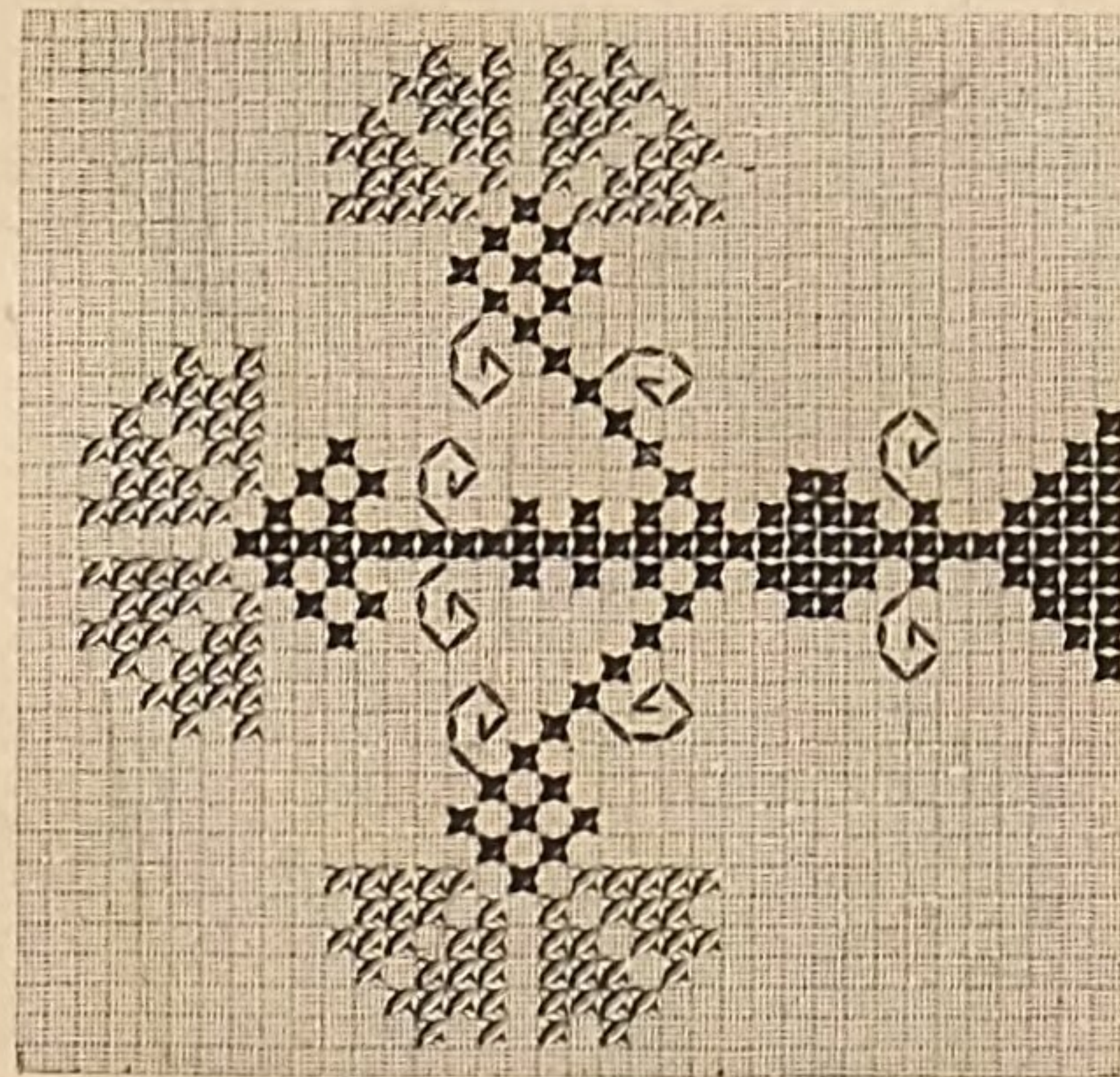
163.



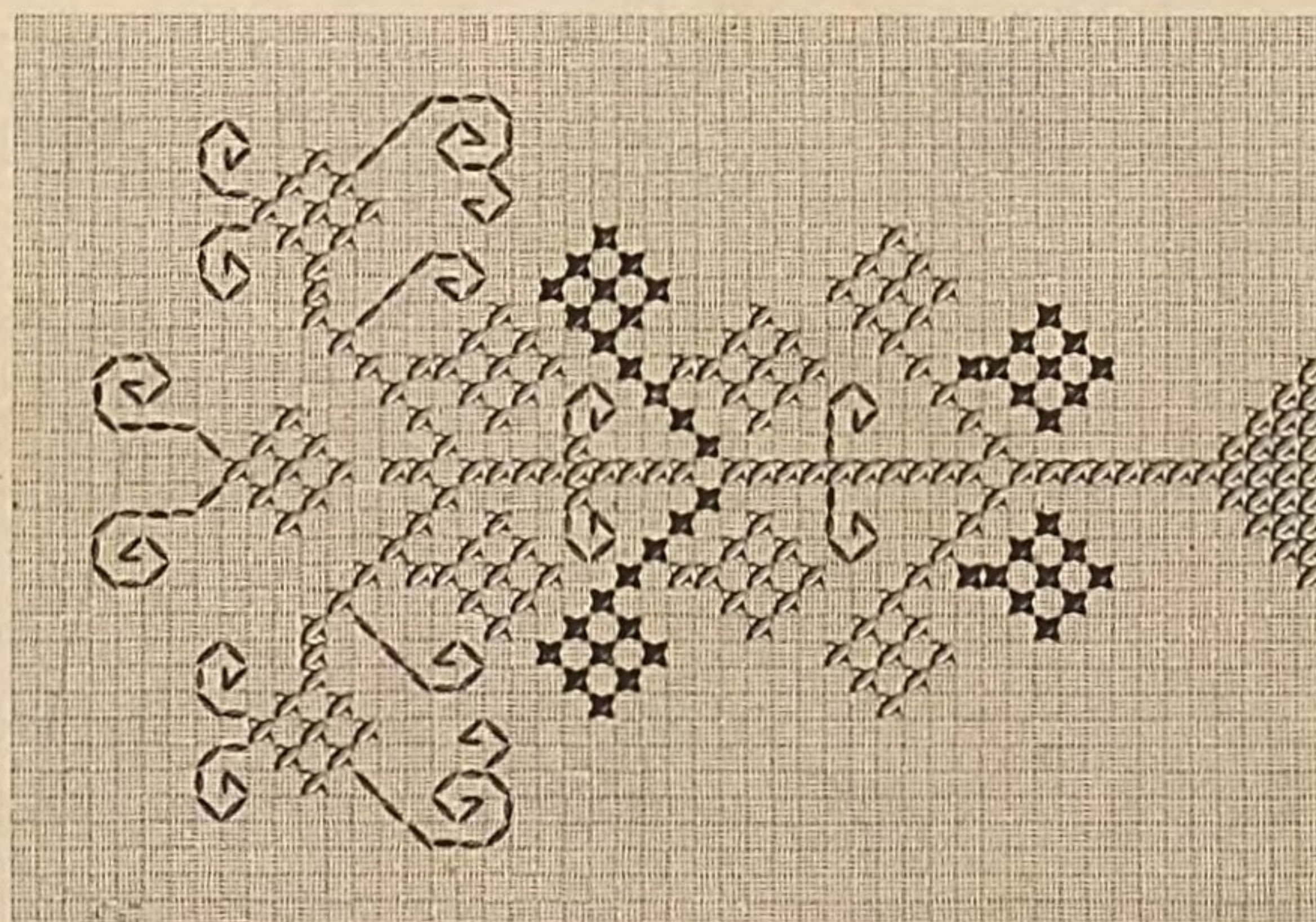
160.



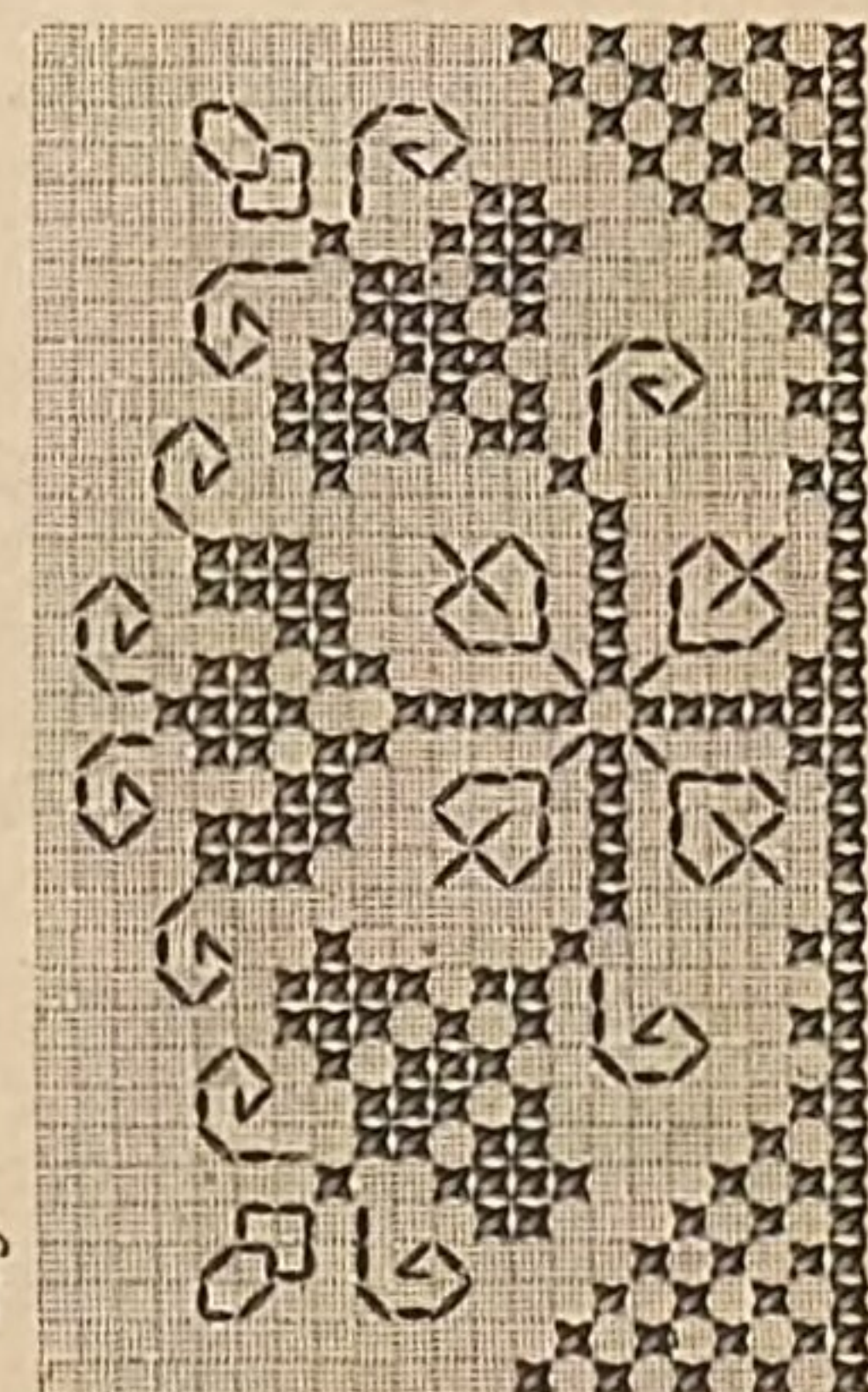
161.



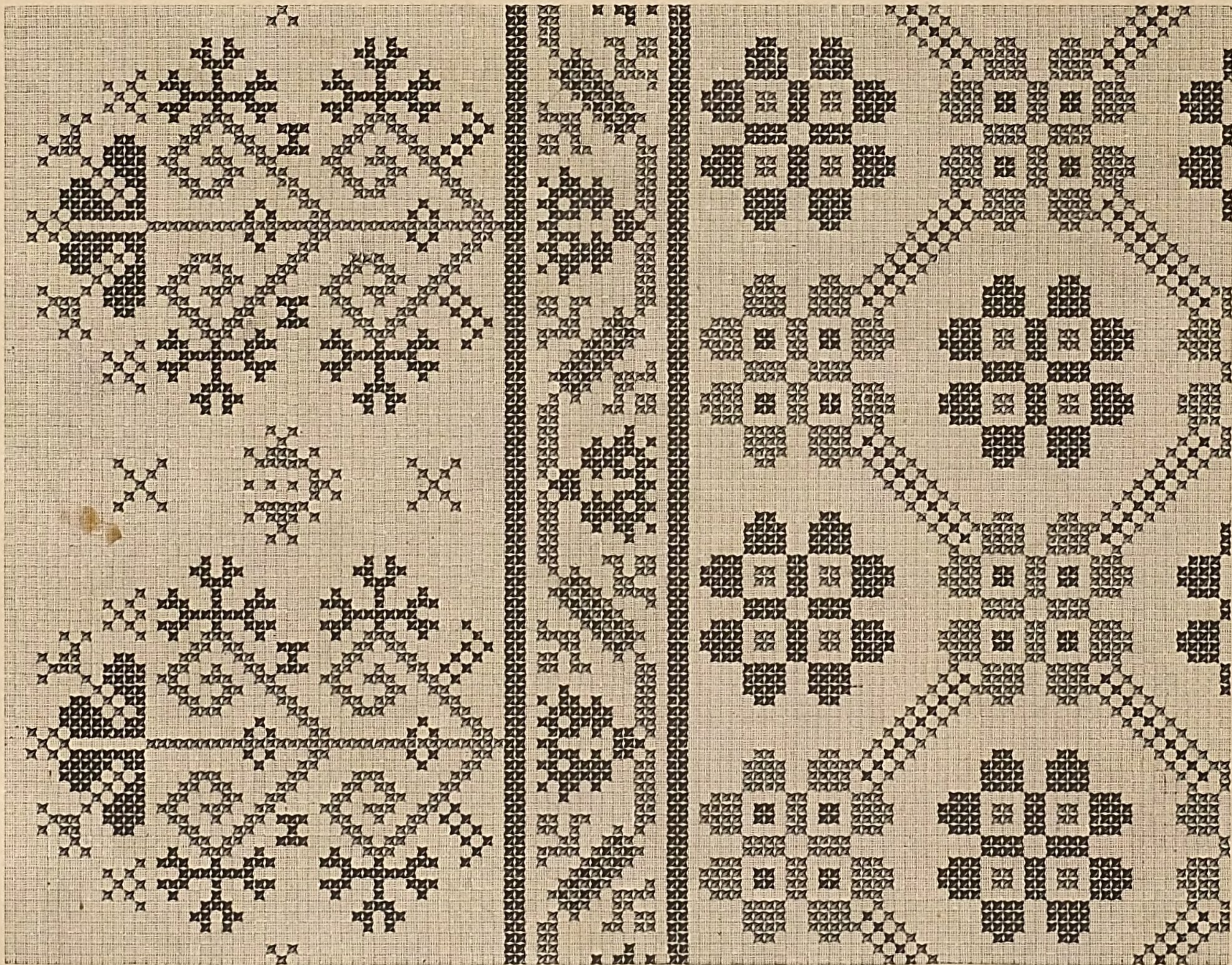
164.



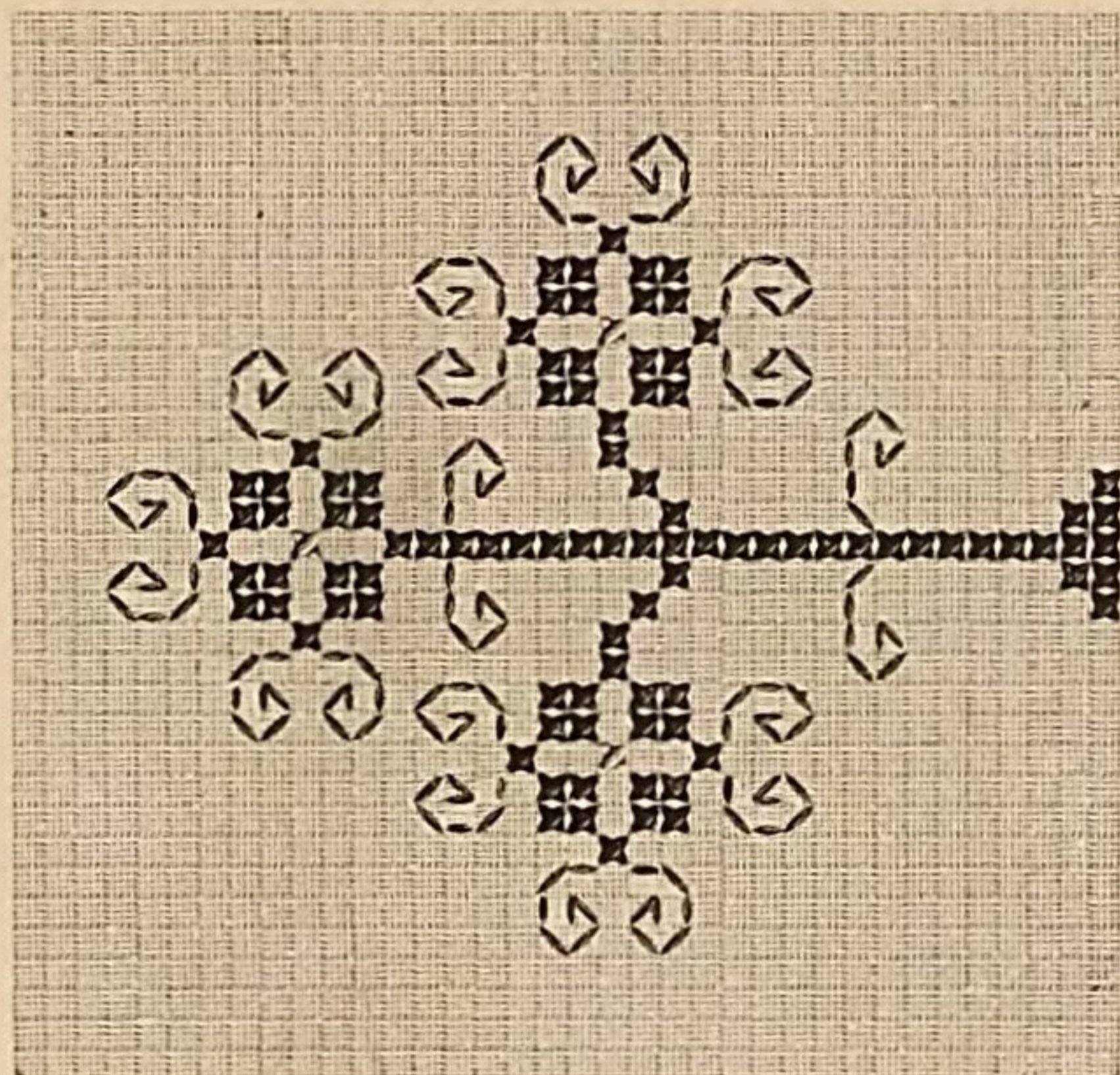
165.



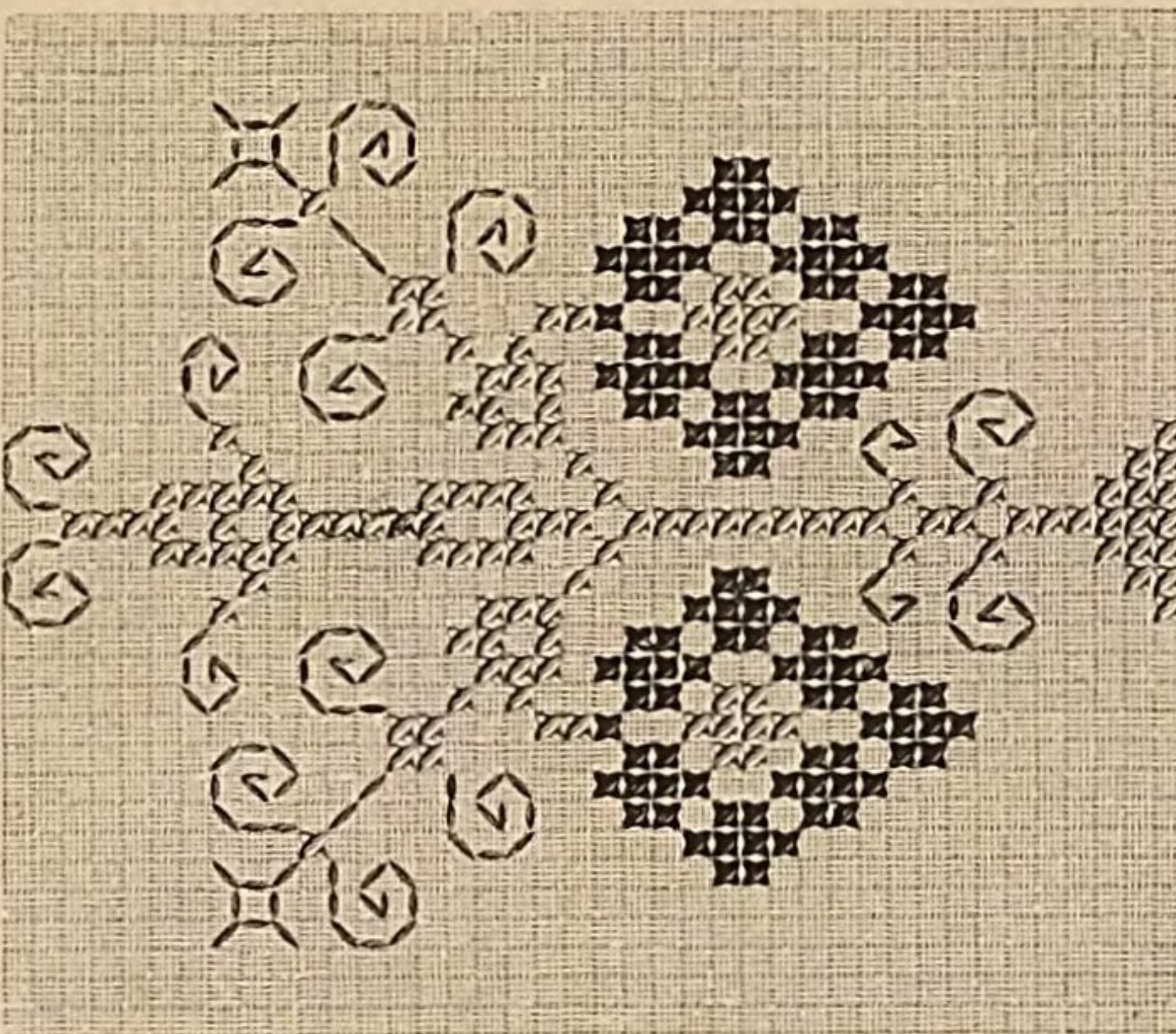
166.



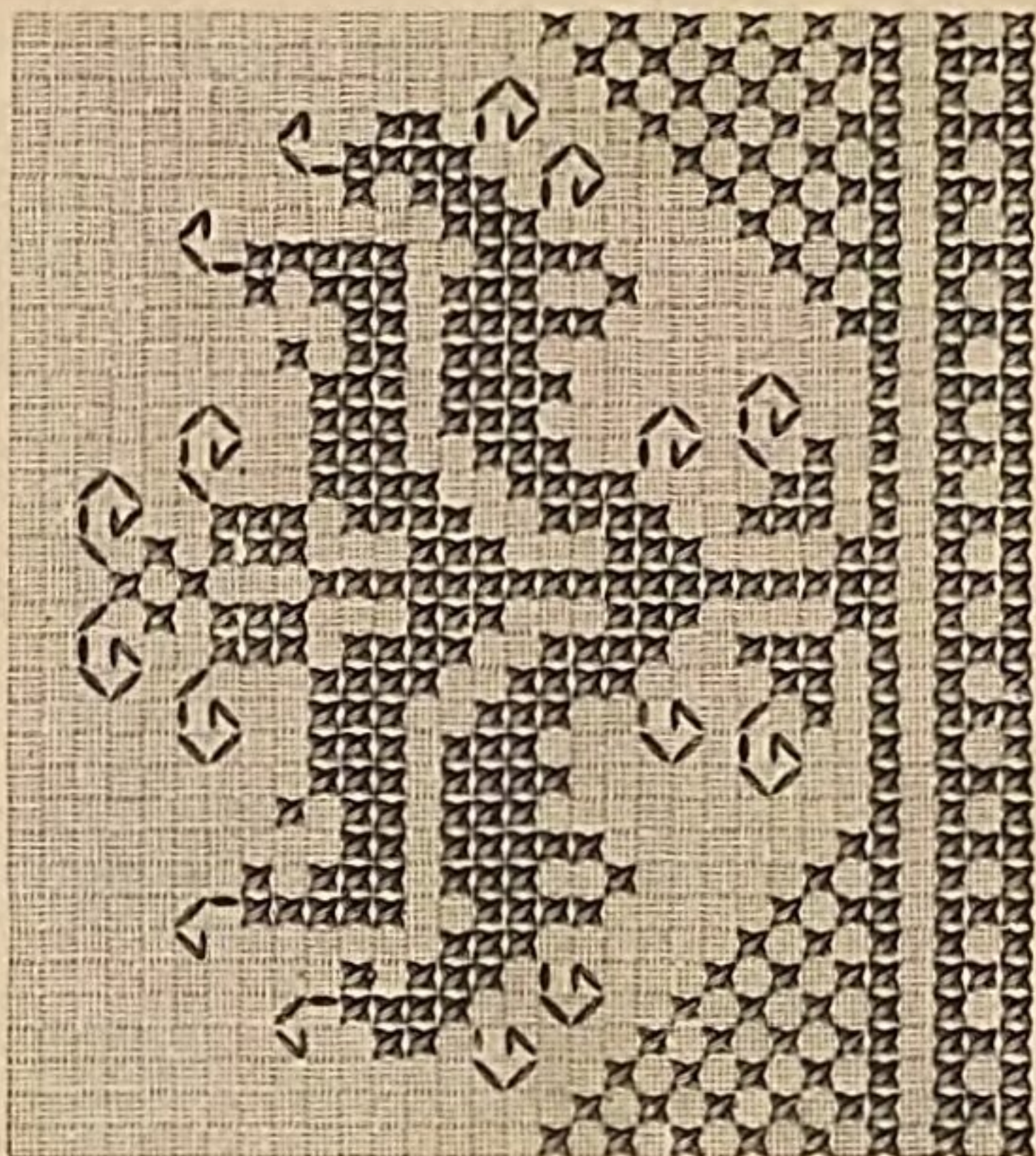
170.



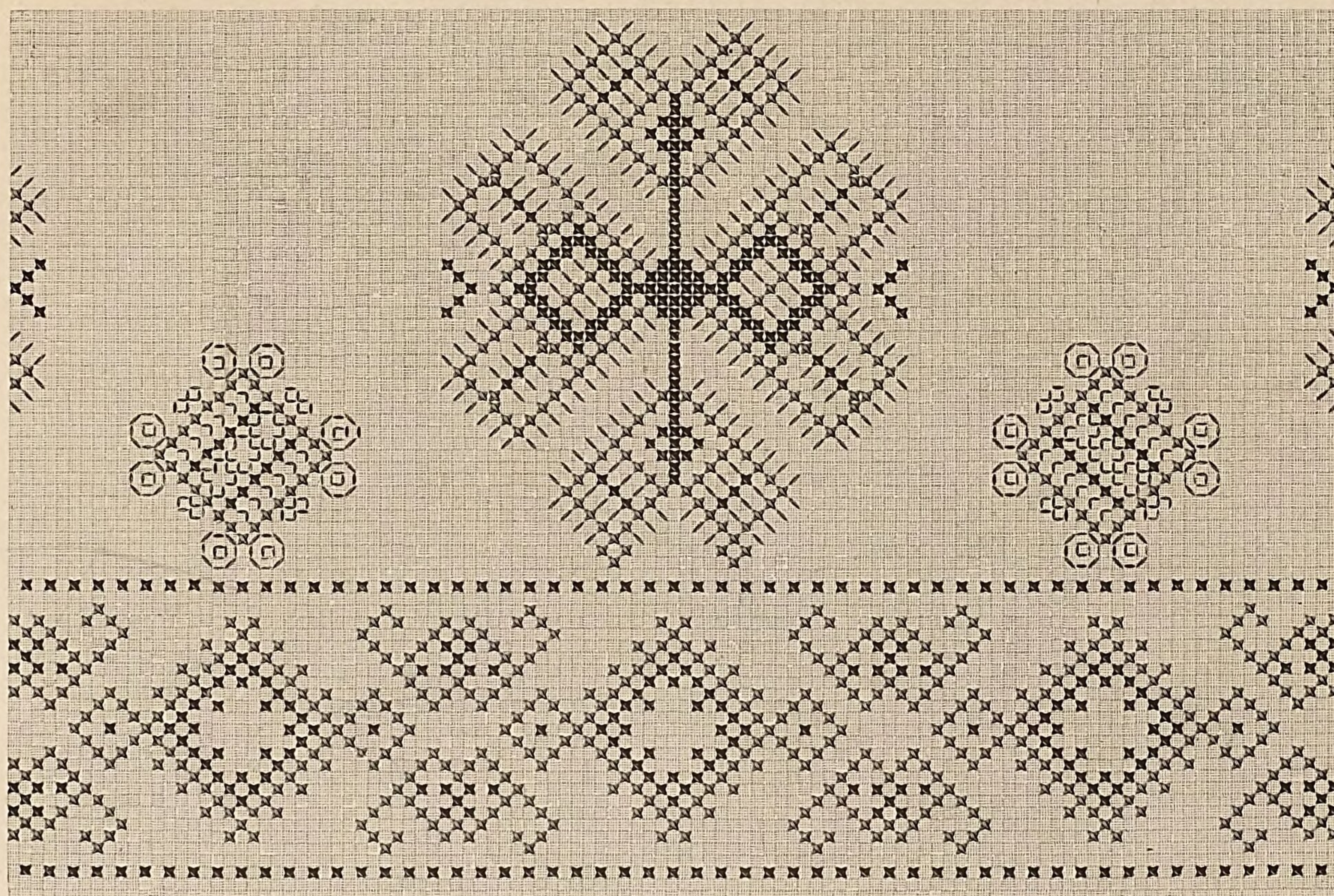
167.



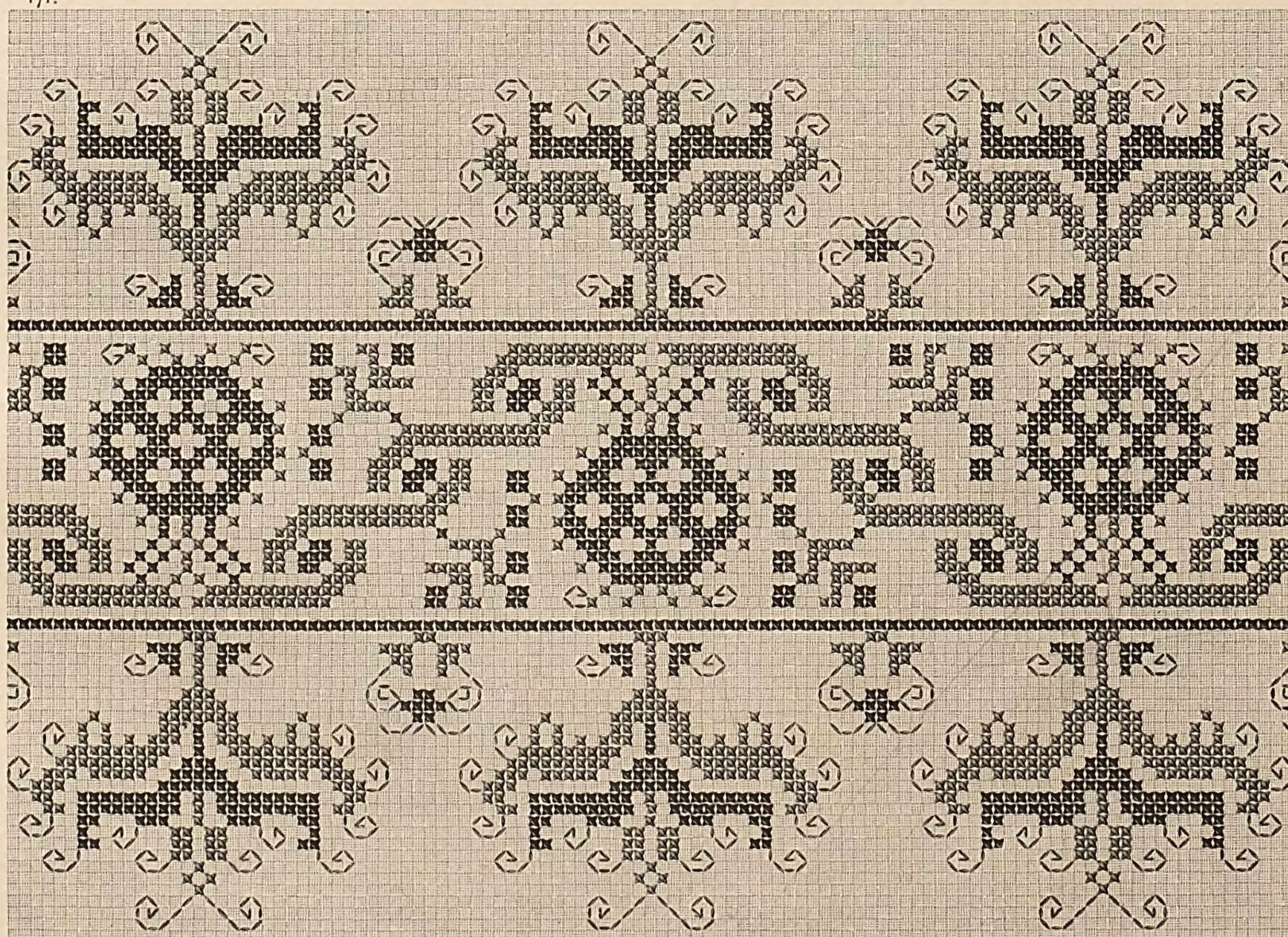
168.



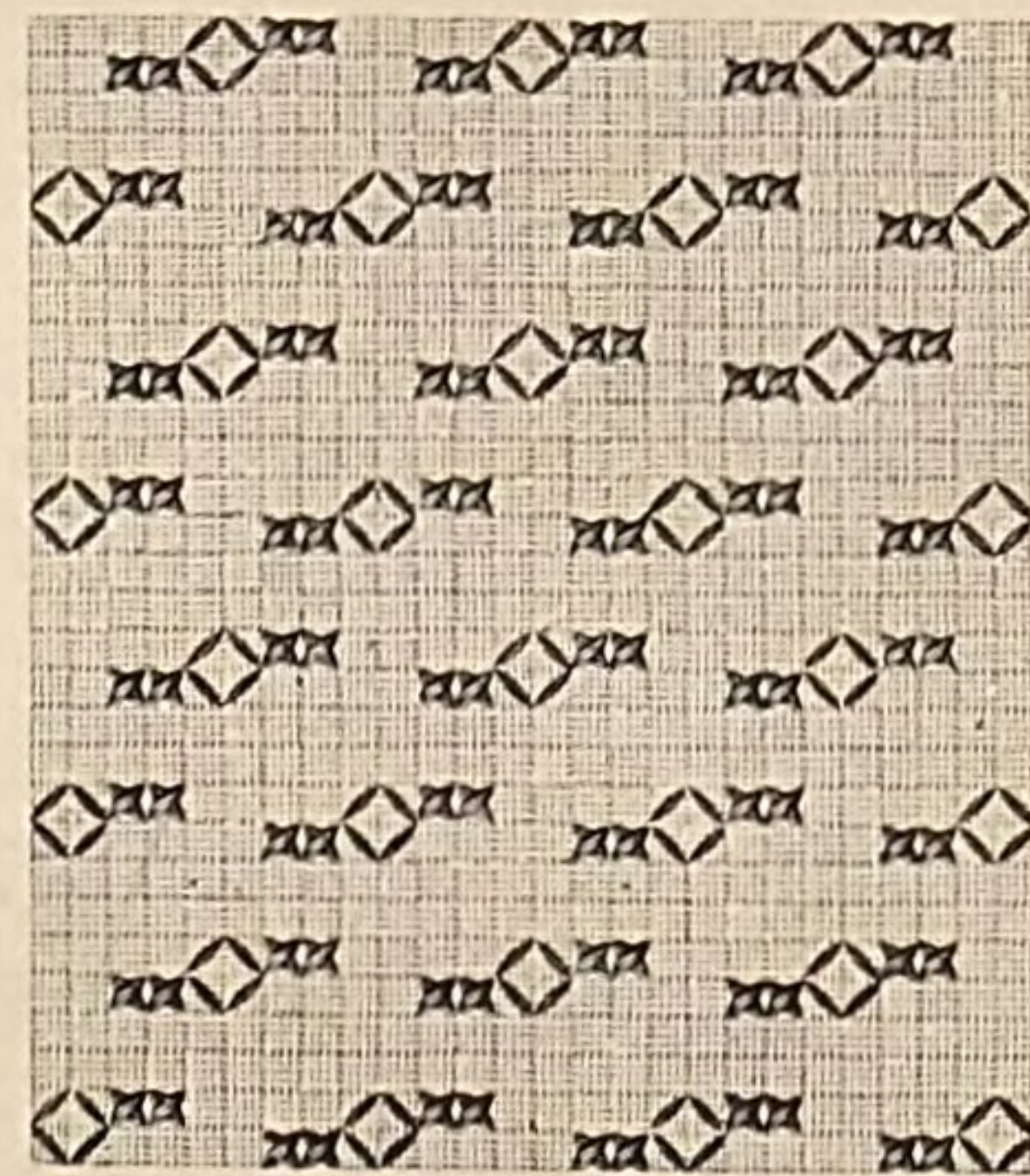
169.



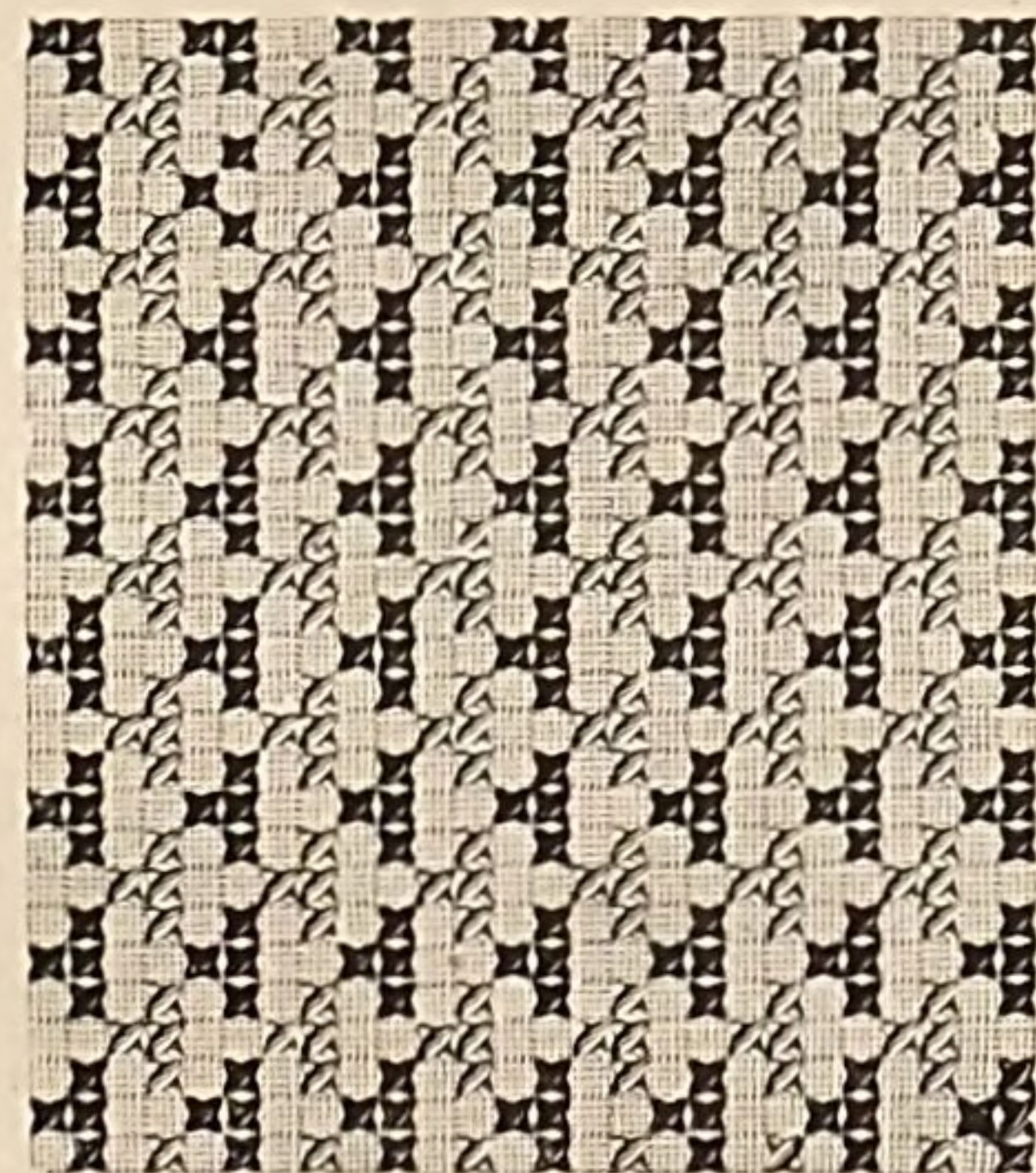
171.



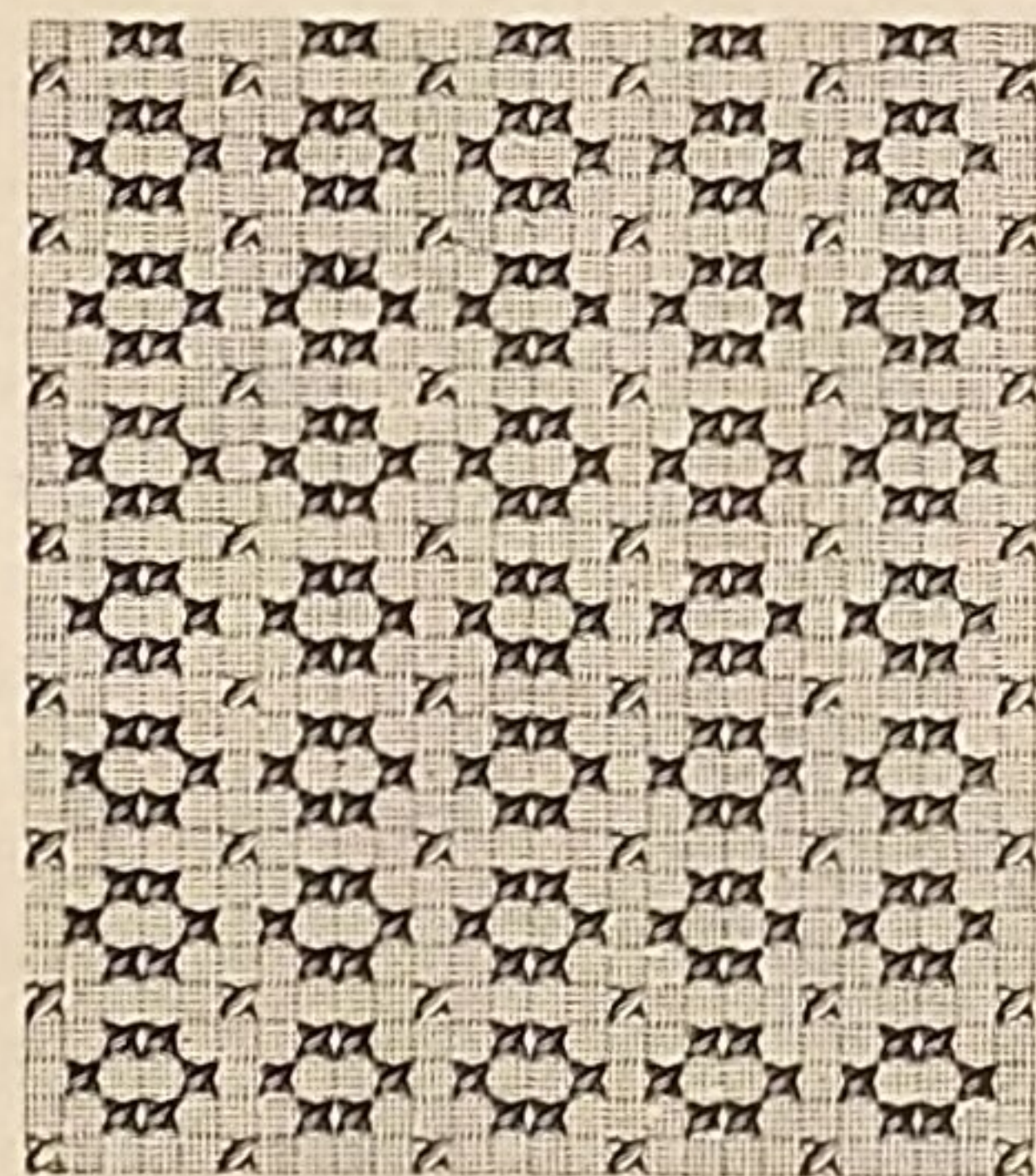
172.



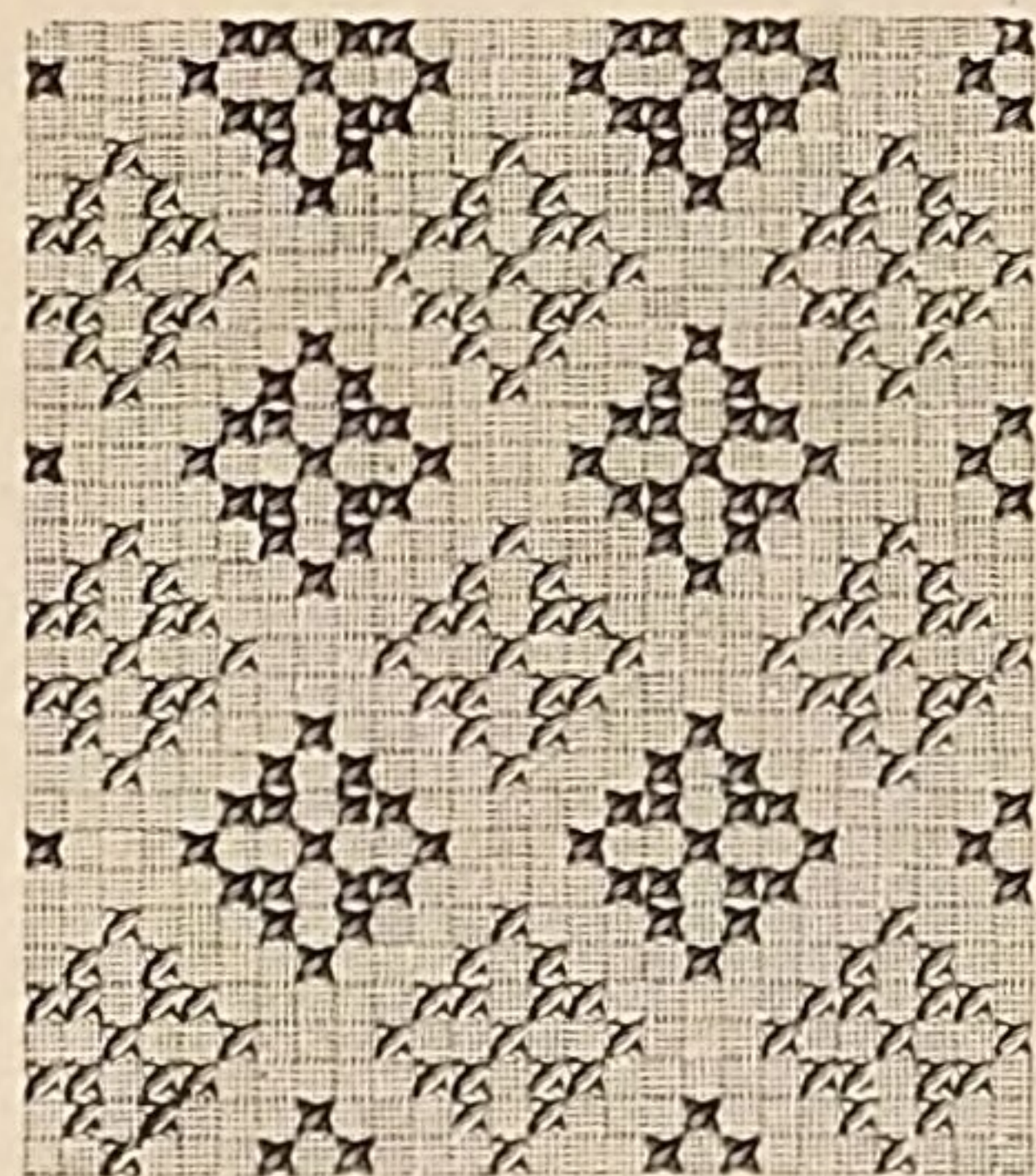
173.



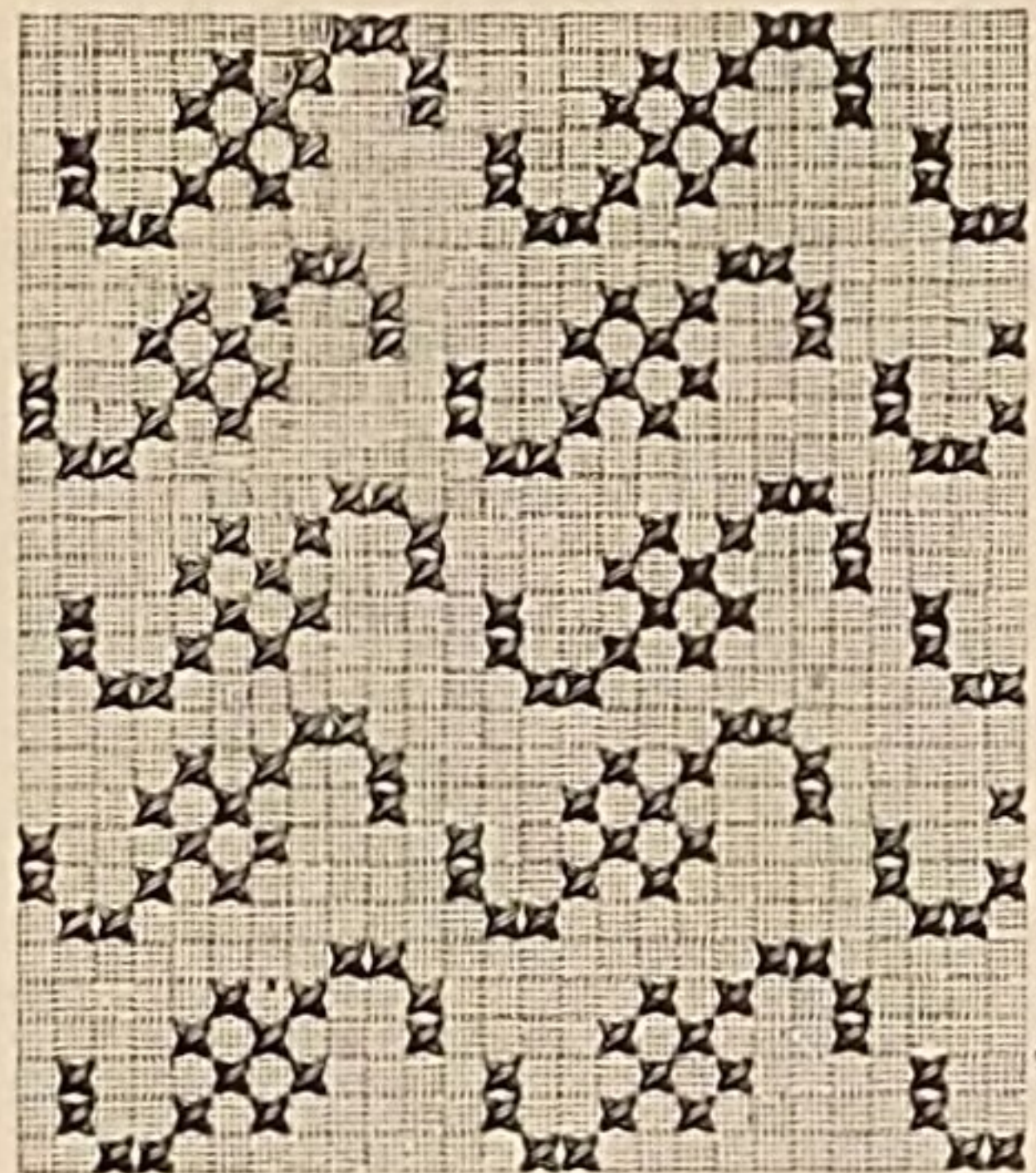
177.



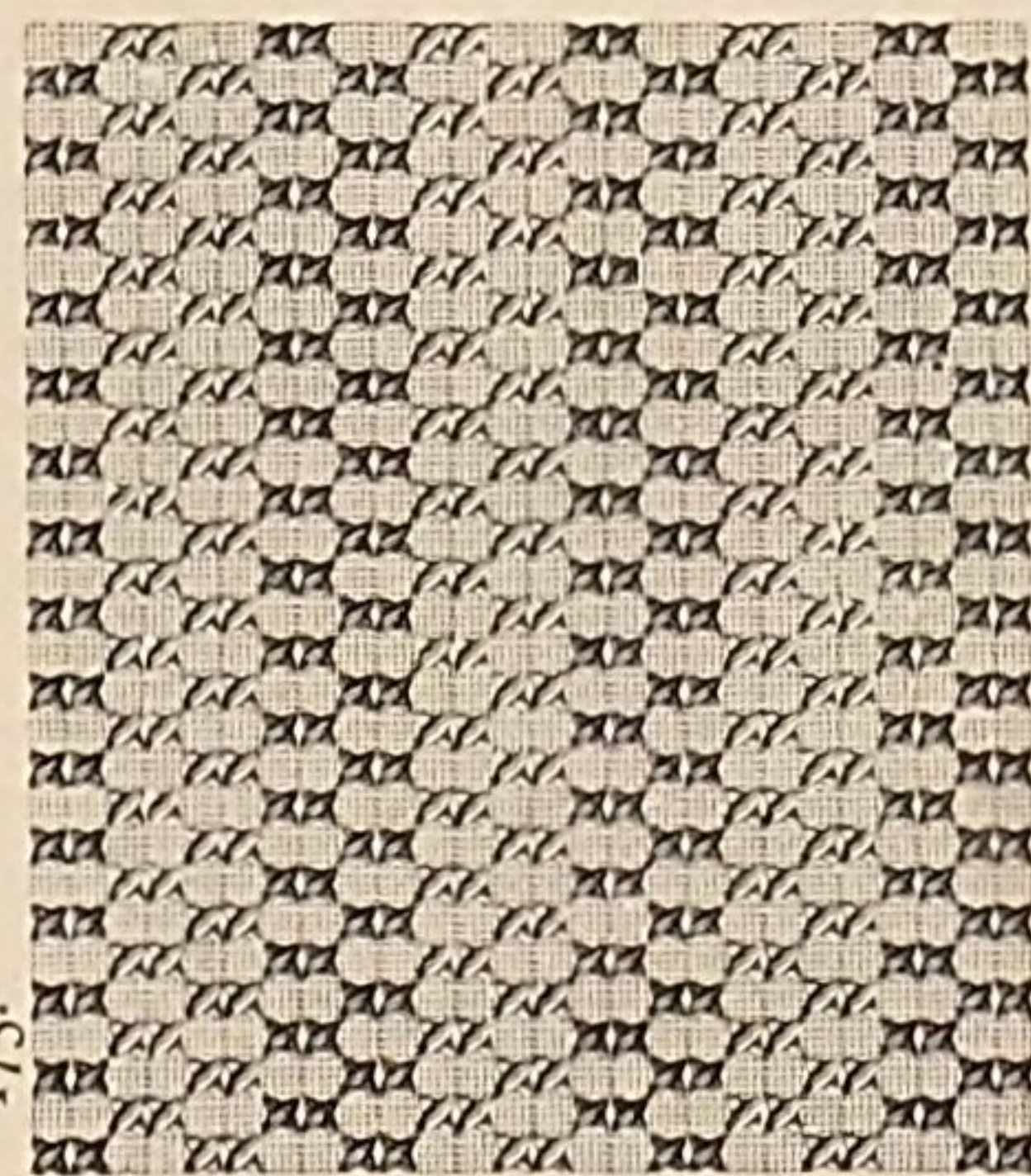
181.



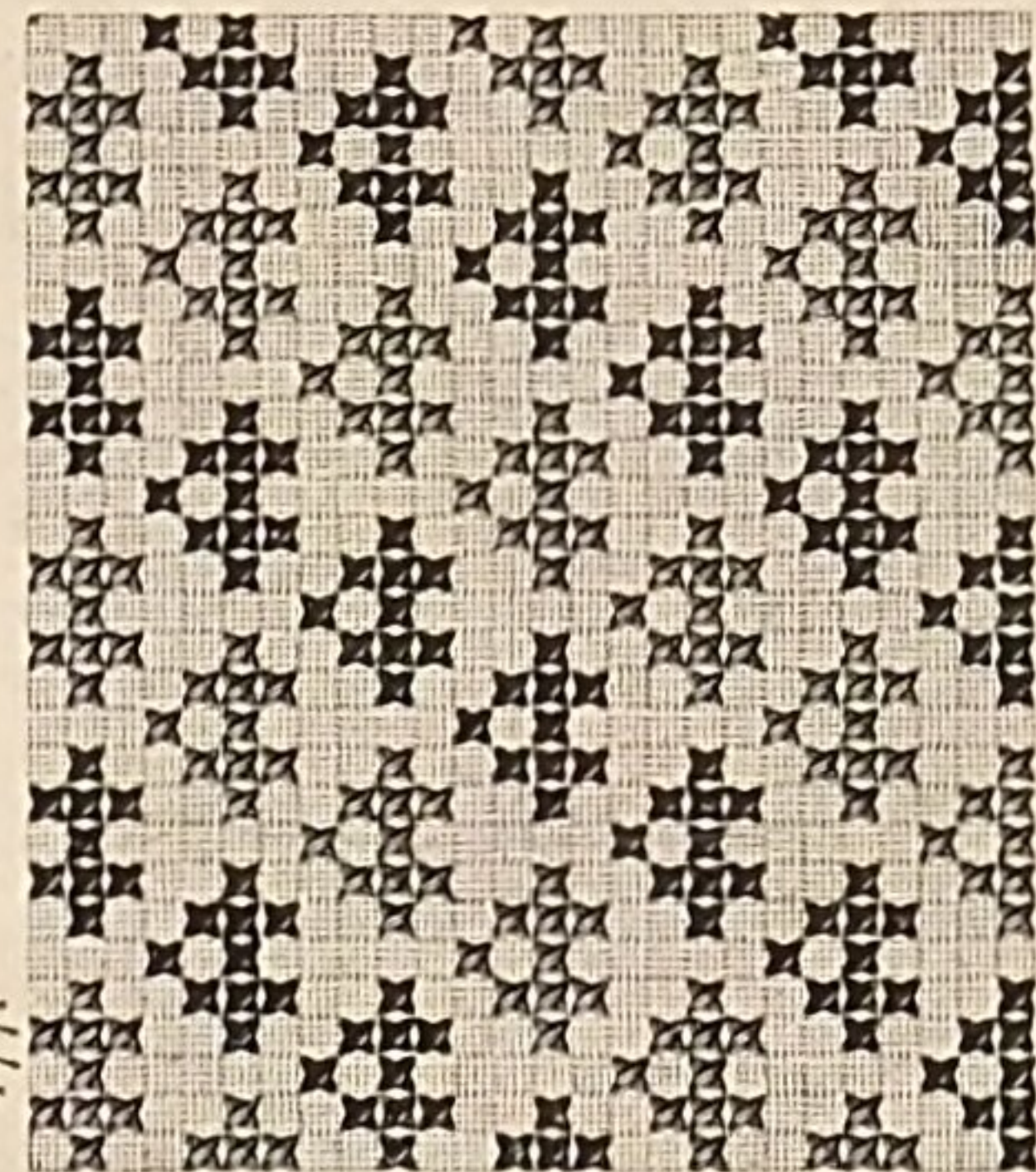
185.



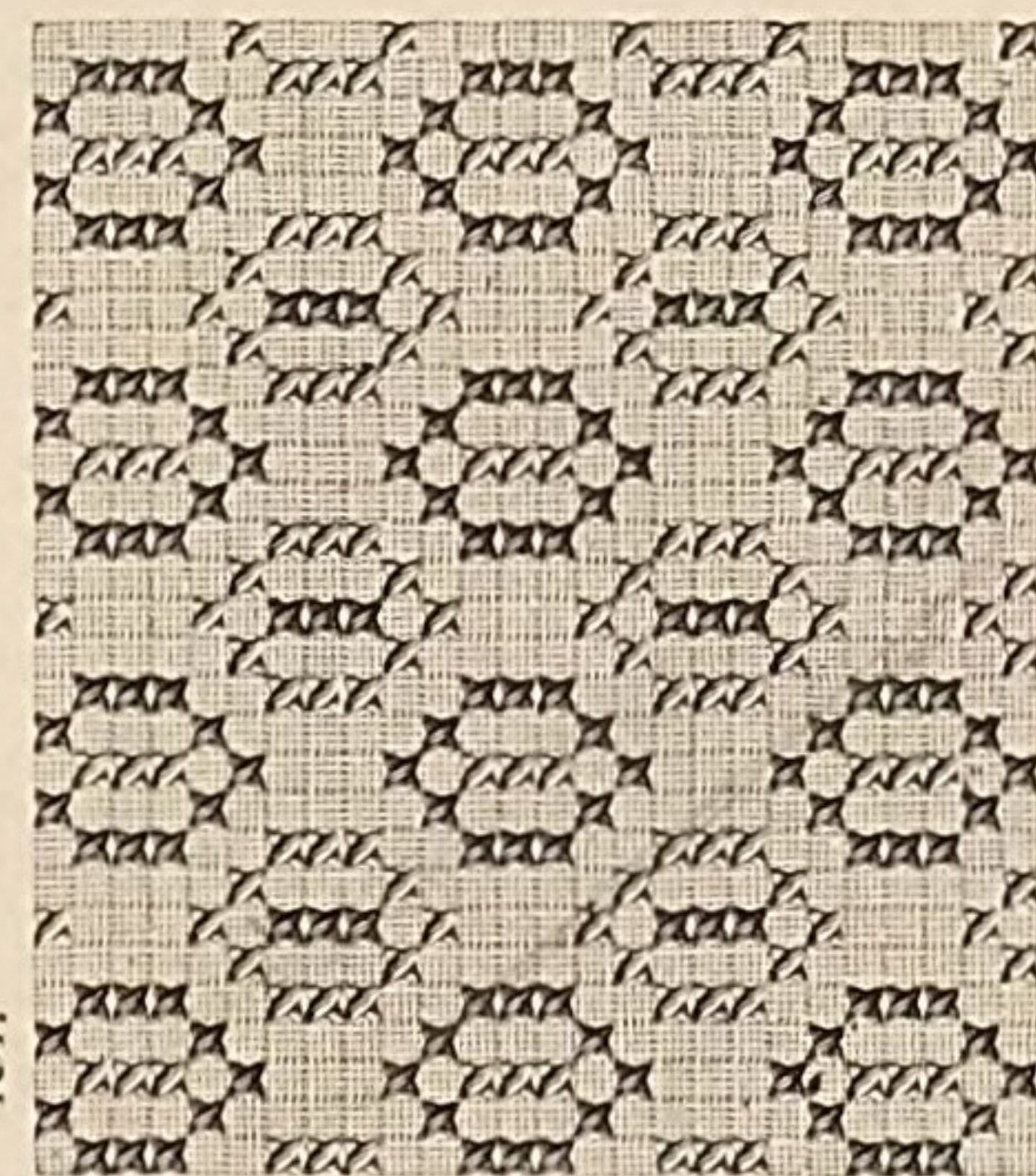
189.



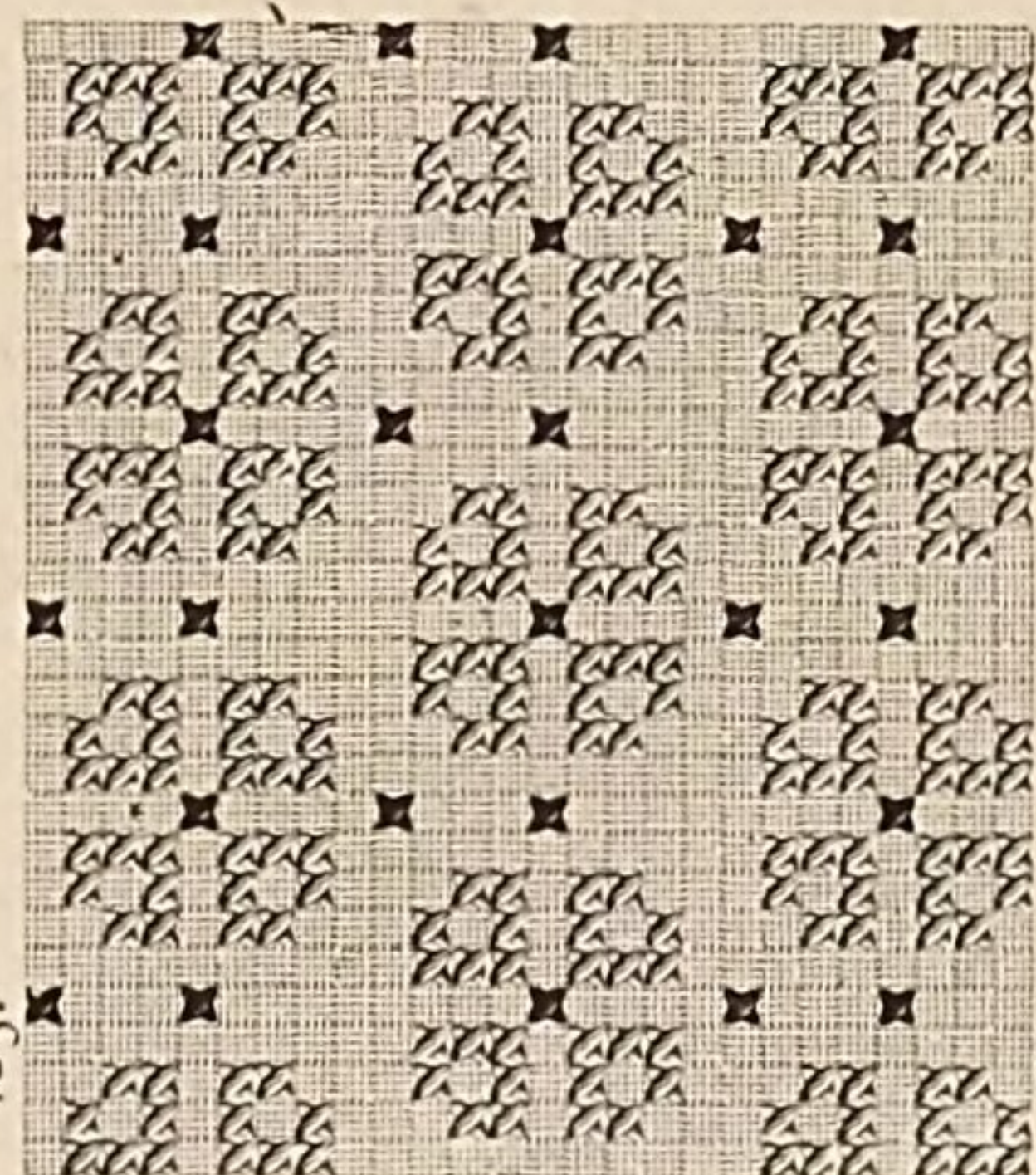
174.



178.



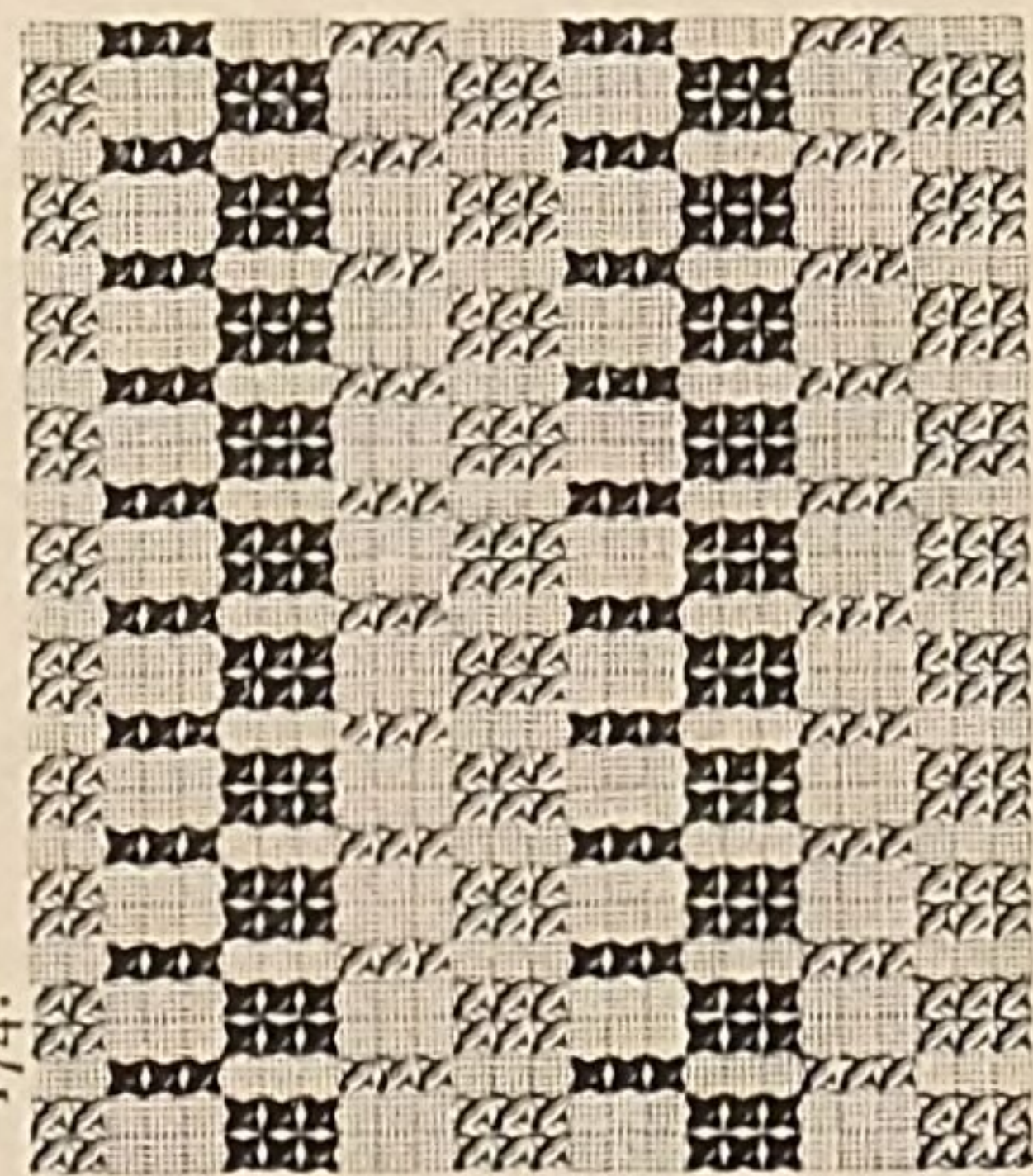
182.



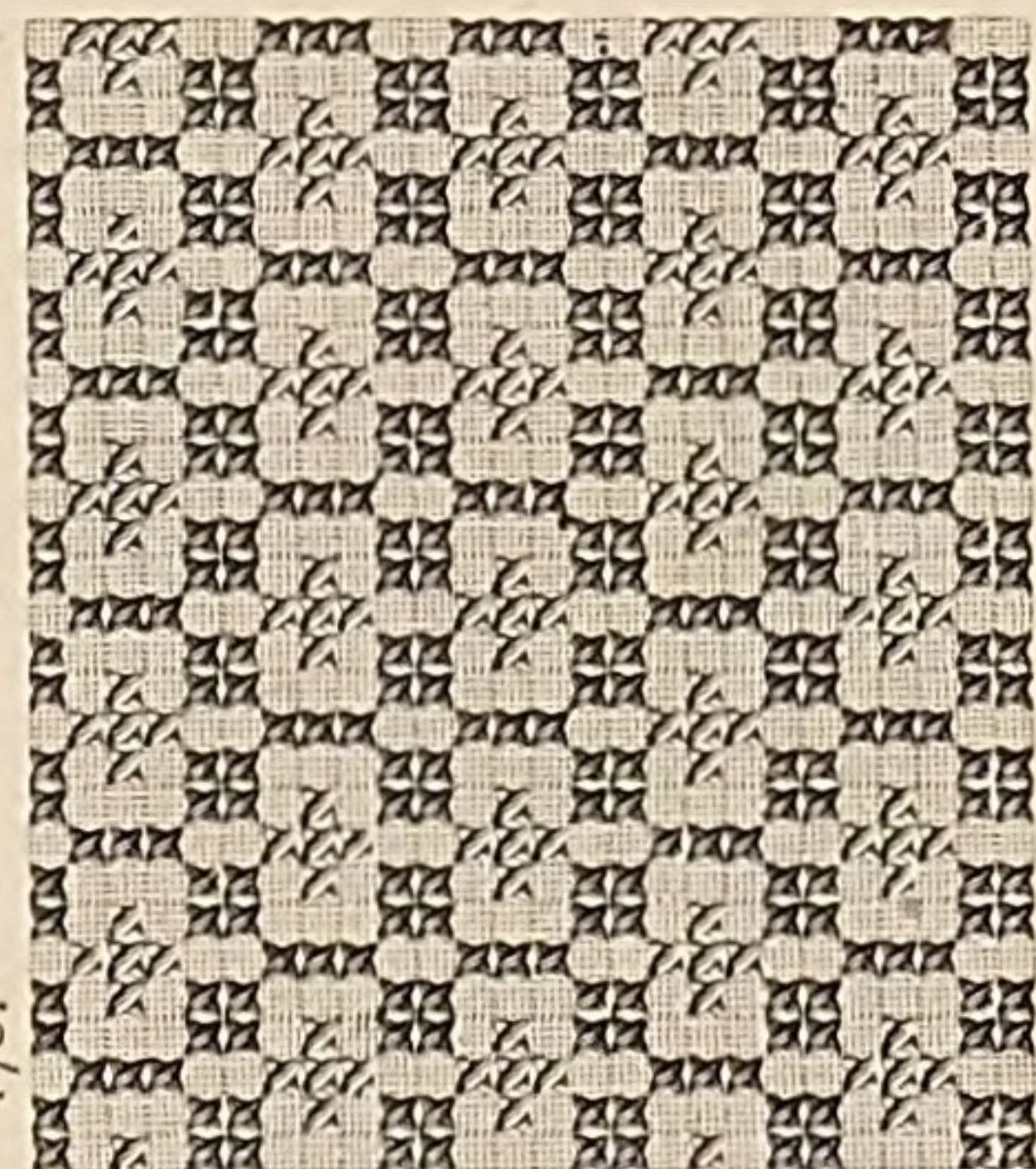
186.



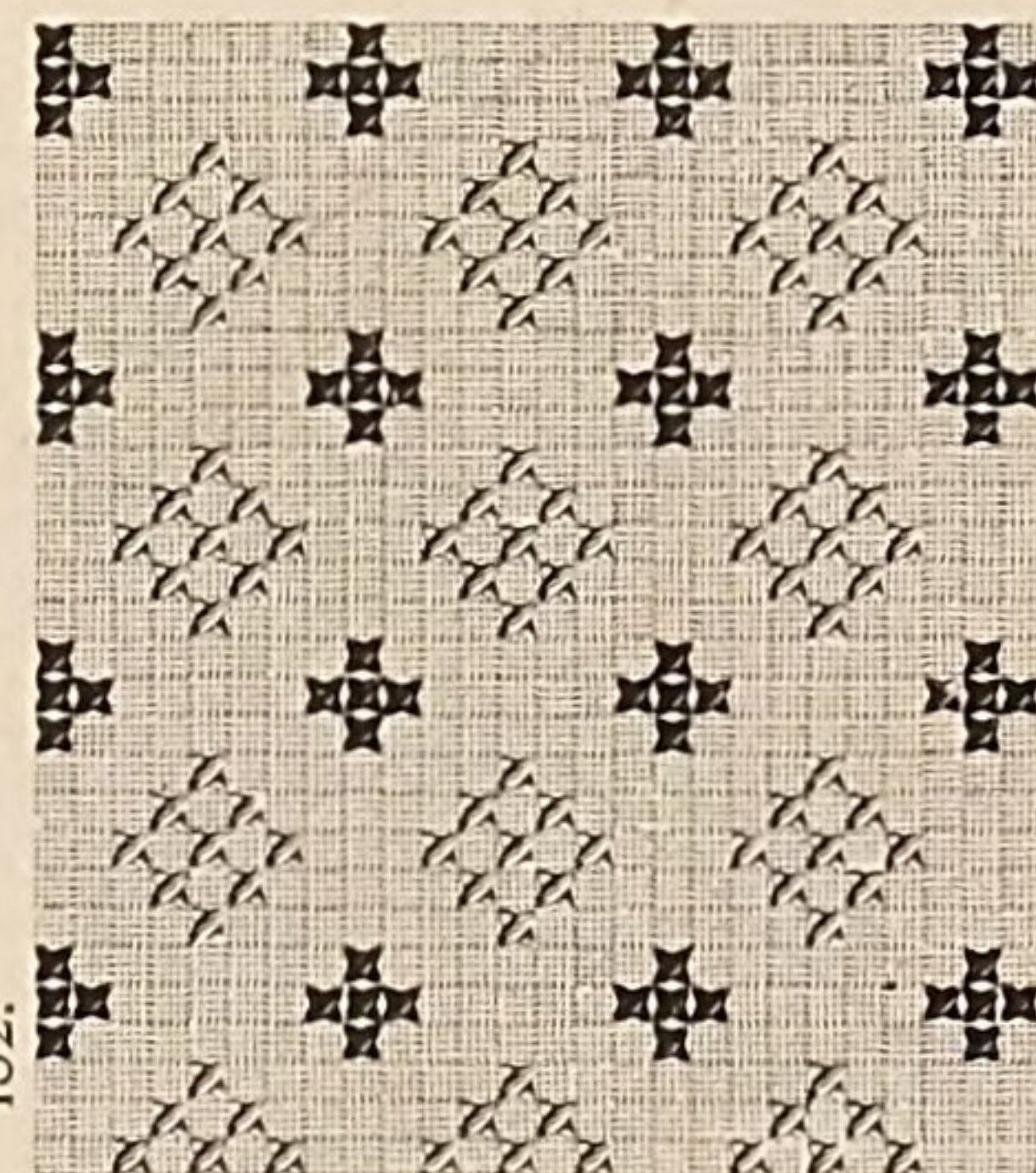
190.



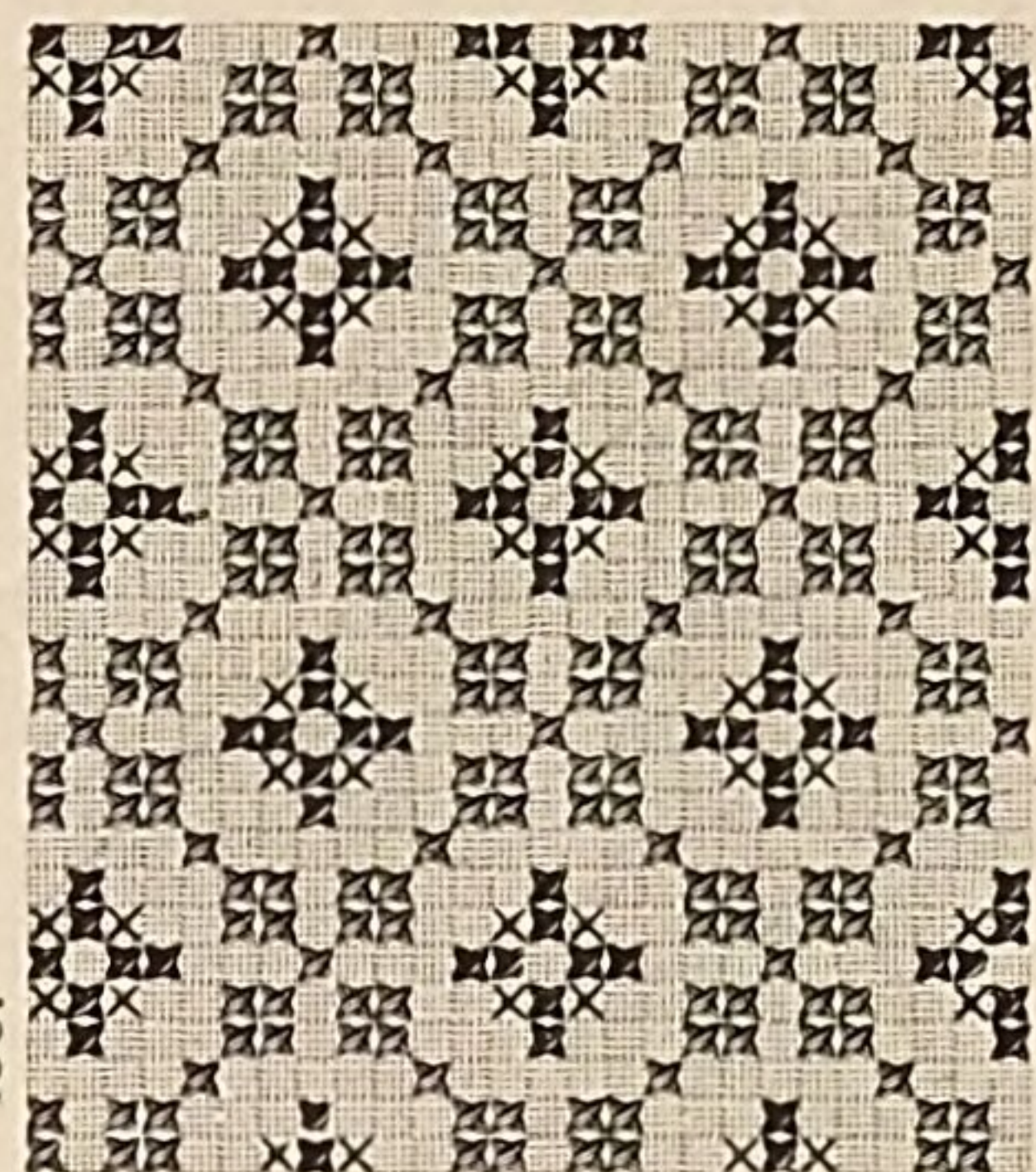
175.



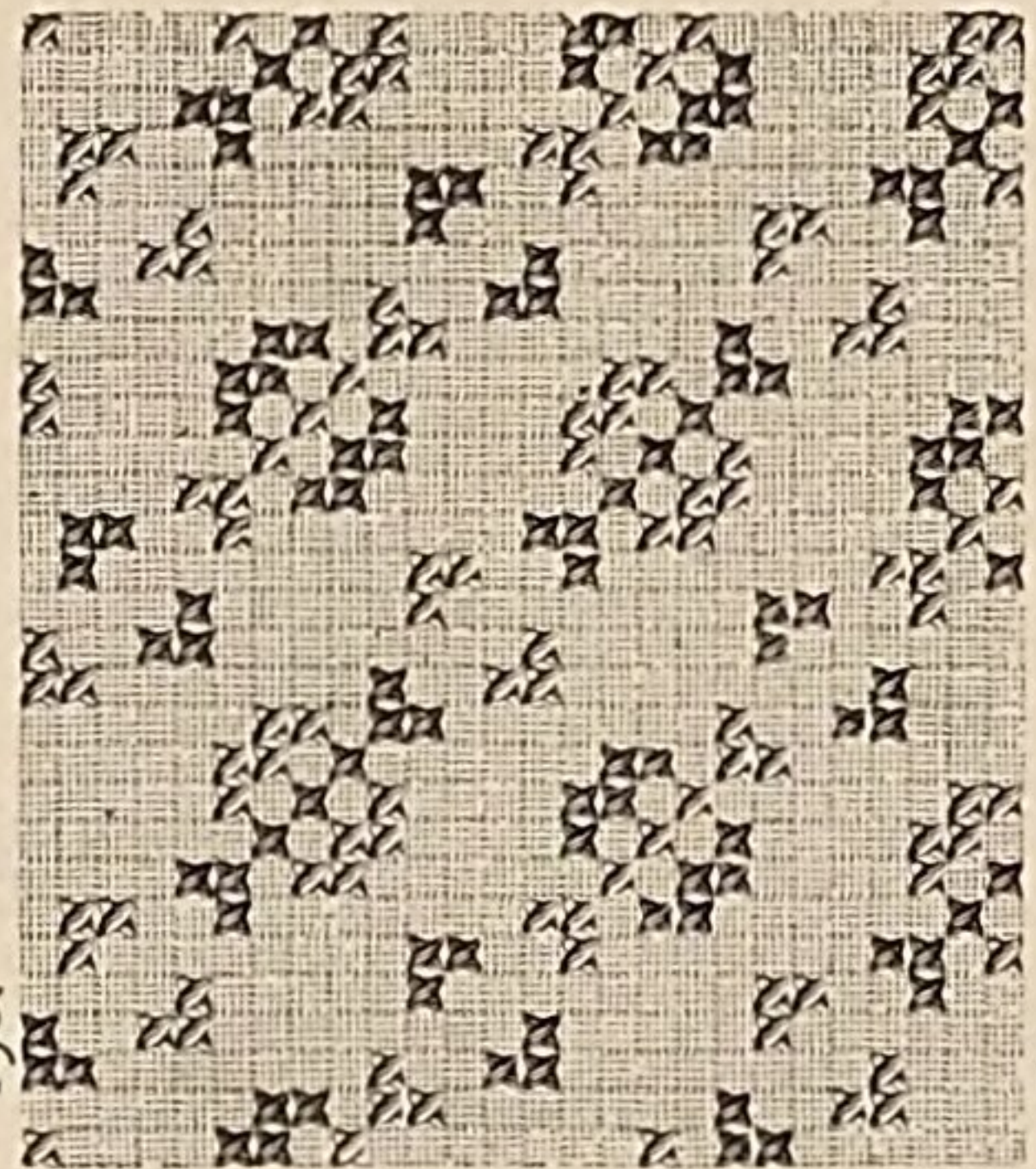
179.



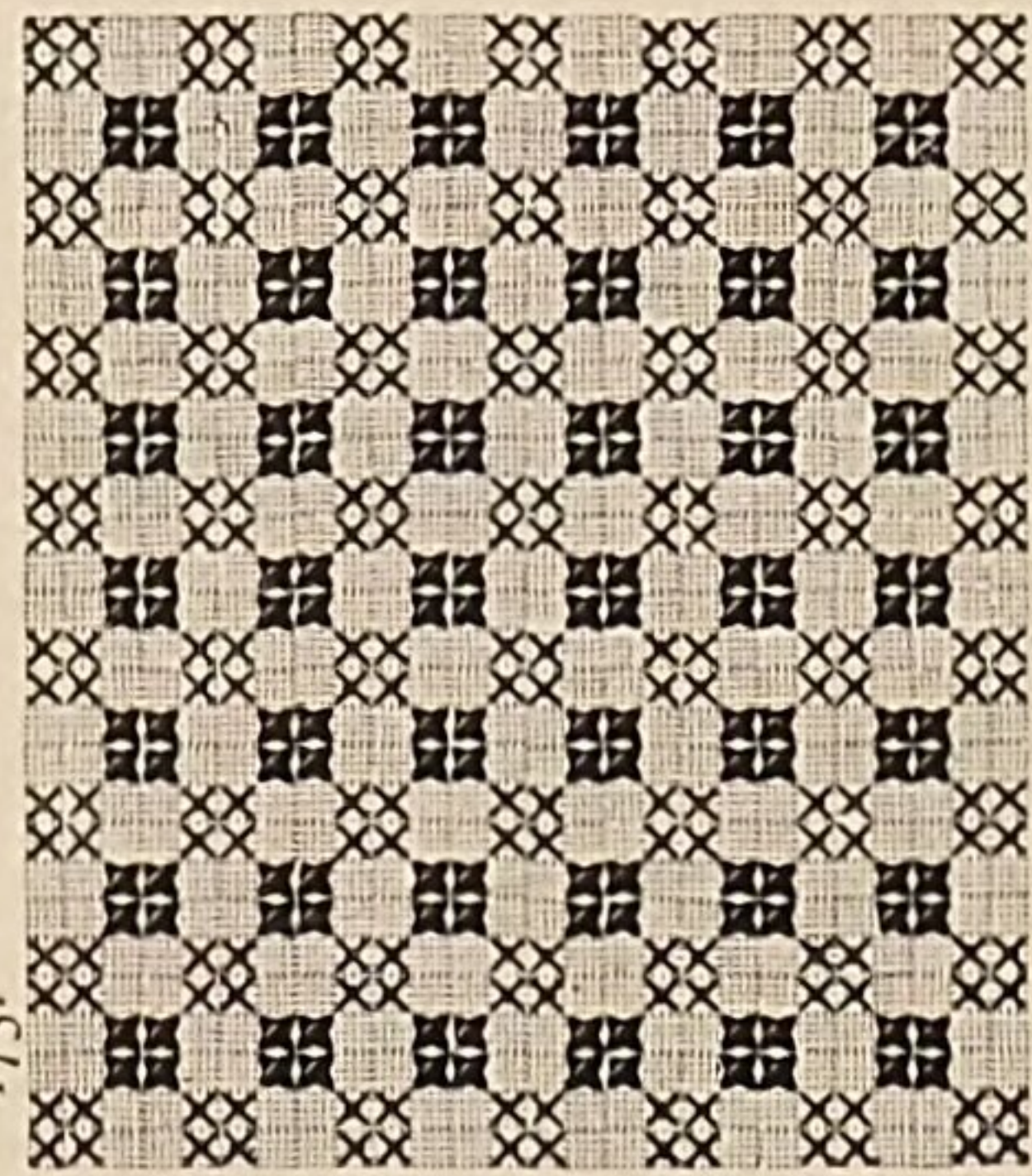
183.



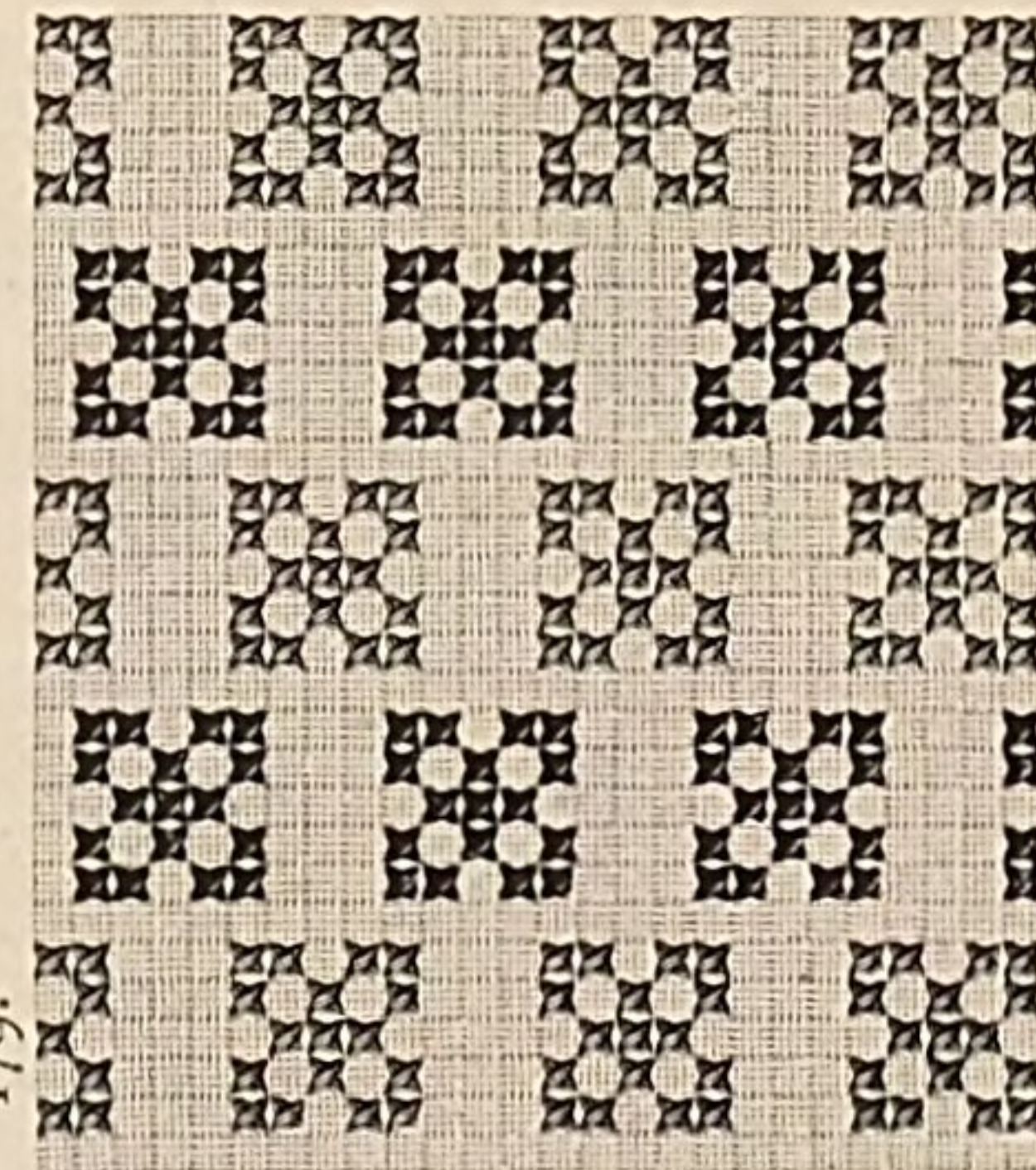
187.



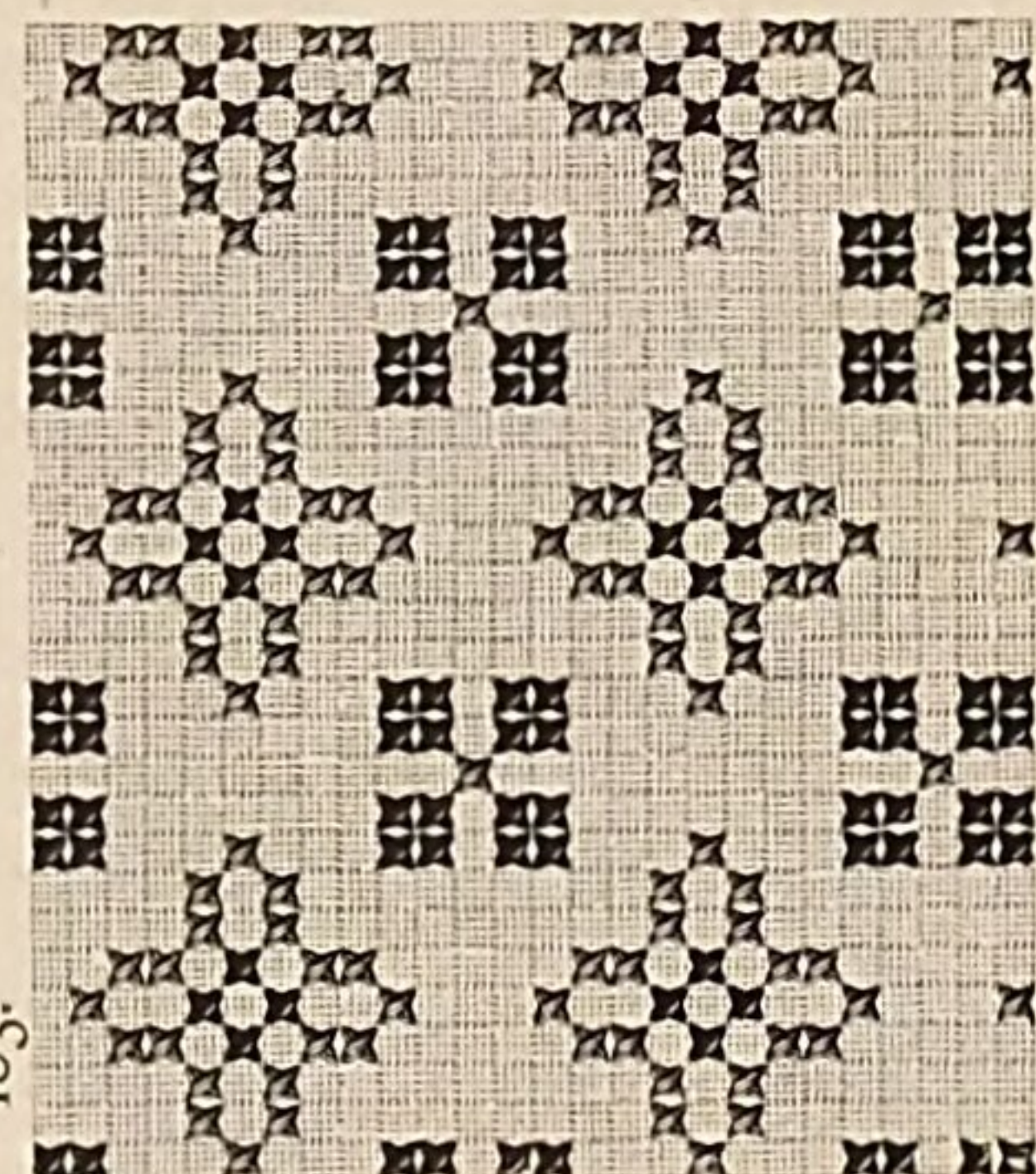
191.



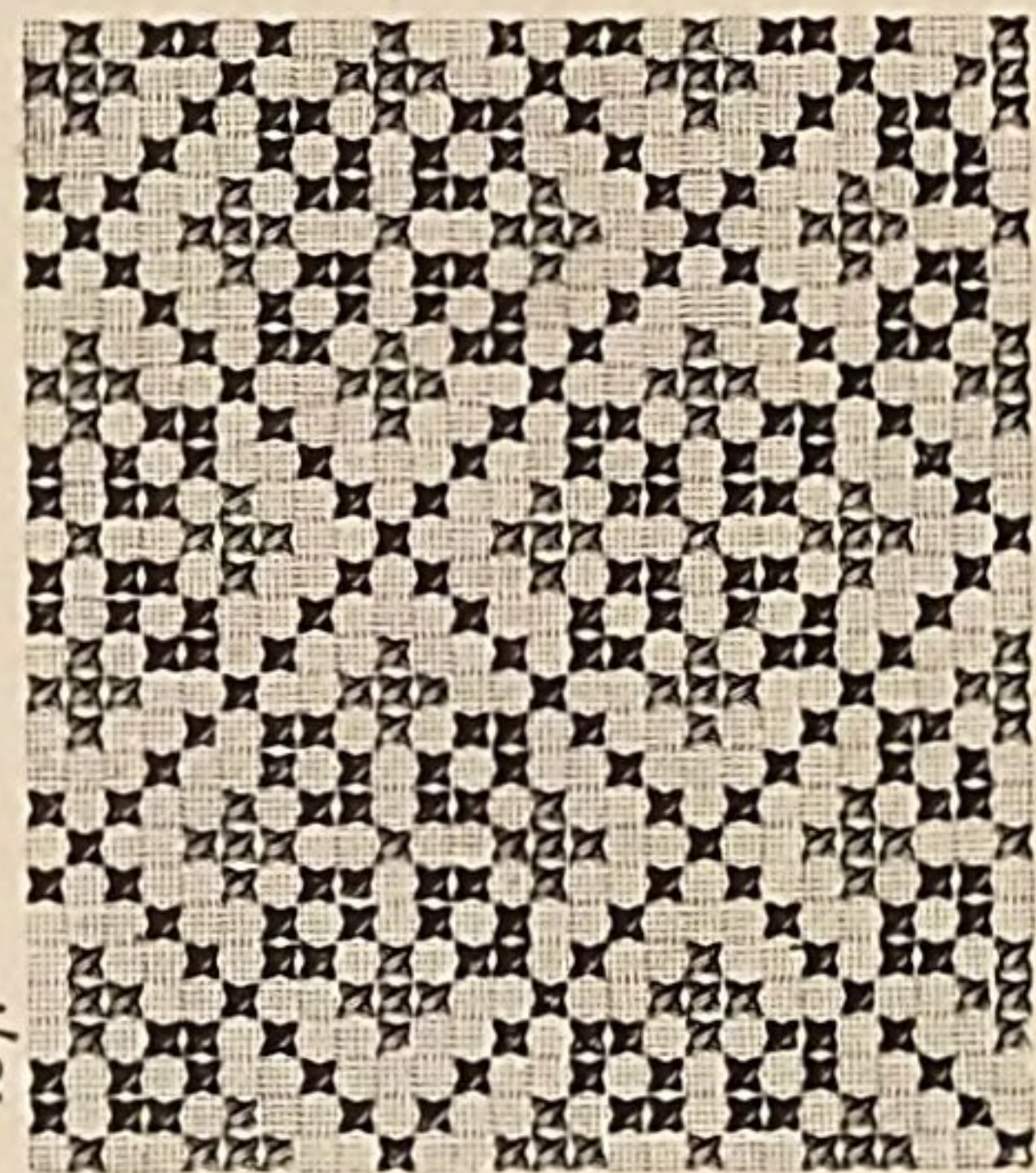
176.



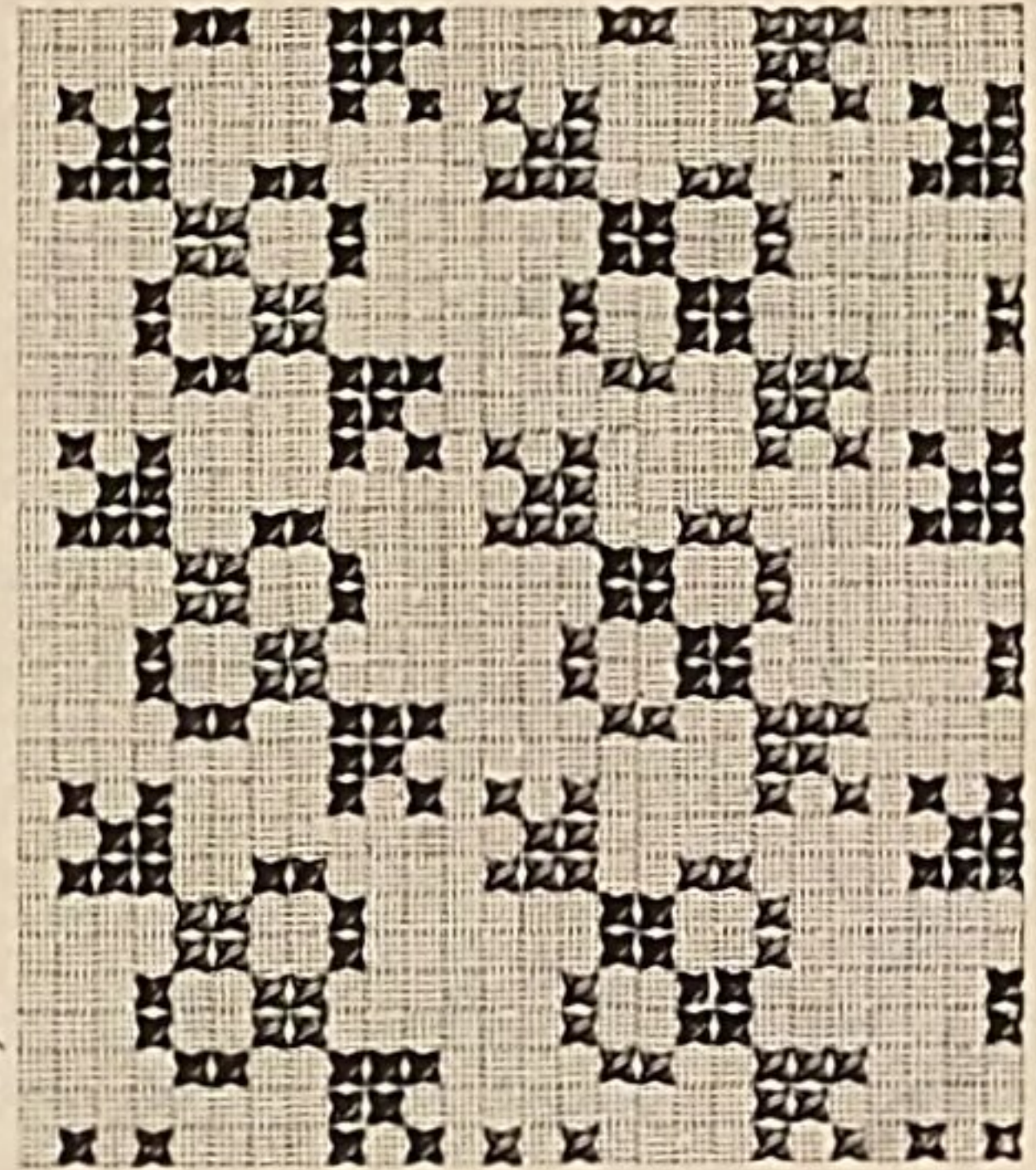
180.



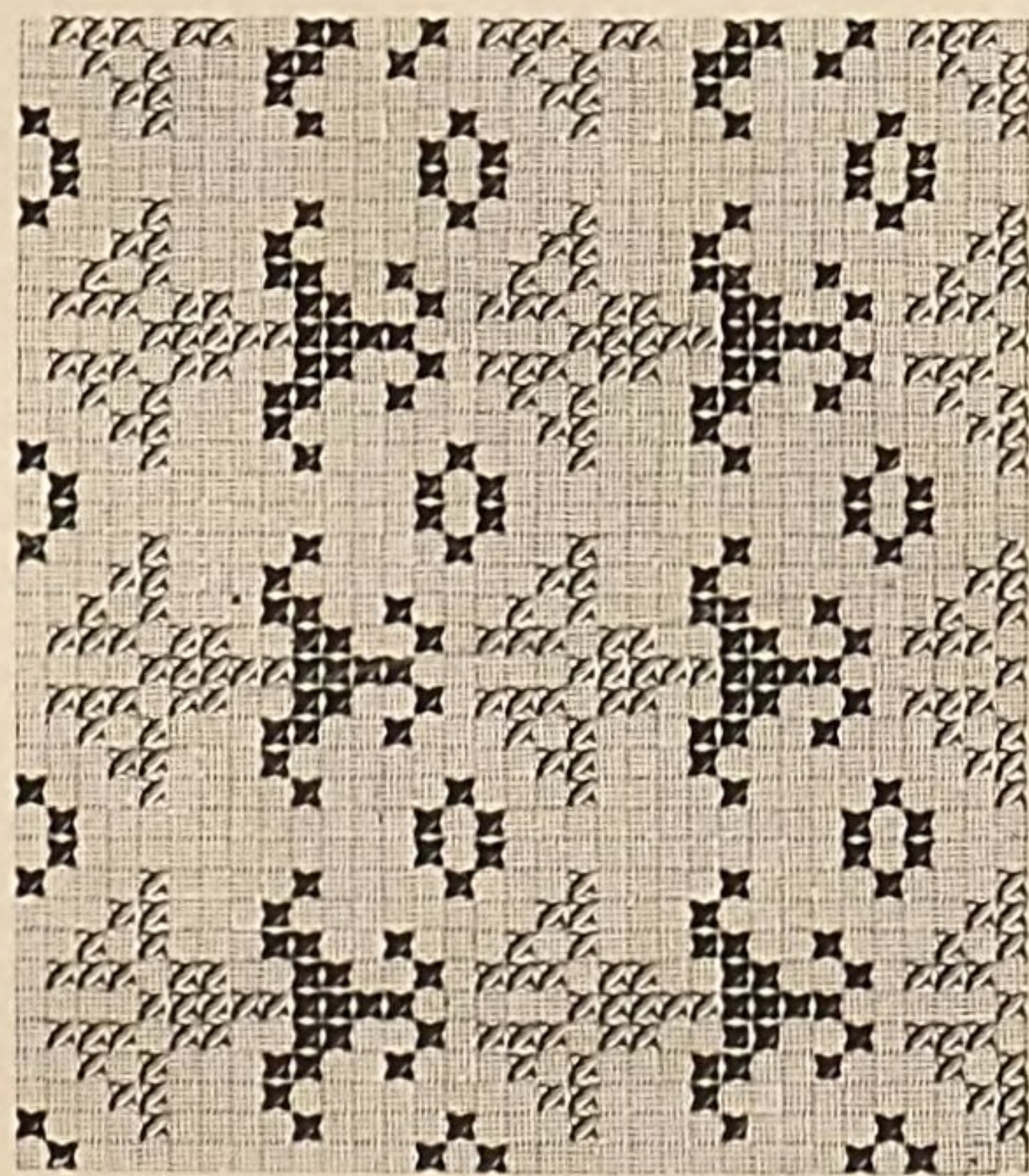
184.



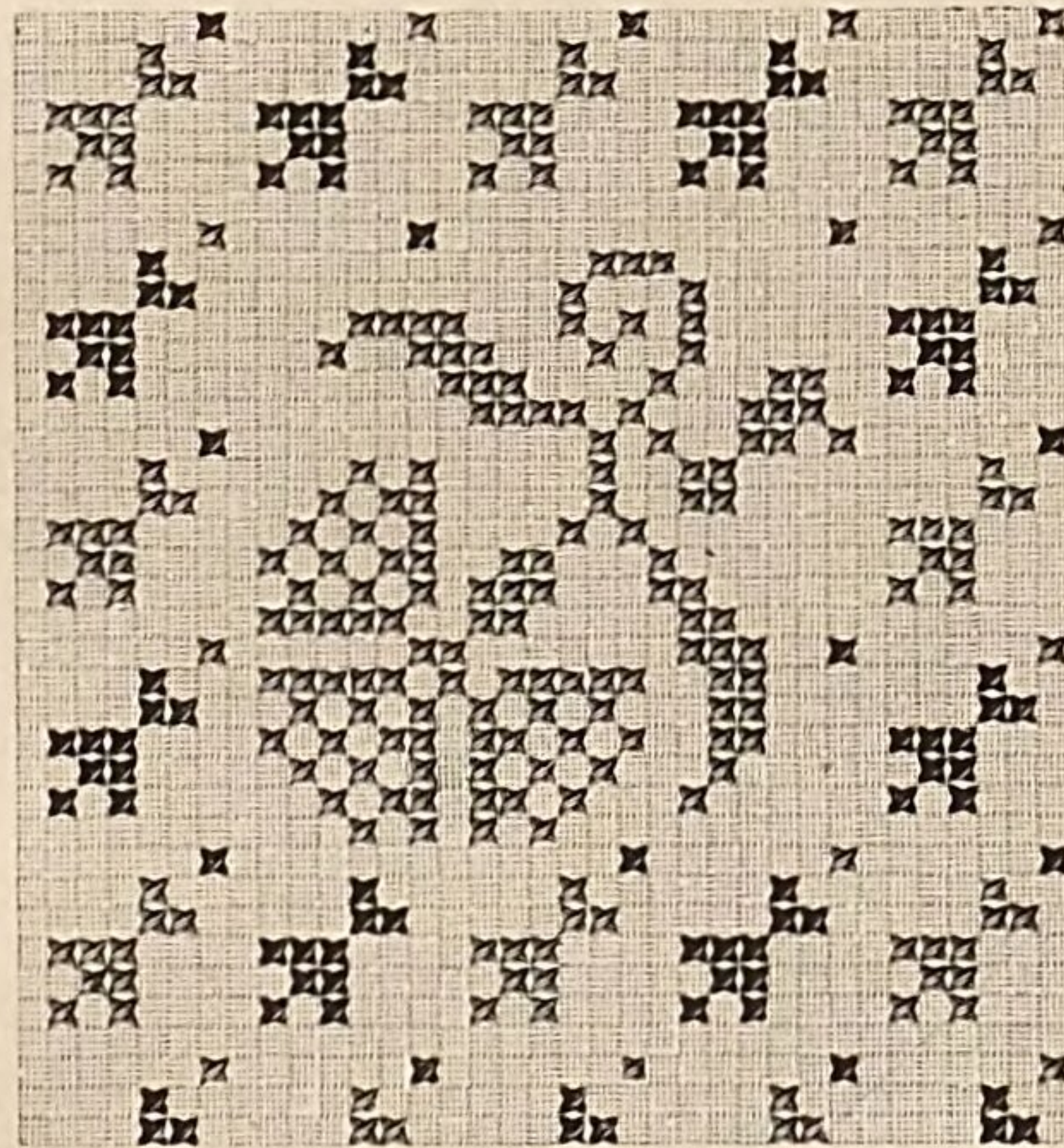
188.



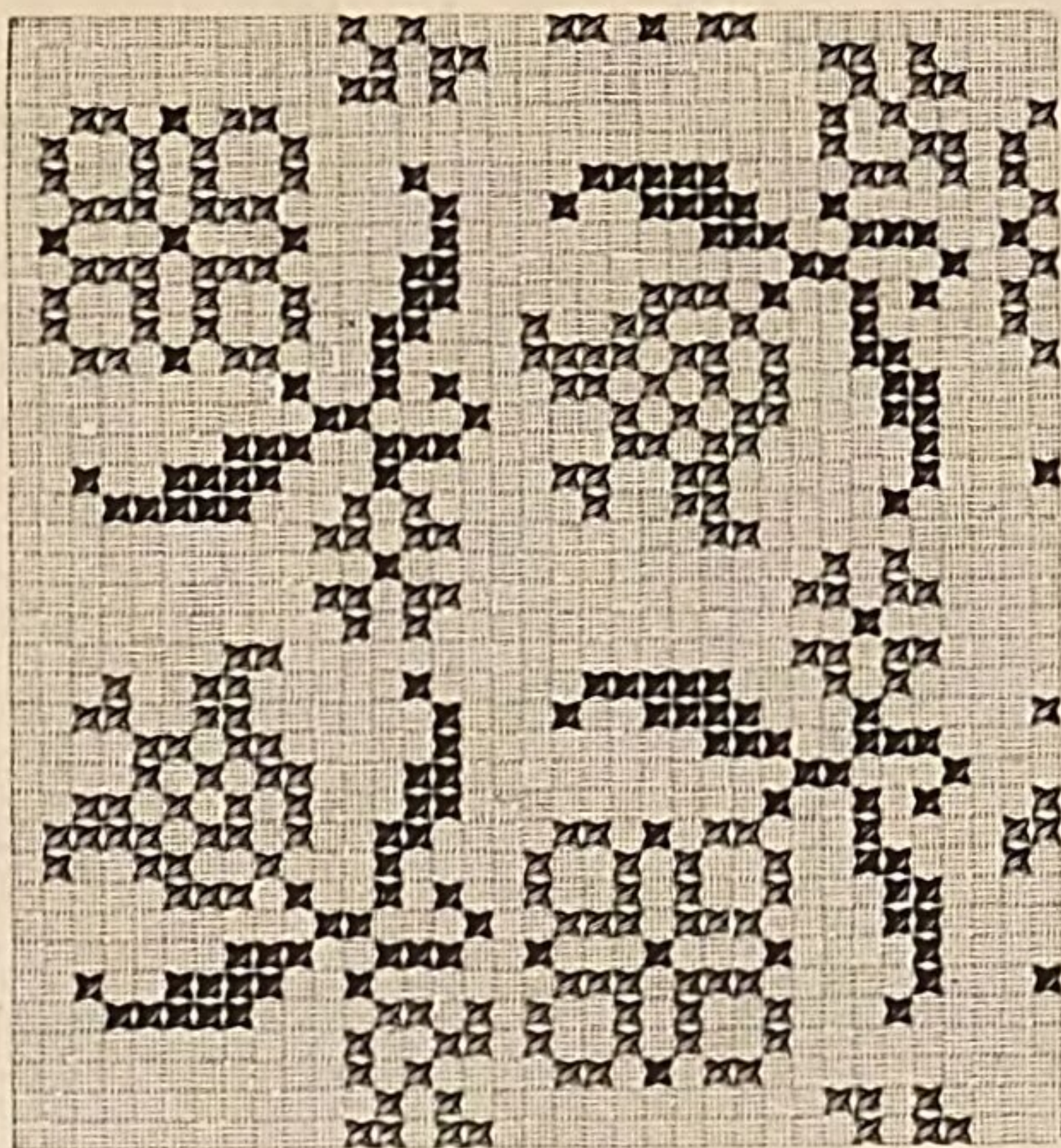
192.



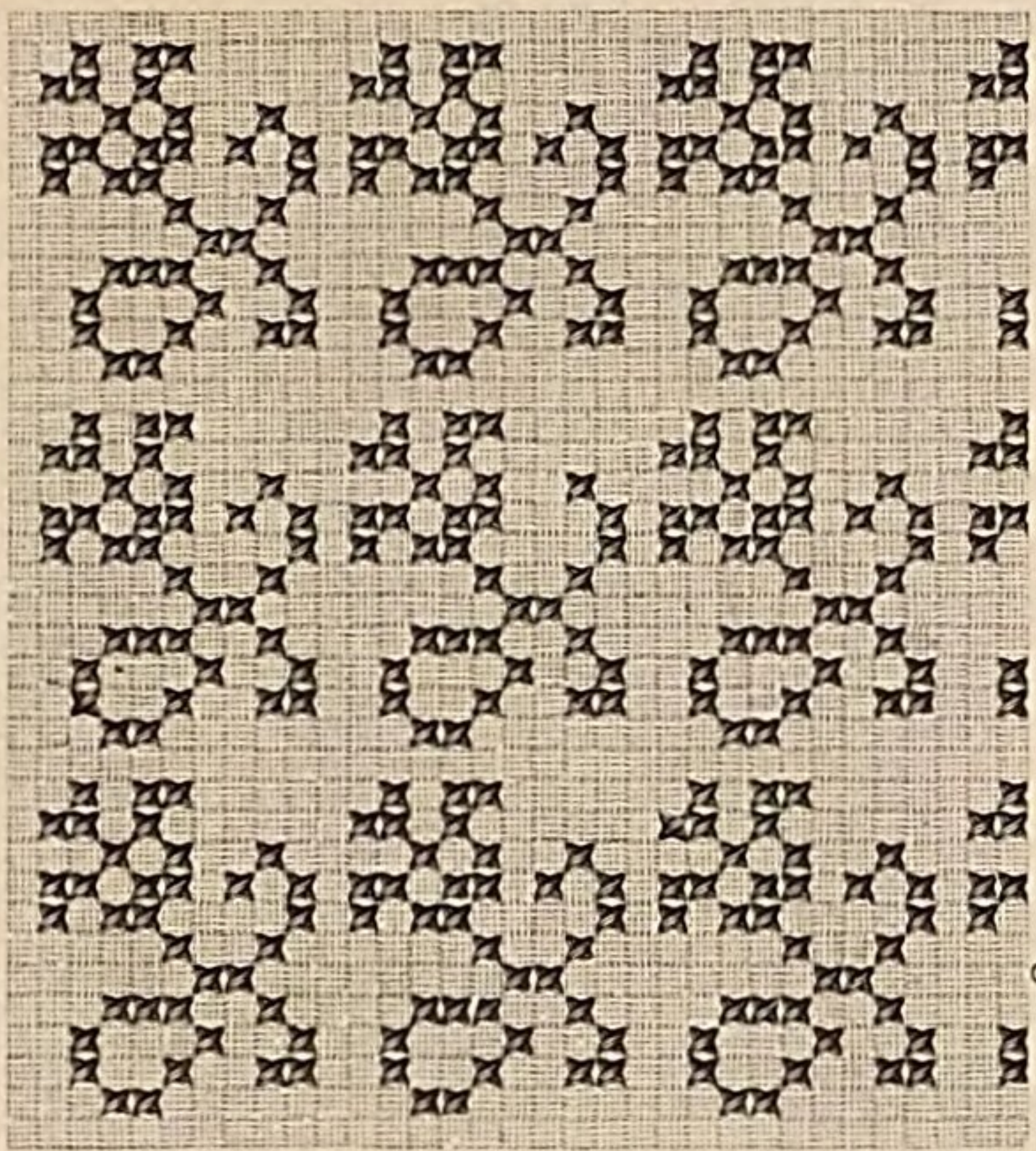
193.



196.



197.



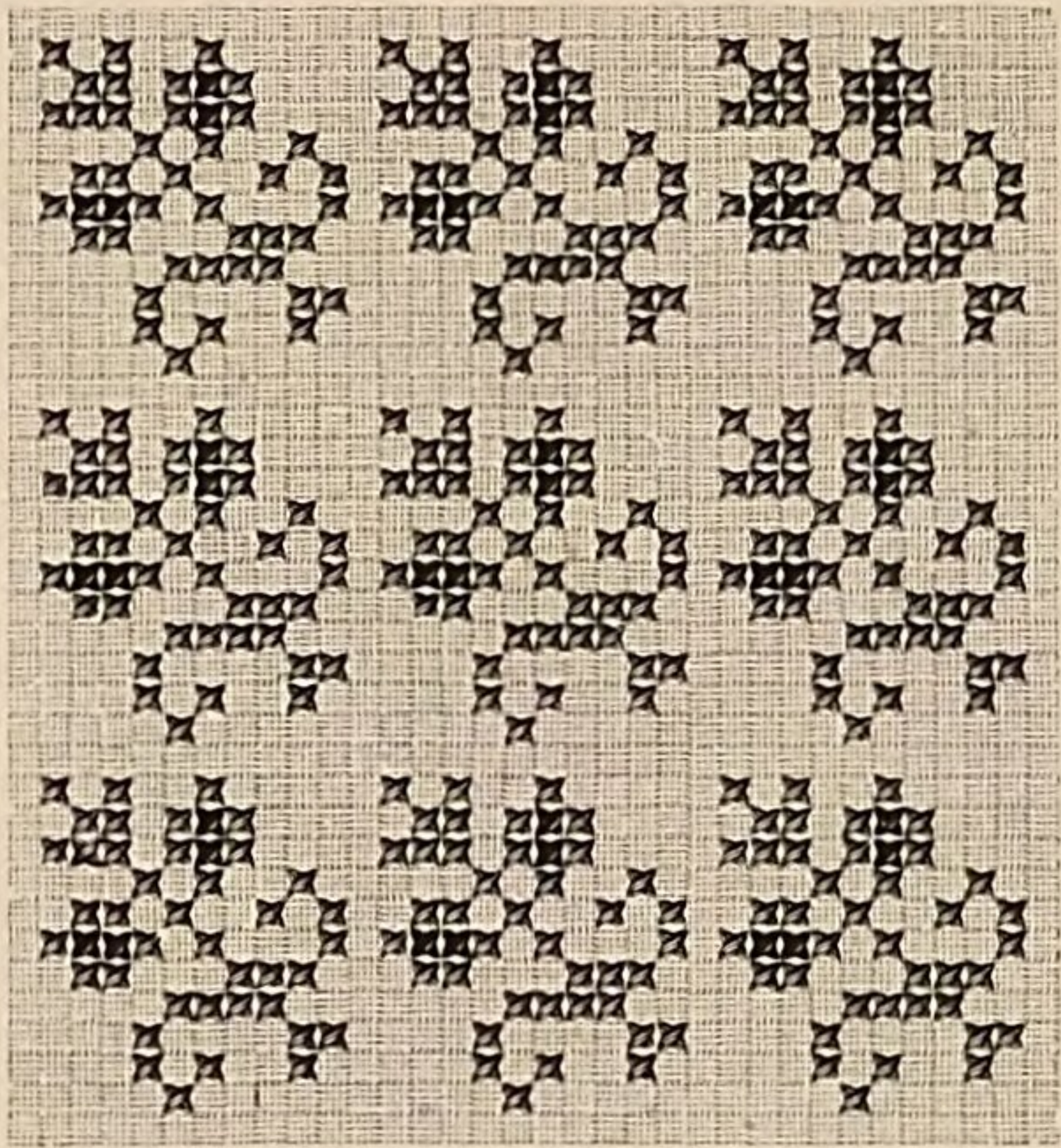
198.



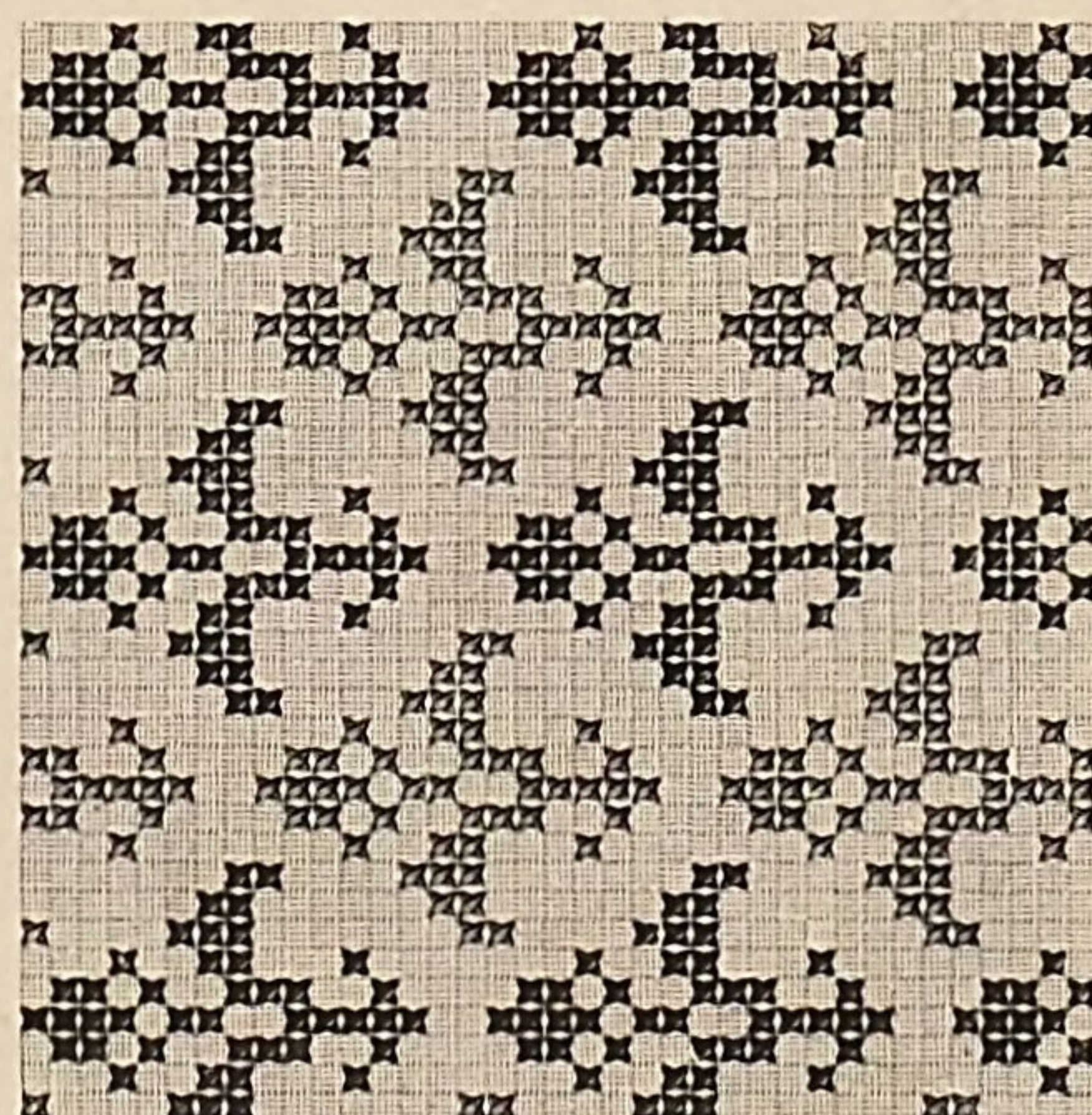
194.



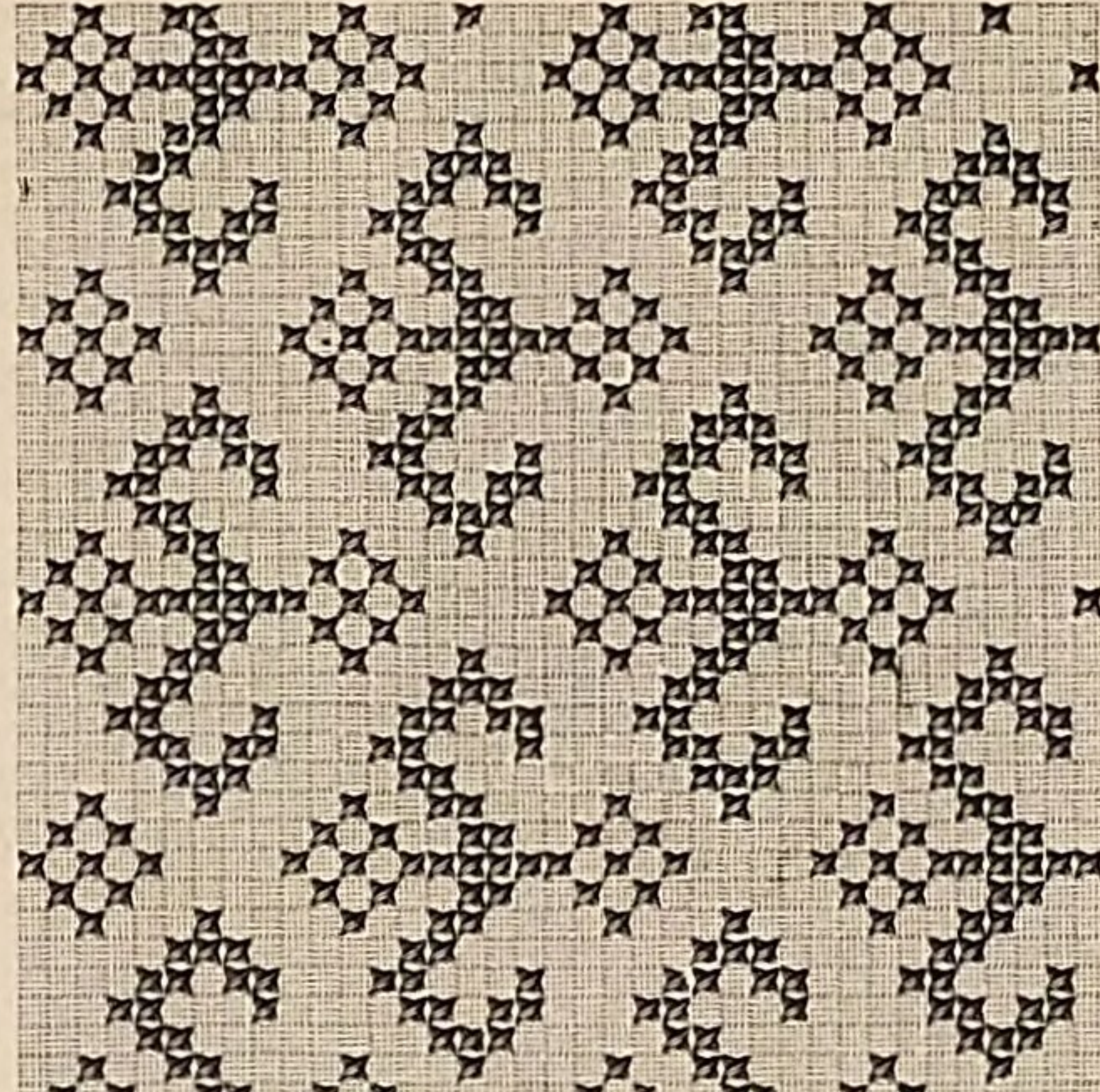
199.



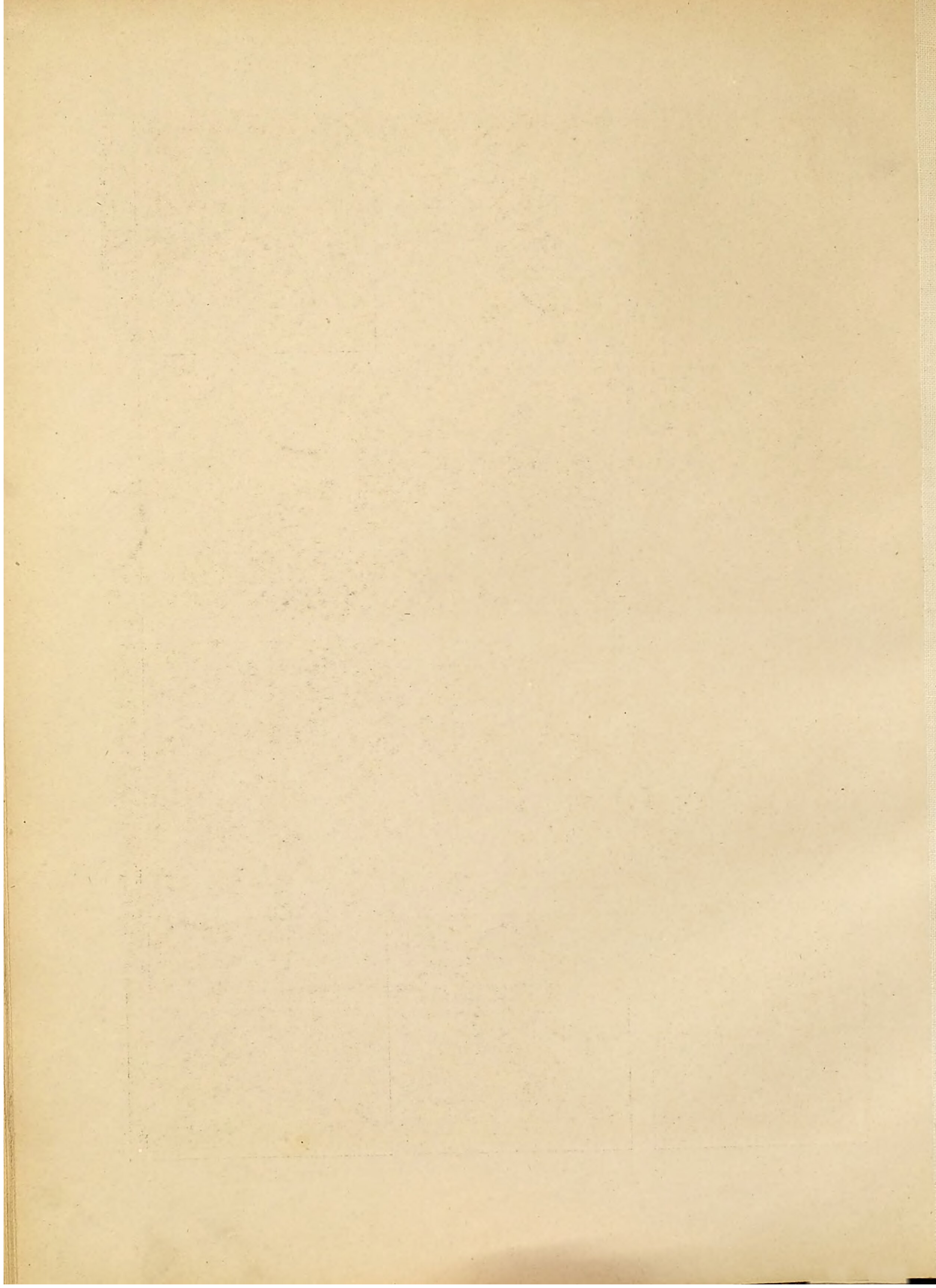
199.

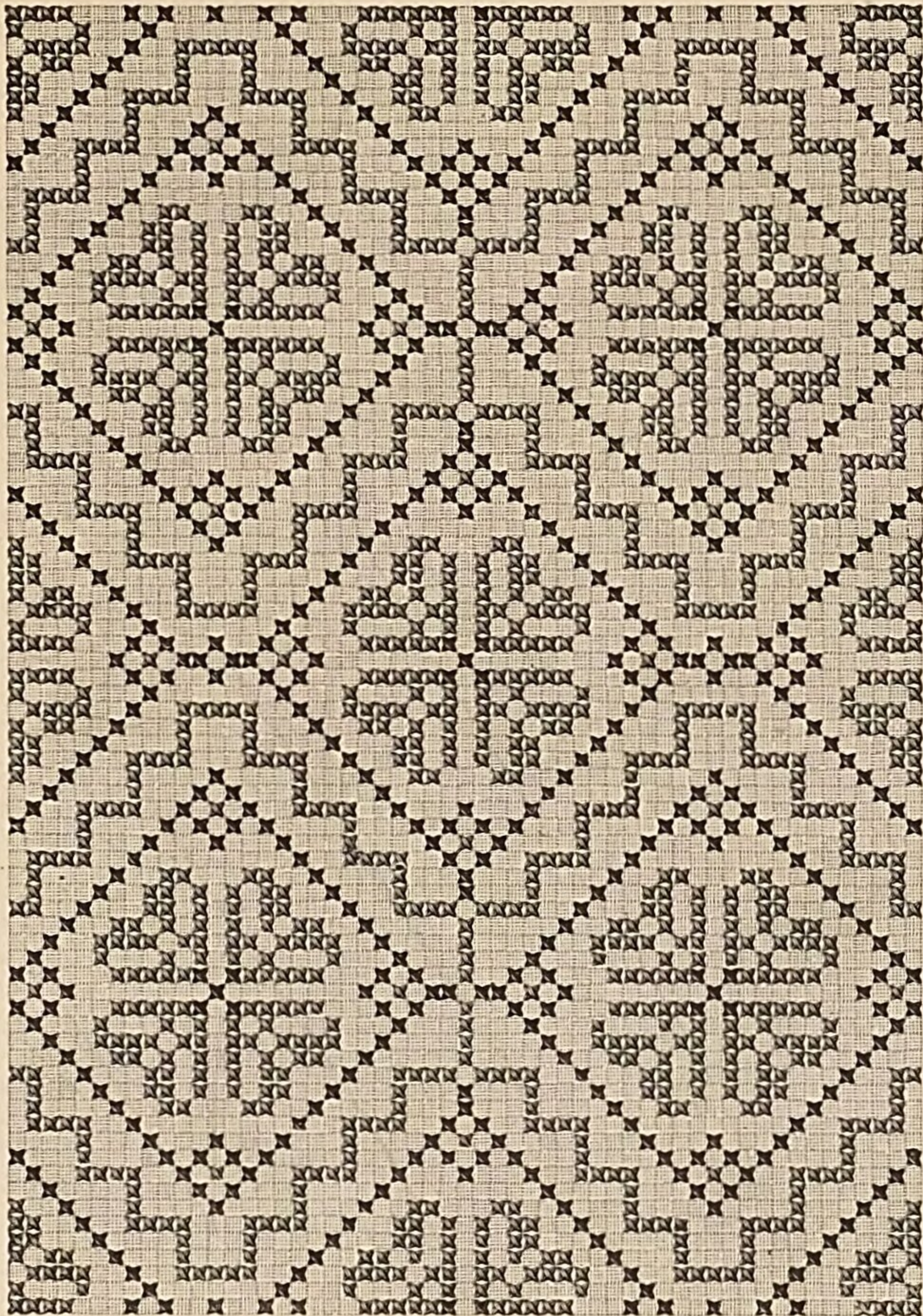


195.

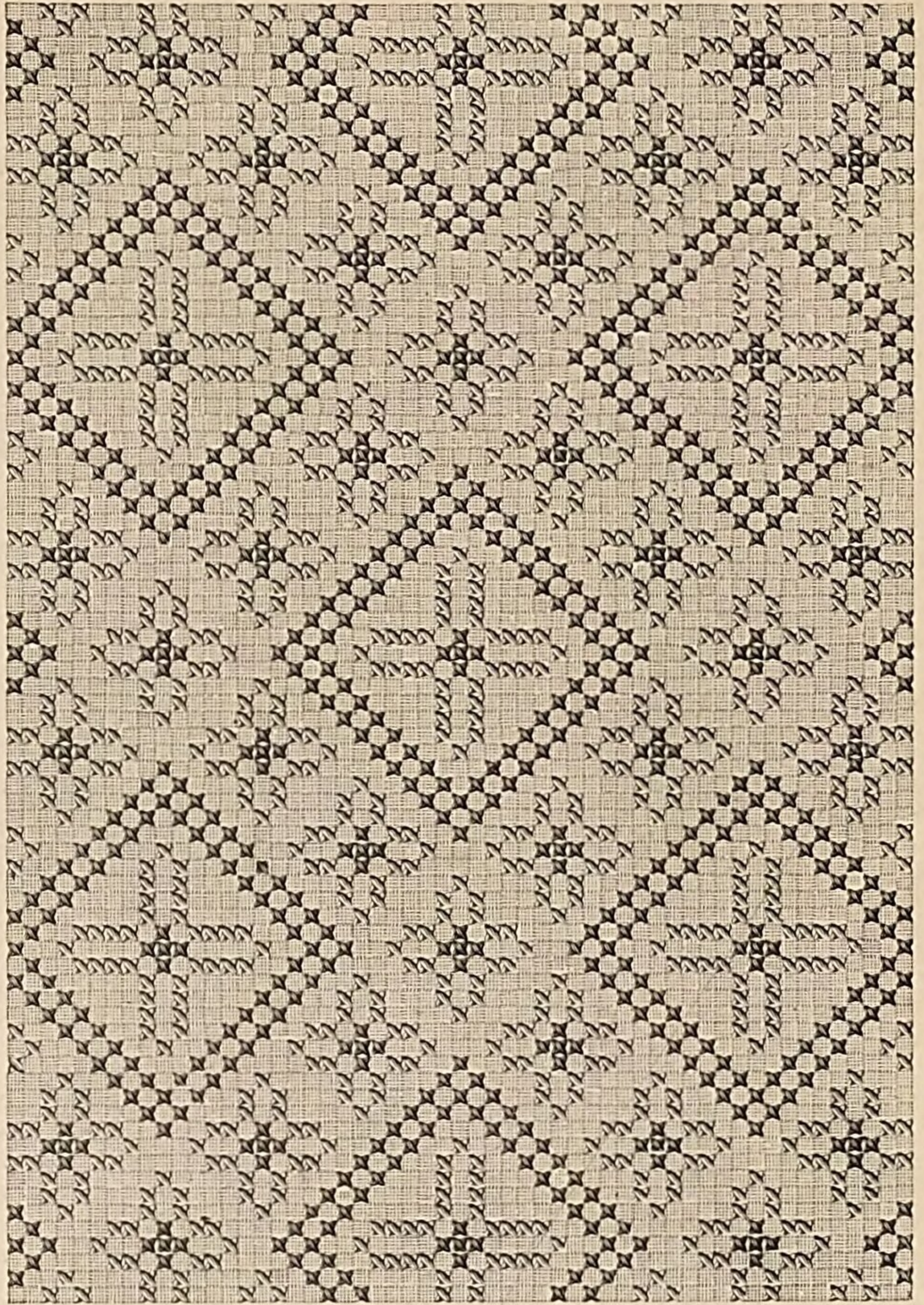


200.

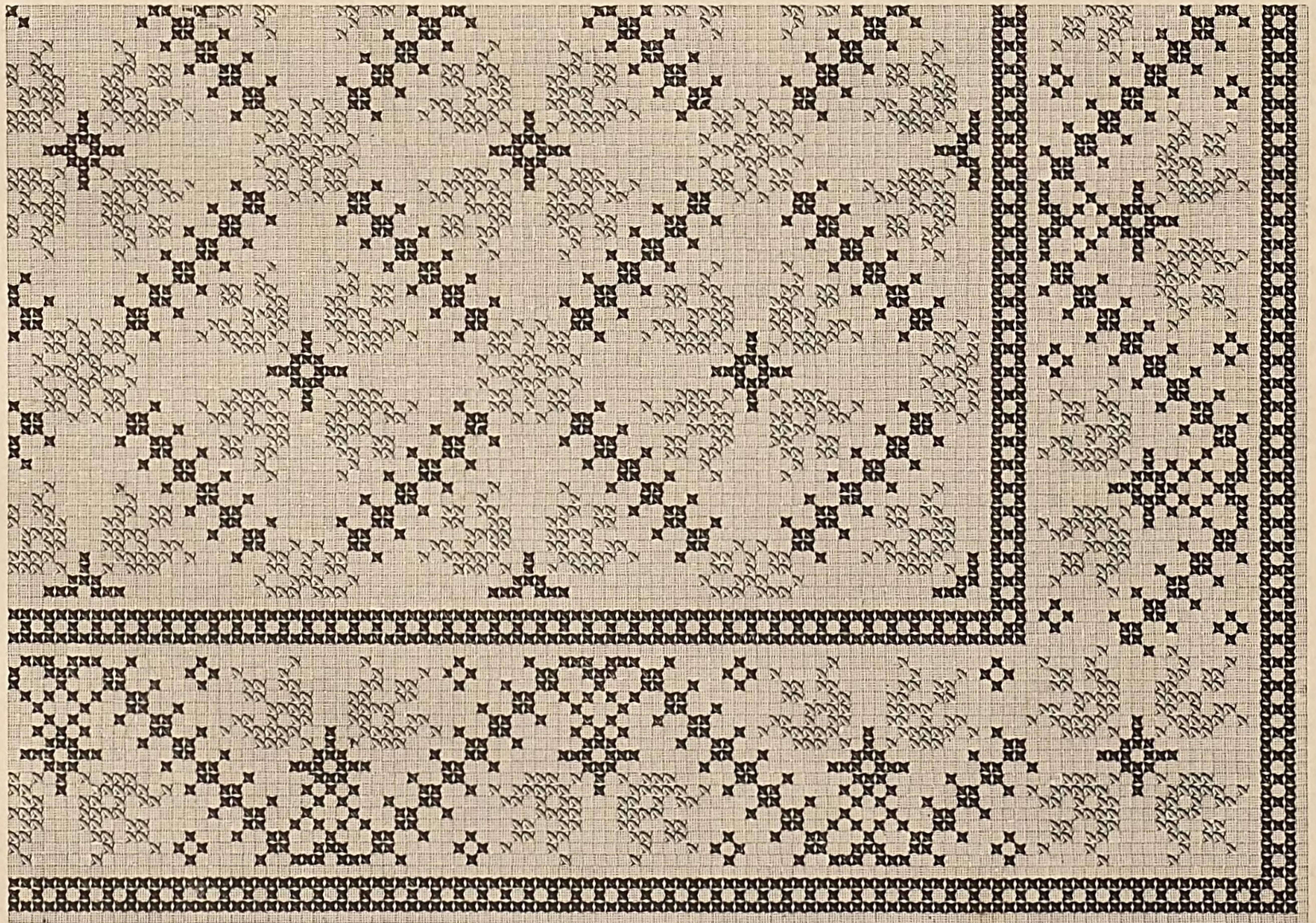




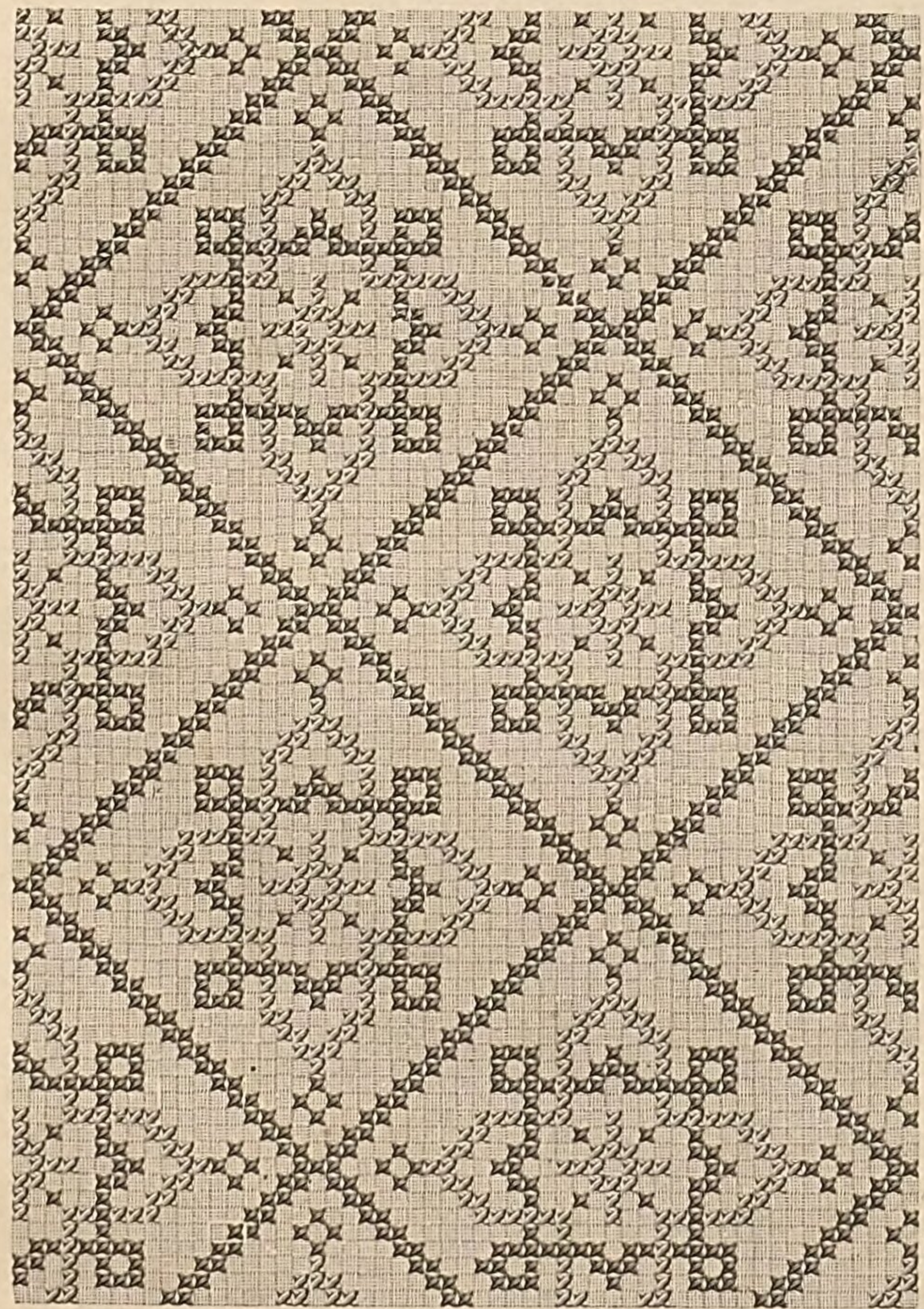
202.



203.



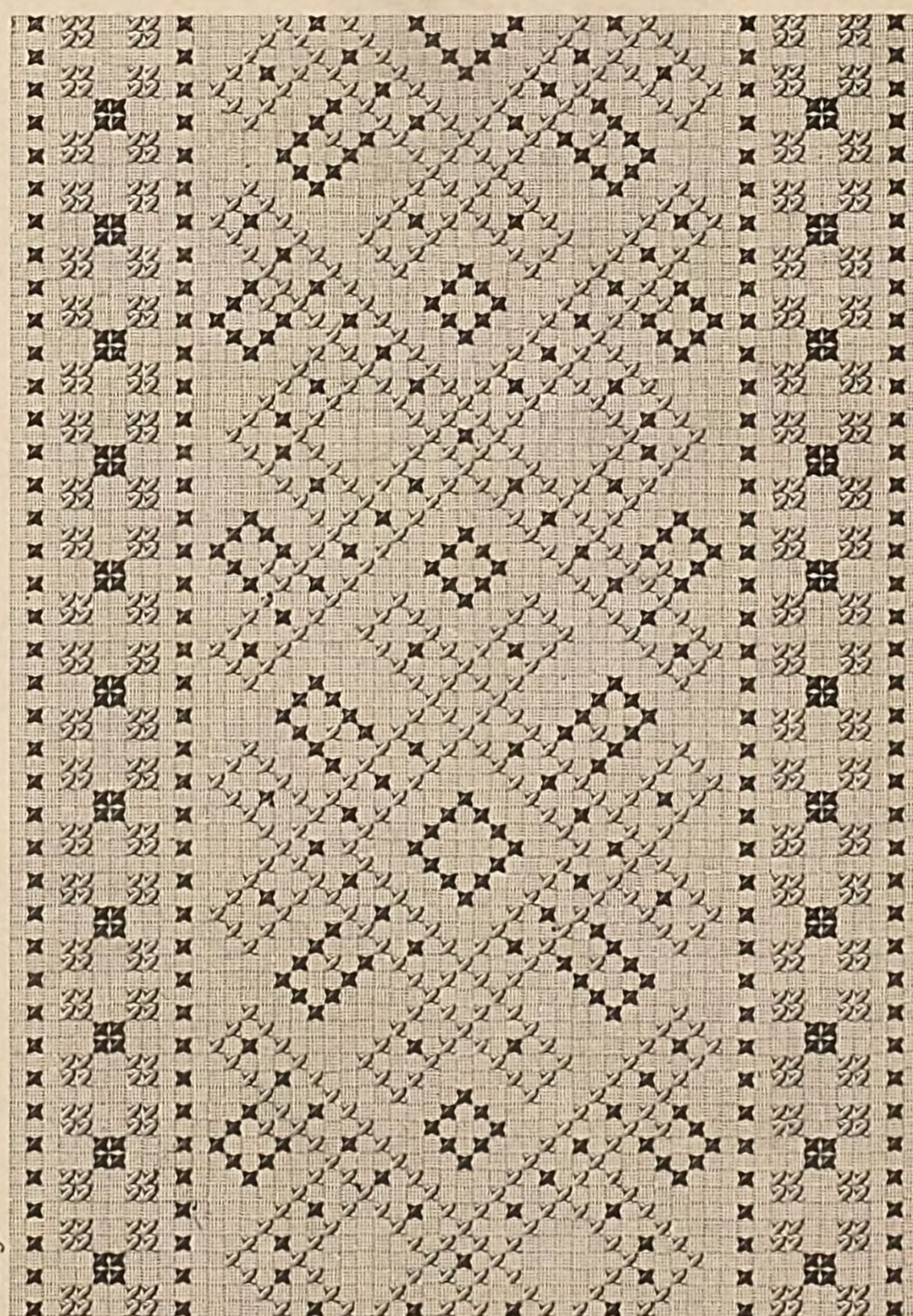
204.



205.



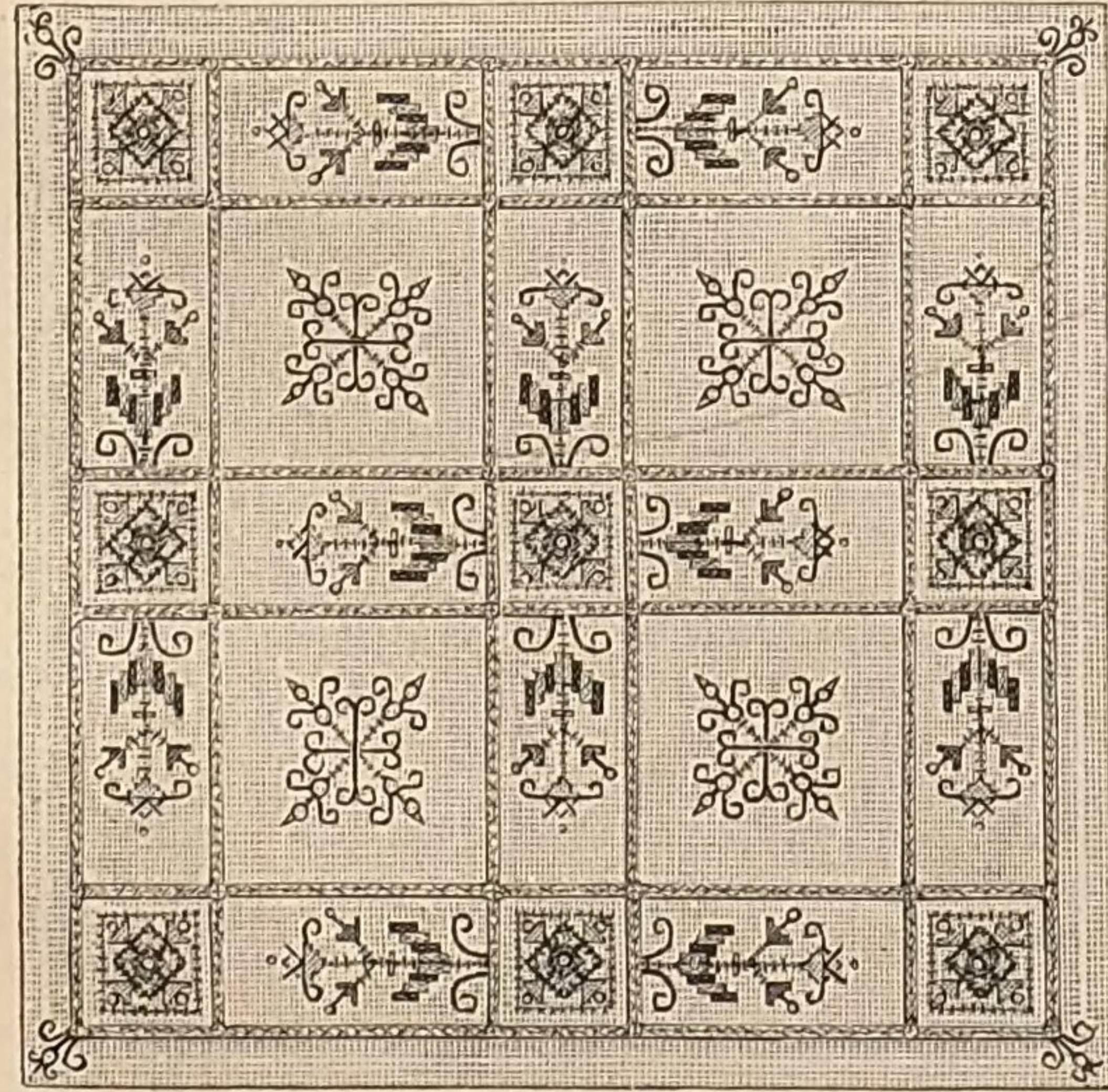
207.



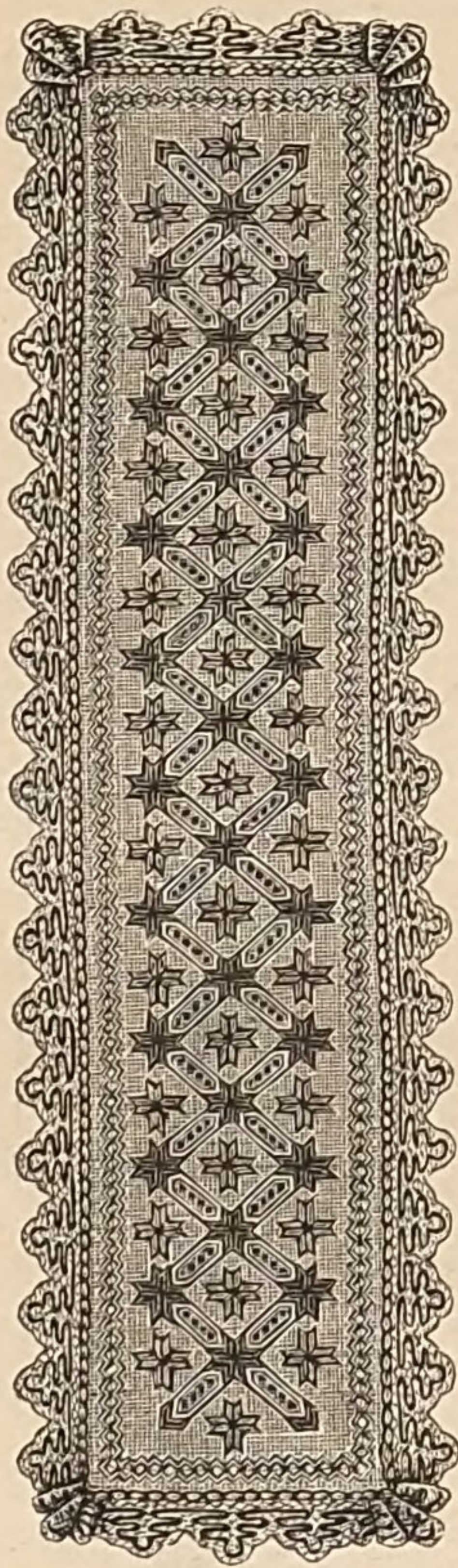
206.



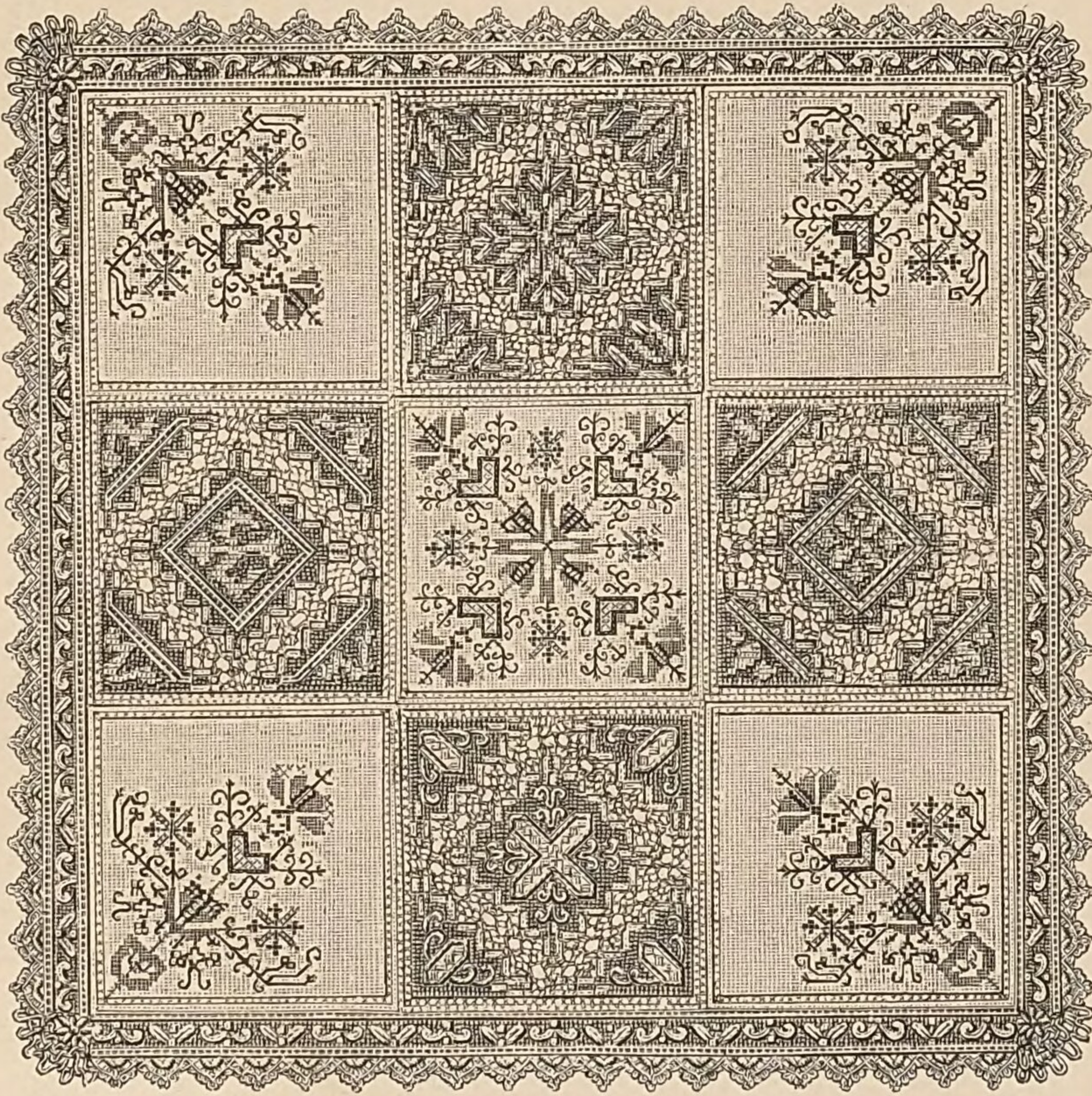
208.



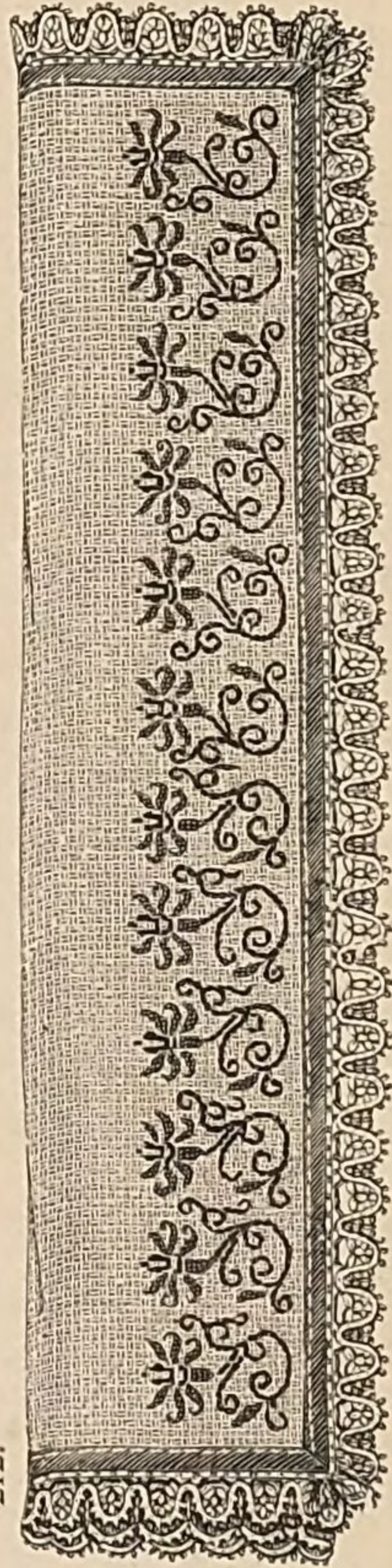
210.



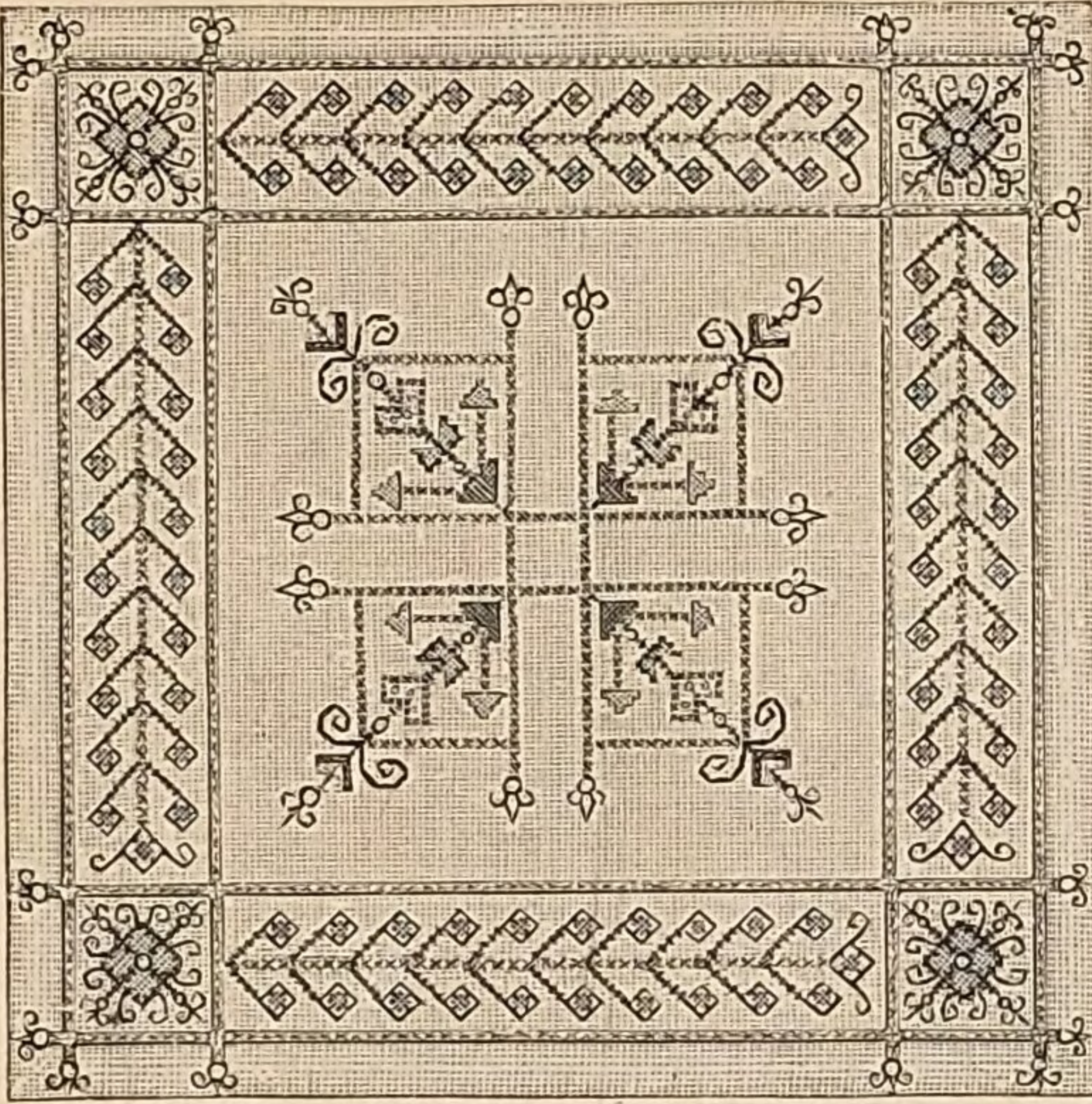
209.



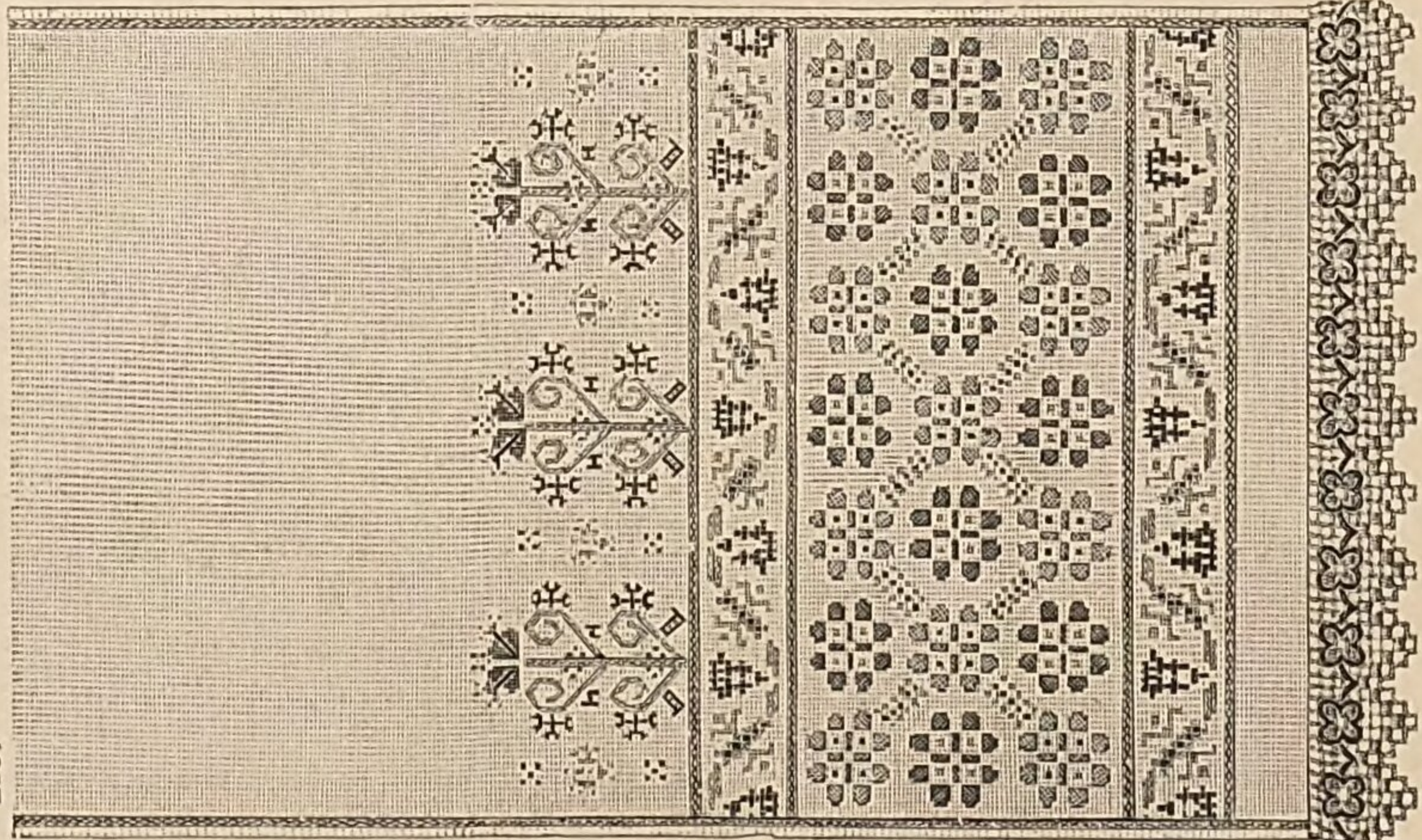
212.



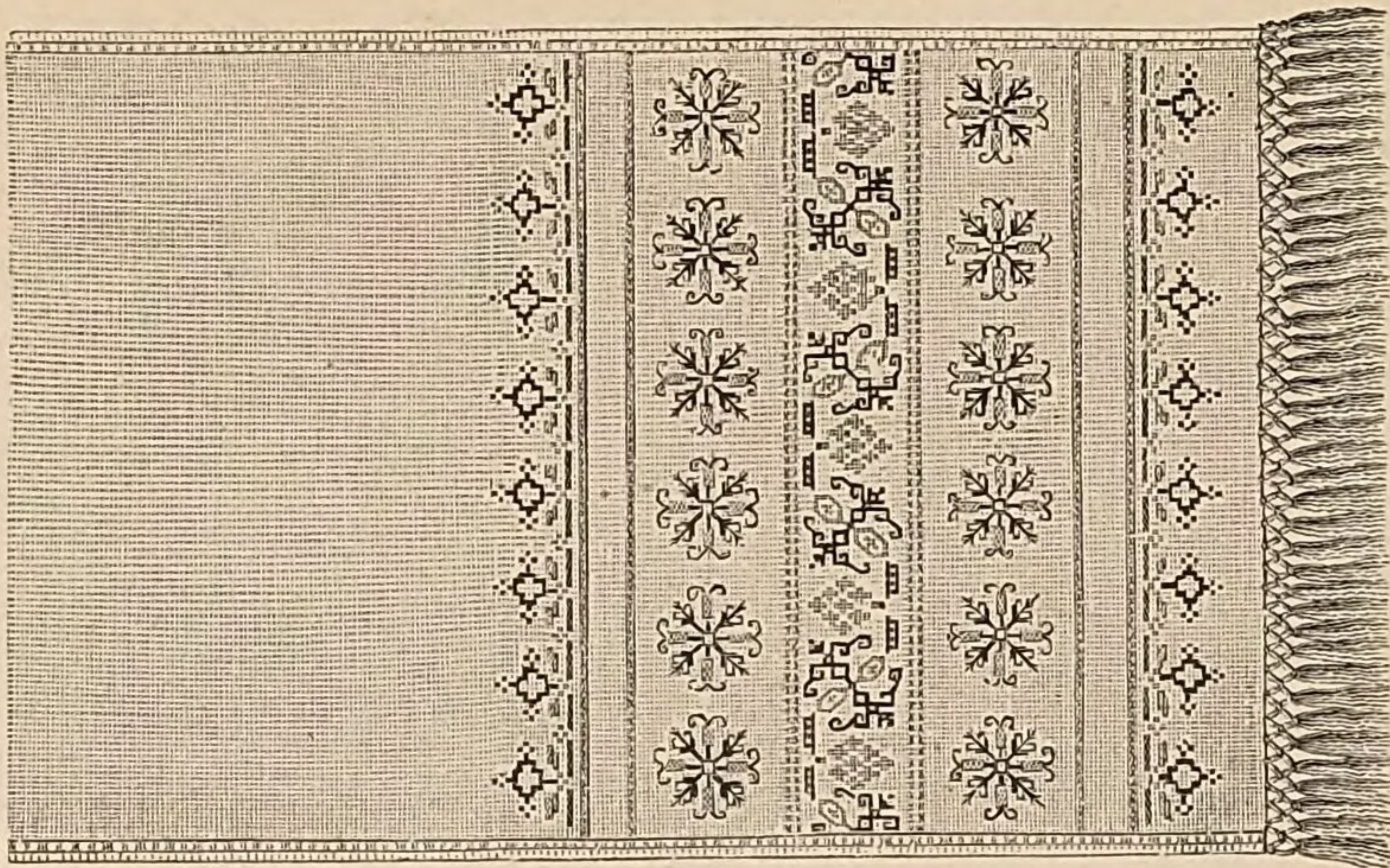
213.



211.



214.



215.



Lessing, Julius, 1843-1908

Muster altdeutscher Leinenstickerei

Bd.: 2

Berlin 1879

4 Techn. 56 h-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11384456-6